MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1911

432 (16.9.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-148568

# General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion ... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 432 Samstag, 16. September 1911. (Abendblatt.)


**Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten.**

## Seeherrschaftspläne.

Von unserm Londoner Korrespondenten

+ London, 14. Sept.

Bei einem Bankett am vergangenen Sonntag in Toulon ließ Herr Delcassé, der dem ersten Teil der Manöver der neu organisierten französischen Mittelmeerflotte beigewohnt hatte, große Genugtuung über das von ihm vollbrachte Werk vernehmen. Und von seinem Gesichtspunkte, das kann man ihm zugestehen, war diese Genugtuung vollkommen gerechtfertigt. Denn ein wesentliches Ziel seiner Ententepolitik, das er sich vor Jahren als Minister des Auswärtigen gesteckt hatte, ist von ihm als Marineminister nunmehr erreicht worden.

In den Besprechungen zwischen Eduard VII. und Herrn Delcassé spielten, wie der letztere ja selber verraten hat, die Maßnahmen betreffs eines Zusammenwirkens der britischen und französischen Streitkräfte im Falle eines Krieges mit Deutschland, bezw. dem Dreibund, eine bedeutende Rolle. Von einem Zusammenwirken der Landstreitkräfte konnte natürlich wenig die Rede sein, da das unbedeutende britische Heer für einen Kontinentalkrieg zu wenig ins Gewicht fällt und das englische Volk trotz allen französischen Antreibens in seiner Abneigung gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verharrt. Anders dagegen zur See. Hier waren die Vorbedingungen für ein Zusammenwirken, bezw. für eine Teilung der Aufgaben vorhanden und somit die Grundlagen für einen gemeinsamen Operationsplan gegeben. Es war eine Folge der damaligen englisch-französischen Abmachungen, daß im Laufe der von dem Admiral Fisher in den Jahren 1905 und 1906 vorgenommenen Flottenorganisation die britischen Seestreitkräfte in den heimischen Gewässern konzentriert wurden und ihren Aufmarsch gegen Deutschland vollzogen und daß nunmehr auch die französische Flotte, nachdem von Herrn Delcassé der durch jahrelange Mißwirtschaft lahmgelegten Marineverwaltung ein neuer Geist eingeflößt worden ist, ihren Schwerpunkt nach dem mittelländischen Meere verlegt hat, sodaß nun also dem Uebereinkommen gemäß in einem Kriege gegen den Dreibund Frankreich im Mittelmeer gegen die vereinten Seestreitkräfte Oesterreichs und Italiens und möglicherweise der Türkei Front machen würde, während Großbritannien neben der Sicherung der Herrschaft über die Nordsee den Schutz der französischen Küsten zu übernehmen hätte.

Daß das Uebereinkommen Frankreichs und Englands betreffs wechselseitiger Verteidigung ihrer Interessen in der Nordsee und im Mittelmeer fortan in vollem Maße in Wirksamkeit treten kann, ist der Welt durch die vom Präsidenten Fallières am 4. September bei Toulon abgehaltene Flottenschau mit großer Ostentation, deren Absichtlichkeit und Absicht im Hinblick auf den Marokkostreit unverkennbar waren, deutlich angekündigt und vor Augen geführt worden. Es erklärt sich also, daß Hr. Delcassé, als der Vater des Gedankens der wechselseitigen englisch-französischen Hülfeleistung zur See, sich von der nun durchgeführten Zusammenziehung der französischen Hauptseestreitkräfte im Mittelmeer so überaus befriedigt zeigt. Ob die Qualität dieser Seestreitkräfte so vorzüglich ist, wie Hr. Delcassé mit Stolz verkündete, ist freilich wieder eine ganz andere Frage. Ob Uebel, die sich im Laufe von Jahren angehäuft haben, in wenigen Monaten beseitigt werden können, darf füglich bezweifelt werden.

Jedenfalls aber wissen wir aus der vergangenen Tätigkeit des vormaligen französischen Ministers des Auswärtigen, daß sein Ehrgeiz sich nicht darauf beschränkt, Frankreich gegen etwaige Gefahren in wirksamen Verteidigungszustand zu setzen, sondern daß ihm vielmehr das Ziel vorschwebt, seinem Lande wieder eine gebietende Machtstellung zu erobern. Und diesem letzteren Zweck soll auch das nunmehr durch vorbereitende Maßnahmen ausführbar gewordene englisch-französische Hülfsübereinkommen dienstbar gemacht werden. Ueber diesen besonderen Punkt erging sich unlängst aus Anlaß der Flottenschau von Toulon die Dépêche de Toulouse, deren Mitarbeiter Delcassé früher war und zu der jetzt noch Beziehungen unterhält, in bedeutsamen und überaus lehrreichen Betrachtungen. Darin wird es als das Ziel der Flottenpläne der drei Ententemächte bezeichnet, daß jede von ihnen ein bestimmtes Herrschaftsgebiet behauptet, und zwar England die Nordsee und den Ozean, Rußland die Ostsee, und Frankreich das Mittelmeer. Fürwahr, eine interessante Verteilung der Meere. Es genügt, um die Tragweite der ehrgeizigen Delcassischen Machträume erkennen zu lassen, hier den auf Frankreich bezüglichen Satz jenes politischen Programms wiederzugeben. „So wird das mittelländische Meer", heißt es in dem Delcasséschen Organ, „durch diese Verkettung der diplomatischen Notwendigkeiten wieder jenes „mare nostrum", jener französische See, was zu sein es niemals hätte aufhören sollen, und dessen unbeschränkte Herren wir in Zukunft für immer bleiben müssen."

Dieser letztere Satz hat vor allem für Italien eine ganz besondere Bedeutung. Ganz abgesehen von Oesterreich, das im Begriff steht, seine Seegeltung wesentlich zu erhöhen, würde Italien, das sich bereits längst als eine beträchtlich in Rechnung zu ziehende Mittelmeermacht ansieht, in Gemäßheit der in dem Delcasséschen Organ dargelegten Politik die Rolle einer minderwertigen Macht in „jenem französischen See" zu spielen haben. Italien hatte sich s. Zt. durch die geschickte Diplomatie Delcasses und des französischen Botschafters in Rom, Barrère, zu einer „Extratour" mit Frankreich verleiten lassen und hatte im Rausche derselben jedes Interesse an Marokko zugunsten Frankreichs aufgegeben, wogegen Frankreich zugunsten Italiens auf alles Interesse an Tripolis verzichtete. Daß es unter der Einwirkung dieses Rausches sich während der Algeciras-Konferenz nicht auf die Seite seiner Bundesgenossen Deutschland und Oesterreich, sondern auf diejenige Frankreichs stellte, hat es seither schwer zu beklagen gehabt, denn trotz des französisch-italienischen Abkommens hat Frankreich nicht Anstand genommen, seine Eingriffe in die italienische Interessensphäre fortzusetzen und Wadai und andere wichtige Gebiete im Hinterland von Tripolis an sich zu reißen. Etwas spät haben die Italiener den von ihnen begangenen Irrtum eingesehen und sind zu der Erkenntnis gelangt, daß „die Aufteilung der afrikanischen Küste des Mittelmeeres zwischen England und Frankreich eine Gefahr für Italien" in sich birgt. Wäre eine neue Marokkokonferenz notwendig geworden, so würde man die Italiener sicher nicht auf der Seite Frankreichs, sondern auf der ihrer Bundesgenossen Deutschland und Oesterreich gefunden haben. Es läßt sich annehmen, daß die Delcasséschen Machtpläne, durch die sie sich in dem „französischen See" zu einer Unterordnung unter die Obergewalt Frankreichs verurteilt sehen würden, sich noch weiter in ihrer Bundestreue bestärken werden. Dann werden auch die Bäume, d. h. die Delcasséschen Mastbäume im Mittelmeer, so schnell nicht in den Himmel wachsen.

## Zur Abwehr.

Kürzlich hatten wir zu Ausführungen der Karlsruher Zeitung über den Großblock Stellung genommen, die Quintessenz unserer Darlegungen war, daß die Ablehnung des Großblocks durch die Redaktion des Regierungsblattes solange kein politisches Schwergewicht habe, als die Regierung es nicht verschmähe, die gesetzgeberischen Arbeiten mit den Parteien des Großblocks zu erledigen, das aber sei geschehen und des weiteren habe die Regierung anerkannt, daß der Großblocklandtag nützliche und erfolgreiche Arbeit geleistet habe, diese Tatsachen und diese Anerkennung allein fielen ins Gewicht. Was folgert nun die Kreuzzeitung aus unserer einfachen Feststellung von Tatsachen, die ganz unumstößlich feststehen? Man höre, was das konservative Hauptorgan schreibt: „Noch niemals ist bisher die Innigkeit des Verhältnisses der Nationalliberalen (ungliberaler Richtung mit der Sozialdemokratie so offen zum Ausdruck gebracht worden, wie hier in dem Bassermannschen Organ, das sich mit der Revolutionspartei geradezu identifiziert." Weil die großh. bad. Regierung mit dem Großblocklandtag verschiedene wichtige Vorlagen zusammen erledigt und diesem Landtag für die befriedigende Arbeit gedankt hat, weil wir an diese Tatsachen erinnert haben, identifizieren wir uns geradezu mit der Revolutionspartei? Diese Behauptung ist so verrückt, daß es erübrigt der Unwahrhaftigkeit, die in ihr steckt, weitere Worte zu widmen, die Verdrehung und Umdichtung dessen, was wir wirklich gesagt haben ist so groß und evident, daß die Kreuz-Zeitung vergebens hofft, nun eine ganz besonders wirksame Waffe gegen die nationalliberale Partei gefunden zu haben. Worauf sie mit der angeblichen Identifizierung des „Bassermannschen Organs" mit der Sozialdemokratie zielt, ist ja klar, welche Absichten sie damit verfolgt, ebenso. Aber eben weil sie eine Umdichtung und Verrenkung dessen begeht, was wir wirklich gesagt und gemeint haben, wird sie Ziel und Absicht nicht erreichen, nur ihrem eigenen Rufe schaden, aber nicht dem der nationalliberalen Partei; jeder besonnene Mensch, der unsere Feststellungen über den badischen Großblock mit den Schlußfolgerungen der Kreuz-Zeitung vergleicht, wird finden, daß hier ein Fall so abenteuerlicher und grotesker Wahrheitsverdrehung vorliegt, daß der Konservative, der sie als Waffe benutzen wollte, sich durch die Identifizierung mit dieser Kreuz-Zeitungs-Erfindung arg kompromittieren und blamieren würde. Konservative, die nicht ganz vom Geist und Anstandsgefühl verlassen sind, werden die üble Waffe nicht aufnehmen, die ihnen hier in die Hand gedrückt werden will. Die nationalliberale Partei, ihre Führer und Organe haben in ihrer Stellung zur Sozialdemokratie ein sehr gutes Gewissen, auch der Mannheimer General-Anzeiger; wer nicht böswilligen Herzens

# Feuilleton.

## Monismus und Dualismus.*)

Von Dr. Adolf Fenchel.

Spinoza sagt in seiner Ethik: „Wenn alle Menschen unter jedem Wort dasselbe verstehen, so ist jeder Streit unmöglich."

In der Bibel findet diese Anschauung ihren Ausdruck in der Geschichte vom babylonischen Turmbau: — Der Herr verwirrte ihre Sprache, daß keiner den anderen mehr verstand. —

Heute scheint diese Zeit wieder gekommen zu sein. — Unser Turm zu Babel ragt hoch, und unablässig wird an ihm weiter gebaut. — Unsere Sprache aber ist verwirrt und keiner versteht den andern mehr. Wie vor zweitausend Jahren die neue Idee des Menschentums ihren Verkünder als erstes Opfer forderte, so scheint die Zeit der Märtyrer aufs neue gekommen, weil unsere Sprache verwirrt ist.

Wissenschaftliche Denkweise steht scheinbar im Widerspruch zu alten Glaubenssätzen, und äußerlich schallt der Kriegsruf: „Hie Monismus — Hie Dualismus." Erbittert bekämpft eine Partei die Anschauungen vom persönlichen Gott, von der Erde als seiner Schöpfung, von der Person Christi; und mit gleicher Zähigkeit tritt die andere Seite für den Glauben an die Bibel, die Wunder und das Dogma ins Feld. — Und es herrscht Unfrieden im Lande, in den Städten und in den Familien, denn das Volk versteht seinen Herrscher nicht mehr, noch der Nachbar seinen Nachbar, und der Vater nicht seinen Sohn.

Da dürfte es einmal Zeit sein, die Worte zu prüfen, wie sie zu den Begriffen stehen, ob der ganze Streit nicht auf Mißverständnissen beruht, weil unsere Sprache verwirrt ist. —

Die Schaffung der Erde vermag menschliches Wissen nur hypothetisch zu erklären. Aus den Erscheinungen, die wir täglich um uns feststellen, und aus den Stoffen, aus denen die Erde besteht, folgern wir unsere Herkunft von der Sonne. — Eine gewaltige Kraft hat die gesamte Erdmasse in glühendem, flüssigem Zustand ins Weltall geschleudert. Kein Widerstand hemmt ihren Lauf und nur die Masse der Sonne bestimmt nach ewigen Gesetzen ihre Bahn.

Forschen wir nun nach dem Ursprung der mechanischen Kraft, der wir solche Leistungen zuschreiben können! Wir kennen nur die chemische Energie als zu derartigen Kraftäußerungen befähigt, wenn sie sich in Wärme umwandelt, wie z. B. Stickstoffverbindungen im Dynamit oder Wasserstoff — Sauerstoffverbindung im Knallgas. Mechanische Energie muß demnach den ersten Schöpfungsakt bewirkt haben, die Loslösung der Erde von einem anderen Weltkörper und ihre Bewegung im Weltall.

Alle auf der Erde befindlichen Stoffe waren anfangs flüssig, und nur mit abkühlender Temperatur wurden die Stoffe einzeln fest. — Als erste, kryftallisierten die Metalle und Metalloide mit hohen Schmelzpunkten. — Iridium, Osmium, Tantal, Wolfram, Silicium, dann Platin, Eisen, Kobalt, Nickel, Kupfer, Gold, Silber machten den Beginn, Aluminium und die leichtflüssigen Metalle folgten nach, und nur das Quecksilber stellt sich uns noch im flüssigen Zustande dar, und wird erst erstarren, wenn Todesschweigen die Erde und unsere ganze Kultur bedeckt.

Im Erstarren aber bildete sich das, was wir Erde im allgemeinen Sinne nennen. — Aluminium verband sich mit calcium und Kieselsäure zur Tonerde als den wesentlichsten Bestandteil unserer Erdkruste. — Gold und Silber und die anderen Stoffe fanden sich je nach ihren chemischen Verwandtschaften zusammen zu den Verbindungen, in denen wir sie heute finden, oder erstarrten rein, je nach zeitlichen und örtlichen Verhältnissen.

So schuf chemische Energie die Erde zu ihrem jetzigen Bilde in einer großen Periode der Kristallisation.

Dann entstand das Wasser; und die ganze Erde muß gelebt haben, als Wasserstoff und Sauerstoff sich chemisch vereinigten. — Wir können uns noch heute einen Begriff von der Gewaltsamkeit dieses Vorganges machen, wenn wir im Laboratorium einen Hauch von Wasser schaffen durch Vereinigung seiner Grundstoffe in einer heftigen Explosion.

Wiederum war es chemische Energie, die das erste lebende Eiweißmolekül entstehen ließ, und so den Anfang schuf des gesamten irdischen Lebens mit der heute unendlichen Mannigfaltigkeit seiner Erscheinungen in Tier- und Pflanzenwelt.

Das ist etwa in rohen Umrissen das Bild, das der Monismus uns von der Schöpfung gibt.

Der Schöpfer aber ist Energie, als mechanische und chemische schaffend, als Luft, Wärme und Elektrizität weiter bauend und ineinander übergehend in dem wirbelnden Reigen tierischen, pflanzlichen und unorganischen Lebens.

Was aber diese Energie ist, haben wir bis heute nicht ergründet. — Schon die kleinste Stoffeinheit, das Atom, ist eine Größe, unfaßlich für unsere Sinne; — noch unfaßlicher aber ist uns das Wesen der Energie, obgleich wir sowohl ein Atom, die kleinste Stoffeinheit, wie das Elektron, die kleinste Energieeinheit, rechnerisch in ihren Gewichten bestimmt haben. Das letztere ist tausendmal leichter als das leichteste uns bekannte Atom Wasserstoff.

Auf einer Mutmaßung, einer Hypothese, bauen wir also unser wissenschaftliches Schöpfungsbild auf; und unsere treibende Kraft kennen wir nur in ihren Werken, nicht in ihrem Wesen.

In scheinbar scharfen Gegensatz zu diesem einheitlichen Weltbild setzt sich die sogenannte dualistische Weltanschauung, dualistisch

*) Wir werden um Nachdruck des Aufsatzes aus dem „Wanderer", Bundeszeitschrift des Bundes deutscher Wandervereine, gebeten. Wir kommen dem nach, ohne uns irgendwie festzule-

MARCHIVUM

unsere Auseinandersetzungen mit der Sozialdemokratie über Marokko verfolgt hat, wird die Behauptungen über die „Identifizierung des Bassermannschen Organs mit der Revolutionspartei" die Zweifel der Kreuzzeitung an unserer nationalen Zuverlässigkeit im Kampfe gegen die Sozialdemokratie ganz ungewöhnlich dreist und unerhört finden.

## Der Kampf um Marokko.

### Der deutsche Standpunkt in englischer Beleuchtung

⊙ London, 16. Sept. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Daily Graphic veröffentlicht heute eine Erklärung über den deutschen Standpunkt in den Marokkoverhandlungen, die das Blatt von autorativer Seite erhalten haben will. Es heißt darin, daß trotz aller Provozierungen die Kaiserliche Regierung nicht aus ihrer Reserve heraustreten werde, die dadurch notwendig geworden sei, daß die beiden Unterhändler ausdrücklich ausmachten, nichts von dem Gang der Verhandlungen in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen. Die Haltung der deutschen Regierung sei aber bekannt und auch aus den Abmachungen mit dem Kabinett Rouvier und den Akten von Algeciras konnte man wohl den Schluß ziehen, was der angebliche Inhalt der Note sei, die neulich von Deutschland der französischen Regierung zugestellt wurde. Die Vorschläge seien von der französischen wie auch von der englischen Presse willkürlich entstellt worden. Im Prinzip enthielten diese Vorschläge nichts neues. Sie suchten nur die bereits erworbenen Rechte in einem Teil zu erklären und bestätigen, am Ende zu erweitern. Mit bezug auf das vielbesprochene Gleichgewicht aller Mächte in Marokko bestehe zwischen der deutschen und der französischen Regierung nicht die geringste Meinungsverschiedenheit, das Prinzip der Gleichberechtigung aller Mächte sei von deutscher Seite seit 1880 immer mit großer Energie vertreten worden. Im Jahre 1905 sei das nochmals in einer Note dargelegt worden, die Fürst Radolin dem damaligen französischen Minister des Aeußern überreichte. Auf diesem deutschen Prinzip beruhte auch die Konferenz von Algeciras. Nur auf deren natürlichen Folgen hätte man jetzt hingewiesen, nämlich erstens, daß die Gleichberechtigung aller Mächte sich auch auf Frankreich beziehen solle, ganz einerlei, wie die diplomatische Stellung der Republik in Marokko sei und zweitens daß die Gleichberechtigung aller Interessen bestehen bleibe und nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt werden solle. Die letztgenannte Bestimmung ist dadurch nötig geworden, daß der französisch-englische Vertrag auf die Zeit von 30 Jahren festgesetzt wurde, während der deutsche Handelsvertrag mit Marokko, der der erstgenannten Macht das Recht der meistbegünstigten Nation verleiht, auf unbestimmte Zeit abgeschlossen wurde. Es sei nun klar, daß Deutschland mit diesen Vorschlägen ganz im Interesse aller Mächte handelte, also auch im englischen, dessen Handel 40 Prozent des gesamten Außenhandels Marokkos ausmache. Von den angeblichen Vorrechten, die Deutschland verlange, könne man wohl mit gutem Gewissen sagen, daß auch nicht eine einzige seiner Forderungen sich auf etwas neues beziehe. Es handle sich auch hier um längst erworbene Rechte.

### Der Abfall vom französischen Tisch.

Ein deutscher Arzt und Tropenhygieniker, Dr. Werner Hennike in Tegel, der Afrika aus eigener Anschauung kennt, schildert dem Hamburger Fremdenblatt das Danaergeschenk, das uns die Franzosen zum Dank für Marokko machen wollen, folgendermaßen:

Soweit aus den bunten, oft widersprechenden Nachrichten ein Bild zu gewinnen ist, erstreckt sich das französische Angebot auf die inneren Teile der französischen Kongo-Kolonie, deren Angliederung an Kamerun gedacht ist. Jedoch wird stets betont, daß der Hauptteil der Küste mit den Häfen französisch bleiben soll. Das angebotene Gebiet ist nun für die Tropenärzte und Hygieniker eine vertraute Gegend, in der eine furchtbare Seuche wütet: die Schlafkrankheit. Die hervorragendsten Aerzte aller Kulturnationen, allen voran Robert Koch, haben ihr ihre Kraft und Arbeit gewidmet und versucht, die mörderische Seuche einzudämmen. In Ostafrika, dem englischen wie dem deutschen, auch mit Erfolg. Im französischen Kongo aber schreitet die Krankheit unaufhaltsam fort. Die Zeitschrift „La Depeche coloniale" enthält in ihren Nummern vom März 1911 einen längeren Aufsatz: „La démographie indigène de l'Afrique équatoriale", von Maurice Roudet-Saint, der darüber interessante Auskunft gibt in der Aeußerung eines dortigen Arztes. Dieser sagt: „Wenn es nicht gelingt, die Seuche einzudämmen und abzusperren, ist in vier Jahren die ganze Rasse vernichtet."

Die Bedingungen für die Bekämpfung der Krankheit sind dort ganz besonders schwierig, wegen der geringen Dichte der Bevölkerung und der Unmöglichkeit, in dem gewaltigen Gebiet die Eingeborenen zusammenzuhalten und zu überwachen.

Bedeutende Ansiedlungen an den Flußläufen sind völlig oder fast völlig ausgestorben. Vor zwölf Jahren zählte Eman z. B. in N'Djole noch etwa 15 000 Menschen, jetzt 300 bis 400. Den Flußläufen folgt aber die Krankheit und ist an dem Sangha entlang auch in Kamerun eingedrungen. Als Hauptgebiet der Schlafkrankheit gibt die belgische Zeitschrift: „Le Mouvement geographique" vom 27. August 1911 an: Basambo, Bola, Guachobo, Gö, Bö-Bicondo und neuerdings das Gebiet von Carnot. Und diese Gebiete fallen hauptsächlich in das Territorium der Kompensationen! Durchschnittlich ist die Bevölkerung dort auf ein Drittel zurückgegangen, wozu auch noch die Pocken ihr Teil beigetragen haben.

In dem zitierten Aufsatz der „Depeche coloniale" lesen wir: „Man kann den Kongo und seine Nebenflüsse durchstreifen, ohne einer Hütte oder einem Boot zu begegnen, ausgenommen die Blockhäuser, die in bestimmten Abständen von den Weißen für die Bedürfnisse der Schiffahrt errichtet worden sind."

Welch ein trauriges Bild! Als Grund wird außer den Seuchen angegeben: „Die Schwarzen wollen nicht mit uns zusammenkommen, sie sind arbeitsscheu, sie wollen von Steuern nichts wissen." Ja, es wird allen Ernstes vorgeschlagen, als Arbeitskräfte Hindus und Chinesen zu importieren!

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Franzosen ein Objekt als Kompensation uns anbieten, das ihrer eigenen Kolonisation unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet, daß sie uns aber noch den Zugang erschweren, da sie den Küstenstrich mit den Häfen Libreville, Cap Lopez und Loango behalten wollen!

In mehr oder weniger offiziösen Auslassungen, z. B. in den „Münch. Neuesten Nachr.", wurde nun dieser Besitz als etwas Glänzendes beschrieben und unsere blühende Kolonie Togo, die sich seit Jahren selbst erhält, gesundheitlich und wirtschaftlich günstige und aussichtsreiche Verhältnisse bietet, einem Klein-Kramladen verglichen! Wäre es nicht richtiger, das Kompensationsobjekt dort zu suchen, die Kolonie abzurunden durch Dahomé, wo eine dichte, gesunde Bevölkerung sowohl Produzent (Baumwolle usw.) als Abnehmer sein kann? Die Idee, durch einen Zuwachs am Kongo nähere Verbindung zu Ostafrika zu gewinnen, wie von offiziöser Seite angedeutet wurde, ist so töricht, daß jeder Blick auf die Karte sie zerstören muß. Denn dazwischen liegt englischer Besitz, und ehe England seine Verbindung Kap—Kairo durchkreuzen läßt, müßte sich die Welt umkehren.

Ich glaube, dieser kurze Hinweis dürfte genügen, um zu zeigen, daß der Wert tropischer Erwerbungen nicht in der Ausdehnung liegt. Das deutsche Volk kann verlangen, daß es nicht mit dem Abfall vom französischen Tische abgespeist werde, sondern daß sein Verzicht auf politische Rechte in Marokko in würdiger Weise entlohnt werde.

## Politische Uebersicht.

* Mannheim, 16. September 1911.

### Kein „verstärkter Flottenbauplan".

Wie Berliner Blättern mitgeteilt wird, ist jetzt der Voranschlag des Reichsmarineamts für den Flottenausbau im Jahre 1912, der im Februar 1912 dem neuen Reichstag zugehen soll, bestimmt worden. Aus diesem Voranschlage geht klar hervor, daß alle Meldungen über einen verstärkten Bauplan im Sinne der Entschließung des Flottenvereins in Nürnberg unberechtigt sind. Die Nürnberger Resolutionen des Flottenvereins hatten bekanntlich die Kiellegung eines zweiten großen Kreuzers gefordert. Das Reichsmarineamt hat sich aber genau an den alten Flottenbauplan gehalten, denn der Voranschlag sieht nur den Bau von zwei Linienschiffen und einem großen Kreuzer vor. Zwischen dem Reichsschatzamt und dem Reichsmarineamt haben Verhandlungen, durch die die Festsetzung des Voranschlages bestimmt worden ist, nicht stattgefunden. Die Stellungnahme des Reichsmarineamts ist also eine ganz selbständige.

## Internationale Konferenz für Sozial-Versicherung.

sh. Dresden, 15. September.

Die Internationale Konferenz für Sozialversicherung wurde heute Vormittag hier eröffnet. Der Besuch ist nur schwach. Der Vizepräsident der permanenten Kommission für Internationale Sozialversicherung v. Meyer eröffnete den Kongreß mit begrüßenden Worten.

Vor Eintritt in die Beratungen nimmt

**Graf Posadowsky**

das Wort: Man müsse der Konferenzleitung danken, daß sie auf alles äußerliche Beiwerk verzichtet und die Tagung nur der Arbeit widmen will, und das möge für andere Kongresse vorbildlich sein. Sie werden dann an tiefem und äußerem Einfluß gewinnen. Als sich vor einigen Jahren Strömungen gegen die Fortentwicklung der Sozialpolitik geltend machte und man eine Ueberspannung befürchtete, trat ich dem auf einem Kongreß entgegen. Man wendete mir ein, nicht weiteres Eingreifen des Staates, sondern Kräftigung der Selbsthilfe sei das Gebot der Stunde, um ein kräftiges Volk zu erzielen. Dem ist entgegenzuhalten, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse dem Einzelnen mit solcher Last wuchten, daß dieser außerstande ist, sich selbst zu helfen. Die starke Hand des Staates muß eingreifen, die Uebelstände zu beseitigen, gegen die der Einzelne machtlos ist. Es liegt in der Natur des Menschen, daß jeder bestrebt ist, seine äußere Lage zu verbessern. Es ist die gute Seite der Bestrebungen, daß dadurch der wirtschaftliche und technische Fortschritt gehoben wird und zugleich auch, wenn auch nicht immer gleichzeitig, der sittliche.

Wenn sich zu diesem Zwecke die einzelnen vereinigen, so entsteht das, was wir Klassengegensätze nennen. Wie die einzelnen Klassen, so suchen ganze Nationen ihre Lage zu verbessern; wir nennen das: Wettbewerb auf dem Weltmarkte. Kein Staat, keine Gemeinde kann gesunde Politik treiben, wenn sie sich nicht auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage und in aufsteigender Linie befindet. Wir müssen suchen, drei Faktoren unseres Wirtschaftslebens, Kapital, Unternehmungslust und Arbeitskraft durch die Gesetzgebung auszugleichen, eine gesunde Diagonale zu finden, den einen Faktor unseres Lebens, die Belastung der Produktionskosten, durch die sozialen Lasten in möglichst gerechter Weise zu verteilen und in den einzelnen Ländern parallel zu gestalten. So würde der Wettbewerb gleichmäßiger werden. Wirtschaftliche Kämpfe hören nicht auf, so lange das Leben eines Volkes nicht erstarrt, daher kann sich auch die Sozialpolitik niemals erschöpfen. Wir hoffen von der Fortführung einer besonnenen Sozialpolitik, daß einigermaßen die Gegensätze ausgeglichen und Zustände herbeigeführt werden, unter denen wirtschaftliche Kämpfe nicht stets zu neuen Schädigungen führen.

Es wurde darauf in die Beratung eingetreten.

Zuerst nimmt der Senatsvorsitzende im Reichsversicherungsamt Konrad Hartmann das Wort zu längeren Ausführungen über

**Arbeiterschutz.**

Er stellte eine Reihe von Leitsätzen auf, die im wesentlichen folgenden Inhalt haben: Hergang und Ursache von Unfällen und Berufserkrankungen zeigen, daß ein großer Teil von ihnen verhütbar gewesen wäre. Die Durchführung von Arbeiterschutzmaßnahmen ist daher ein Gebot der Menschlichkeit und zur Vermeidung schwerer wirtschaftlicher Nachteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer energisch zu betreiben. Durch Vermehrung und Verbesserung der Arbeiterschutzvorschriften, durch Ausbau der Arbeiterschutztechnik, Bekanntgabe bewährter Sicherheitseinrichtungen in Vorträgen, Museen u. s. w. und ausreichende Ueberwachung der Betriebe ist auf die Durchführung von Schutzmaßnahmen mit Erfolg hingewirkt worden. Es ist aber außerdem eine ausreichende Ueberwachung des Vollzugs der Schutzvorschriften durch sachverständige Beamte nötig. Die Arbeiterschutzgesetzgebung muß immer weiter ausgebaut werden, auch nach der Richtung hin, daß der Schutz der Arbeiter nicht bloß durch nachträglich angebrachte Vorkehrungen geübt wird. Hierbei ist die Mitwirkung der Arbeiter von großer Wichtigkeit. Erfahrungsgemäß genügen bekanntlich diese Vorschriften allein nicht, um die Arbeiter zu ihrer Beachtung zu veranlassen. Es ist vielmehr durch die Einwirkung von Vertrauensmännern und Arbeiterausschüssen, durch Anleitung im mündlichen Verkehr, durch Veranstaltung von Sonderausstellungen sowie von Vorträgen in Fortbildungsschulen und dergleichen das Interesse der Arbeiter anzuregen und zu erhalten. Bei theoretischer Behandlung der Sicherheitsmaßnahmen ist Wert auf ein gewisses System zu legen, sodaß eine Grundlage entwickelt wird, welche den Anforderungen zugunsten der Arbeiter entspricht.

Es folgte eine längere Diskussion, in der u. a. auch der frühere Handelsminister von Möller das Wort ergriff. Er führte u. a. aus: Ein Grund, warum die Unfallverhütungsvorschriften gesetzliche Zwangskraft erhalten sollen, ist für mich nicht erkennbar. Wir haben in Deutschland unzählige Gesetze, ein Bedürfnis für das neue liegt vor, ein dringendes Bedürfnis vermag ich aber nicht anzuerkennen. Darum bin ich gegen den Zwang. Im übrigen bedauere ich, daß auf einem internationalen Kongreß die lieben Deutschen ihre eigenen Einrichtungen gar so schlecht machen. Was bei uns vor 40 Jahren noch gang und gäbe war, ist heute noch in Amerika Usus. Da bitte ich einmal die Arbeitervertreter hinzugehen, sie werden lebhaft staunen, über das, was sie zu sehen bekommen. Wir sind vielleicht nicht die beste Nation in dieser Beziehung, aber eine der besten sicher. Ich war erstaunt, als ich vor einigen Jahren in Amerika war, was für Zustände ich dort antraf. (Bravo!)

Nach einem Schlußwort des Referenten tritt die Mittagspause ein.

Nach der Pause behandelte der Senatsvorsitzende im Reichsversicherungsamt Geh. Reg.-Rat Dr. Klein die

**Grundsätze des Heilverfahrens,**

der Sozialversicherung, insbesondere auch bei Betriebsunfällen, Gewerbekrankheiten und Volkskrankheiten. Der Redner legte der Versammlung eine Reihe von Leitsätzen vor, in denen u. a. ausgeführt wird: Das Heilverfahren ist nächst der Verhütung der Gesundheitsschäden bei den Versicherten die wichtigste Aufgabe der Sozialversicherung; die Entschädigung kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Viele Gesundheitsschäden sind unvermeidbar. Ein erfolgreiches Heilverfahren hebt in sehr vielen Fällen den Schaden auf oder beschränkt ihn auf das geringst mögliche Maß. Das Heilverfahren der Sozialversicherung bezweckt die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit des Körpers, die Erwerbsfähigkeit, die sich nicht immer mit dessen Unversehrtheit deckt. Zum Wohlgelingen des Heilverfahrens müssen mitwirken der Erkrankte, der Arzt, und die Versicherungsträger. Letztere als verantwortliche Leiter des Heilverfahrens der Sozialversicherung haben — zugleich im richtig verstandenen eigenen Interesse den Endzweck der bestmöglichen Heilung vorauszustellen dem Gesichtspunkte der vermeintlich sparsamen Verwaltung im Rahmen ihrer zeitlich beschränkten Entschädigungspflicht. Im Falle der Beteiligung der Versicherungsträger mehrerer Versicherungszweige an dem Heilverfahren hat die Krankenkasse die Interessen der später eintretenden Versicherungsträger mit wahrzunehmen und diese über den Heilbehandlungsfall frühzeitig zu unterrichten. Der später entschädigungspflichtige Versicherungsträger soll in jedem Fall unverzüglich prüfen, ob das eingeleitete Heilverfahren auch von seinem Standpunkt aus genügt. Je frühzeitiger und wirksamer ein Heilverfahren eingeleitet wird, umsomehr verspricht es Erfolg. Nicht nur zur Vorbeugung von Gesundheitsschäden, sondern auch zur Förderung des Heilverfahrens der Sozialversicherung empfiehlt sich weitgehende hygienische Belehrung der Versicherten durch Vorträge, Verteilung von Schriften, Belehrung der Erkrankten und deren Angehörigen durch den behandelnden Arzt u. s. w. Auf die Einrichtung von Auf-

---

weil sie Materie vom Geist und speziell den Körper von der menschlichen Seele streng scheidet.

Gott schuf die Welt in sechs Tagen. — Aus dem Chaos schied er am ersten Tage das Feste. An einem andern machte er das Meer und am letzten Tage den Menschen.

Ein persönlicher Schöpfer machte an sechs Tagen die Erde mit allem was darauf ist, den Himmel mit seinen Lichtern, kurz das ganze Weltall.

Wir haben hier den Energiebegriff des Monismus durch eine Persönlichkeit ersetzt. Für einen Begriff, der selbst einem wissenschaftlich gebildeten Menschen unfaßbar ist, tritt das Wort „Gott", — ein Name, unter dem sich der einzelne vorstellen kann was er will und mag.

Gemeinhin stellt man sich den Schöpfer der Welten als einen gütigen weißbärtigen alten Herrn im blauen Mantel vor. Das ist wenigstens das Bild, das sich Kinder und „einfältige" Leute von ihm machen. — Als Wolke mit Blitz und Donner, als hellen Lichtschein, als kraftstrotzenden Jüngling hat magere Malerphantasie das Bild des Höchsten zu geben versucht; wir Menschen vermögen eben etwas Unbekanntes nur aus Bekanntem zu konstruieren. Neues zu schaffen ist uns versagt. Die Verfasser der Bibel waren sich der Unvollkommenheit solcher Vorstellung voll bewußt. Das Gebot: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen" galt in erster Linie dem jüdischen Gotte selbst.

Wir können den Schöpfer der Welten uns in seiner mystischen Gewaltigkeit ebensowenig wie den Energiebegriff körperlich vorstellen und es ist nur das Wort „Gott" der Name, der Monismus und Dualismus hier trennt.

Es sei denn, daß man sich an die sechs Tage der Schöpfung klammert. — Aber auch hier gibt die Bibel an anderer Stelle ihre Erklärung: Und tausend Jahre sind vor ihm wie ein Tag. — Wir können getrost setzen: „Und Millionen Jahre." Mit anderen Worten: Zu einer Zeit, der eine wissenschaftliche Anschauung im heutigen Sinne völlig fehlte, haben Geistesriesen in der Bibel eine dem schlichten Verstande ihrer Zeit angepaßte Weltanschauung verkündet, die wir „cum grano salis" noch heute als zutreffendes Schöpfungsbild voll unterschreiben können.

Mag der einfache Verstand den lieben alten Herrn beibehalten, oder jeder ihn nach seinem individuellen Bedürfnis anders bilden: Jede Religion hat den Zweck, dem Gläubigen einen Kern zu geben, an dem er sein Weltbild und seine Ethik auskristallisiert; und solange dieser Zweck erreicht wird, ist das Mittel gleichgültig. Der reine Energiebegriff wird aber schwerlich von anderen als den Wenigen verstanden werden, die Führer des Monismus und mit dem Höchstmaß erreichbaren menschlichen Wissens ausgerüstet sind, und sich in einer Lebenslage befinden, die sie außerhalb des rohen Kampfes um die Existenz setzt.

Für die Hunderttausende, die ihnen folgen und begeistert die Fahne des Monismus, „der geistigen Freiheit" schwingen, ist der Begriff eine hohle Nuß, mit dem sie nichts, aber auch gar nichts anzufangen wissen.

Aus dem Gottesbegriff haben Millionen von Menschen aber Trost im Unglück, Stärkung im Kampf und Erholung in guten Tagen gefunden. Ein Schatz herrlichster Kunstwerke ist uns aus dem Dualismus erstanden.

Sucht nur etwas Aehnliches im Energiebegriff oder in Ostwald's energetischem Imperativ! Ihr findet Steine, wo ihr Brot sucht.

Wir wollen den Faden speziell der christlichen Religion weiter spinnen. Die Völker mehrten sich auf der Erde und Staatswesen mit großen Menschenansammlungen, den Städten, bildeten sich. Die alten Anschauungen boten für diese in großer Zahl eng beieinander wohnenden Menschen mit sozialeren Bedürfnissen nicht mehr die Grundlagen, die ein glückliches Zusammenleben gewährleisteten. In den Menschen hatte sich eine Anlage entwickelt, die Spinoza als Parallelismus der Gefühle kennzeichnet. Man empfand Leid beim Anblick eines anderen Leidenden und dieser Anblick löste Unlustgefühle aus.

Es liegt nun in der Natur jedes lebenden Wesens, Lustgefühle zu erstreben und Unlustgefühle zu meiden.

Beim Menschen ist dieser Parallelismus der Gefühle so hoch entwickelt, daß er sein Mitleiden vermindert, indem er die Unlustgefühle des anderen mindert, die Leiden des andern auf die eigenen Schultern nimmt. Das ist in vollstem Maße nur möglich den Menschen, die ein gewaltiges Maß von Energie besitzen, oder von Gott, was dasselbe ist, wie wir oben sahen. So sehen wir den höchsten Idealtyp eines von Nächstenliebe erfüllten Menschen in der wunderbaren Christusfigur erstehen. — Sohn Gottes, der Energie, und der Jungfrau Maria, d. h. nicht gezeugt aus der Gewalt sinnlicher Liebe heraus, sondern ein Ausfluß der sittlichen, sozialen Kraft der Nächstenliebe. Sie nimmt alle Pein der Welt auf die eigenen Schultern um der Menschheit ein auch nur in der Einbildung gefürchtetes zukünftiges Leiden, die Verdammnis, zu ersparen.

Dieser ganze wunderbare Gedanke ist eingekleidet in die schöne Lebens- und Leidensgeschichte Christi, ein Leidensgang wie er noch heute vielen, ach unendlich vielen Menschen beschieden ist. — Denn auch heute lebt Christus unter uns in vielen Gestalten. Ueberall wo ein idealer Mensch Spott und Hohn duldet um seines Ideales willen, wo ein Freund sich für den andern opfert, oder gar ein Mensch für einen ganz fremden zweiten; überall da geht auch heute noch ein Christus seinen schweren Weg. Diesen hohen Schatz raubt aber unseren Kindern und den Armen im Geiste der Monismus.

Bleibt noch der Dualismus; sofern man darunter Leib und Seele als Getrenntes bezeichnet. — Als Menschen können wir uns gegenseitig nur verständigen durch Einteilung unserer Umgebung in verschiedenen Klassen. Wir müssen in unserem Geiste verschiedene Schubfächer einrichten, um überhaupt Begriffe bilden zu können. Alle Schranken, die wir ziehen sind aber künstlich; und der

MARCHIVUM

kunft- und Fürsorgestellen für Gewerbe- und Volkskrankheiten zu hinzuwirken, bestehende, die Volksgesundheit fördernde Einrichtungen sind zu unterstützen (Arbeiterwohnungswesen, Arbeitergärten, Erholungsstätten, Bekämpfung des Alkoholmißbrauches, Förderung der Volksernährung, Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, Gemeindepflegestationen, Gemeindeschwestern u. s. w.); überhaupt Förderung aller erfolgreichen Maßnahmen zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung und damit der Volksgesundheit, unbeschadet der Leistungsfähigkeit der Versicherungsträger zur Erfüllung der ihnen obliegenden gesetzlichen Verpflichtungen.

Alle diese für das Heilverfahren der Sozialversicherung einflußreichen Verhältnisse sind örtlich verschieden. Entsprechend den im Endergebnis dem gleichen höheren Ziele dienenden Aufgaben der sozialen Versicherungsträger empfiehlt sich, neben den allgemeinen Verbänden nach Arten der Versicherungsträger deren Zusammenschluß zu örtlichen Verbänden nach dem Vorgange der im Gesetz vorgesehenen Krankenkassenverbände und der von den Präsidenten des Reichsversicherungsamts angeregten, insbesondere auch auf dem Gebiete des Heilverfahrens erfolgreichen Verbände berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen im Rheinland und in Westfalen. Die Unterbringung von Rentenberechtigten der Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung in Invalidenhäusern, Waisenhäusern oder ähnlichen Anstalten empfiehlt sich bei ansteckenden Leiden und Volkskrankheiten, namentlich auch im vorgeschrittenen Krankheitsverlaufe, sowohl zur Versorgung der Erkrankten, als auch besonders zur Vermeidung der allgemeinen Ansteckungsgefahr durch Isolierung. Den bestehenden Vorurteilen gegen solche Anstalten ist durch Belehrung, zweckmäßige Einrichtung und Auswahl entgegenzuwirken. Die von der deutschen Reichsversicherungsordnung vorgesehene Möglichkeit, die Unfallversicherung auf bestimmte gewerbliche Berufskrankheiten durch Beschluß des Bundesrats auszudehnen, ist im Interesse der erweiterten Versorgung von solchen Erkrankten zu begrüßen. — Des weiteren werden die Verdienste der Dresdener Hygiene-Ausstellung für die vorliegende Frage gewürdigt und deren Studium angelegentlich empfohlen.

Nach längerer Diskussion wurde die Sitzung geschlossen.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 16. September 1911.

## Aus der Stadtratssitzung

vom 14. September 1911.

(Schluß.)

Nach Mitteilung der Freireligiösen Gemeinde wird anstelle des von seinem Amte zurückgetretenen Predigers Schneider vom 1. Okt. ds. Js. ab Prediger Dr. Max Maurenbrecher als Mitglied in die Armenkommission eintreten.

Das Erträgnis der Dr. C. Weyl'schen Schenkung für das Winterhalbjahr 1911/12 wird nach den Anträgen der Stipendienkommission verteilt.

Wegen Besetzung der 8 Freistellen an der Ingenieurschule, die der Stadtgemeinde vorbehalten sind, wird Entschließung getroffen.

Dem Antrage der Schulkommission entsprechend wird Oberlehrer Gellert in Neckarau als Oberlehrer an die neu erbaute Pestalozzischule und Oberlehrer Wilhelm Schmidt in der Schulabteilung K 5 in gleicher Eigenschaft an die Mädchenbürgerschule D 7 versetzt. Zum Oberlehrer der Wilhelm Wundtschule wird Hauptlehrer Franz Schütz ernannt; die infolge der Versetzungen am Schulhaus K 5, 2 frei gewordene Oberlehrerstelle soll wieder besetzt werden.

In zwei Fällen werden für den Verkauf von Gelände im Industriehafen die näheren Vertragsbedingungen festgelegt.

Das Angebot einiger Grundstücke auf der Friesenheimer Insel wird abgelehnt, da ein Bedürfnis zu ihrer Erwerbung nicht vorliegt.

Die am 5. September 1911 versteigerten Bauplätze Werderstraße Nr. 18 und 20 werden dem Höchstbietenden zugeschlagen.

Die Ratschreibergasse zwischen Friedrich- und Waldhornstraße wurde am 14. August 1911 in allen Teilen fertiggestellt und am 15. August 1911 dem Verkehr übergeben.

Die Umzäunung des Hofes der ehemaligen Dragonerkaserne soll mit wilden Reben bepflanzt werden. Die Kosten hierfür werden bewilligt.

Vergeben wird: 1. Für den Umbau der Kirchgartenschule die Eisenkonstruktion für die Dachbinder an die Firma Josef Reuser, die Zimmerarbeiten an die Firma Peter Münd. 2. Die Ausführung der Niedertransportbahn in der Kühlhallerweiterung an die Firma Kaiser u. Cie. in Cassel. 3. Die Verlegung der neuen 700 Mm.-Wasserhauptrohrleitung unter den Anschlußgleisen nach dem neuen Rangierbahnhof an die Firma H. Eisen G. m. b. H. hier. 4. Die Dachdecker- und Blitzableitungsarbeiten für den Neubau der Hauptfeuerwache an Valentin Rihm in Mannheim-Käfertal. 5. Die Abbrucharbeiten an den Häusern Zehntstraße Nr. 8 und 10 der Firma Kaiser u. Hildenbrand hier. 6. Die Bauarbeiten für die Sargwerkstätte der israelitischen Gemeinde in F 7, 1/2 sowie die Herrichtung und der teilweise Abbruch der alten Friedhofmauer dem Unternehmer Richard Apfel hier. 7. Die Wäschereinigung für die Pestalozzischule der Firma Dampfwaschanstalt Parkhotel.

Einladungen liegen vor: 1. zu dem vom 15. bis 19. September in Heidelberg stattfindenden Bundestag des Bundes Deutscher Architekten; 2. den silbernen Jubiläumsfestlichkeiten des Männergesangvereins Lindenhof am 16. und 17. September; 3. des Gartenbauvereins „Flora" zur Prämiierung der von den Schülerinnen der Volks- und Bürgerschulen eingelieferten Stecklingspflanzen am Samstag den 16. und 4. des Taubstummen-Klubs „Freundschaft" zum 20jährigen Stiftungsfeste am Sonntag den 17. September d. Js.

## Reserve hat Ruh.

**Wenn** am letzten Manövertage das ersehnte Signal „das Ganze" geblasen wird, herrscht in der Regel großer Jubel auf dem weiten Manöverfeld. Ist doch nunmehr nicht nur eine Reihe besonders anstrengender Tage überstanden, sondern beinahe für die Hälfte aller Mannschaften das Ende der Dienstzeit gekommen. Noch ein paar Tage werden in der Garnison mit der Instandsetzung und Abgabe der im Manöver meist arg mitgenommenen Sachen zugebracht, dann kommt der Tag der Entlassung. Parole „Heimat"! Ungefähr 250 000 Mann sind es, die alljährlich im letzten Drittel des Monats September in Deutschland den bunten Rock mit dem schlichten bürgerlichen Kleid vertauschen und plötzlich als Arbeitssuchende das Angebot am Arbeitsmarkt verstärken. Da die neuen Rekruten in der Regel erst Ende Oktober eingestellt werden, so ergibt sich in der Zwischenzeit eine erhebliche Mehrbelastung des Arbeitsmarktes. Immerhin liegen die Verhältnisse insofern nicht so ungünstig, als im Herbst erfahrungsgemäß eine Zunahme der gewerblichen Beschäftigten eintritt, so daß der größte Teil der neuen angebotenen Arbeitskräfte untergebracht werden kann.

Es muß jedoch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß gerade die militärische Dienstzeit für viele, wenn nicht die meisten, jungen Leute, die vom platten Lande stammen, die kritische Periode ist, in der sie sich für den dauernden Aufenthalt in der Stadt entscheiden. Sie haben während der zwei bezw. drei Jahre das städtische Leben kennen gelernt, haben gesehen, daß es hier so manchem gut geht, der sich in der Heimat schwer plagen mußte, ohne recht vorwärts zu kommen. Sie sehen meist über die vielen hinweg, die im Strom der Großstadt untergegangen oder verkommen sind. Mit dem Optimismus der Jugend sehen sie nur die Lichtseiten des Großstadtlebens und vergleichen damit das relativ eintönige Leben auf dem Lande. Es liegt auf der Hand, welches die Schlußfolgerung solcher Erwägungen sein muß. Eine wesentliche Rolle spielt hier noch der starke Antrieb der Liebe. Die jungen Mädchen vom Lande sind vielfach ihrem Schatz in die Stadt gefolgt, als er zum Militär kam. Sie haben gute Stellungen gefunden und denken nicht daran, sich auf dem Lande wieder als Dienstmagd zu vermieten. Ist dann für „ihn" das Ende der Militärzeit gekommen, so bleiben die jungen Leute schon deshalb lieber in der Großstadt, weil hier die Aussicht auf eine baldige Ehe oder wenigstens auf ungenierten Verkehr größer ist als auf dem Lande.

Außerdem liegt der Zeitpunkt der Entlassung insofern ungünstig, als die Erntearbeiten überwiegend beendet sind, und der Winter vor der Tür steht. Um diese Zeit herrscht schon weniger Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern. Die ländlichen Provinzen und Landesteile stellen einen bedeutend höheren Prozentsatz an diensttauglichen Leuten beim Heeres-Ergänzungsgeschäft als die industriellen Bezirke. Im Jahre 1909 wurden im deutschen Reich von je 100 endgültig Abgefertigten 58,6 für tauglich befunden. In den Landesteilen mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung ging der Prozentsatz der Tauglichen weit über den Reichsdurchschnitt hinaus. So wurden in Pommern 57,0, in Ostpreußen 61,4, in Westpreußen 61,3 und im Elsaß 65,4 Prozent für tauglich erklärt. Am schlechtesten waren die Ergebnisse in Brandenburg, wo sich nur 42,0 Prozent als tauglich erwiesen. Unter diesen Verhältnissen verdient der Einfluß, den die militärische Dienstzeit auf die Abwanderung nach den Städten ausübt, besondere Beachtung. Es fehlt nicht an Versuchen dem entgegenzuwirken. So hat man neuerdings bei einer ganzen Reihe von Truppenteilen einen landwirtschaftlichen Unterricht eingeführt. Es muß jedoch recht zweifelhaft erscheinen, ob solche Maßregeln wirklich den beabsichtigten Erfolg haben. Die Gründe für die Landflucht liegen tiefer und wirkliche Abhilfe kann nur dadurch geschaffen werden, daß man den ländlichen Arbeiter in jeder Hinsicht dem gewerblichen gleichstellt.

A. C.

* **Versetzt wurde der Vorstand** des Stationsamts Lauda, Betriebsinspektor Dr. Wilhelm Pfefferle, zur Dienstleistung bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Karlsruhe.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen zu Telegraphengehilfinnen: Elisabeth Pfeiffer in Heidelberg, Anna Eisert, Margarete Kaltenhäuser in Mannheim; zur Postagentin: Frau Lina Ostner in Oberwittstadt. — Ernannt zu Postassistenten: die Postgehilfen August Gerold in Osterburken, Adolf Kappes in Baden-Baden, Hugo Klumpp in Mannheim-Waldhof, Theodor Knoblauch in Mannheim-Neckarau, Adolf Mack in Durmersheim, Alfred Schlötterlein in Mannheim. — Etatmäßig angestellt die Telegraphengehilfin: Lydia Walther in Karlsruhe. — Versetzt die Postassistenten: Heinr. Bittiger von Mannheim nach Karlsruhe, Wilhelm Böhler von Baden-Baden nach Weinheim, Karl Kientz von Durlach nach Karlsruhe, Bertold Köhl von Durlach nach Mannheim, Adolf Lersch von Bretten nach Mannheim, August Letulé von Kappelrodeck nach Mannheim, Wilhelm Mörch von Pforzheim nach Karlsruhe, Hugo Ritzinger von Heidelberg nach Mannheim, Georg Seibel von Durlach nach Bruchsal, Adolf Schulz von Baden-Baden nach Mannheim, Gustav Spahn von Karlsruhe nach Mannheim, Friedrich Stengel von Neckargemünd nach Pforzheim, Paul Weinreuter von Oberkirch nach Mannheim, Michael Weislogel von Karlsruhe nach Mannheim, Otto Wolfmüller von Karlsruhe nach Mannheim; der Telegraphenassistent: Georg Winter von Baden-Baden nach Pforzheim. — Gestorben der Postagent: August Ostner in Oberwittstadt.

* **Bessere Postverbindung auf der Strecke Frankfurt—Karlsruhe—Stuttgart—München.** Wie schon wiederholt erörtert wurde, hat die seit dem 1. Mai bestehende Unterbrechung der Bahnpostverbindung Ulm—München im Zug 1 (Ulm ab 5 Uhr früh) schwere Schädigungen der Postverkehrsinteressen der an der Linie Frankfurt—Karlsruhe—Stuttgart gelegenen Gebiete zur Folge gehabt. Es entstanden dadurch Verzögerungen bis zu einem halben Tag. Die bayerische Postverwaltung hat sich nun entschlossen, vom 1. Oktober ab die seit Jahrzehnten bestehende Bahnpostverbindung mit Zug 1 zwischen Ulm und München wieder einzuführen. Damit wird einem unhaltbaren Zustand ein Ende bereitet.

* **Falsches Geld.** Zur Zeit werden an vielen Orten Badens wiederum falsche Einmarkstücke in den Verkehr gebracht. Die Falsifikate sind etwa 1 Millimeter größer als die echten Stücke, haben ein gutes Aussehen und tragen die Jahreszahl 1908 mit dem Münzzeichen D. Auch falsche Fünf- und Dreimarkstücke tauchen da und dort auf. Die ersteren haben die Jahreszahl 1907 und das Münzzeichen A, die letzteren die Jahreszahl 1909 mit dem Münzzeichen F. Diese Falschstücke sehen grau aus und haben eine schlechte Prägung.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 27. Aug. im Zug 87 ein Handtäschchen mit 3 M. 68 Pfg. Inhalt, abgeliefert in Pforzheim; am 31. August auf dem Bahnhof in Bühl ein Geldbeutel mit 3 M. 50 Pfg.; am 1. September im Zug 552 ein Geldbeutel mit 3 M. 90 Pfg., abgeliefert in Lörrach; am 1. September auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 10 M.; am 2. September auf dem Bahnhof in Lautenbach ein Geldbeutel mit 16 M. 6 Pfg.; am 2. Sept. im Zug 1730 ein Geldbeutel mit 8 M. 5 Pfg., abgeliefert in Basel, Badischer Bahnhof; am 2. Sept. auf dem Bahnhof in Bühl ein Geldbeutel mit 2 M. 3 Pfg.; am 2. Sept. im Zug 1622 ein Geldbeutel mit 6 M., abgeliefert in Radolfzell; am 3. Sept. im Zug 18 ein Handtäschchen mit Geldbeutel mit 6 M. Inhalt, abgeliefert in Karlsruhe; am 3. Sept. auf dem Bahnhof in Tiengen der Betrag von 4 M.; am 7. Sept. im Zug 81 der Betrag von 5 M. 20 Pfg., abgeliefert in Bretten.

* **Die Vorträge im Zelt Ende Augartenstraße** erfreuen sich auch hier lebhaften Zuspruchs. Es sei darauf hingewiesen, daß das Städt. Straßenbahnamt daher in entgegenkommender Weise Verdichtungswagen für den Schluß der Abendversammlungen zur Verfügung gestellt hat. Vom morgigen Sonntag ab wird auch der Vorstand der „Deutschen Zeltmission", J. Vetter, an dem Vortragszyklus sich beteiligen.

* **Wohltätigkeitskonzert im Friedrichspark.** Der gemischte Chor der Volkskirchlichen Vereinigung veranstaltet am Samstag den 7. Oktober, abends 8½ Uhr, im „Friedrichspark" ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Krankenpflege und zur Unterstützung von Kleinkinderschulen. Es ist sehr erfreulich, daß der noch junge Chor — er besteht erst seit zehn Monaten — sich zur Aufgabe gemacht hat, den gemischten Chorgesang zu hegen und zu pflegen, sowie der Wohltätigkeit zu dienen. Umsomehr darf wohl auch von der hiesigen Einwohnerschaft erwartet werden, daß von dieser Seite das Unternehmen tatkräftig unterstützt wird. Zu diesem Konzert sind hervorragende hiesige und auswärtige Solisten, sowie das Orchester „Verein junger Musikfreunde" gewonnen worden. Die Zusammenstellung des Programms ist eine äußerst gediegene. Mit dem Kartenverkauf wird demnächst begonnen werden.

* **Auf seiner ersten Bergfahrt** befindet sich gegenwärtig der neue eiserne, auf einer holländischen Werft erbaute Schleppkahn „Drughorn Nr. 43" der Firma Drughorn in Ruhrort. Der Kahn hat eine Länge von 102 Metern, eine Breite von 12 Mtr. und kann bei einem höchsten Tiefgang von 2.80 Meter 2445 Tonnen laden. — Ferner befindet sich ein neuer Güterschraubendampfer mit Namen „Helvetia Nr. 6", der einer holländischen Firma gehört und auch in Holland gebaut wurde, auf seiner ersten Bergreise. Der Dampfer ist 57 Meter lang, 7.70 Meter breit, hat eine Ladefähigkeit von 550 Tonnen und einen höchsten Tiefgang von 2.44 Meter.

* **Der hiesige Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein** beginnt am Montag, den 18. ds. Mts., seine diesjährige Fachschule. Als Fachlehrer fungiert Herr Heinrich Delage. Die Uebungsabende finden Montags und Donnerstags jeweils ½10 Uhr im Vereinslokal „Stadt Lück", P 2, statt. Gleichzeitig wollen wir darauf hinweisen, daß der Verein am Sonntag den 1. Oktober im Saale des Kasino, R 1, seinen 1. Mode-Abend (Mode-Frisuren 1911/12) veranstaltet. Da sich auch auswärtige Damenfriseure beteiligen, so verspricht man sich einen interessanten und lehrreichen Fachabend.

* **Roll's Hafen und Waldparkfahrten,** welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, finden morgen wieder wie gewöhnlich statt. Hafenfahrten ab Rheinbrücke 10 und 3 Uhr, ab Friedrichsbrücke 11 Uhr und 4 Uhr. Waldparkfahrten ab Rheinbrücke und Rennershof von ½3 Uhr ab. Ferner findet morgen wieder eine Fahrt nach Speyer mit Motorboot statt. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 1.10 ℳ für Erwachsene; Kinder die Hälfte.

* **Das größte Meisterwerk der Farbenkinematographie,** das sensationelle Drama „Die Rivalin", gelangt von heute ab

---

Monismus müßte unsere ganze Naturanschauung als unwahr bezeichnen und anfechten, wenn er konsequent sein will. — Wo fängt das Tierreich an, und wo hört das Pflanzenreich auf? Wo Physik und Chemie? Wo Licht und Wärme? — Ueberall finden wir Uebergänge, Vermengung der äußeren Kennzeichen, und nirgendwo gibt es Grenzen in der Natur. — Trotzdem müssen wir durch Kennzeichnung der ausgeprägteren Individuen nach hüben und drüben klassifizieren, um mit menschlichem Verstande durchfinden zu können. So auch bei Körper und Seele.

Gewiß, wir können unser ganzes geistiges Leben auflösen in Apperzeptionen von Licht- und Schallwellen und mechanische Tastempfindungen und in Assoziationen der Eindrücke. Dazu Lust und Unlustgefühl als gesteigerte und verminderte Ernährungszustände durch die veränderte Zirkulation bei den Erregungs- und Depressionszuständen der Nerven und unser ganzes Seelenleben läßt sich zur Not schon „erklären".

Um das zu können, müssen wir immerhin Physik, Chemie, Anatomie und Physiologie und die auf dieser basierenden Psychophysik einigermaßen beherrschen.

Da vermögen auch wohl wenige Monisten zu folgen; und um nur einen Begriff zu haben, ist die Teilung in Körper und Seele genau so zulässig wie die in Tiere und Pflanzen.

Dabei mag man es jedem überlassen, diese Seele sich vorzustellen wie es seiner Individualität zusagt. — Wohl dem aber, der imstande ist, an die Fortdauer seiner Seele nach dem Tode zu glauben, die Wiedervereinigung mit seinen Lieben und Belohnung seiner Guttaten auf der Erde zu erhoffen und Bestrafung seiner Laster zu fürchten. Wohl dem sage ich, denn nur wenigen ist das Glück gegönnt, ihr Fortleben in ihren Werken sichergestellt zu sehen, oder in Kindern, die völlig nach ihrem Wunsch gerieten.

Auch diesen Menschen nimmt der Monismus alles und gibt ihnen nichts.

In diesem Dilemma modernen Unglaubens und alten Wortglaubens hat sich eine wissenschaftliche Theologie herausgebildet, die die Bibel den Gläubigen in der Kirche „wissenschaftlich" nahe zu bringen sucht. Ausgerüstet mit ungenügenden naturwissenschaftlichen Kenntnissen verkennt diese sogen. freisinnige Seelsorge völlig ihren Zweck. — Man tut sich ein wissenschaftliches Mäntelchen um, und glaubt vielleicht auch der Menschheit einen Dienst zu erweisen mit der Erörterung der Frage, ob und wie Jesus wirklich gelebt habe, ob die Wunder wirklich geschehen sind. Diese für die Seelsorge ganz unfruchtbaren Erörterungen mögen als Selbstzweck ja Berechtigung haben. Sie gehören aber in die Hörsäle und nicht in die Kirchen. Die Kirche ist bestimmt als Verkünderin unserer Religion; und diese hat die praktische Bedeutung und Bestimmung, uns Menschen eine Stütze zu geben zur Erfüllung unserer sozialen Pflichten. — Soziale Pflichten sind aber Opfer des Egoismus an den Altruismus, freiwillige Beschränkung des Stärkeren im Kampfe um die Existenz zu Gunsten des Schwächeren, und weiter Eintreten des Stärkeren für den Schwächeren durch Uebernahme seiner Lasten.

Aus der Verkündung der Herrlichkeit Gottes, der göttlichen Energie und ihrer Wirkung in dem wirklichen Menschen wird der Schwache Trost finden und die Gewißheit, daß sein Wohlergehen nicht nur von seinen eigenen schwachen Kräften abhängt. Dem Starken aber wird durch das ideale Vorbild Christi der Weg gewiesen, sein Plus an göttlicher Energie seinem Mitmenschen zuzuwenden. So wird denn in jedem Menschen wohnenden Parallelismus der Gefühle, dem Mitleid, der Weg zur Betätigung gewiesen.

Die Kirche aber ist der Platz für alle Menschen, für den einfachsten Verstand wie für den Höchstgebildeten. Die Verkündung der Wahrheiten unserer Religion, die die Grundlage sozialen Glückes, d. h. des Glückes im Zusammenleben der Menschen, darbieten soll, muß sich daher dem Verstande des einfachsten unter ihnen anpassen. Das tut die Bibel in ihrer gewaltigen Schlichtheit und sie hat ihren Eindruck seit Jahrtausenden nicht verfehlt. An diesem Gebäude darf nur rütteln, wer unserem Volke etwas Besseres zu bieten hat, gleich verständlich dem Gebildeten wie dem Aermsten im Geist, und gleich wertvoll für unser soziales Empfinden.

Das aber bietet uns weder der Monismus noch die wissenschaftlichen Seelsorger. Gesündigt wird ebenso, wo man in falschem Verstehen die unendlichen sittlichen Werte der Bibel mit dem primitiven Geisteskgeräte vergangener Jahrhunderte zu heben sich bemüht und am Worte klebt, statt den Sinn zu ergründen, wo man das Dogma an Stelle des Sinnes setzt, und denselben Sinn haben will für alle Menschen, anstatt die gleichen Worte der individuellen Deutung des einzelnen zu überlassen.

So sieht man die feindlichen Parteien den Schatz vernichten, um den sie streiten, und dem armen Volke die Möglichkeit des Glaubens rauben, wo zu wissen doch niemandem beschieden ist.

Unser Babelturm ragt hoch, im Volke aber sieht's traurig aus, denn ihre Sprache ist verwirrt und einer versteht den andern nicht mehr.

# Kunst, Wissenschaft und Leben.

**Theater-Notiz.**

Sonntag werden im Hoftheater „Die Meistersinger", Anfang 5 Uhr, im Neuen Theater: „Meyers", Anfang 8 Uhr gegeben. Montag, den 18. ds. geht als erste Einheitsvorstellung Schillers Trauerspiel mit Chören „Die Braut von Messina" in Szene. Don Manuel zum ersten Male: Franz Ludwig. In kleineren Rollen sind die Herren Schmöle und Orth neu. Als Mutter Isabella tritt Margarete Paschke ihr Engagement an. Regie: Emil Reiter. Beginn 8 Uhr.

MARCHIVUM

im Saalbautheater zur Vorführung. Das Drama, dessen Vorführung eine ganze Stunde beansprucht, spielt in Frankreich und zeigt, in welcher Weise manchmal die politischen Fäden in der Hand einer Frau zusammenlaufen. Aber auch die übrigen Bilder sind allesamt wahre Meisterwerke der Kinematographie.

* **Unfall.** Heute mittag kurz nach 12 Uhr vertrieben sich mehrere Kinder vor dem Hause Langstraße 91 die Zeit durch allerhand Unfug. Es währte nicht lange, so fingen die Kinder an, sich zu häuseln, bis es zu einer Rauferei kam. Dabei schlug ein 9jähriger Schulknabe einem Mädchen im Alter von 5—6 Jahren mit einem Stecken so unglücklich in das Auge, daß das Augenlicht kaum erhalten bleiben wird. Ein sofort gerufener Arzt legte einen Notverband an und ließ das Kind sofort ins Krankenhaus überführen.

* **Zwei Aufnahmen von dem Unfall Hirths bei Mittelbiberbach** sind uns heute von einem in Biberach wohnenden Mannheimer übermittelt worden. Die Photographien sind besonders wertvoll, da sie die einzigen sind, die angefertigt werden konnten, da sich der Himmel stark verdunkelte und alsbald nach dem Unfall ein stärkerer Regen niederging. Die eine Photographie, aus nächster Nähe aufgenommen, läßt deutlich die schweren Beschädigungen des Apparats erkennen. Die linke Tragdecke ist in der Nähe des Motors gebrochen. Am Chassis fehlt das eine Laufrad. Der Propeller hat beide Flügel verloren. Auf der einen Photographie lagert der Passagier Hirths mit einem Monteur vor dem schwer havarierten Apparat.

* **Lutherfestspiele in Worms.** Am morgigen Sonntag wird in dem schönen Festspielhause zu Worms das gewaltige Bühnenwerk „Luther", ein historisches Charakterbild in sieben Abteilungen von Dr. Otto Devrient, zur Aufführung gelangen. So groß ist die Teilnahme der Bevölkerung von Worms und Umgegend an dieser bedeutungsvollen Aufführung in der Lutherstadt, daß fünf weitere Vorstellungen geplant sind, die an folgenden Tagen stattfinden sollen: Dienstag, 19. Sept., Mittwoch, 20. Sept., Samstag, 23. Sept., Sonntag, 24. Sept. (nachm. 3½ Uhr), Sonntag, 1. Okt. (nachm. 3½ Uhr.) So aufmerksam verfolgt man das große Unternehmen von Worms, daß fortgesetzt Anfragen aus Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Speyer, Kaiserslautern, Mainz, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Wiesbaden ergehen. Festtage stehen der alten Lutherstadt bevor, an denen teilzunehmen die Evangelischen auch in der Ferne eingeladen sind. Wo dieses Lutherspiel aufgeführt worden ist — und das ist geschehen in mehr als hundert deutschen und fremdländischen Städten —, überall hat es die Zuschauer tief ergriffen, zur Begeisterung hingerissen, gerührt und geistig erregt. Wird es nicht ebenso sein in Worms, der Stadt, in der die evangelische Christenheit der ganzen Erde dem Reformator ein Denkmal aus Erz errichtet hat? In dem städtischen Festspielhaus besitzt die Stadt eine Bühne, die für Volksschauspiele gebaut und eingerichtet ist. Der schöne Bau verfügt über einen imposanten Zuschauerraum, der zwölfhundert Besucher zu fassen vermag.

## Vergnügungs-Kalender.

Sonntag, 17. September.

**Großh. Hof- u. National-Theater.** 5 Uhr. Ab. B, hohe Preise: Die Meistersinger von Nürnberg.
**Neues Theater** im Rosengarten. 8 Uhr: Meyers.
**Apollo-Theater.** 4 und 8 Uhr: Gastspiel Max Walden Ensemble: Polnische Wirtschaft.
**Café-Restaurant D'Alsace.** Konzerte des Geigerkönigs Rigo. — Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabaret-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldsaal.
**Union-Theater.** Moderne Lichtspiele.
**Saalbau-Theater.** Kinematographische Vorführungen.
**Friedrichspark.** 4 und 8 Uhr: Konzerte der Kapelle Petermann.
**Café Carl Theodor.** Konzert Salon-Orchester Bruno Marks.
**Wilder Mann,** N 2, 13. Konzert Damen-Orchester Loreley.
**Café Saalbau,** N 7, 4. Künstler-Konzerte.
**Konzerthaus Sanssouci,** K 1, 4. Täglich Teipels Burlesken-Ensemble.
**Restaurant Faust,** Friedrichsplatz. Wiedereröffnung mit Konzert.
**Rheinpark** ab 8 Uhr: Konzert, Bandoneonkapelle Eintracht.
**Waldparkrestaurant „Am Stern":** 6 u. ½8 Uhr: Konzert der Schützenkapelle.

## 9. Bundestag des Bundes Deutscher Architekten.

Heidelberg, 16. Sept.

Nachdem das im „Hotel Schrieder" untergebrachte Fest- und Auskunftsbureau den gestrigen Tag über mit geschäftlichen Angelegenheiten reich beschäftigt war und nach Beendigung der von vormittags 9 Uhr ab in der Stadthalle tagenden internen Beratung des geschäftsführenden Ausschusses, vereinigte sich eine größere Zahl der bereits hier anwesenden Kongreßteilnehmer abends zu einer zwanglosen Zusammenkunft im Stadtgarten beim Konzert des Orchestervereins. Infolge der unfreundlichen Witterung war die Anzahl der Konzertbesucher allerdings nicht so groß, als wie es bei schönem Wetter zweifellos der Fall gewesen wäre. Heute morgen 9 Uhr trat man im Ballsaal der Stadthalle zur

**Arbeitssitzung**

zusammen, die nach einer Frühstückspause nachmittags sowie auch am morgigen Sonntag vormittag fortgesetzt wird. Den Vorsitz der heutigen Verhandlungen führt der Vorstand des B. D. A., Prof. Martin Dülfer-Dresden.

Der Redner dankte zunächst den Ortsgruppen Nordbadens und der Pfalz für die gastliche Einladung und Aufnahme des Kongresses in Heidelbrg und verbreitete sich dann in einer längeren Ansprache über die Ziele und Aufgaben des Bundes Deutscher Architekten. Er hob hervor, das stetige Anwachsen der Mitglieder- und Ortsgruppenzahl sei ein Beweis dafür, daß mehr und mehr den Architekten das Verständnis aufgehe für die Notwendigkeit ihres Zusammenschlusses zum Schutz ihrer Arbeit. Der Bund seinerseits habe bei den zahlreich eingehenden Bewerbungen um die Mitgliedschaft an seinem alten Prinzip festgehalten, um diejenigen Aufnahmen zu gewähren, deren Auffassung sich mit den Satzungen des Bundes deckt. Nicht die Masse der Mitglieder sei maßgebend für die Kraft der Organisation sondern die auf gleichen Prinzipien der Mitglieder basiert, die Festigkeit des Zusammenschlusses. Die erste und vornehmste Aufgabe der Architektur bestehe darin, den künstlerischen Ausdruck der Gegenwart zu finden auf dem Gebiete des Bauwesens. Sehr zu beklagen sei es, daß die große Masse dem Verständnis für Architektur völlig fernstehe; auch die Presse werde durchweg der Bedeutung der Probleme der Architektur nicht gerecht: während jedes Konzert, jede Theateraufführung, ja auch jede Ausstellung von Malereien eine eingehende Besprechung in der Tagespresse finde, würden die Kunstwerke der Architektur selten gewürdigt. Zu hoffen sei, daß der kleine Kreis wirklich Kunstverständiger stetig wachse.

Aus dem vom 1. Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben: Der Bund zählt z. Zt. 554 Mitglieder gegen 492 im Vorjahr. Die Zahl der Ortsgruppen ist von 20 auf 22 gestiegen; neue Ortsgruppen wurden in Magdeburg und Stuttgart gegründet. Die Abrechnung des Jahres 1910 schloß mit einer Unterbilanz von 1954 M. ab (gegen eine Unterbilanz von 5962 M. im Jahre 1909). Es steht zu erwarten, daß mit dem laufenden Jahr diese Unterbilanz schwindet und daß das Jahr 1911 mit einem Ueberschuß von ca. 2000 M. abschließen wird. Der Voranschlag für das Jahr 1912 schließt in Einnahme und Ausgabe 16 850 M. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 20 M.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils der Tagesordnung fand eine geschlossene Arbeitssitzung statt. Die Zahl der Kongreßteilnehmer mit Damen beläuft sich auf ca. 200. Bemerkt sei noch, daß im Lesesaal der Stadthalle Karl Winters Universitätsbuchhandlung eine große Anzahl künstlerisch ausgeführter Photolithographien und Farbdrücke des Bruchsaler Schlosses ausgestellt hat, ebenso Rudolf Tillesen eine Kollektion „Das Großherzogl. Schloß zu Mannheim" und die Firma Wettstein eine Kollektion von Künstlerpostkarten.

## Aus dem Großherzogtum.

* Schriesheim, 15. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Das 3 Jahre alte Kind des Maurers Fritz wollte in einem auf einem Ständer stehenden Waschzuber hineinsehen. Zu diesem Zweck reckte es sich in die Höhe und hielt sich am oberen Rand des Zubers fest. Dieser stürzte um und fiel dem Kind so unglücklich auf den Leib, daß es an den inneren Verletzungen in kurzer Zeit starb.

* Babenburg, 15. Sept. Heute nachmittag entstand in der Scheune des Landwirts Georg Müller Feuer, das die sämtlichen in der Scheune befindlichen Fruchtvorräte und den Tabak vernichtete und das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Das Feuer ist durch Kinder entstanden.

)( Rudolfzell, 15. Sept. Durch die Gendarmerie in Singen wurde gestern ein Russe verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert, der unter dem Verdachte des Mordes von der Staatsanwaltschaft in Dresden steckbrieflich verfolgt wird.

## Sportliche Rundschau.

**Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.**
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Sonntag, den 17. September.

**Wiesbaden.**

Preis von Rüdesheim: Halte — Bibotte.
Darmstädter Jagdrennen: Macphearion — Lisnagarvey.
Rosmerta: Green Dragon — Red Orange.
Taunus-Jagdrennen: Mira — Charmanter Kerl.
Kastel-Hürdenrennen: Mattiacum — Plutarch.
Preis von Georgenborn: Chateauvert — Haltefest.
Insel-Rennen: Florimond Robertet — Santoni.

**Berlin-Grunewald.**

Priorter Hürdenrennen: Wackerlos — Galvani.
Preis von Weil: Pautagruel — Cairo.
Maiden-Rennen: Pindar — Mansfeld.
Plaisanterie-Rennen: Reichsritter — Belsazar.
Preis von Bonn: Mr. Girdle — Rojestwensky.
Sahir-Rennen: Quirl — Quartas.
Preis von Kartzow: Kundry — Mazeppa.

**Dresden.**

Preis von Meissen: Sultan — Frankfurt.
Preis von Liebstadt: Crackajack II — Benjamin.
Preis von Rehefeld: Sodar — Girlamund.
Wettiner Hürdenrennen: Eisenkönig — Stall Nette.
Preis von Zehista: Gernot — Aeronaut.
Residenz-Handicap-Jagdrennen: Stall Wuthenau — Singberg.

**Dortmund.**

Herbst-Jagdrennen: Cardinal — Kastanie.
Baroper. Jagdrennen: Nissa — Gay Paris.
Becke-Jagdrennen: Pelta — Rose Noire.
September-Preis: Stort — Leonville.
Verlosungs-Jagdrennen: Salve — Waha.
Bolmcke-Jagdrennen: Kunststück — Vorsinger.

Montag, den 14. September.

**Berlin-Hoppegarten.**

Glocke-Rennen: Tiefland — Hascham.
Bollensdorfer-Handicap: Rex — Alvarez.
Falkenhausen-Memorial: (Septimus) — Festtarock — Granat.
Alpheda-Rennen: Haubenlerche — Wunderhold.
Schadow-Rennen: Dekameron — Hirondelle.
September-Handicap: Taftjoy — (Else II) — Apache.
Realist-Rennen: (Septimus) — Stall Gradits — Dollarprinzessin.

**Pferderennen.**

* Maisons-Lafitte, 15. Sept. Prix de Manle. 3000 Francs. 1. Mme. Cheremetefs Selimonte (Garner), 2 Well Made, 3. Samaritaine. 59:10; 26, 25:10. — Prix Wandora. 5000 Francs. 1. A. Veil-Picard's Joseline II (O'Neil), 2. Lydie III, 3. Miche Dorée. 20:10; 13, 86, 84:10. — Prix du Bac. 3000 Francs. 1. R. Bally's Gul (Hotes), 2. Polonaise, 3. Hilbegarde II. 51:10; 13, 13, 14:10. — Prix Ermak. 10 000 Francs. 1. J. Hennessys Ténor (Jennings), 2. Le Chormeur, 3. Philosophy. Ferner: Ramessum, Cerba, Le Tosein, Vinag, Rioumajon, Lady Fish. 67:10; 17, 18, 115:10. — Prix Caius. 5000 Frcs. 1. E. Deutsch de la Meurthes Menuter (Stern), 2. Amoureux VI, 3. Grand Duc III. 17:10; 13, 14:10. — Prix de Bel-Sito. 6000 Francs. 1. J. Sterns Dona Sol (Clouth), 2. Ravigote, 3. Flor Fino. 39:10; 28, 21:10.

**Schwimmsport.**

* Mit dem Schwimmfeste des S.-C. Nikar, das morgen in Heidelberg stattfindet, erreicht die deutsche Schwimmsaison ihr Ende. Der S.-C. „Salamander"-Mannheim beteiligt sich an folgenden Wettkämpfen: Jugendschwimmen- und springen, Juniorschwimmen: Juniorbrust- und Rückenschwimmen; Altherrenschwimmen; Hauptschwimmen, Teller- und Streckentauchen; Die Junior-, und die Seniorenlagenstafette, die starke Besetzung gefunden haben, bestreitet der Club ebenfalls.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Eintragung der freiwilligen Feuerwehr Mannheim in das Vereins-Register.**

Wie aus den Annoncen in den Tageszeitungen zu entnehmen ist, beabsichtigt das derzeitige Kommando, die freiw. Feuerwehr nach nunmehr 60jährigem Bestehen in das Vereins-Register eintragen zu lassen, da nach dessen Ansicht dies einem Bedürfnis entspreche. Wir sind jedoch der Meinung, daß ein Bedürfnis hierfür nicht vorhanden ist. Die Sache mit dieser Eintragung ist jedenfalls auf die Klage zurückzuführen, die das Kommando in den letzten zwei Jahren wegen unrechter Ausschließung eines Wehrmannes aus dem Feuerwehr-Korps auszufechten hatte und woraus dem Kommando, da dasselbe unterlegen, keine geringen Kosten erwachsen sind. Erfolgt die Eintragung in das Vereins-Register, dann fallen für die Zukunft, wenn eventl. weitere Klagen entstehen, was in der Zwischenzeit bereits wieder eingetreten ist und immer eintreten kann, die Kosten nicht dem Kommando, sondern der freien Feuerwehr zur Last. Wenn die Wehrleute nun in den stattfindenden Kompagnie-Versammlungen für die Eintragung eintreten, so

**Mannheimer Kunstverein.**

Neu ausgestellt: Prof. Rud. Hellwag-Karlsruhe, 10 Oelgemälde; Prof. Ludwig Dill-Karlsruhe, 12 Oelgemälde; Alfons Purtscher-München, 13 Oelgemälde; E. Renk-Offenbach, 11 Oelgemälde und Aquarelle; Piet Serton-Utrecht, 4 Oelgemälde; Albert Jurisch-Charlottenburg, 3 Oelgemälde; Friedrich Keck-Banting, 2 Oelgemälde; C. Weinert-Godshorn b. Hannover, 2 Oelgemälde. — Erfreulicher Weise hat sich die Zahl der Mitglieder durch Neuanmeldungen in der letzten Zeit wesentlich gehoben, insbesondere durch die Werbetätigkeit verschiedener Mitglieder, die allerdings noch stärker einsetzen müßte, um die Tätigkeit des Vereins noch zu erweitern. Der Mitgliederbeitrag beträgt 10 M. pro Jahr, wofür ständiger freier Eintritt zu den Ausstellungen und Teilnahme an der Weihnachtsverlosung geboten wird. Der Eintritt kann jederzeit durch schriftliche Anmeldung unter der Adresse: „Mannheimer Kunstverein E. V." erfolgen.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

(Spielplan für die Zeit vom 17. bis 24. Sept.) Sonntag, 17.: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. — Dienstag, 19.: Der Freischütz. — Donnerstag, 21.: Don Carlos. — Freitag, 22.: Der Waffenschmied. — Samstag, 23.: Der Herr Verteidiger. — Sonntag, 24.: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. — In Baden-Baden: Mittwoch, 20.: Othello.

**Der Nachfolger Mottls.**

Mottls Nachfolger wird aller Wahrscheinlichkeit nach, wie aus München gemeldet wird, Michael Balling, früher Hofkapellmeister in Karlsruhe, werden, der dieses Jahr in Bayreuth wieder dirigiert hat. Er ist mit Hermann Levys Witwe verheiratet, die in erster Ehe mit dem verstorbenen Kunsthistoriker Fiedler vermählt war, und ihre kostbare Gemäldegalerie den königlichen Sammlungen in Berlin gegen eine Leibrente überlassen hat.

**Fortbildungskurse für Ingenieure.**

Der Verein deutscher Ingenieure hat bereits vor Jahren unter Benutzung der reichen Unterrichtsmittel unserer Technischen Hochschulen Gelegenheit zur Fortbildung für die im praktischen Leben stehenden Berufsgenossen geschaffen. Den Anklang, den diese Ingenieurkurse gefunden haben, beweist der starke Besuch. In den vergangenen Jahren wurden solche Kurse in Braunschweig und Dresden abgehalten; der diesjährige Fortbildungskursus wird an der Technischen Hochschule in Karlsruhe am 2. bis 14. Oktober abgehalten werden. Alle weiteren Auskünfte sind durch das Sekretariat der Technischen Hochschule in Karlsruhe zu erfahren.

**Goethe in der zeitgenössischen Kritik.**

Verkannten Dichtern von heute wird es einigen Trost bereiten, wenn sie lesen, was in der angesehenen Monatsschrift „Allgemeines Verzeichnis neuer Bücher", die 1776 bei Crusius in Leipzig herauskam, über Goethes „Claudine von Villa Bella" gesagt ist. Dort steht nach den „Leipz. N. Nachr.", Band II, Seite 540, unter der Anzeige dieses Buches, das eben bei Mylius in Berlin erschienen war: „Auch hier ist die Absicht des Verfassers: die niedrigste, verworfenste, verzerrteste Menschen-Natur zu kopieren, und man muß gestehen, daß er sich in diesem Stücke hier selbst übertroffen hat. . . Vermutlich verzweifelte Herr Goethe, unsere Schriftsteller vom ersten Range, welche sich die Nachahmung der schönen Natur zum Gesetze machten, zu erreichen, er ergriff also das, was sie auf ihrem Wege liegen gelassen, und diesen schmutzigen Wegwurf verarbeitet er nun in Schauspielen . . ." Wenn man sich vergegenwärtigt, daß damals schon der Götz, der Werther, Clavigo und viele Gedichte Goethes erschienen waren, so muß man gestehen, daß der Verfasser obiger Kritik das „Nil admirari" ein bißchen weit trieb. Schon im ersten Bande derselben Monatsschrift wird Herr J. M. Goethe wegen seiner „Stella" abgekanzelt, wobei ein Seitenhieb auf den „Werther" abfällt. Kurz vorher zeigt das Blatt den Himburgschen Nachdruck von Goethes Schriften, ohne jede Bemerkung über den dreisten Diebstahl, an.

**Amerika als Weltdoktor.**

Wohl in keinem Lande der Welt werden soviel „Patentmedizinen" und allerlei von findigen Köpfen ersonnene „unfehlbare Heilmittel" hergestellt, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Industrie beschränkt sich aber keineswegs auf das Heimatland, von Jahr zu Jahr, wächst der Export dieser Patentmedizinen, mit denen die Amerikaner die Welt beglücken. Eine soeben herausgegebene Statistik zeigt, daß die Vereinigten Staaten in den letzten zehn Jahren für weit mehr als 200 Millionen Mk. dieser Heilmittel in das Ausland, vor allem nach Europa, verkauft haben. Noch vor 15 Jahren erreichte der Export im Jahre kaum 8 Millionen Mark; in dem jetzt abschließenden Geschäftsjahre dagegen hat die Union für nahezu 30 Millionen Mark Patentmedizinen exportiert. Davon sind weit über 8 Millionen nach England gegangen, der Rest nach Deutschland, Frankreich und Oesterreich.

**Hochschulnachrichten.**

Aus Marburg wird uns telegraphisch berichtet: Der Direktor der chirurgischen Klinik, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Friedrich, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Königsberg angenommen. — Privatdozent Dr. H. Marx, zurzeit 1. Assistent der Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke wurde auf Antrag der medizinischen Fakultät Freiburg i. Br. für das Wintersemester 1911-12 mit der Vertretung des Lehrstuhls für Laryngologie und Rhinologie an der Universität Freiburg betraut. Zugleich erhält er die Leitung der Universitätsklinik für Nasen- und Kehlkopfkranke. Dr. Marx wird seine Stellung am 1. Oktober antreten.

## Tagesspielplan deutscher Theater.

Montag, 18. September.

**Berlin.** Kgl. Opernhaus: La Traviata. — Kgl. Schauspielhaus: Wilhelm Tell. — Deutsches Theater: Die Räuber.
**Darmstadt.** Gr. Hoftheater: Der G'wissenswurm.
**Dresden.** Kgl. Schauspielhaus: Zar Peter.
**Düsseldorf.** Schauspielhaus: Der Leibgardist.
**Frankfurt a. M.** Opernhaus: Die Zauberflöte. — Schauspielhaus: Eine Ehe.
**Freiburg i. Br.** Stadttheater: Der Freischütz.
**Karlsruhe.** Gr. Hoftheater: Keine Vorstellung.
**Köln.** Opernhaus: Keine Vorstellung. — Schauspielhaus: Das kleine Schokoladenmädchen.
**Leipzig.** Neues Theater: Der Waffenschmied. — Altes Theater: Glaube und Heimat.
**Mainz.** Stadttheater: Mein erlauchter Ahnherr.
**Mannheim.** Gr. Hoftheater: Die Braut von Messina.
**München.** Kgl. Residenztheater: Die Ratten. — Gärtnerplatztheater: Die Fledermaus. — Schauspielhaus: Anatol.
**Straßburg.** Stadttheater: Penthesilea.
**Stuttgart.** Kgl. Interimstheater: Das vierte Gebot.
**Wiesbaden.** Kgl. Theater: Jugendfreunde.

MARCHIVUM

schneiden sie sich damit in das eigene Fleisch. Die freiwillige Feuerwehr kann nach wie vor ohne diese Eintragung bestehen, denn die Berufsfeuerwehr, die ja von Jahr zu Jahr verstärkt wird und in allernächster Zeit eine großartige, eigene Kaserne und weitere der Neuzeit entsprechende Ausrüstungs-Gegenstände erhält, nimmt der freiwilligen Feuerwehr ja die ganze Last ab, was ja schon die teilweise Besetzung der Wachtposten auf der Bühne des Hoftheaters beweist. Darum Kameraden, wahret, so lange es geht, wie unter den früheren Kommandos, eure Rechte als freiwillige Mitglieder der noch freiwilligen Feuerwehr. X.

## Gerichtszeitung.

* Mannheim, 14. Sept. Ferienstrafkammer II. Sitzung vom 14. Sept. Vors.: Landgerichtsdirektor Walz.

In seiner Lehrstelle bei Kaufmann Karl Ettlinger erbrachte der 17 Jahre alte Emil K. den Beweis, daß seine Neigungen ihn anderswohin ziehen als zum ehrlichen Kaufmannsberuf. Nachdem er einen kleinen Geldbetrag, den er auf der Post hätte einzahlen sollen, unterschlagen hatte, öffnete er am 23. Mai d. J. den Schreibtisch seines Prinzipals und nahm daraus bares Geld im Betrage von etwa 100 Mark an sich. Der unbedachte junge Mensch wird zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten 2 Wochen verurteilt.

Der Hausbursche Christoph Fischer brachte in seiner Stellung bei der Porzellanwarenfirma Baumstark u. Geiger Porzellan und Gläser im Werte von 25 M. auf die Seite, die man später in der elterlichen Wohnung Fischers fand. Die Mutter ist deshalb wegen Hehlerei mit auf die Anklagebank gezogen worden. Ihr Sohn behauptet heute, die Sachen seien ihm teils von einem in dem Geschäft angestellt gewesenen Handlungsgehilfen geschenkt worden, teils habe er sie gekauft. Das Urteil gegen den Ungetreuen lautet auf 4 Monate Gefängnis. Die Mutter wird freigesprochen.

Zwei jugendliche Arbeiter (Peter Scheer und Wilhelm Düster) sind in der Nacht vom 4. zum 5. August d. Js. in den Neubau der Feuerwehrkaserne eingestiegen und haben aus der Kantine der Bauarbeiter Bier, Wurst, Brot, Limonade und einige Pfennige baren Geldes entwendet. Der ältere der beiden, der von Alzey 1 Monat Gefängnis mitbrachte, wird zu 3 Monaten 2 Wochen, der jüngere zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Das 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Baier aus Zell war in ihrer Stellung bei Wirt Becker in L. 4, 9 unehrlich. Sie entwendete der Wirtin Stoffe im Werte von 25 M., ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt, eine Damenuhrkette und ein Armband, öffnete die Büfettkasse mit einer Haarnadel und nahm daraus 3—4 M. an sich. Das Gericht gelangte zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Kellner und Kellnerinnen stehen als Konkurrenten im Kampfe ums Dasein selten auf gutem Fuße miteinander. Der 27 Jahre alte Kellner Karl Kirschner aus Rüßwyl führte auf eigene Art Krieg gegen die weibliche Konkurrenz. Er bestiehlt und betrügt sie, wo er Gelegenheit dazu findet. Die heutige Anklage führt vier Fälle auf, wo Kirschner Kellnerinnen, nämlich die Klara Gerhard, die Lydia Friedrich, die Anna Brohm und die Anna Gillmann um Zechbeträge um 2—6 M. geprellt. Der Gillmann stahl er außerdem das Portemonnaie mit 10 M. 22 Pf. Inhalt und Kleider im Werte von 30 M., der Brohm ein Fünfmarkstück und einen goldenen Ring im Werte von 20 M. Einen weiteren Anklagepunkt bildet eine Unterschlagung. Der Angeklagte hat verschiedene Kleidungsstücke, die er sich von einem Chauffeur geliehen hatte, auf eigene Rechnung verkauft. Kirschner wird zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verworfen wird die Berufung des Taglöhners Emil Brückel den das Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt hat. Am 3. April hielt eine gewisse Hohenadel mit der Elisabeth Hack gesch. Münch Abrechnung, wobei sie dem in der Nähe stehenden Brückel den Spazierstock entriß und auf ihre Feindin einschlug. Darauf forderte sie den Brückel auf, der Hack auch noch eine zu geben, damit sie genug habe. Brückel soll darauf mit dem Messer gegen die Hack gestoßen haben, die sich nur durch Abwehr mit dem Arm vor einem Stich in den Unterleib schützen konnte, dabei aber eine Verletzung am Unterarm davontrug. Die Behauptung Brückels, daß er nicht gestochen, nicht einmal das Messer bei sich gehabt habe, fand keinen Glauben.

Minima non curat praetor — Um Kleinigkeiten bekümmert sich der Richter nicht —, sagten die alten Römer, aber in einer großen deutschen Zeitung konnte man erst dieser Tage wieder die Klage lesen, daß bei uns die Gerichte allzu sehr mit Kleinkram belästigt würden. Ein Fall solcher Art beschäftigte auch die Strafkammer. Zwei Einwohner der Schumannstraße, der Kaufmann Wilhelm H. und der Kaufmann Georg E., kamen wegen der Hunde hintereinander. Als eines Tages der von der 15jähr. Tochter geführte Hund E.s sich auf der Straße auf H.s Hund stürzte, schlug H. mit der Hundspeitsche nach jenem und nannte das Mädchen „Rotznas". Der herbeigerufene Vater faßte H. am Kragen, bekam aber dafür gleichfalls die Hundspeitsche zu spüren. Der Lärm verursachte einen Auflauf, ein Schutzmann erschien und H. erhielt wegen groben Unfugs ein Strafmandat über 10 M. H. erhob Einspruch mit dem Erfolg, daß das Schöffengericht ihn freisprach. Nun legte der Amtsanwalt Berufung ein. Der Verteidiger H.s, Rechtsanwalt Dr. Loeb, meinte, wenn jede auf der Straße begangene einfache Körperverletzung als grober Unfug aufgefaßt werden sollte, dann bekämen Bezirksamt und Gerichte endlose Arbeit. Das Gericht verwarf die Berufung.

## Von Tag zu Tag.

— Diebische Beamte. Bodenbach, 16. Sept. Auf der Bahnstrecke von Lauen nach Tur kam in den letzten Tagen ein Postbeutel mit 36 000 Kronen abhanden. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Dienstenthebung zweier Beamten des Lauener Postamtes. Vorgestern wurde an der Tür des Briefträgerzimmers ein Beutel gefunden, der 24 000 Kronen enthielt. Der Rest fehlte.

— Mord und Selbstmord. Leipzig, 16. September. Heute mittag tötete der 22jährige Bierzapfer Knüpfer seine frühere Geliebte, die 18jährige Baumgärtel durch einen Stich in die Brust und erschoß sich dann selbst. Der Grund ist wahrscheinlich verschmähte Liebe.

— Im Wahnsinn. Berlin, 16. Sept. Eine 45 Jahre alte Frau, deren Mann Krüppel ist und durch Drehorgelspielen den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten hat, zeigte in den letzten Tagen Spuren von Geistesstörung. Gestern verfiel die Frau in einen Tobsuchtsanfall. Sie öffnete die Fenster ihrer Wohnung und unter lautem Geschrei wollte sie ihre beiden Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren in den Hof hinabwerfen. Die Kinder sträubten sich aber aus Leibeskräften, worauf die Frau Anstalten traf, selbst aus dem Fenster zu springen. Durch Hausbewohner herbeigerufen, kam im Augenblick der größten Aufregung die Feuerwehr. Während unter dem Fenster ein Sprungtuch ausgebreitet wurde, drangen einige Feuerwehrleute durch die verriegelte Türe in die Wohnung und hielten die Frau noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben ab. Sie wurde in die Irrenanstalt gebracht.

— Selbstmord im D-Zug. Hamburg, 16. Sept. In dem gestern Nachmittag von Berlin angekommenen D-Zug wurde, als bereits der Zug auf dem Rangierbahnhof geschafft war, in einem Abort die Leiche eines Mannes gefunden, der sich mit einem Revolver in die Stirn geschossen hatte. Es handelt sich um einen Dr. Oberschulze aus Dortmund. Der Tote hatte eine Fahrkarte Berlin-Hamburg.

# Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 16. Sept. Heute morgen um 6.30 Uhr startete vom Truppenübungsplatz in Darmstadt-Griesheim der Leutnant Scanzoni von Lichtenfels vom Leibregiment Nr. 115 auf dem dem Frankfurter Flugsportklub gehörigen Euler-Doppeldecker mit Leutnant von Hibbessen als Passagier und Beobachter. Die Flieger landeten um 6.55 Uhr glatt in Mainz. Die Flugmaschine ist dazu bestimmt, an den Korpsmanövern des 18. Armeekorps teilzunehmen.

* Verdun, 16. Sept. Der Flieger Nieuport ist seinen Verletzungen erlegen, die er gestern erlitten hat.

## Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Teuerung.

☐ Berlin, 16. Sept. Das preußische Staatsministerium ist unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von Bethmann Hollweg heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. An erster Stelle der Tagesordnung steht die Frage wegen Hilfsmaßnahmen gegenüber der durch die Dürre der Sommermonate geschaffenen Notlage.

Schweres Bauunglück.

☐ Berlin, 16. Sept. Heute Mittag stürzte auf einem Neubau der A. E. G. in der Sickingenstraße ein 14 Meter hoher Schornstein ein und fiel auf einen Gasometer, welcher explodierte. Wie bisher festgestellt ist, sind 3 Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt worden. Die Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß bei der Ausprobierung einer Anlage, welche zur Erzeugung von Wasserstoffgas dienen sollte, die Gase in den unfertigen Schornstein drangen und explodierten. Der Monteur Wendäsch wurde schwer verletzt.

## Das Attentat auf Stolypin.

☐ Berlin, 16. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet: Ueber den Mordanschlag Bagrows wird jetzt eine sensationelle Version verbreitet. Augenzeugen des Attentats berichten, Bagrow habe nicht beabsichtigt, den Ministerpräsidenten Stolypin zu treffen, vielmehr sei das Attentat

gegen die Familie des Zaren

gerichtet gewesen. Die erste Kugel Bagrows hätte, wenn Stolypin nicht getroffen worden wäre, die Richtung nach der Kaiserloge genommen. Bagrow erklärte selbst dem Untersuchungsrichter, er habe ursprünglich beabsichtigt, eine andere höhere Person zu ermorden, aber aus Furcht, daß dann Juden-Pogrome eintreten könnten, habe er seinen Plan geändert. Bagrow verließ die Wiener Universität vor 2 Jahren. Die Polizei machte sich bald mit ihm zu schaffen, da seine Gesinnung verdächtig war. Sie benutzte ihn wiederholt und sandte ihn mit besonderen Aufträgen nach verschiedenen Städten, zuletzt kam er nach Petersburg, wo er mit den Sozial-Revolutionären in Verbindung trat und die Ausführung eines Attentats übernahm. Nun erbot er sich gegenüber der Kiewer Kriminalpolizei, ihr einen Mann auszuliefern, der einen Mordanschlag vorhabe. Dazu bekam er eine polizeiliche Eintrittskarte, sodaß er der Galavorstellung beiwohnen konnte. Er hatte im Theater einen zweiten Agenten neben sich, der eigentlich zur Ausführung des Anschlags bestimmt war, aber da sich dieser irre machen ließ, schritt er selbst zur Tat. Bagrow wird als der umgekehrte Azew bezeichnet: Er war Revolutionär in der Maske eines Polizei-Agenten, Azew Polizeiagent in der Maske eines Revolutionärs. Bagrow hat übrigens bei dem Handgemenge mit der Menge, die ihn lynchen wollte, schwere Verletzungen davongetragen.

* Petersburg, 16. Sept. Der Attentäter Bagrow war der Kiewer politischen Polizei als politisch unzuverlässig bekannt und bereits mehrfach verhaftet. Die politische Polizei erhielt vom Magistrat 6 Eintrittskarten, darunter auch die Karte des Täters. In Petersburg ist der Bruder Bagrows, der ebenfalls Rechtsanwalt ist, nach einer Haussuchung verhaftet worden.

* Petersburg, 16. Sept. Gestern Nachmittag nahm die Polizei Haussuchungen vor und verhaftete Studenten und Arbeiter.

* Kiew, 16. Sept. Bei der Sophien-Kathedrale versammelten sich die Mitglieder des russischen Volksverbands und hielten aufreizende Reden. Die Polizei zerstreute schließlich die Ansammlungen.

## Der Kampf um Marokko.

* Berlin, 16. Sept. Für die Entlassung der Reservisten ist die Bestimmung maßgebend, die alljährlich, auch in diesem Jahre im März erlassen wurde. Danach werden die Reservisten spätestens am 3. Tage nach der Rückkehr der Truppen aus dem Manöver entlassen. Wie der W. B. festgestellt hat, ist an dieser Bestimmung heuer nichts geändert worden.

* Paris, 16. Sept. (Agence Havas.) Der Minister des Aeußern des Selves erhielt gestern gegen 8 Uhr Abends aus Berlin ein Telegramm, das sich auf die Mitteilung beschränkt, der Botschafter Cambon habe v. Kiderlen-Wächter die Antwort der französischen Regierung übergeben. Man glaubt, daß der Botschafter im Laufe des Abends einen besonderen Kurier mit eingehendem Bericht über die Zusammenkünfte mit Kiderlen-Wächter abgeschickt hat.

## Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht des Mannheimers Gen.-Anz.)

ch. Jena, 16. September.

Der soz. Verein Jena veranstaltete gestern nachmittag auf dem Marktplatz in Jena ein Marktfest, das freilich mehr durch seine Vorgeschichte als nach seinem ganzen Verlauf bemerkenswert war. Im Gemeinderat hatte das Marktfest lebhafte Debatten hervorgerufen, schließlich hatten die Sozialdemokraten die Bestätigung des Marktfestes durchgesetzt, allerdings mit der Bedingung, daß der innere Markt für den allgemeinen Verkehr gesperrt wurde. Gegen die Abhaltung des Festes hatte der Weinrestaurateur Paul Göhre Einspruch erhoben, weil er sich durch diese Veranstaltung in seinem Geschäft geschädigt fühle. Die Wirte am Marktplatz zu Jena haben nämlich dort die Erlaubnis, ihre Tische bis auf die Mitte des Marktplatzes zu stellen und Gäste zu bewirten. An schönen Sommertagen entwickelt sich auf dem Marktplatz gewöhnlich ein reges Treiben, besonders bei der Anwesenheit der Studenten. Die Beschwerde des Weinrestaurateurs Paul Göhre hatte für diesen jedoch eine Reihe Unannehmlichkeiten. Er wurde vom Stadtrat schikaniert und ihm überhaupt der Restaurationsbetrieb außerhalb seines Lokals untersagt. Auch sollte er die Eingangstüren zu seinem Restaurant vom Marktplatz aus geschlossen halten. Der Parteitag boykottierte das Göhresche Restaurant. Die Haltung des Jenenser Stadtrats sowie der Boykott durch den Parteitag führte zu einer erregten Stimmung in der Bürgerschaft. Die Studenten beabsichtigten gegen das Marktfest eine Gegendemonstration. Da aber infolge der Ferien nur wenig Studenten in Jena anwesend sind, beschlossen die Burschenschaftler, auf ihre Demonstration zu verzichten. Auf die Beschwerde des Weinrestaurateurs Göhre beim weimarischen Ministerium mußte der Stadtrat seinen Beschluß gegen Göhre aufheben. Vor Beginn des gestrigen Marktfestes veranstalteten die Studenten einen

ulkigen Umzug.

Dieser war als „Marokko-Expreß" deklariert. Die Hauptpersonen des soz. Parteitages waren in täuschenden Masken auf verschiedenen Wagen dargestellt. Auf einem Wagen sah man Bebel auf einem Nachtstuhl sitzend. Einige Aerzte bemühten sich um ihn herum. Die Inschrift besagte: „Ich sitze auf dem Stuhl, kann aber nichts machen". Rosa Luxemburg war als Friedensengel dargestellt. In einem Wagen mit der Aufschrift: „Jenaer Volksbad" sah man Ledebour, der Maurenbrecher den Kopf wäscht. Ein anderer Wagen zeigte ein Kasperle-Theater, auf dem Liebknecht fortgesetzt Reden hielt und mit Stentorstimme den Arbeitern zurief: Geht nicht zu Paul Göhre, behaltet euer Geld und schenkt der Rosa ein neues Hemd. Den Schluß des Umzuges machte ein Wagen mit Stallmist: Das Resultat des Parteitages, lautete die Aufschrift. Der Umzug wurde von der Bürgerschaft mit hellem Jubel begrüßt, während die Genossen sich recht harmlos gaben und wenig Sinn für den Ulk zeigten. — Bevor der Umzug den Marktplatz erreicht hatte, hatten die Genossen den letzten Wagen mit dem „Resultat des Parteitags" umgeworfen. Das Marktfest verlief langweilig. Die umliegenden Weinwirtschaften waren von Jenensern besetzt, die sich aber während des Marktfestes passiv verhielten. Nur vor den umliegenden Häusern des Marktplatzes demonstrierten die Studenten, die eine Kneiperei abhielten. Nachdem gegen 10 Uhr das Marktfest sein Ende erreicht hatte, zogen sie nach dem boykottierten Weinhaus von Göhre. Hier hatten sich der größte Teil der Bürgerschaft und fast alle Vertreter der bürgerlichen Presse eingefunden. Gegen 100 Arbeiter nahmen vor der Wirtschaft eine so drohende Haltung ein, daß sich der Besitzer der Wirtschaft genötigt sah, die Fensterläden herabzulassen. Der Auflauf vor der Göhreschen Weinwirtschaft dauerte fast 2 Stunden. Die Polizei verhielt sich dabei völlig passiv, da aber die Belagerten größere Ausdauer im Trinken hatten, als die Belagerer, verlief sich gegen Mitternacht die Menge.

*

Schluß des Parteitages.

Der Parteitag wurde heute vormittag geschlossen. Eine große Anzahl von Delegierten ist bereits abgereist. Man beriet noch einmal verschiedene Anträge. Ein von Clara Zetkin gestellter Antrag, der Vermehrung der Parteisekretär erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, wurde angenommen.

Dr. Liebknecht hielt, wie auf jedem Parteitag, so auch diesmal eine

Brandrede gegen den Militarismus,

freilich vorsichtiger, als in Magdeburg. Als Liebknecht von dem erfolgreichen Attentat auf Stolypin sprechen wollte, unterbrach ihn der Präsident Dietz. Die von Liebknecht eingebrachte Resolution gegen die Unterdrückung Finlands durch den Zarismus wurde einstimmig angenommen.

Bei der Vorstandswahl waren 392 Stimmen abgegeben worden. Als erster Vorsitzender erhielt Bebel 390 Stimmen, als 2. Vorsitzender wurde Haase-Königsberg mit 289 Stimmen gewählt. Ebert erhielt nur 102 Stimmen. Als Kassierer wurde Gerisch gewählt, als Schriftführer Braun-Königsberg, Ebert, Molkenbuhr, Müller, Pfannkuch, Scheidemann, Beisitzerin wurde Luise Zietz. In die Kontrollkommission wurden wieder die früheren Mitglieder gewählt, jedoch erhielt Geck nur 274 u. Clara Zetkin nur 261 Stimmen.

Der Antrag, die neuen Sekretäre mit 5000 Mk. zu besolden und die Aufbesserung der Gehälter der alten Sekretäre von 4500 auf 5000 Mark wurde ohne Debatte gegen einige Stimmen angenommen.

Als Ort des nächsten Parteitages wurde Chemnitz bestimmt.

Hierauf hielt der Präsident Dietz die Schlußansprache, in der er den Genossen von Jena seinen Dank aussprach, besonders für das Marktfest, das gezeigt habe, welche politische Einheit die Jenenser Genossen besäßen. Die Verhandlungen des Parteitages hätten unter einem günstigen Stern gestanden und die Arbeiten so erledigt worden, daß

alle mit dem Ergebnis zufrieden

sein können. Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt worden seien, so sei das leicht zu ertragen, da doch der sehnlichste Wunsch erfüllt worden sei, daß nämlich die

Partei geschlossen und einig

in der Agitation in den nächsten Wahlkampf trete. Der Präsident gab sodann einen kurzen Ueberblick über die verschiedenen Gegenstände, die der Parteitag behandelt hat. In den nächsten Tagen werde man verschiedene Betrachtungen in der bürgerlichen Presse lesen können, meist wohl in wenig schmeichelhafter Art. Sie werden dabei auf die inneren Schwierigkeiten in der Agitation hinweisen. Aber gerade in dem Streit offenbart sich die Stärke der Sozialdemokratie, denn dieser sei ein Ausfluß des kräftigen Lebens in den soz. Reihen. Dagegen sei die Einigkeit in den bürgerlichen Parteien höchst problematischer Natur. Mit der Aufforderung, den Parteivorstand mit allen Kräften zu unterstützen, schloß der Präsident mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie den Parteitag. Die Delegierten verlassen die Marseillaise singend das Lokal.

Es ist eine Freude,
zu beobachten, wie gerne die Kleinen Scotts Emulsion nehmen. Blasse, keine Eßlust zeigende Kinder erlangen beim Gebrauch von Scotts Emulsion bald wieder
die gewohnte Munterkeit
und essen auch,
wie es sich gehört. 11363

MARCHIVUM

## Geschäftliches.

Die Firma: Süddeutsche Glas u. Metallwarengef. m. b. H., vorm. Altstaedter Mannheim, Dalbergstr. 4, Ecke Jungbusch, Schaufenster und Ladeneinrichtungen hat sich genötigt gesehen, um in Zukunft Verwechslungen mit anderen ähnlich klingenden Firmen zu vermeiden, das Wort „Hermeta", das gesetzlich geschützt wurde, der bisherigen Firma voran zu setzen. Die Firma lautet also in Zukunft: „Hermeta" Glas u. Metallwarengef. m. b. H. Als Brief- und Telegrammadresse genügt: „Hermeta Mannheim". Die von der Firma als Spezialität hergestellten „Hermeta"-Glasmöbel und -Schaukasten sind nach eigenem Verfahren hermetisch schließbar gearbeitet und finden den größten Beifall der Abnehmer. Zur Uebernahme kompletter erstklassiger Fassadenausbauten und Inneneinrichtungen unterhält die Firma ein eigenes Architekturbureau. Noch erwähnt muß werden, daß die Firma in allen couranten Dekorations-Bedarfsartikeln, Kristallvasen, Glasplatten, Stellagenbestandteilen, Klammern, Bodenbelagsstoffen etc. ein außergewöhnlich großes Lager unterhält, und somit in der Lage ist, ihrer Kundschaft sofort damit dienen zu können. Ein neuer Prachtkatalog mit vielen Neuheiten hat soeben die Druckerpresse verlassen und ist es jedem Interessenten bei Bedarf anzuraten, sich solchen kommen zu lassen.

## Landwirtschaft.

* Aus dem pfälzischen Weingebiete, 14. Septbr. Der Portugieser Herbst ist in vollem Gange. Aber noch fehlen die Käufer. Der Handel hält absichtlich zurück, um die Preise zu drücken. Die Angebote, die er macht, stehen weit hinter dem Preis zurück, der voriges Jahr für eine schlechte Qualität bezahlt wurde. Da werden nun die Winzer wieder froh um die Genossenschaft, in der sie ihr Produkt absetzen können. Die Winzergenossenschaften in Haardt und Wachenheim haben bereits mit dem Einkeltern des Portugieser-Mostes begonnen und werden ihn zum Ausschank bringen. Diejenigen Winzer am Haardtgebirge, die keiner Genossenschaft angehören, legen ihre Kreszens ebenfalls ein und eröffnen Straußwirtschaften, welche voraussichtlich in diesem Herbst wieder zahlreich auftreten werden.

# Volkswirtschaft.

**Die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Mühlen-Etablissements.**

Mit Bezug auf die verschiedenen Artikel der „Frankf. Ztg." über „die größte Mühle der Welt", die speziell in Mannheim, als einem Mühlenzentrum ersten Ranges, Beachtung gefunden haben dürften, sei nachstehend über das Mahl-Quantum der einzelnen hiesigen Betriebe berichtet. An erster Stelle steht selbstverständlich die „Ludwigshafener Walzmühle" mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von 6500 Sack = ca. 6500 Dz. Mit je 4000 Sack stehen an 2. Stelle die „Pfälzischen Mühlenwerke" und „H. Hildebrand u. Söhne, G. m. b. H.". Ebensoviel dürften übrigens auch die „Rheinmühlenwerke" täglich leisten. An 3. Stelle folgen dann mit 3000 Sack per Tag die „Germania-Mühlenwerke Werner und Nicola, G. m. b. H." und zuletzt kommt mit 1500 Sack die „Erste Mannheimer Dampfmühle von Eduard Kauffmann Söhne". Zusammen produzieren diese sechs Mannheim-Ludwigshafener Betriebe pro Tag nicht weniger als 23 000 Sack oder 2300 Tonnen Mehl. In Doppelwaggons ausgedrückt ergibt sich als Leistung per Tag eine solche von 230 Wagen. Man braucht also jeden Tag 4 große Güterzüge zu ca. 60 Doppelwaggons, um nur das durchschnittlich gemahlene Quantum fortzuschaffen. Trotzdem erscheinen diese Zahlen nicht sonderlich bedeutend, wenn man bedenkt, daß „die größte Mühle der Welt", die „Washburn Crosby Co." in Minneapolis, mit 2000 Tonnen pro Tag oder 200 Doppelwaggons nicht viel weniger vermahlt als unsere sechs Etablissements zusammen. ⊙

**Sinner A.-G. in Luban.**

Wie die „Spiritus- und Spirituosen-Rundschau" erfährt, wird die Abteilung für Liquerfabrikation der Sinner-A.-G. in Luban am 1. Oktober ihren Betrieb einstellen. Der Grund soll darin liegen, daß trotz erheblicher Mittel, die seitens der Firma in die Abteilung hineingesteckt wurden, in dreijährigem Bestehen ein befriedigendes Resultat nicht erzielt werden konnte.

**Konkurse in Süddeutschland.**

Bad Kissingen. Josef Marabini, Kaufmann. A.-T. 16. Okt.; P.-T. 2. November.

Culm, Anton Jachowski, Mode- und Kurzwarengeschäft. A.-T. 1. Oktober; P.-T. 31. Oktober.

München. Maria Roth, Privatiere. A.-T. 2. Oktober; P.-T. 12. Oktober.

Nürnberg. Moritz Schneebalg. A.-T. 20. Oktober; P.-T. 31. Oktober.

Hof. Theodor Hoffmann, Spezerei- und Kolonialwarenhändler, Oberkotzau. A.-T. 1. Oktober; P.-T. 13. Oktober.

Tübingen. Ferd. Friebe. Schuhhändler. A.-T. 14. Okt.; P.-T. 21. Oktober.

Würzburg. Daniel Heß, Uniformschneider. A.-T. 14. Okt.; P.-T. 30. Oktober.

**Nähmaschinenfabrik Karlsruhe Haid u. Neu.** Die ordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens ist auf 6. Oktober a. c. einberufen. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder, welche z. Zt. vier beträgt, wovon die Karlsruher Bankfirma M. A. Straus allein zwei stellt, soll auf sieben erhöht werden. Der Kurs der Aktien ist an der Mannheimer Börse mit Ende 1910 von 265 auf 387 Proz. G., also sehr stark, gestiegen. Ihren Grund hat diese Steigerung in der Erhöhung der Dividende, welche per 1910/11 mit 20 Prozent vorgeschlagen wird gegen 17 Prozent in den Vorjahren. ⊙

*Eine Vereinigung der Preisselbeerfabrikanten* stellte auf einer Berliner Versammlung in den letzten Tagen fest, dass die nordischen Länder, bekanntlich die bedeutendsten Lieferanten von Preisselbeeren, eine Ernte von nur 10 bis 15 Prozent einer normalen Ernte liefern dürften. Oesterreich ud Deutschland verzeichnen eine vollständige Missernte. Von Schweden aus werden wohl tendenziöse Nachrichten in Umlauf gesetzt. Denen gegenüber glaubt man, den beteiligten Fabrikanten in der Oeffentlichkeit diese Erklärung schuldig zu sein.

## Telegraphische Handelsberichte.

**Neue Aktiengesellschaft.**

Breslau, 16. Sept. Die Firma Feod. Suckert in Langenbielau wurde lt. Frankf. Ztg. mit 750 000 M. Aktienkaiptal in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Kattundruckerei Ferd. Suckert umgewandelt.

**Neueste DividendenAusschüttungen.**

Frankfurt a. M., 16. Sept. Wie die Frankf. Ztg. erfährt, hat der Ausweis der Phönix für Juli 1 Mill. M. mehr Ueberschuss als im vorjährigen Juli ergeben. Das Ergebnis für den Monat August dürfte dagegen etwas schwächer ausfallen.

Hagen, 16. Sept. Der Aufsichtsrat der Paiperfabrik Reisholz A.-G. in Kabel bei Hagen hat lt. Frankf. Ztg. beschlossen, die Verteilung von 18 (15)Prozent Dividende vorzuschlagen.

Hamburg, 16. Sept. Die Jutespinnerei und Weberei Hamburg-Harburg in Hamburg schlägt lt. Frankf. Zeitung 10 Prozent Dividende vor.

**Von der Reichsbank.**

Berlin, 16. Sept. Die Reichsbank wartet lt. Frankf. Zeitung den am Montag vorliegenden Status für den 15. Sept. ds. Js. ab und wird sich dann schlüssig, ob der Zentralausschuss behufs Erhöhung des Diskontsatzes um 1 Prozent einberufen werden soll, was jetzt bei dem weiteren Steigen der Divisenkurse wahrscheinlich ist.

**Zahlungseinstellungen.**

Gera, 16. Sept. Das Bankgeschäft Bauer und Ambros hat lt. Frankf. Ztg. Konkurs angemeldet.

**B. Brauerei Binding A.-G. Frankfurt a. M.** Wie uns mitgeteilt wird, belief sich der Mehrabsatz in dem am 31. August a. c. abgelaufenen Geschäftsjahr auf 83 334 Hl. ohne Berücksichtigung des Haustrunks.

**Neueste Dividenden-Ausschüttungen.**

* Frankfurt a. M., 16. Sept. Unter dem bekannten Vorbehalt berichtet die „Frkf. Ztg.", daß die Wergersche Brauerei in Worms einen Mehrabsatz von etwa 10—11 Prozent gegenüber dem Vorjahre erreichen wird. Ueber die Höhe der Dividende (i. V. 3 Proz.) lassen sich keine bestimmte Angaben machen.

Bei der Aktienbrauerei Union in Trier vorm. C. Ueberlé und C. Charlier hat sich der Bierabsatz unter den bekannten Verhältnissen gehoben, sodaß wohl ein befriedigendes Resultat (6½ Proz.) wieder zu erwarten sein dürfte.

**Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt a. M.**

* Frankfurt a. M., 16. Sept. In der heutigen Generalversammlung wurde lt. „Frkf. Ztg." die Dividende auf 9 Prozent festgesetzt. In den Verwaltungsrat wurde Exzellenz Graf Ludwig Batthyany-Budapest neu gewählt.

**Blei- und Silberhütte Breubach A.G. Frankfurt a. M.**

Die heutige Generalversammlung, in der 7 Aktionäre Mark 1 511 000 Aktienkapital vertraten, genehmigte debattelos die Regularien und setzte die Dividende auf 6 Proz. (0 Proz.) fest. Auf eine Anfrage über die Aussichten des Geschäfts wurde die Geschäftslage als günstig bezeichnet. Der Geschäftsgang sei normal. Die neuen Anlagen ermöglichten ein billigeres Arbeiten.

**Von der Spirituszentrale.**

Berlin, 16. Sept. Der Gesamtausschuß der Spirituszentrale G. m. b. H. beschloß, den Abschlußpreis mit sofortiger Wirkung auf 44 Mk. zu erhöhen. Die Verkaufspreise für Trinkbranntwein und Brennspiritus werden unverändert belassen. Eine endgiltige Festsetzung des Preisstandes für das kommende Geschäftsjahr wird erst nach Anhörung der in der zweiten Oktoberhälfte einberufenen Hauptvorstandes des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten vorgenommen.

* * *

## Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 16. Sept. (Fondsbörse). Eine große Unregelmäßigkeit und starke Schwankung der Kurse war im Laufe dieser Woche zu verzeichnen. Der Schluß der Woche zeigte mit wenig Ausnahme dasselbe Bild. Eine einheitliche Tendenz kam nicht zum Durchbruch. Baltimore-Ohio zeigte behauptete Tendenz, Pennsylvanien weniger beachtet. Oesterreichische Bahnen gut behauptet, Schantungbahn schwächer, South-Westafrika behauptet. Am Geldmarkte bemerkte man eine mäßige Versteigung. Scheck auf Paris notierte heute höher und zwar 81,42½. Die Kurse der Banken zeigten um wenig Veränderung: Mittelbanken behauptet, österr. Banken weniger beachtet. Elektrizitätspapiere ebenfalls weniger beachtet: Schuckert und Edison preishaltend, Schiffahrtsaktien etwas abgeschwächt. Auf dem Markte der Industriepapiere sind auch nur geringe Kursveränderungen zu verzeichnen: Phönix und Bochumer behauptet, Deutsch-Luxemburger etwas lebhafter gehandelt. Das Essener Kohlensyndikat machte guten Eindruck. Laurahütte war beeinflußt durch den weniger günstigen Abschluß. Der Kassamarkt der Dividendenwerte behauptet. Wittener Stahl 5 Proz., Heimische Anleihe behauptet, Städteanleihe still. Von fremden Renten Russen und Japaner preishaltend. Die Börse schloß bei stillem Geschäft. Es notierten: Kreditaktien 202⅜, Diskonto Kommandit 185 bis 184⅝, Dresdner Bank 154, Staatsbahn 156⅞, Lombarden 22⅝, Baltimore and Ohio 98½, Phönix Bergbau 246—246⅛. Edison 263⅜—264⅝.

* Berlin, 16. Sept. (Fondsbörse). Aus Besorgnis von drohender Geldverteilung und infolge der Verstimmung der gestrigen schwachen Auslandsbörsen herrschte hier bei Beginn starke Zurückhaltung. Das Angebot fand meist nur zu niedrigen Kursen Aufnahme. Für Montanwerte waren die Gerüchte über den ungünstigen Jahresabschluß der Laurahütte von nachteiligem Einfluß. Laurahütte 3 Proz. niedriger. Im allgemeinen konnte die Haltung im Verlaufe an Festigkeit gewinnen, da die hohen Ziffern von Deutschlands Außenhandel, ferner die kolossalen Preiserhöhungen am Düsseldorfer Markt, die Besserung am internationalen Eisenmarkt für Fertigerzeugnisse und die andauernde zuversichtliche Beurteilung der politischen Lage eine Stütze gewährten. Das Geschäft blieb aber gering mit Rücksicht auf das Herannahen des Ultimo. Amerikanische Bahnen etwas schwächer. Tägl. Geld 3—3½ Proz. Die Börse schloß fest auf die Abschwächung der Getreidepreise und das Nachgeben des Schecks auf Paris von 81,30 auf 81,325. Industriewerte des Kassamarktes fest. Chemische Werte lebhaft. Der Getreidemarkt schloß matt, namentlich für Weizen auf billiges ausländische Angebot und Realisierungen. An der Nachbörse Kanada und Phönix sehr lebhaft und höher.

* Berlin, 16. Sept. (Produktenbörse.) Für Weizen war die Stimmung im Anschluß an Amerika schwach. Das Geschäft war sehr ruhig. Roggen lag anfangs matter, befestigte sich aber später auf Käufe der Kommissionäre und den über die Kartoffelernte ungünstig lautenden Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats. Hafer war behauptet, Mais still, Rüböl gab nach. Wetter: bedeckt.

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Sept. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

| | | 15. | 16. | | | 15. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | per Sept. | 205 – | 204.25 | Mais | per Sept. | —.— | —.— |
| " | Okt. | 207.25 | 205 25 | " | — | —.— | —.— |
| " | Dez. | 212.50 | 210.— | " | Dez. | —.— | —.— |
| " | Mai | 217 75 | 216.- | Rüböl | per Sept. | —.— | —.— |
| Roggen | per Sept. | 183 25 | 182.— | " | Okt. | 71 40 | 69 80 |
| " | Okt. | 184.— | 182 25 | " | Dez | 71.30 | 69 70 |
| " | Dez. | 189 25 | 188.— | | | —.— | —.— |
| " | Mai | 195 25 | 194 - | Spiritus 70er loco | | —.— | —.— |
| Hafer | per Sept. | —.— | —.— | Weizenmehl | | 29.50 | 29 50 |
| " | Dez. | 183 – | 183 | Roggenmehl | | 25.20 | 25.— |
| " | Mai | 188.50 | 188.— | | | | |

## Budapester Produktenbörse.

Budapest, 16. Sept. Getreidemarkt. (Telegramm.)

| | 15. per 50 kg | | | 16. per 50 kg | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per Okt. | 11 69 | —— | stetig | 11 56 | —— | fest |
| " " April | 11 93 | —— | | 11 92 | —— | |
| Roggen per Okt. | 10 16 | —— | | 10 11 | —— | |
| " " April | 10 53 | —— | stetig | 10 49 | —— | flau |
| Hafer per Okt. | 9 33 | —— | | 9 40 | —— | |
| " April | 9 58 | —— | stetig | 9 57 | —— | fest |
| Mais per Mai | 8 28 | —— | | 8 24 | —— | |
| " " — | —— | —— | stetig | —— | —— | willig |
| " " — | —— | —— | | —— | —— | |
| Kohlraps | —— | —— | | —— | —— | |

Wetter: Schön.

## Liverpooler Börse.

Liverpool, 16. September. (Anfangskurse.)

| | 15. | | 16. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per Okt. | 7.3¼ | ruhig | 7/3¼ | ruhig |
| " " Dez. | 7/4⅝ | | 7/4⅝ | |
| Mais per Sept. | 6/1 — | träge | 6/0⅞ | ruhig |
| per Okt. | 5/9¼ | | 5/8¾ | |

## Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 4 Prozent.

**Schlußkurse.**

**Wechsel.**

| | | 15. | 16. | | | 15. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 169.25 | 169.35 | Check Paris | | 81.25 | 81 425 |
| Belgien | " | 80.70 | 80.80 | Paris | kurz | 81 175 | 81 30 |
| Italien | " | 80.45 | 80.566 | Schweiz. Plätze | " | 81 — | 80 116 |
| Check London | " | 20.482 | 20.485 | Wien | " | 84.65 | 84.80 |
| London | " | 20.445 | 20.45 | Napoleonsd'or | | 16.21 | 16.21 |
| " | lang | —— | —— | Privatdiskonto | | 4% | 4% |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | 15. | 16. | | 15. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% deutsch. Reichsanl | 101 70 | 101 75 | 4 Rh. Stadt-A.1908 | —.— | —.— |
| 3 " " 1909 | —.— | —.— | 4 " " 1909 | —.— | —.— |
| 3½ " " | 92.40 | 92 35 | 3½ " " 1905 | —.— | —.— |
| 3½ " " 1909 | —.— | —.— | B. Ausländische. | | |
| 3 " " | 82 50 | 82.¾ | 5 Arg.i. Gold-A.1887 | —.— | —.— |
| 4% pr. konf. St.-Anl. | 102.10 | 102.— | 5% Chinesen 1895 | 101.50 | 101.40 |
| 4 do. do.1909 | —.— | —.— | 4½ " 1898 | 99.55 | 99.50 |
| 3½ " " | 92 50 | 92.50 | 4½ Japaner | 97 10 | 97.— |
| 3½ " " 1909 | —.— | —.— | Mexikaner äuß. 88/90 | 96 50 | 96 30 |
| 3 " " | 82 65 | 82 60 | 3 Mexikaner innere | —.— | —.— |
| 4 badische St.-A.1901 | 100.— | 100 | Bulgaren | 102 15 | 101 90 |
| 3½ " " 1908/09 | 100 50 | 100 40 | 3½ italien. Rente | 102 40 | —.— |
| 3½ bad.St.-O.(abg.)fl | 96.60 | —.— | 4⅕ Oest. Silberrente | 95 95 | —.— |
| 3½ " " M. | 96 35 | 96 3 | 4⅕ " Papierrente | —.— | —.— |
| 3½ " " 1900 | 90 20 | 90 1 | Oesterr. Goldrente | 97.90 | 97 80 |
| 3½ " " 1904 | 90 50 | 90.60 | 3 Portug. Serie I | 65 55 | 65.55 |
| 3½ " " 1907 | 90 20 | 90 10 | 3 " III | 68.50 | 68.50 |
| 4 bayr.E.-B.-A.b.1915 | —.— | —.— | 4½ neue Russen 1905 | 100.50 | 100.20 |
| 3 " 1918 | 101 — | 101 50 | 4 Russen von 1880 | 91.— | 91.— |
| 3½ do. u. Allg.Anl. | 90 30 | 90 30 | 4 span. ausl. Rente | —.— | —.— |
| 4 do. E.-B.-Obl. | 80.20 | 80 40 | 4 Türken von 1903 | 86.— | 86.— |
| 3 Pfälz.E.-B. Prior. | 100.90 | 100 2 | 4 " unif. | 93.— | 93.— |
| 3½ " " " | 91 80 | 91 80 | 4 Ung. Goldrente | 98 10 | 97.80 |
| 4 Hessen von 1908 | 101.40 | 101.4 | 4 " Kronenrente | 90.75 | 90.70 |
| 3 Hessen | 79 10 | 79 40 | Verzinsliche Lose. | | |
| 3 Sachsen | 84.70 | 84.70 | 4 Oesterreichische 1860 | 180.90 | 180.40 |
| 4 Rh. Stadt-A. 1907 | —.— | —.— | Türkische | 171.10 | 171 — |

**Aktien industrieller Unternehmungen.**

| | 15. | 16. | | 15. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerfabrik | 190 50 | 194 50 | Spicharz Lederwerke | 78.— | 78 — |
| Südd. Immobil.-Ges. | 79 30 | 72 50 | Ludwigsh. Walzmühle | 163.50 | 163.50 |
| Weyß u. Freytag | 158. – | 157.80 | Adlerfahrrad v. Kleyer | 451.80 | 453 – |
| Eichbaum Mannheim | 123.90 | 123 90 | Maschinenfbr. Hilpert | 90 50 | 90.50 |
| Rh. Aktien-Brauerei | —.— | —.— | Maschinenfb. Badenia | 203.80 | 203.— |
| Parkakt. Zweibrücken | 94 — | 94.— | Dürrkopp | 490.— | 490.— |
| Pfalz-Sonne, Speyer | 87.— | 87.— | Maschinenf. Grizner | 275.— | 276 — |
| Cementwerk Heidelbg. | 162 90 | 162 90 | Masch.-Armat. Klein | 147.— | 149.-- |
| Cementfabr. Karlstadt | 137.— | 135 50 | Dt. Nähm.- u. Fahrrad- | | |
| Badische Anilinfabrik | 491 75 | 491 75 | Gebr. Kayser | 196.— | 197.25 |
| Ch. Fabrik Griesheim | 258 — | 258 | Mühlenb. v. Dürr & Co. | —.— | —.— |
| Farbwerke Höchst | 523 — | 526 50 | Schnellpressenf. Frkth. | 255.— | 255.— |
| Ver. chem. Fabrik Mh. | 349.— | 348 — | Ver. deutsch. Oelfabr. | 168.80 | 168.— |
| Holzverkohlung | 273.— | 273.— | Schlinck u. Co. | 148.50 | 148 50 |
| Chem. Werke Albert | 480 50 | 481 -- | Schuhfabr. Herz, Frkf. | 117.80 | 117.80 |
| Südd. Drahtind. Mh. | 140.— | 140.— | Seilindustrie Wolff | —.— | —.— |
| Akkumul.-Fab. Hagen | —.— | —.— | Z.wollsp. Lamperts.m | 32.— | 32 — |
| Aer. Böse, Berlin | —— | —— | Kammgarn Kaiserl. | —— | 190.— |
| Elektr.-Ges. Allgem. | 263 25 | 263 50 | Zellstoffabr. Waldhof | 252 — | 252.— |
| Lahmeyer | 122 10 | 122.40 | Aschbg. Buntpapierf. | 192.— | 191.— |
| Elektr.-Ges. Schuckert | 154.25 | 154.— | " Maschpapierf. | 134.80 | 131.80 |
| Rheinische | 141 — | 142.— | Frankenth. Zuckerfbr. | 389.— | 389.— |
| Siemens & Halske | 236.— | 235.37 | Dt. Baloerib. St. Igb. | 133.50 | 133.50 |
| Gummi Peter | 170.— | 170.— | Schraubfabr. Kra n. | 168.— | 168.— |
| Hedd. Ku. u. Südd. Kb. | 119.70 | 120 — | Ver. Frank. Schuhfbr. | 159.— | 159 — |
| Kunstseidefabr. Frkf. | 107.— | 107.— | Gold u. Silber Scheide- | | |
| Lederwerk. St. Ingbert | 60.— | 61.— | anstalt | 793.75 | 791.— |

**Bergwerksaktien.**

| | 15. | 16. | | 15. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer Bergbau | 223 — | 223 50 | Harpener Bergbau | 176 75 | 176 — |
| Buderus | 110 25 | —.— | Kalim. Westeregeln | 197.25 | 197.75 |
| Concordia Bergb.-G. | —.— | —.— | Oberschl. Eisenindustr. | 82.— | 81 — |
| Deutsch. Luxemburg | 184.50 | 181.8 | Phönix | 245.25 | 245 75 |
| Eschweiler Bergw. | 172.50 | 171.- | Ver. Königs- u. Laurah. | 167. – | 163.50 |
| Friedrichshütte Bergb. | 138. – | 137. - | Gewerksch. Roßleben | —— | —— |
| Gelsenkirchner | 192.50 | 193.25 | | | |

**Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.**

| | 15. | 16. | | 15. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Pfäl. Hyp.-Pfdb. | 99.90 | 99 90 | 4% Pr. Pfdb. unk. 09 | 98.50 | 98 50 |
| 4% N.R.B. Pfdbr. 10 | 99 90 | 99.90 | 4% " " " 12 | 98.80 | 98 80 |
| 4% " " 1905 | 99.90 | 99.9 | 4% " " " 14 | 99 - | 99.— |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb. | 99 90 | 99 90 | 4% " " " 15 | 99 80 | 99 80 |
| 3½% " " | 90.60 | 90.60 | 4% " " " 17 | 99 70 | 99.70 |
| 3½% Pr. Bod.-Kr. | 90 .-- | 90.— | 4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919 | 99.80 | 99.50 |
| 4% Pr. C. Bd. Pfd. v. 90 | 99 50 | 99 50 | 4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkündb. 20 | 100.70 | 100 70 |
| 4% " " 99 unk. 09 | 99.70 | 99.70 | 4% " " " 14 | —.— | —.— |
| 4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10 | 100.— | 100.- | 4% " " " 19 | 90.60 | 90.60 |
| 4% " Pfdbr. v. 08 u. unk. 12 | 99.70 | 99.7 | 4% Rh. " C.-O. 20 | —.— | —.— |
| 3½% " Pfdbr. v. 86 89 u. 94 | 89.40 | 89.40 | 4% Pr. Pfdbr.-Bk. Rheinb. b. 04 | —.— | —.— |
| 3½% " Pfd. 96/06 | 89.40 | 89.80 | 4% Rh. H. B. Pfb. 02 | 99 — | 99.— |
| 4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10 | 100 10 | 100 1 | 4% " " " 1907 | 99.— | 99.— |
| 3½% " Com.-Obl. v. 87/91 | 89.50 | 89.90 | 4% " " " 1912 | 99.80 | 99 80 |
| 3½% " Com.-Obl. v. 96/06 | 89.50 | 90.30 | 4% " " " 1917 | 99.50 | 99 50 |
| 4½ Pr. Hyp. A.-B. 1825 | 120.- - | 120.— | 4% " " " 1919 | 100 10 | 100 10 |
| 4 " " " " | 97.— | 97.- | 4% " " " 1921 | 100 50 | 100 50 |
| 3½ " " " " | 89.30 | 89.30 | 3½% " " verschied. | 89.80 | 89.80 |
| 4 " " " 04-13 | 99.10 | 99.1 | 3½ " " 1914 | 89.80 | 89.50 |
| 4 " " " 08-14 | 99.20 | 99.20 | 4% Rh. H.-B. C.-O. | 90.90 | 90.90 |
| 4 " " " 07-17 | 99.40 | 99.40 | 4% Pf. B. Ba.-O. | —.— | —.— |
| | | | 4% Rhl. Wl. a. C. B. | —.— | —.— |
| | | | Mannh. Vers.-A.-G. | —.— | 860 — |

MARCHIVUM

### Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Südd. Eisenb.-G. | 122.— | 122.— | Gotthardbahn | —.— | —.— |
| Hamburger Packet | 126.25 | 126.40 | Ital. Mittelmeerbahn | —.— | —.— |
| Norddeutscher Lloyd | 93.1/4 | 92.75 | do. Meridionalbahn | 121.— | 121.— |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 157.— | 156.1/2 | Baltimore und Ohio | 98.25 | 98.1/8 |
| Oest. Südbahn Lomb. | 22.25 | 22.1/4 | | | |

### Bank- und Versicherungs-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 131.— | 131.— | Oesterr.-Ung. Bank | 141.10 | 141.30 |
| Berg u. Metallb. | 125.50 | 125.25 | Oest. Länderbank | 137.— | 137.20 |
| Berl. Handels-Ges. | 166.75 | 163.— | " Kredit-Anstalt | 202.75 | 202.3/4 |
| Comerz. u. Disk.-B. | —.— | —.— | Pfälzische Bank | 105.50 | 105.25 |
| Darmstädter Bank | 124.3/8 | 124.3/4 | Pfälz. Hyp.-Bank | 194.50 | 194.50 |
| Deutsche Bank | 259.1/4 | 258.75 | Preuß. Hypothekenb. | 122.45 | 122.50 |
| Deutschasiat. Bank | 143.50 | 144.— | Deutsche Reichsbk. | 141.80 | 142.— |
| D. Effekten-Bank | 118.70 | 118.70 | Rhein. Kreditbank | 138.75 | 138.57 |
| Diskonto-Comm. | 184.1/4 | 185.— | Rhein. Hyp.-B. M. | 198.— | —.— |
| Dresdener Bank | 154.50 | 154.3/4 | Schaaffh. Bankver. | 134.1/8 | 134.25 |
| Eisenb. Rentbank | 174.10 | 174.10 | Südd. Bank Mhm. | 119.— | 119.— |
| Frankf. Hyp.-Bank | 211.50 | 211.50 | Wiener Bankver. | 137.— | 136.70 |
| Frkf. Hyp.-Kreditv. | 166.— | 165.40 | Südd. Diskont | 117.75 | 118.— |
| Nationalbank | 124.25 | 124.20 | Bank Ottomane | 137.— | 137.— |

**Frankfurt a. M.,** 16. Sept. Kreditaktien 202.3/8, Diskonto-Commandit 184.7/8, Darmstädter 124.1/2, Dresdner Bank 154.75, Handelsgesellschaft 166.37, Deutsche Bank 259.50, Staatsbahn 156.1/2, Lombarden 22.1/8, Bochumer 223.—, Gelsenkirchen 192.75, Laurahütte —.—, Ungar 93.10. Tendenz: fest.

**Nachbörse.** Kreditaktien 202.1/2, Diskonto-Commandit 184.75, Staatsbahn 156.1/2, Lombarden 22 1/4.

## Berliner Effektenbörse.

**Berlin,** 16. Sept. (Anfangs-Kurse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 202.50 | 202.1/2 | Laurahütte | 166.50 | 167.1/4 |
| Disk.-Kommandit | 185.1/8 | 184.75 | Phönix | 245.— | 245.— |
| Staatsbahn | —.— | —.— | Harpener | 176.3/8 | 176.3/4 |
| Lombarden | —.— | —.— | Tend.: ruhig. | | |
| Bochumer | 223.3/4 | 223.75 | | | |

**Berlin,** 16. Sept. (Schlußkurse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel London | 20.48 | 20.48 | Reichsbank | 142.50 | 142.20 |
| Wechsel Paris | 81.27 | 81.32 | Rhein. Kreditbank | 138.40 | 138.40 |
| 4% Reichsanl. | 101.80 | 101.90 | Russenbank | 151.40 | 151.60 |
| 3% " 1909 | —.— | —.— | Schaaffh. Bankv. | 134.20 | 134.40 |
| 3½% Reichsanl. | 93.50 | 92.60 | Südd. Disk.-G.-A. | 118.— | 118.— |
| 3½% " 1909 | —.— | —.— | Staatsbahn | —.— | —.— |
| 3% Reichsanleihe | 82.75 | 82.60 | Lombarden | 22.— | —.— |
| 4% Consols | 102.10 | 102.10 | Baltimore u. Ohio | 98.25 | 97.7/8 |
| 3% " 1909 | —.— | —.— | Canada Pacific | 223.7/8 | 224.3/4 |
| 3½% " | 92.50 | 92.60 | Hamburg Packet | 126.— | 126.— |
| 3½% " 1909 | —.— | —.— | Nordd. Lloyd | 95.70 | 93.90 |
| 3% | 82.50 | 82.40 | Aranbg. Bergwksg. | 374.70 | 374.70 |
| 4% Bad. v. 1901 | 100.— | —.— | Bochumer | 223.— | 224.3/4 |
| 4% " " 1908/09 | 100.40 | —.— | Deutsch-Luxembg. | 184.50 | 185.3/4 |
| 3½ " conv. | —.— | —.— | Dortmunder | —.— | —.— |
| 3½ " 1902/09 | 89.80 | —.— | Gelsenkirchner | 192.75 | 193.25 |
| 3½% Bayern | 90.40 | 90.30 | Harpener | 175.1/4 | 176.25 |
| 3½% Hessen | 90.10 | 90.10 | Laurahütte | 164.1/2 | 163.3/4 |
| 3% Hessen | 79.40 | 79.40 | Phönix | 245.20 | 246.— |
| 3% Sachsen | 82.70 | 82.60 | Westeregeln | 197.20 | 198.— |
| 3½ Japaner 1905 | 96.70 | 96.75 | Allg. Elektr.-Ges. | 263.40 | 264.— |
| 3% Italiener | —.— | —.— | Anilin | 494.40 | 493.— |
| 4% Ruß. Anl. 1902 | 90.50 | 90.25 | Anilin Treptow | 390.— | 390.— |
| 3% Bagdadbahn | 86.60 | 86.50 | Brown Boveri | 125.— | 125.60 |
| Oester. Kreditaktien | 202.50 | 202.75 | Chem. Albert | 480.— | 489.— |
| Berl. Handels-Ges. | 166.1/2 | 165.3/4 | D. Steinzeugwerke | 231.70 | 231.— |
| Darmstädter Bank | 124.3/4 | 124.25 | Elberf. Farben | 493.— | 491.60 |
| Deutsch-Asiat. Bank | 143.40 | 143.30 | Cellulose Kostheim | 209.70 | 209.— |
| Deutsche Bank | 259.3/4 | 259.3/4 | Rütgerswerken | 188.— | 187.70 |
| Disc.-Kommandit | 185.1/2 | 185.1/2 | Tonwaren Wiesloch | 114.70 | 114.70 |
| Dresdner Bank | 154.— | 153.75 | Ver. Dralt. Langenb. | 180.— | 187.90 |
| Essener Creditanst. | 164.— | 164.— | Zellstoff Waldhof | 251.70 | 252.60 |

Privatdiskont 4%

**W. Berlin,** 16. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 202.50 | 203.75 | Staatsbahn | —.— | —.— |
| Diskonto Komm. | 185.— | 185.1/4 | Lombarden | 22.— | 22.— |

## Pariser Börse.

**Paris,** 15. Sept. Anfangskurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 94.40 | 93.75 | Debeers | 444.— | 446.— |
| Spanier | 92.40 | 91.85 | Eastrand | 91.— | 91.— |
| Türk. Loose | 211.50 | —.— | Goldfield | 104.— | 105.— |
| Banque Ottomane | 670.— | 670.— | Randmines | 173.— | 174.— |
| Rio Tinto | 1596 | 1592 | | | |

## Londoner Effektenbörse.

**London,** 16. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Consols | 77.3/4 | 77.1/4 | Modderfontein | 11.1/4 | 11.1/4 |
| 3 Reichsanleihe | 82.— | 82.— | Premier | 6.1/4 | 6.1/4 |
| 4 Argentinier | 88.— | 88.— | Randmines | 6.1/4 | 6.7/8 |
| 4 Italiener | 101.— | 101.— | Atchison comp. | 104.1/2 | 105.1/4 |
| 4 Japaner | 90.3/8 | 90.1/4 | Canadian | 229.— | 229.1/2 |
| 6 Mexikaner | — | 82.— | Baltimore | 98.1/4 | 98.1/4 |
| 4 Spanier | 90.1/2 | 85.1/4 | Chikago Milwaukee | 114.1/2 | 115.1/4 |
| Ottomanbank | 16.1/4 | 16.1/4 | Denvers com. | 22.1/8 | 22.1/4 |
| Amalgamated | 57.1/2 | 57.— | Erie | 30.1/8 | 31.1/4 |
| Anacondas | 7.— | 7.— | Grand Trunk III pref. | 54.1/4 | 54.1/4 |
| Rio Tinto | 62.3/4 | 63.1/2 | " " ord. | 26.1/4 | 26.1/2 |
| Central Mining | 10.1/4 | 10.1/4 | Louisville | 142.1/4 | 142.1/4 |
| Chartered | 27.1/4 | 27.1/4 | Missouri Kansas | 29.1/4 | 29.1/2 |
| De Beers | 17.3/4 | 17.3/4 | Ontario | 40.— | 39.1/2 |
| Eastrand | 3.3/4 | 3.3/4 | Southern Pacific | 108.3/4 | 108.3/4 |
| Geduld | 1.— | 1.— | Union com. | 164.1/4 | 164.— |
| Goldfields | 4.1/8 | 4.1/2 | Steels com. | 68.1/4 | 68.1/2 |
| Jagersfontein | 7.1/2 | 7.1/4 | Tend.: fest. | | |

## Wiener Börse.

**Wien,** 16. Sept. Vorm. 10 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 647.20 | 646.70 | Buschtehrad. B. | 983.— | 979.— |
| Oesterreich-Ungarn | 1984 | 1987 | Oesterr. Papierrente | 95.40 | 95.40 |
| Bau u. Betr. A.-G. | —.— | —.— | " Silberrente | 95.60 | 95.60 |
| Unionbank | 622.— | 622.— | " Goldrente | 115.60 | 115.60 |
| Ungar. Kredit | 838.— | 839.— | Ungar. Goldrente | 111.— | 111.— |
| Wiener Bankverein | 546.— | 545.— | " Kronenrente | 90.80 | 90.90 |
| Länderbank | 547.— | 545.— | Wch. Frankf. vista | 117.80 | 117.83 |
| Türk. Lose | 248.— | 248.— | " London " | 241.15 | 241.22 |
| Alpine | 826.— | 820.— | " Paris " | 95.70 | 95.80 |
| Tabakaktien | —.— | —.— | " Amsterd. " | 198.40 | 198.50 |
| Nordwestbahn | —.— | —.— | Napoleon | 19.18 | 19.18 |
| Holzverkohlung | —.— | —.— | Marknoten | 117.40 | 117.83 |
| Staatsbahn | 736.20 | 734.70 | Ultimo-Noten | 117.60 | 117.80 |
| Lombarden | 118.— | 117.50 | Skoda | 672.50 | 665.50 |

Tend.: ru[illegible]

**Wien,** 16 Sept. Nachm. 1.30 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 647.70 | 647.— | Oest. Kronenrente | 92.— | 92.— |
| Länderbank | 545.50 | 546.70 | " Papierrente | 95.40 | 95.40 |
| Wiener Bankverein | 545.50 | 546.— | " Silberrente | 95.60 | 95.40 |
| Staatsbahn | 734.70 | 736.— | Ungar. Goldrente | 110.05 | 110.— |
| Lombarden | 117.— | 118.20 | " Kronenrente | 90.80 | 90.70 |
| Marknoten | 117.82 | 117.80 | Alpine Montan | 822.50 | 825.— |
| Wechsel Paris | 95.75 | 95.50 | Skoda | 654.— | 671.— |

Tend.: ruhig.

## Deutsche Aktiengesellschaften.

**Wochen-Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeigers" „Badische Neueste Nachrichten".**

Mannheim, 15. September 1911.

| Aktien. | 8. | 15. | Aktien. | 8. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aluminium-Industrie | 197.20 | 198.75 | Hohenlohe Bergwerks | 207.— | 206.— |
| Bergmanns Elektrizitäts | 225.50 | 220.— | Holzverkohlungs Konstanz | 276.50 | 273.— |
| Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik | 188.60 | 186.25 | Mainzer Aktienbrauerei | 210.50 | 210.— |
| Bruchsaler Maschinenfabrik | 362.50 | 359.— | Mannesmann-Röhrenwerke | 205.— | 205.— |
| Delmenhorster Linoleum | 311.— | 308.70 | Mitteldeutsche Gummifabr. Peter | 174.— | 170.— |
| Deutsch. Gold- und Silbersch.-Anst. | 794.50 | [illegible] | Moenus Maschinenfabrik | 376.— | 378.— |
| Deutsch-Uebersee-Elektrizitäts | 172.50 | 174.— | Orenstein & Koppel | 210.— | 208.— |
| Deutsche Waffen- u. Munition | 393.50 | 392.70 | Patzenhofer Brauerei | 250.50 | 249.75 |
| Dynamite Trust | 179.— | 177.— | Pfefferberg | 202.— | 201.— |
| Eschweiler Bergwerks | 174.— | 172.60 | Rombacher Hütten | 174.10 | 169.— |
| Felten & Guilleaume | 154.— | 157.— | Schubert & Salzer | 313.— | 316.50 |
| Ges. f. elektr. Unternehmungen | 178.90 | 177.— | Schultheiß | 257.50 | 256.— |
| Hartmann Maschin.-Fabrik | 152.90 | 151.60 | Stöhr Kammgarn-Spinnerei | 175.50 | 175.70 |
| Hedwigshütte | 164.75 | 165.75 | Tucher Brauerei | 256.50 | 254.— |
| | | | Berliner Kindlbrauer. | 245.— | 239.— |
| | | | Schlinck u. Co. Hamb. | 249.90 | 248.50 |

## Ausländische Papiere.

**Wochen-Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeigers" „Badische Neueste Nachrichten".**

Mannheim, 15. September 1911.

| Proz. | Kurs vom | 8. | 15. |
|---|---|---|---|
| 4 1/5 | Oesterr. Silber-Rente | 95.50 | 95.55 |
| 3 | Ungar. Gold-Anleihe Eisernes Tor | 77.— | —.— |
| 3½ | Ungar. Kronen-Rente von 1897 | 80.— | 80.— |
| 4½ | Russen von 1905 | 100.2[illegible] | 100.15 |
| 4 | Russische Goldanleihe von 1894 | —.— | 86.60 |
| 4½ | Polnische Pfandbriefe | 93.50 | 93.25 |
| 5 | Argentinier von 1909 in Gold | 101.30 | 101.— |
| 3 | Buenos-Aires Provinzial-Anleihe | 71.75 | 71.1/4 |
| 5 | Buenos-Aires Provinzial-Anleihe von 1908 | 100.10 | 100.10 |
| 4½ | Chilenische Anleihe von 1906 in Gold | 94.50 | 93.85 |
| 6 | Chinesen von 1895 kleine St. | —.— | 105.— |
| 5 | Chines. St.-Eisenb.-Anl. (Tientsin-Puk.) v. 1908 | 101.70 | 101.25 |
| 4 | Griechen von 1881 (1,60 %) | 53.70 | 53.10 |
| 5 | Griechische Mon. Anleihe (1,75 %) | —.— | 49.75 |
| 5 | Rumänier von 1903 | —.— | 101.80 |
| 4 | Rumänier von 1908 | 92.75 | 92.30 |
| 5 | Sao Paulo Gold-Anleihe von 1908 | 100.40 | 100.10 |
| 4 | amort. Serben von 1895 | 88.— | 87.20 |
| 4½ | Siamesische Anleihe | 96.80 | 96.80 |
| 4 | Türken von 1908 | 85.80 | 85.50 |
| 4½ | Bukarester Stadt-Anleihe von 1898 | —.— | 98.40 |
| 6 | Buenos-Aires Stadt-Anleihe von 1891 | 103.70 | 103.90 |
| 5 | Buenos-Aires Stadt-Anleihe von 1909 | 100.60 | 100.— |
| 4½ | Buenos-Aires Stadt-Anleihe von 1888 | —.— | —.— |
| 4 | Lissaboner Stadt-Anleihe von 1886 | —.— | 80.— |
| 4 | Moskauer Stadt-Anleihe | —.— | —.— |
| 5 | Rio de Janeiro Gold-Anleihe v. 1909 | 100.80 | 100.90 |
| 4 | Böhmische Nordbahn Gold-Prt. | 96.— | —.— |
| 4 | Dux-Bodenbacher Gold-Prt. | —.— | —.— |
| 4 | Kfr. Elisabeth-Bahn-Prt. | —.— | —.— |
| 4 | Ferdinand Nordbahn-Prt. | —.— | —.— |
| 4 | Franz Josefsbahn-Prt. | 95.— | 95.— |
| 4 | Kaschau Oderberg Gold-Prt. | —.— | —.— |
| 4 | Oesterreichische Lokalbahn-Prt. von 1887 | 96.7[illegible] | —.— |
| 4 | Oesterreichische Staatsbahn-Prt. von 1895 | 76.40 | 75.90 |
| 5 | Oesterreichische Südbahn Gold-Prt. | 99.90 | 99.50 |
| 4 | Oesterreichische Südbahn Gold-Prt. | 83.10 | —.— |
| 4 | Kronpr.-Rudolfsbahn (Salzkammergutbahn) Prt. | —.— | — |
| 4 | Ungar. Lokal-Eisenbahn-Prt. rückzahlb. à 105 % | —.— | 98.25 |
| 4½ | Ungar. Lokal-Eisenbahn-Prt. rückzahlb. à 100 % | —.— | 97.50 |
| 4 | Kursk-Kiew-Eisenbahn-Prt. (gar.) | 89.80 | 90.70 |
| 4 | Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prt. (gar.) | 89.3[illegible] | —.— |
| 4½ | Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prt. von 1909 | 97.80 | 97.75 |
| 4 | Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn-Prt. (gar.) | 89.20 | 89.— |
| 4½ | Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenb.-Prt. v. 1909 | 97.80 | 97.80 |
| 4 | Russische Südostbahn-Prt. (gar.) | 89.10 | 89.— |
| 4 | Russische Südwestbahn-Prt. (gar.) | 89.40 | 89.— |
| 4 | Transkaukasische Eisenbahn-Prt. (gar.) | 78.30 | 77.20 |
| 3 | Warschau-Wiener Eisenbahn-Prt. (gar.) | —.— | 92.25 |
| 4 | Wladikawkas-Eisenbahn-Prt. (gar.) | 90.90 | 89.80 |
| 4½ | Wladikawkas-Eisenbahn-Prt. von 1909 | 100.80 | 100.40 |
| 4½ | Anatolier (gar.) | 99.40 | 99.05 |
| 4½ | Anatolier Erg.-Netz | 99.25 | 99.— |
| 4 | Italienische Mittelmeer Gold-Prt. | —.— | —.— |
| 3 | Macedonier (K. St.) | 66.50 | 66.40 |
| 3 | Portugiesische Eisenbahn-Prt. von 1886 | 80.10 | 79.90 |
| 4 | Central Pacific I. Ref. Mtg. Bds. | 96.70 | 96.80 |
| 5 | Denver u. Rio Grande Re. rückzahlb. 1955 | 95.— | 94.20 |
| 4 | Illinois Central Bonds rückzahlb. 1953 | —.— | 100.50 |
| 4 | Missouri Pacific Bonds v. 1905 rückzahlb. à 102½ | 77.— | 75.— |
| 4½ | Nat. Railroad of Mexico Bonds rückzahlb. 1926 | —.— | —.— |
| 4 | Northern Pacific Prior-Lien Bonds | 99.50 | 98.80 |
| 3½ | Pennsylvania Bonds (I. Akt. conv.) | 96.20 | 96.20 |
| 6 | St. Louis u. San Francisco Bonds rückzb. 1919 | —.— | —.— |
| 5 | St. Louis u. San Francisco Bond | 87.90 | 87.25 |
| 4 | Union Pacific I. Mtg. Bonds | —.— | —.— |

| Shares. | 8. | 15. | Shares. | 8. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Brakpan Mine | 2 15/16 | 2 7/8 | Consol. Mines Select. | 10sh9d | 10sh9d |
| Modderfontein | 11 7/16 | 11 1/4 | Mozambique | 22sh9d | 22sh0d |
| Westrand consl. | 13sh6d | 13sh6d | Transvaal Coal Trust | 1 7/8 | 1 7/8 |
| Wolhuter Gold Mine | 1 1/4 | 1 — | Transvaal Cons. Land | 1 3/4 | 1 3/8 |
| Crown Mine | 7 9/16 | 7 1/2 | Abosso Gold Mining | 1 1/8 | 1 — |
| Eldorado Banket | 3 1/4 | 3 1/4 | Ashanti Goldfields | 1 1/4 | 1 1/16 |
| Giant Mine | 2 3/4 | 2 3/4 | Fanti Consol | 10sh6d | 10sh0d |
| Globe & Phönix | 2 5/16 | 2 1/4 | Fanti Mine | 2sh9d | 2sh6d |
| Tanganyika | 3 3/4 | 3 3/4 | Gold Coast Amalgamated | 1 3/4 | 1 1/4 |
| Zambesia Exploration | 1 — | 1 — | Taquah Mine & Explor. | 1 1/8 | 1 1/16 |
| Jagersfontein | 7 1/4 | 7 1/2 | | | |
| Booripoed Diamond | 3/4 | 3/4 | | | |

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt.
5 Pf. p. Stück
17606

## Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 55 und 1687**
16. September 1911. **Provisionsfrei!**

| Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:** | Verkäufer % | Käufer % |
|---|---|---|
| Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen | — | M. 465 |
| Badische Feuerversicherungs-Bank | M. 285 | M. 265 |
| Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach | — | 127 |
| Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien | 53 | — |
| " Vorzugs-Aktien | 93 | — |
| Benz & Co., Mannheim | 186 | — |
| Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft | 64 Fr. | — |
| Bürgerbräu, Ludwigshafen | — | 285 |
| Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch | — | 142 |
| Compagnie française des Phosphates de l'Oceanie | fs. 1450 | — |
| Deutsche Celluloidfabrik Leipzig | 270 | — |
| Deutsche Südseephosphat A.-G. | 168 Fr. | — |
| Europa, Rückvers. Berlin | M. 680 | — |
| Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen | — | 372 |
| Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken | 223 | — |
| Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens | 96 | — |
| Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim | 55 | — |
| Forsyth G. m. b. H. | 178 | — |
| Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg | — | 92 |
| Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal | — | 114 |
| London und Provincial Electric Theatres Ltd. (vollbezahlt.) | 21/-sh. | — |
| Maschinenfabrik, Werry | 118 | — |
| Neckarsulmer Fahrradwerke | 134 | — |
| Pacific Phosphate Shares alte shares | L. 7 | — |
| " junge " | L. 2 1/4 | — |
| Preußische Rückversicherung | M. 410 | M. 380 |
| Rheinau, Terrain-Gesellschaft | — | 124 Fr. |
| Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim | 182 | 179 |
| Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch. | M. 220 | — |
| Rheinmühlenwerke, Mannheim | 140 | — |
| Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim | — | 110 |
| Stahlwerk Mannheim | 117 | — |
| Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim | 104 | — |
| Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine | — | M. 170 |
| Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen | 170 | — |
| Unionbrauerei Karlsruhe | — | 54 Fr. |
| Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt exkl. Bez. | 202 | — |
| Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim | M. 550 | — |
| Waggonfabrik Rastatt | 93 | — |
| Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart | 100 Fr. | — |
| Zschocke-Werke, Kaiserslautern | — | 165 |

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

## Dankbrief

an das orthopädische Institut bei

### Rückgratverkrümmungen

F. Menzel, Frankfurt a. M., Schillerstr. 5 mit Filialen in Berlin, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gleiwitz, Hamburg, Stuttgart. 11500

Langenlonsheim b. Kreuznach, 22. Aug. 1911.

Sehr geehrter Herr Menzel!

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich in den nächsten Tagen behufs Verstellung meines Apparates bei Ihnen vorsprechen werde.

Mein Leiden hat sich in den letzten Wochen so erstaunlich gebessert, daß ich die Reise jetzt wagen kann. Verzeihen Sie gütigst, daß ich, als meine Besserung in der ersten Zeit so schlechte Fortschritte machte, mißtrauisch wurde und an der Wirksamkeit des Apparates zweifelte. Ich bin jetzt überzeugt, der Apparat hat glänzend gehalten, was er versprach.

Nehmen Sie hier schriftlich meinen tiefgefühlten Dank dafür entgegen, daß es mir durch Ihren Apparat möglich wurde, das Bett, in welchem ich 21 Monate zugebracht, zu verlassen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß ich ohne Ihren Apparat noch jetzt ebenso hilflos wäre wie früher. Ich kann jetzt schon ganz nette Spaziergänge machen und hoffe, daß ich in einiger Zeit soweit hergestellt sein werde, daß ich meinen Dienst wieder antreten kann.

Sie können versichert sein, daß ich Ihren Apparat überall empfehlen werde.

Fritz Korell, Eisenbahn-Schreibgehilfe.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Gleich- und Drehstrom-
Elektromotoren
kauf- und mietweise. 7275
Stets ca. 100 Maschinen am Lager
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

# Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Saucen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

Kreuzstern MAGGI's Würze.

Erst beim Anrichten beifügen. MAGGI's Würze ist sehr ausgiebig, man verwende deshalb stets den Würzesparer — Probefl. 10 Pfg.

MAGGIs gute, sparsame Küche

17674


### Bekanntmachung.

**Am Montag, 25. Sept. cr. vorm. 10 Uhr**

versteigern wir auf unserem Bureau — Luisenring 49 — das Düngerergebnis von 90 Pferden, vom 25. September bis mit 29. Oktober 1911 in Wochenraten gegen bare Zahlung.

Mannheim, 15. Sept. 1911.

**Städt. Fuhrverwaltung**

Krebs. 1570

### Zwangs-Versteigerung.

**Montag, 18. Sept. 1911, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (63599

3 Chaisenpferde, 1 Büfett, 2 Spiegelschrank, 3 Vertikow, 4 Schreibtische, sowie Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 14. Sept. 1911.

**Weiler,** Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

**Montag, 18. Sept. 1911, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 63598

50 Stück Gerüstleitern, Möbel u. Verschiedenes.

Mannheim, 16. Sept. 1911.

**Haag,** Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

**Montag, 18. Septbr. 1911, nachmittags 2 Uhr.**

werde ich in Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**1 Piano, Cigarren, Möbel und Sonstiges.**

Mannheim, 16. Sept. 1911.

**Dingler,** Gerichtsvollzieher.

63600

### Kaufmännischer Verein

**Mannheim (E. V.)**

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer verehrl. Mitglieder, daß die

**Bibliothek**

von **Mittwoch, 20. Sept.** in den üblichen Stunden **wieder geöffnet** ist. 59

Der Vorstand.


Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2

61872

**Geldverkehr**

**Mk. 12000** per sofort auf **2. Hypothek auszul.,** ev. auch in 2 Beträgen. Off. u. Nr. 6552 an die Exped. d. Bl.

**Hypotheken**

auf **amtl. & priv.** Schätzung für Wohn- & Geschäftshäuser, Villen, Hotels, Fabriken & ländl. Anwesen

**An- & Verkauf** aller Art

**Liegenschaften** vermittelt prompt u. reel

**Egon Schwartz**

Friedrichs-Ring 16, 21 Telephon 1734

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

7691

**2te Hy-**

potheken zu 5% auf prima Häuser in Mannheim gesucht. Offerten unter **T 6512** an die Exp. d. Bl.

**Wechsel-Diskont** wird zahlungsfähig. Geschäftsfirm. prompt gewährt. Offert. unt. Nr. 6585 an die Expedition.

**Suche Beteiligung** mit 10 bis 15000 M. a. gut. Geschäft, still oder tätig. Offert. unter **Nr. 6586** an die Exped. d. Bl.


## Bekanntmachung.

### Städtisches Leihamt.

Das **Leihamt** ist für das Publikum nur **an Wochentagen geöffnet** und zwar: an **allen Samstagen** und **dem** Tag vor Karfreitag, vor Christi-Himmelfahrt, vor Fronleichnam, vor Weihnachten und am Silvestertag **von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.** ununterbrochen,

an allen **anderen Wochentagen** von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Personen, welche sich der Hilfe des Leihamts bedienen wollen, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, möglichst frühzeitig zu erscheinen, damit eine rasche Abfertigung möglich bleibt.

**Nach Schluß der Bureaustunden Eintreffende können zur Erledigung ihrer Geschäfte nicht mehr zugelassen werden.**

Erneuerungen von Pfandscheinen und Auszahlungen von Mehrerlösen finden an den Tagen mit durchgehender Arbeitszeit nicht statt.

Die Personen, welche zur Erledigung ihrer Geschäfte im Leihamt nicht selbst erscheinen wollen, können folgende Pfändersammler gegen eine von der Leihamtskommission festgesetzte Gebühr mit Versatz und Auslösung von Pfändern, Scheinerneuerungen 2c. beauftragen.

**A. In Mannheim:**

**I. Innere Stadt:**

Frau **Helene Beckenbach Wwe.,** J 4a, 9.
Herrn **Franz Nahner,** R 4, 24.
Herrn **Heinrich Nitschel,** U 1, 27.
Herrn **Wilhelm Strauß,** G 7, 41.
Frau **Margaretha Wiltwer Wwe.,** B 2, 8.

**II. Neckarstadt:**

Herrn **Erhard Buisch,** Alphornstr. (4. Querstr.) Nr. 18.
Herrn **Martin Kuhn,** Eisenstraße (11. Querstr.) Nr. 12.
Herrn **Martin Adler,** Riedfeldstraße Nr. 58.

**III. Schwetzingerstadt und Neckarau:**

Herrn **Josef Baumeister,** Augartenstraße Nr. 45.
Frau **Friedr. Heilmann,** Neckarauerstraße Nr. 71.

**IV. Lindenhof:**

Herrn **Matthäus Ochs,** Bellenstraße Nr. 24.

**B. In Ludwigshafen am Rhein:**

Herrn **Egid Henn,** Marktstraße Nr. 29.
Herrn **Karl Meyer,** Oggersheimerstr. Nr. 44.
Herrn **Peter Küchler,** Welserstraße Nr. 10.
Herrn **Frz. K. Pölz,** Gräfenaustraße Nr. 86.

Die Inhaber der Sammelstellen sind verpflichtet, dem Verpfänder für jedes Pfand **einen numerierten Kontrollzettel mit eingetragenem Vorschußbetrag auszufolgen.**

Die Aushändigung des Pfandscheins **kann nur gegen Rückgabe des Kontrollzettels beansprucht werden.** Wer den Kontrollzettel verliert, hat sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben. Das Leihamt haftet jedoch nur für die von ihm selbst ausgestellten Pfandscheine, welche daher, wie im Kontrollzettel vorgeschrieben, innerhalb 8 Tagen bei der Sammelstelle abzuholen sind.

Mannheim, den 1. Juni 1911. 1443

**Städtisches Leihamt.**

## Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betr.

Aufgrund des § 87a P. St. G. B. und der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910 wird für den Amtsbezirk Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrates folgende, mit Entschließung des Großh. Landeskommissärs vom 11. April 1911 für vollziehbar erklärte 1165

### bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen.

§ 1.

Die Grundstückseigentümer und Grundstücksbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

a) Sämtliche im Freien zwecklos umherstehenden Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Gießkannen, Töpfe, Flaschen, Konservenbüchsen etc.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten.

b) Alle Arten von zwecklosen Flüssigkeitsansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere nutzlose stehende Gewässer, Tümpel, Druckwasser enthaltende Erdsenkungen zuzuschütten oder das Wasser daraus abzuleiten.

c) Wasserbehälter, Pfuhl- und ähnliche Gruben, entweder völlig dicht zu schließen oder wöchentlich zu entleeren oder in den Monaten April bis September allmonatlich mindestens 1 mal mit einem zur Vertilgung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Saprol, Venol, Petroleum u. s. w.) zu übergießen.

d) **Stehende Gewässer** (Teiche, Bassins, Gräben u. dergl.) in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten monatlich mindestens 1 mal mit Saprol, Venol, Petroleum zu übergießen.

§ 2.

Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern; sie sind berechtigt, das Begießen mit Saprol und dergl. selbst auszuführen.

§ 3.

Ergibt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt wurden, so werden die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchführen.

§ 4.

Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke (zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten. Bevor sie jedoch irgend welche Maßnahmen vornehmen,) haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.

§ 5.

Weitere Anordnungen können durch das Großh. Bezirksamt getroffen werden, insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels (§ 1c und d) angeordnet werden.

§ 6.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 87a P. Str. G. B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. April 1911.
Großh. Bezirksamt III:
gez.: Dr. Sauter.

Nr. 18803 I. Vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 8. Mai 1911.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Clemann


**Hauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der

**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**



**Seifix**

Dr. Thompsons selbsttätiges

**Bleichmittel**

gibt durch einmaliges Kochen

**blendend weisse Wäsche**

Preis 15 Pfg.

15186

### Freiwillige Feuerwehr

**I., II., III. u. IV. Kompagnie.**

**Montag, 18. Sept. d. J., abends 9 Uhr** 1568

### Kompagnie-Versammlung

der I. Kompagnie, Lokal: Mainzer Hof, M 4, 12,
der II. „ „ Alter Reichskanzler, S 6, 20,
der III. „ „ Alte Sonne, N 3,
der IV. „ „ Schmitz, Mittelstr. 86.

**Die Hauptleute:**

**Rahner. Grether. Witzigmann. Sprenger.**

## Kirchen-Ansagen.

### Evangelisch-protestantische Gemeinde.

**Sonntag, den 17. September 1911.**

**Trinitatiskirche.** Morgens ½9 Uhr Predigt, Stadtvikar Möring. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Fath. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier.

**Konkordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Dürr. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Dürr. Abends 6 Uhr Predigt Stadtvikar Gußmann.

**Lutherkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Gußmann. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gußmann.

**Friedenskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Höhler. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Höhler.

**Johanniskirche — Lindenhof.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

**Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof.** Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

**Neckarspitze.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Möring. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Möring.

**Wohlgelegen.** Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer.

**Diakonissenhauskapelle.** Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

### Stadtmission.

**Evang. Vereinshaus K 2, 10.**

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Abschiedsrede von Stadtmissionar Bauer. 7½ Uhr: Jungfrauenvereins-Familienabend.

Montag 8 Uhr: Frauenverein.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag ½9 Uhr: Gesangverein „Zion".
Samstag 4 Uhr: Sparkasse des Kindergottesdienstes. ½9 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

**Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 12.**

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

**Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.**

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Lindenhof, Bellenstraße 52.**

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

### Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, E. V.

**Wochenprogramm vom 17. bis 23. September 1911.**

Sonntag, vorm. ½9 Uhr: Gebetsvereinigung. Nachm. 3 Uhr: Bezirkskonferenz in Heidelberg, Plöck 18.

Montag, abends ¾9 Uhr: Bibelstunde über Jes. 3. von Herrn Stadtvikar Gußmann.

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Großh. Gymnasium. Abends ½9 Uhr: Probe des Posaunenchors.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Probe des Männerchors.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Bäckervereinigung. Abends ½9 Uhr: Spiel- u. Leseabend.

Freitag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilg. von Herrn Kollmeyer.

Samstag, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- und Pfeiferkorps. Abends ½9 Uhr: Probe des Streichorchesters. Abends ½9 Uhr: Stenographie (Gabelsberger).

Während der Wochentagen Vorträge im Zelt der Deutschen Zeltmission (Ende Augartenstr.)

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen:

Der I. Vorsitzende: Bauführer Klos, Meerfeldstr. 61.
Der Sekretär: H. Kollmeyer, U 3, 23.

### Stadtmission Mannheim.

**(Verein für innere Mission. Augsb. Bek.)**

**Schwetzingerstraße 90.**

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags ½9 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm). Nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Montag, abends 8½ Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Mittwoch, nachm. ¼4 Uhr: Bibelstunde.
Freitag, abends 8½ Uhr: Gemischter Gesangchor.

— Täglich Kleinkinderschule. —

**Neckarstadt, Riedfeldstr. 56.**

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, nachm. 3 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.
Freitag, abends 8½ Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diehm).

### Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V.

**Schwetzingerstraße 90.**

Sonntag, vorm. ½9 Uhr: Weißkreuzstunde. Nachmittags 4 Uhr: Soldatenvereinigung. — Jugendabteilung.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschul-Vorbereitung. Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist freundlichst eingeladen.

### Blau-Kreuz-Verein Mannheim, Schwetzingerstr. 90.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungsbundes. (Für Kinder unter 14 Jahren).

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Vereinsstunde.

Jedermann herzlich willkommen.

### Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof I.

Sonntag, 17. Septbr., vorm. ¾10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr, Jugendverein.

**Neckarstadt, Lortzingstraße 20, Hof.**

Sonntag, 17. Septbr., vorm. ¾10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger Friederich. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Jedermann ist herzlich willkommen.

### Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst

**(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29).**

Sonntag, den 17. Sept. (14. Sonntag nach Trinitatis), nachmittags 5 Uhr Predigt, Herr Vikar Künnicke.

### Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26

**(Methodisten-Gemeinde).**

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. ¾4 Uhr, Predigt.

Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

### Die Heils-Armee, M 3, 10

Sonntag, 17. Sept., vorm. 10 Uhr: Heiligungs-Stunde. Nachm. 3½ Uhr: Kaffee-Fest. Abends 8¼ Uhr: Schlußfeier vom Ernte-Dank-Fest.

Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Oeffentliche Versammlung.
Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Oeffentl. Versammlung.
Freitag, abends 8¼ Uhr: Oeffentliche Versammlung.
Samstag, abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist zu allen Versammlungen eingeladen.

### Katholische Gemeinde.

**Sonntag, den 17. September 1911.**

**Jesuitenkirche.** 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Predigt und hl. Messe; Generalkommunion der Jungfrauen-Kongregation. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Knaben im Saal. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen. — ½5 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins in A 4, 4.

**Untere Pfarrkirche.** 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinschaftl. Kommunion der Frauen-Kongregation. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Singmesse mit Predigt anläßlich des 55. Stiftungsfestes des kath. Gesellenvereins. — ½2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

**Katholisches Bürgerhospital.** ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr feierlicher Eröffnungsgottesdienst für die kath. Schüler des Gymnasiums. — 4 Uhr Andacht zur göttlichen Vorsehung.

**Herz-Jesu-Kirche,** Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — ½3 Andacht zu den 7 Schmerzen Mariä.

**Hl. Geist-Kirche.** 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; Generalkommunion des christl. Müttervereins. — ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — ¼4 Uhr Titularfeier des Müttervereins mit Festpredigt, Andacht und Tedeum.

**Liebfrauenkirche.** Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der Jünglingskongregation und der schulentlassenen männlichen Jugend. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ¾4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation.

**St. Josefs-Kirche,** Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; Generalkommunion des Müttervereins. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr heil. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht zur hl. Familie. — ½3 Uhr Titularfeier des Müttervereins mit Festpredigt und feierl. Andacht.

**St. Bonifatiuskuratie.** Wohlgelegenschule, Käfertalerstraße 93/169, Eingang: **rechtes** Hoftor. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½8 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Müttervereins. — ½10 Uhr Predigt u. Amt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht. — 3 Uhr Titularfeier des Müttervereins, Festpredigt und Andacht mit sakrament. Segen.

**Kathol. Kirche zu Neckarau.** 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Müttervereins. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ¾10 Uhr Hochamt mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre; darauf Herz-Jesu-Andacht m. Segen. — 3 Uhr Versammlung des Müttervereins in der Kirche.

**St. Antoniuskirche, Rheinau.** 6 Uhr Beichtgelegenheit. — ½8 Uhr gemeinsame Kommunion für Mädchen; Frühmesse. — ½10 Uhr Singmesse; Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Mariä-Andacht mit Segen.

### Alt-Katholische Gemeinde.

**Schloßkirche.**

Sonntag, den 17. September, vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt (Dr. Steinwachs, Pfarrverweser, L 11, 2).

MARCHIVUM

# Grossh. Hof- und National-Theater
**Mannheim.**

**Sonntag, den 17. Septbr. 1911.**

**5. Vorstellung im Abonnement B.**

## Die Meistersinger v. Nürnberg

von Richard Wagner.
Regie: Eugen Gebrath. — Dirigent: Artur Bodanzki

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Hans Sachs, Schuster, | Hans Bahling |
| Veit Pogner, Goldschmied, | Wilhelm Fenten. |
| Kunz Vogelgesang, Kürschner, | Friedrich Hartling. |
| Konrad Nachtigall, Spengler, | Georg Nieratzky |
| Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber, | Hugo Bolin. |
| Fritz Kothner, Bäcker, | Joachim Kremer. |
| Balthasar Zorn, Zinngießer, | Fritz Müller. |
| Ulrich Eißlinger, Würzkrämer, | Wilh. Burmeister. |
| Augustin Moser, Schneider, | Hugo Schödl. |
| Hermann Ortel, Seifensieder, | Karl Marx |
| Hans Schwarz, Strumpfwirker | Hermann Trembich. |
| Hans Foltz, Kupferschmied, | Franz Bartenstein |
| Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken | Fritz Vogelstrom. |
| David, Sachsen's Lehrbube | Max Felmy |
| Eva, Pogner's Tochter | Lilly Hatgren-Waag. |
| Magdalena, in Pogner's Diensten | Betty Kofler. |
| Ein Nachtwächter | Karl Zöller. |
| Bürger und Frauen aller Zünfte. Volk. Mädchen. | Gesellen. Lehrbuben. |

Das Stück spielt in Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Kassenöff. 4½ Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende n. 10 Uhr

Hohe Preise.

# Neues Theater im Rosengarten.

**Sonntag, den 17. Septbr. 1911**

## MEYERS

Schwank in drei Akten von Fritz Friedmann-Frederich
Regie: Friedrich Rosenthal.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Jacques Meyer | Ernst Raimund |
| Moritz Meyer | Emil Hecht |
| Rosalie, geb. Meyer, seine Frau | Tom Littkiß |
| Gerda } beider Kinder | Poldi Dorina |
| Fritz } | Robert Günther |
| Geheimrat Jacob Meyer | Paul Tietsch |
| Wilhelm Stresemann, Gutsbesitzer | Karl Steiner |
| Sophie Charlotte, geb. Freiin von der Küche | Julie Sanden |
| Edith, beider Tochter | Marianne Rub |
| Kugelreit, Gutsbesitzer | Karl Neumann-Hoditz |
| Amalie, seine Frau | Elise De Lank |
| Gaby, beider Tochter | Olly Biebrich |
| Momber, Gutsbesitzer | Gunnar Leontschold |
| Dr. Bauer, Rechtsanwalt | Georg Köhler |
| Chevalier César de la Roche | Alexander Kökert |
| Chevalier Ernestine de la Roche | Wilhelm Kolmar |
| Amalie, seine Frau | Anna Stark |
| Ottomar Held | Rudolf Richter |
| Lola Mendoli | Anny Walter |
| Paul, Diener bei Jacques Meyer | Alfred Lendorff |
| Heinrich, Diener bei Stresemann | Otto Schindler |

Ort der Handlung: Im ersten Akt: Berlin bei Jacques Meyer im zweiten und dritten Akt: bei Stresemann auf einem Gut in Ostpreußen

Kassenöffng. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr

Nach dem 1. Akt eine größere Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater
Montag, 18. Sept. 1911. 1. Volksvorst. zum Einheitspreis (40 Pfg. pro Platz).

**Die Braut von Messina.**

Anfang 8 Uhr.

# Saalbau-Café

**Täglich von 8½—12 Uhr**

## Erstklassiges Künstler-Konzert

schönster Concertsaal in Mannheim.

**Sonntag nachmittag 4½ Uhr ebenfalls Konzert.**

**Eintritt frei!** 17986

## Von der Reise zurück

**ist es für jede Dame von grösster Wichtigkeit,**

**Kopf und Haare**

waschen und pflegen zu lassen. Sachgemässe Behandlung mit Tee- und Eigelb-Champooing bei (17926

**Hrch. Urbach, D 3, 8, 1 Tr.**

Spezial-Damenfrisier-Salon.

**Zahn-Atelier**
## Paul Goldstein
vorm. Johanna Bodenheimer
**S 1, 5** Tel. 4655. **S 1, 5**

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten**
**Frühstückskarten, Weinkarten**
empfiehlt die
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

## Statt brieflicher Mitteilung

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass meine

# Neuheiten für die kommende Saison

im bekannt guten Geschmack und in unerschöpflicher Auswahl komplett eingetroffen sind.

Mit besonderer Sorgfalt werden

## Jackenkleider, Reitkleider und Mäntel

in bester Schneiderarbeit und in grossstädtischem Geschmack unter Leitung eines erfahrenen, bestbewährten Wiener Zuschneiders in eigenen, bedeutend vergrösserten Ateliers angefertigt und sind für diese Abteilung sämtliche letzten Modelle und die neuesten original englischen Stoffe in reichstem Sortiment eingetroffen.

Modelle werden nur in den Verkaufsräumen gezeigt, während meine 8 Schaufenster stets eine Fülle der schönsten Modeschöpfungen enthalten.

Indem ich zum zwanglosen Besuche meines Magazins höflichst einlade, trage ich für beste Bedienung bei stets persönlicher Anwesenheit Sorge.

Hochachtungsvoll 17984

Da sich besonders am Anfange jeder Saison die Massbestellungen auf Jackenkleider sehr häufen, bitte ich solche im Interesse prompter Lieferung rechtzeitig zu machen.

# Kurt Lehmann nur C 1, 1 Neubau

**Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.**

**A 2, 3 PRIVAT-TANZ-INSTITUT A 2, 3**
**von HERMANN OCHSEN.**

--- Beginn der Winterkurse ---
Mitte September und Anfangs Oktober.
Anmeldungen in den Sprechstunden von 11—1 und von 2—6 Uhr. — Sonntags von 10—3 Uhr.
Hermann Ochsen
Mitglied d. Genossenschaft deutscher Tanzlehrer
Mein Tanzsalon
befindet sich im Hause mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet. 17576

Atelier für feine Herren-Schneiderei

**C 2, 4 Ludwig Graf Tel. 2287**

zeigt den Eingang der **Neuheiten** für HERBST und WINTER ergebenst an.

## Josef Blum Nachf.

Magazin für Haus- und Küchengeräte
D 1, 13. Tel. 2787.

17858

Für die **Obst-Saison:**

**Obstschränke**, Obstgestelle, Aepfelschalmaschinen, Obsthorden, Zwetschgen-Entkern- und -Teilmaschinen.

## Fröbel'scher Kindergarten

**M 3, 3** MANNHEIM **M 3, 3**

Anmeldungen kleiner Zöglinge von 3 Jahren bis zum schulpflichtigen Alter werden jederzeit daselbst entgegengenommen. — Aufenthalt im Freien. 17714

Wohne von 16. September ab
**L 15, 13,** Kaiserring
neben Restaurant Kaiserring. 17977
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.
Zahn-Arzt **Uhen.**
Telephon 5045.

**Ortopädische Fußbekleidung**
fertigt in schönen passenden Ausführungen 17707
**M. Schwind, Schuhmachermeister, T 6, 38**
Mäßige Preise. (20jähr. Geschäftspraxis). Prompte Bedienung.
NB. Mehrjähr. Lieferant des Ortopäd. Instituts Fr. Dröll.

**Herter's**
moderne
**Leih-Bibliothek**
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Eine kinderlose Familie sucht ein Kind zur Pflege. Röder-Kronprinzenstr. 20 part.

## Welt-Massen-Artikel

(Patente angem., 2mal durch G. M. geschützt.)

Vollständige Umwälzung in der Heizung. — Keine Kohlen, kein Feuerholz mehr nötig. — Liefere billige, dauerhafte Oelheizapparate in Zimmeröfen, Küchenherden, Kesselanlagen u. s. w. sofort leicht anzubringen. — Saubere regulierbare Heizung, keine Bedienung, ein Handgriff zum An- u. Abstellen, keine Asche, keine Feuersgefahr. Oelheizung hat Weltbedeutung, ist Heizung der Zukunft. — Heizöl billigst! Nach glänzenden Erfolgen von Kaiserl. Behörden (selbst auch Kriegsschiffen), in Industrie und Privat eingeführt.

**In kurzer Zeit für ca. 150 000 Mk. Apparate verkauft.**

Um evtl. Kollegenabschlüsse zu verhindern, jetzt beste Zeit zur Einführung. Alleinvertrieb noch zu vergeben, keine Lizenzgebühr. — Es genügt etwas Kapital für Warenlager. — Ohne Risiko Vermögen zu verdienen. — Nach Einführung mühelosen, dauernder und bedeutender Verdienst an Heizöl!

Näheres nur auf ausführl. Angaben, auch über verfügbares Kapital durch

**Dr. Ed. Arnold, chem. Fabrik Berlin N. 54.**

Bin mit einem größeren Transport Norddeutscher

## Reit-, Wagen- u. Arbeitspferde

eingetroffen und lade Kaufliebhaber zur Besichtigung höflichst ein. Hochachtungsvoll

**Ludwig Lösch, Pferdehandlung,**
Elfenstr. 19. Tel. 1903. 17994
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

**Nelli's** tägl. HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.

**Kassen-Schränke**
**Alfred Moch**
E 5, 5 Tel. 1759
15559

**Perzina**
Flügel. Pianos
in allen Stylarten
Filiale
P 7, 1.
Heidelbergerstr.
geschützt
5R945

Für Zuckerkranke und Nierenleidende
Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang ärztlich empfohl., Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken.
Dr. J. Schäfer, Barmen.
Belehr. Broschüre gratis
13870

**Unterricht**

Streng solid u. gewissenhaft
**Klavier- u. Violinunterricht**
erteilt im Hause der Schüler staatl. geb. Pianist und Musiklehrer. Musiklehrer- und Lehrerinnenausbildung in einem Jahr. 6572
**Markus, Ludwigshafen,**
Bismarckstraße 16

## Unterricht

Die beste Schule am Platze um **Französisch** zu lernen, ist die 62878
**Ecole Française**
P 3, 4, 2 Tr.
Conversation, Littérature, Grammaire Correspondance.

**Englisch Französisch Italienisch Spanisch Russisch etc.,** 63459 lernt man am besten im Sprachen-Institut **Mackay** Paradeplatz **D 1, 3**

**Gründlicher Unterricht** in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben 2c. 11856
**Friedrich Burckhardts Nachf.** (K. Oberheiden) geprüfter Lehrer der Stenographie Tel. 4301. O 5, 8. Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

**Fräulein** erteilt gründl. Nachhilfe-Unterricht. Einzelstunden in franz. u. Klavier p. St. 1 M. B 5, 12 1 T.

**Englisch Lessons** Specialty: 63050 Commercial Correspondence **R. M. Ellwood, Q 3, 19.**

Fräulein erteilt **Nachhilfe-unterricht** in all. Fächern. 62817 **D 7, 25 part.**

Franco-Anglaise erteilt gründl. u. rasch franz. u. engl. Unterricht. — Klassen-Ermäßigung. Sprechstunden 5—8 Uhr. **Miss Villière, U 1, 20.** 6295 Nähe Ring.

**Mittelschullehrer** erteilt Unterr. in Lat., Franz., Engl., Griech., Mathem. usw. Preis pro St. 2 M. Beaufsichtigung u. Durchnahme der tägl. Arbeiten im Monatspreis. Off. u. Nr. 6328 an die Exped.

## Vermischtes

**Beamte** Staats u. Privat sowie Lehrer erhalten bei Anzahl. u. monatl. Abzahlg. von feinem Geschäft Maßgeschäft **Herren-Garderobe nach Maß** unter Garantie für la. Stoffe u. eleganter Paßform zu mäßig. Preisen für die Reise- u. Urlaubszeit. — Spezialität in Reise- u. Sports-Anz., sowie in Mäntel u. Paletots. — Dank- u. Anerkennungsschr. zu Diensten. — Off. u. Nr. 5?4?8 a. d. Exped. d. Bl.

Junger, sehr gut gebildeter **Franzose** seit ca. 1½ Jahren bei einer hiesigen Firma als Korresp. u. Uebers. tätig, sucht tägl. einige Stunden Beschäftigung. Gefl. Anfr. unter Nr. 6166 an die Expedition.

**Gesucht** wird von einem jungen, kredi. Landverein, ein tüchtiger **Dirigent** bei guter Honorierung. Gefl. Offerten unter Nr. 6?48 an die Expedition d. Blattes.

Kinderl. Ehepaar od. alleinstehende ältere Frau zur Besorgung des Haushaltes geg. freie Wohnung zu einz. Herrn ges. Angeb. u. Nr. 6385 an die Expedition dieses Bl.

**Erfahrener Kaufmann** übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten auf Stunden, Tage wie auch läng. Zeit unt. billigster Berechnung. Gefl. Offerten unter 63249 an die Expedition d. Bl.

**Perf. Fräulein** kann das Bügeln gründlich erlernen. 6387 **U 6 Nr. 29.**

**Wäsche** jed. Art wird z. Waschen u. Bügeln angenom. R. Wasserfuhr, Bochingstr. 401. 6403

**Hausverwalterstelle ges.** Off. u. Nr. 6270 an die Exped.

**Perf. Schneiderin** nimmt Kunden an in und außer dem Hause. **Q 3, 22** 3. St. 63164

**Jalousien u. Rolläden** werden billigst repariert. 18961 **Minnig, H 4, 24.**

Von ausgekämmten Haaren werd. **Locken, Zöpfe, Haarunterlagen u. Haarketten** angefertigt. Bestellkarte genügt. **Otto Weber, Friseur, T 6, 8.** 62512

**Geübte Kleidermacherin** empfiehlt sich außer dem Hause. 6348 T 3, 12, 3. Stock.

**Herren- u. Damenwäsche** nimmt an zu waschen u. bügeln 62194 Frau **Schröder** Kl. Wallstadtstr. 8a, 3. St.

**◀ Brillantringe ▶** feine Juwelierarbeiten jed. Art hält Lager u. fertigt solid schön u. bill. sämtl. einschl. Reparat. **Juwelierwerkst. Apel** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. **Telephon 3548.** 63168

**Schöne Kegelbahn** noch einige Abende zu vergeben. „Zum Cliguetplatz" 63187 Eichendorffstraße 8.

**Wein** Rot u. Weiß v. 70 Pfg ab d. Ltr Proben v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim. L. Müller, Weingutsbesitzer, **Bodenheim a. Rh.**

**Damen** besf. Stände find. fr. u. diskr. liebev. Aufnahme in isoliert am Walde gelegener Villa mit Garten bei alleinstehender Hebamme. **Vorbeck, Nußloch** b. Heidelberg. 14950

**Damen** finden liebevolle, diskrete Aufnahme. 58915 **Hebamme Fahrner,** Bürgermeister-Fuchsstr. 71.

**Damen** finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme e. D.; kein Heimbericht, kein **Vormund** erforderl. was überall unumgänglich ist. **Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich),** Rue Pasteur 36. 327

**Kind** besserer Herkunft wird bei kleiner Familie in gute Pflege genommen. Offert. unt. Nr. 6376 an die Expedition.

## Ankauf

**Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.** unter Garantie des Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen** und **Neutuchabfälle** kauft zu höchsten Preisen.
**Wilh. Kahn** Q 5, 16. Tel. 1386.

Zahle hohe Preise f. Möbel. Bett., g. Einricht. komme sof. 61020 **Fillinger, S 6, 7**

**An- Verkaufs-Zentrale** Peter Haas, N 4. 3.

**Einstampfpapier** (unter Gar. d. Einstampfens), alt. Metall, alte Flasch., Eisen u. Lump., a. Champagn.-Flaschen kauft **S. Zwickler,** G 7, 48. Telephon 799. 54880

**Zahle bis 40%** für **getragene Herr.-u. Dam.-Kleider** Stiefel und Verschiedenes. Für Jugend-Kleider noch teurer. Gefl. zahlreiche Offerten erbet. **Telephon 4308.** Goldkorn, G 7. 17.

**Kaufe** Möbel, Betten, ganze Einrichtungen zu höchst. Preis. 63052 Fr. Schuster, S 4, 17, part.

**Kleider, Schuhe, Weißzeug** kauft und verkauft 52650 **Frau Gebel, F 5, 11.**

**Altes Gold, Silber** und **Platin** kauft zu höchsten Preisen. 62578 **Egid Huber** Juwelier und Goldschmied **C 3, 11.**

**Kaufe Möbel und Betten** ganze Einrichtg. zu höchst. Preisen. 61318 Frau **Becherer** T 6, 7.

**Höchste Preise** zahle ich für getragene **Kleider, Schuhe, Möbel.** 6051 Komme pünktlich, auch nach auswärts, gefl. Bestellungen erb. **Giniger,** Bellenstr. 27.

**Achtung! Achtung!**

**Pferde** zum Schlachten sow. verunglückte werden zu den höchsten Preisen angekauft. 22238 Vermittl. erhalt. hoh. Provision Pferdemetzgerei u. Wursterei mit elektrisch. Maschinenbetrieb **Jakob Stephan** **Mannheim,** Neckarvorstadt Fröhlichstr. 29. Tel. 2655.

# Bevor Sie Möbel kaufen

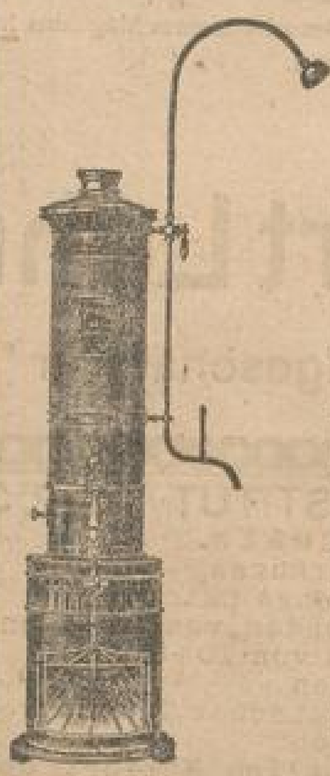
besichtigen Sie vorerst die

# Erste Mannheimer Möbel-Ausstellung.

Ich offeriere: 17405

Hocheleg. pol. od. Eichen-Schlafzimm. m. gr. Spiegelschrank v. M. **400** an
Compl. Speisezimmer in hocheleg. Ausführungen . . . von M. **500** an
Herrenzimmer compl. von M. **500** an
Carolinep.-Küchen . . von M. **125** an

**Erste Mannheimer Möbel-Ausstellung**
Telephon 3661 **Ph. Weidmann** Friedrichspl. 8



# Einladung.

Den titl. Herrschaften zeige ich hierdurch den Eingang von:

**Gasbadeöfen und Heisswasser-Automaten „Nexus"** neuester Konstruktion

an und lade Interessenten zu gütigem Besuche meines Musterlagers höflichst ein, den ich zwisch. 3—6 Uhr nachm. zu verlegen bitte, in welcher Zeit ich die **Apparate in Betrieb** zeige. Verlangen Sie ausserdem vorher gratis das kleine Schriftchen:

**„Das Bad und heisses Wasser sofort und überall"**

welches Ihnen Aufschluss darüber gibt, welche Anforderung Sie an einen wirklich guten Gasbadeofen und Heißwasser-Automat zu stellen berechtigt sind; mein ill. Katalog überzeugt Sie davon, dass die Preise sich in sehr bescheidenen Grenzen bewegen. Vorgerückter Saison halber räume außerdem noch, soweit Vorrat reicht, ermässigte Preise ein; versäume daher Niemand, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Ich bin sicher, daß hunderte von Badeeinrichtungen mehr angeschafft würden, wenn in weitesten Kreisen bekannt wäre, daß solche bei mir lange nicht so teuer kommen, als man gemeinhin annimmt. Sie bezahlen bei mir nicht Namen, sondern nur Qualität. „Wenn ich das gewußt hätte, daß so ein Ofen nicht teurer kommt, daß der Betrieb so einfach und billig — ca 14 Pfg. das Bad — daß sofort heißes Wasser da ist und endlich, daß nur eine Bodenfläche von 175×115 cm erforderlich ist, hätte ich mir schon längst eine Badeeinrichtung angeschafft" erklärt man mir wiederholt. Deßhalb sollten Herrschaften, die sich mit der Absicht tragen eine Bade-Einrichtung oder Heisswasser-Centrale anzuschaffen im eigensten Interesse nicht versäumen, sich von den Vorzügen meines Systems „Nexus" zu überzeugen, um sicher zu sein, das technisch Vollendetste auf dem Gebiete zu erhalten.

**Brautleute** seien ganz besonders auf mein Angebot aufmerksam gemacht.
**Ia. Gussemaillewannen** sowie **Kohlenbadeöfen** billigst.

**Spezial-Geschäft für Heisswasseranlagen, L 4, 11**
**Mannheim, nahe dem Schloss.** 17687

## Verkauf

**U4,7 Möbel U4,7** prachtvolle nußbaumene Schlafzimmer, mit Intarsien und Perlmuttereinlagen, hohen Marmor, großer Spiegelschrank. 62998 **Mk. 340, 360, 420. W. Frey,** Tapezier **nur U 4, 7.**

Sehr gut erhaltene **Ladeneinrichtung,** bestehend aus 2 großen Theken, vielen Regalen, teilweise mit Schiebetüren und Spiegel, zu verkaufen. Näheres bei Frau **Friedr. Wolff,** Luisenring 7, Telephon 2651 63191

Gut erhaltener **Warenaufzug** 2stöckig, noch im Betrieb zu sehen wegen größerer Anlage preiswert zu verkaufen. 63227 **Gruber & Cie, Waldhofstraße**

**Bade-Einrichtungen** für Gas- und Kohlenheizung, nur prima Fabrikate unt. Garantie.

P Bucher. L 6 11.

**Luisenring 60** III. St. Wohn- u Schlafzimm., gut möbl., m. sep. Eing. z. v. 6197

Gelegenheitskauf! **500 Oefen** aller Art zu staunend billigen Preisen bei 62402 **O. K. Biesinger, Kirchheim,** bei Heidelberg.

**Bülow-Pianinos** von Prof. Dr. Hans v. Bülow sehr warm empfohlen **neue u. gebrauchte weit unter Preis** bei 61917 Siering, C 8, 8.

Schlafzim., Badeeinricht., Speisezi. Regal, Divan, Kanapee, pol. Betten, Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor, Ausziehtisch, Handtuchständer, Bettzeug, Kinderb. u. a. m. Aufbewahrungsmagazin H 6, 1.

**Piano** erstklassig. Fabrikat, 2 Mon. gespielt, zu je ein annehmbaren Preis zu verkaufen. 6297 **Rheindammstr. 11** part. l.

**Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. 6265 **Augartenstraße 72.**

**1 mod. Küche** billig zu verk. **L 2, 8** part. 6379

**Komplette Kinematographen-Einrichtung** völl. neu, spottbillig zu verkaufen. Gefl. Off. u. „Kinematograph" Nr. 6367 an die Exped.

**Größere Posten Diwans, Schränke, Vertikos, vollständige Küchen und andere einzelne Möbel billig abzugeben. Teilzahlung gestattet.** 62683 **U 2, 8 part.**

**Neue Möbel**
Flurgarderoben . . . 18.-
Schreibtischem. Tuch 30.-
Moderne Trumos . . 38.-
Taschen-Diwane . . 45.-
Umbautenm. Spiegel 62.-
Spiegelschränke . . 90.-
Jugend-Küchen . . 125.-
Hochfeine Büfetts 165.-
Eleg. Schlafzimmer 350.-
Schwere Speise- 61812 zimmer, eichen . 650.-
Teilzahlung gestattet.
**Aberle, G 3. 19**

**Badeeinrichtungen** Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl., evtl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk. **Karl Schatt, J 1, 20,** Badewannenverleihanstalt.

**1 Schaufenster-Glasverschluss, Haushaltungs-Leitern** Bau-, Doppel- u. Ladenleitern Ladentheken und Regale. Kleine Pulte und Fahnenstangen

**4 gebrauchte Fenstertritte.** Fr. Vock, J 2, 4. 58466

Gut erhaltener Deutzer **4 HP. Gasmotor** zu verkaufen. Noch im Betrieb zu sehen bei 63425 **Gustav Spangenberg J 1, 6**

**Gebr. Kinderwagen** zu verkaufen. 63396 Ruprechtstr. 11, 2. St. lks.

**Gelegenheitskauf!** Aus dem Eisenwerk Söllingen habe ich sofort noch folgende Materialien **sehr preiswert** abzugeben: **1 Auto,** 12/18 P.S., 4 cyl., 6sitz., **1 Motorlastwagen,** 24 P.S. ca. 70 Ztr. Tragkr., **1 Kaltsägemasch., 2 gr. Drehbänke, 1 schw. Scheere und Stanze, 1 Rootsgebläse, 1 Flaschenzug** 2000 kg., **2 Kinlichlampen m. Akkr., 1 Handfeuerspritze, 1 Schmiede-Einr., 1 Brückenwage, 2 gr. Rollen, 3 groß. Pritschenwagen, Häckselmaschinen** u. A. Besichtigung jederzeit. Näheres **Rheingönheim, Friedenstr. 1, Teleph. 1168 Ludwigshafen.** 62479

**Linoleumbelag,** rot Granit, ca. 4.40 × 4.30.
**1 größerer Erdölofen. Rheinvillenstr. 4,** 3. Stock

**Guter jg. Wach- u. Ziehhund** billig zu verkaufen. 63486 Näheres im Verlag.

**Junger Foxterrier** 7 Monate alt, stubenrein, echtrassig, tadellose Zeichnung, ist zu verk. **B. Bauer,** Bismarckplatz 15-17, IV.

## Liegenschaften

**Haus am Ring** m. Einfahrt, Hinterbau als Werkst. od. Magazin für jed. Geschäft geeignet m. autgeh. Wirtschaft bill. zu verk. Desgl. Haus mit Gart. f. Geflügelliebhaber od. Platz für Werkstätte weg. Wegzug zu Mk. 50000 zu vk. Dir. Off. u. G. H. 63109 a. d. Exp.

**Baureife Villenbauplätze** für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 5000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 57166 Näh. **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstr. 132.

**Großes Eckhaus** in **Ludwigshafen,** denkbar beste Lage der Stadt, gelegen am Marktplatz, 2 Min. vom Hauptbahnhof, Haltestelle der Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen, sowie der neuen Haardbahn Mannheim-Dürkheim zu verkaufen oder gegen kleines Anwesen oder sonstigen Liegenschaft zu vertauschen. Off. unt. Nr. 63405 a. d. Exped.

**Zu verkaufen eventuell zu vermieten:** 2 komfortab. ausgestattete **Einfamilienhäuser,** bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näheres **J. Raisch,** Rheindammstr. 4 u. Herrn **Kraus** zum Schießhaus Feudenheim. 63236

**Einfamilienhaus u. Etagenvilla** im Villenviertel Rohrbach (Heidelberg) in herrl., gesunder u. günst. Lage, neuzeitlich ausgest., billig zu verkaufen. Näheres **Max Josefstr. 33,** II. l. 62151

Nähe der Friedrichsbrücke ist ein **Grundstück** 800 qm. mit Mauern eingefriedigt 63463 **zu verpachten.** Geeignet für Lagerplätze, Werkstätten, Automobil-Garage, evtl. können auch Bauten aufgeführt werden. Näh. Eng. u. Herm. Herbst Neckarstadt.

**Seckenheim.** Neuerbaute **Wohnhäuser,** 1- u. 2stöckig, zu verkauf. u. zu vermieten. 21607 **Thomas Herdt,** Maurermstr.

**Sichere Existenz!** Wegen Familienverhältnissen ist ein aufgehendes Versandgeschäft, welches mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wurde, samt neuerbauter **Villa,** unter sicherer Kundschaft, samt. Fahrnissen zu verkaufen. Anzahlung Mk. 10000. Rasch entschloss. Refl. woll. Offerten unter Nr. 63505 an die Expedition abgeben.

**Heidelberg, Bergstraße 59** Einzel-Villa (neu) von 12 Zimmern bis 1. Oktober **zu vermieten** oder zu **verkaufen.** 21095 **Besitzer:** **Emil Reimold, Heidelberg.**

**Seltene Gelegenheit** **Heidelberg — Neuenheim** Neuerbaute, solid. Einfamilien-Villa, Heizung, Warmwasser, elektr. Licht, 8 Wohnräume u. Zubehör um Mk. 83000.— zu verkaufen. Näheres Baubüro Werderstraße 82. 63000

## Stellen finden

Leistungsfähige **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht einen geschäftsgewandten **Fachmann,** der namentlich mit der Volksversicherungsbranche durchaus vertraut sein muß, als 8035 **Inspektor** zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Akquisition insbesondere die praktische Einarbeitung und Ueberwachung der Organe. Einem wirklich strebsamen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführliche Offerte wolle man unter **K. 1198** an die **Exp. des Blattes** richten.

Unbescholtener, fleißiger Mann der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist: kann sich ohne Risiko **feste Anstellung** mit auskömmlichen Monatssalär verschaffen. Reelles Unternehmen. Auch ein aufgeweckter Handwerker oder Arbeiter findet Berücksichtigung Man wende sich sofort unter **J. 8010** an die Exped. d. Bl.

**Vertreter — Hausierer** für großartig. Herbst- und Weihnachts-Artikel bei hoh. Verdienst überall ges. Ganz kleine Betriebsmittel erforderlich. 1-550 **Dehnert & Co., Barmen-Ritt.**

Tüchtige **Eisendreher** sowie Leute für **Fräs-, Bohr- u. Rundschleifmaschinen,** auch einige **Maschinenschlosser, Modellschreiner** und **Holzdreher** gesucht. 63544 Beschäftigung lohnend und **dauernd,** was ausdrücklich bemerkt wird. **Mayer & Schmidt** Maschinenfabrik **Offenbach a. M.**

Wir suchen einen **tüchtigen** 63495 **Hausmeister.** Schriftliche Bewerbungen sind an die Direktion der **Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft** hier, **Augusta-Anlage 55,** einzureichen.

Von einem großen, industriellen Werk im Industriehafen wird zum Eintritt per 1. Oktober a. c. oder früher ein nüchterner, bestempfohlener Mann als 63510 **Portier** gesucht, welcher abwechselnd auch Nachtwächterdienste zu verrichten hat. Bewerber wollen selbstgeschriebene Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen unter Nr. 63510 an die Expedition ds. Blattes einsenden.

**Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter** **E. V. Mannheim B 1, 9** Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder. Unterrichtskurse, Vorträge, Diskussions- u. Unterhaltungsabende, Bibliothek und Auskunftserteilung. 20618

**Frauenverein, Abteil. VII** **Stellenvermittlung** für gutempfohlene Mädchen und Ammen kostenlos. Herrschaften Einschreibgebühr und 10% des Monatslohnes. Sprechstunden täglich 3—5½ Uhr **Büro: Schwetzingerstr. 83,** Volksküche II, 2. Stock, rechts. Trambahnhaltestl.: Wallstadtstr. 60508

**Ein ordentl. Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Näh. **C 7, 20,** 4 Treppe. 63416

Ein schulentlassen. Mädchen zu kl. ruh. Fam. gesucht. 6377 **Rupprechtstr. 16,** 1 Tr. lks.

**Ein ordentl. Mädchen** welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit leistet bis 1. Okt. gesucht. Näheres **C 7, 20** 1 Treppe. 63415

Gut empfohlenes Alleinmädchen zu kleiner Familie ges. Industriestr. 9, I. 6419

MARCHIVUM

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Sept. **Verkündete.**

7. Kfm. Eug. Hörcher und Laura Barth.
7. Ingen. Karl Eckert und Ernestine Hachmann.
7. Postbote Otto Wendland und Anna Frank.
7. Ingen. Walter Pfahler und Kath. Hanemann.
7. Hilfsarb. Karl Bauer und Elisab. Schmitt geb. Pfrang.
7. Kanzleiassist. Thomas Schmitt und Anna Jegowitz.
8. Justizakt. Ernst Danksin und Paul. Kämmerer.
8. Gartenarb. Anton Hörner und Christiane Krapf.
8. Fabrikbesitzer Friedr. Braun und Paula Toenen.
8. Form. Ludw. Thein und Barb. Aulenbacher geb. Kugler.
8. Buchhalter Rudolf Vogt und Theres Sämmer.
9. Zigarrenm. Gottfr. Treber und Emma Breitenberger.
9. Fabrikarb. Ant. Herbst und Marie Eisenhut.
9. Schleifer Emil Schwab und Kath. Speicher geb. Werner.
9. Lagerhausverw. Bernh. Leyer und Emilie Kehlschütz.
11. Sortierer Gg. Filser und Barb. Weber.
11. Kfm. Gg. Bezler und Karol. Westrich.
11. Elektromont. Emil Förschinq und Elise Bauer.
11. Bahnarb. Hch. Ebinger und Barb. Bohrer.
11. Schuhmacher Gottl. Schaaf und Babette Beh.
11. Straßenbahnbedienst. Joh. Geiger und Anna Mohr.
12. Schlosser Frz. Eidel und Karoline Stapf.
12. Elektromont. Friedr. Schnurr und Wilha. Stephan.
12. Kfm. Rudolf Werle und Emilie Better.
12. Schuhm. Val. Bamberger und Frida Breivogel.
12. Schrein. Johs. Kaufmann und Anna Austermann.
12. Wagner Konrad Zeigler und Anna Fleuchaus.
13. Bäcker Jakob Weber und Wilha. Bürk.
13. Bierbrauer Johs. Gußmann und Theres Haller.
13. Hafenarb. Christian Mezger und Theresia Braun.
13. Mechanik Gust. Eberhardt und Rosine Seeger.
13. Kfm. Jul. Wolff und Paula Höchheimer.
13. Techniker Friedr. Mechler und Sofie Göckel.

Sept. **Getraute.**

7. Kfm. Ludw. Banzhaf und Maria Schäfer.
7. Drogist Johs. Schmidt und Kath. Leonhard.
9. Kfm. Karl Baumbusch und Maria Burger.
9. Schlosser Frz. Bock und Marie Stuber.
9. Polizeiassist. Sebast. Busch und Kath. Reinhard.
9. Depotarb. Frz. Ermel und Franziska Mundi.
9. Gummiarb. Alfons Fuchs und Gertrud Klemmer geb. Wolf.
9. Bordträger Johs. Haag und Elisab. Fick geb Franz.
9. Schreibgeh. Hch. Kleiser und Karolina Bohnert.
9. Technik. Hans Kuban und Rosalie Kinkel.
9. Lehrer Peter Leinenbach und Paula Hartmann geb. Metzel.
9. Schreiner Karl Ludäscher und Franziska Kleinhans.
9. Fabrikarb. Jakob Müller und Elisabeth Sentz geb. Windisch.
9. Schmied Josef Reher und Anna Kramer.
9. Gärtner Joh. Niebergall und Karol. Conrad.
9. Wickler Karl Schädel und Juliane Behrens.
9. Tagl. Karl Schmelzeisen und Kath. Jochim.
9. Vers.-Beamt. Walter Söhns und Berta Feuling.
9. Bautechnik. Jos. Wiedmann und Maria Dietrich.
9. Geschäftsführer Max Ritter und Eva Berger.
9. Küfer Aug. Baumann und Kath. Gerhardt.
9. Mechaniker Georg Bahle und Maria Roth.
12. Schmied Andreas Hohl und Kath. Reitmeyer geb. Weber.
12. Kfm. Adam Ihli und Helene Himmel.
12. Bankbeamter Hubert Ley und Maria Heitz.
12. Kellner Hch. Leutwein und Luise Lang.
12. Rechtsanwalt Friedr. Rosenfeld und Marg. Hammel.

Aug. **Geborene.**

28. Buchh. Theod. Abt e. S. Johann Alexis.
30. Hauptlehrer Hch. Curth e. S. Walter Hugo.
27. Schmied Ant. Brock e. T. Frida Anna.
30. Kelln. Alb. Böttcher e. S. Albert Friedrich Wilhelm.
26. Fuhrmann Val. Adler e. S. Val. Adam.
29. Kfm. August Reuther e. S. August.
28. Reservetführer Jakob Müller e. T. Emma.
27. Kaufm. Jakob Jung e. S. Ralf Werner Karl.
25. Zigarrenhdl. Karl Zoller e. S. Karl.
30. Schuldien. Gg. Braun e. T. Katharina Rosa.
31. Dreher Gg. Löffler e. T. Ella Waltraud.
30. Fabrikarb. Seraphin Schweighofer e. T. Therese.
29. Kfm. Herm. Werner e. T. Elsbeth Emma Viktoria.
31. Ing. Balth. Diute e. T. Antonie Emma Hildegard.
29. Maurer Ludw. Steinhilper e. T. Erna Frida Maria.
31. Schreiner Ad. Grimm e. T. Elsa.
29. Tünch. Karl Wenzel e. T. Lina.
31. Parkettleg. Sebast. Six e. S. Franz Artur.
29. Milchhdl. Karl Mückleck e. S. Edmund.
31. Schlosser Julius Vogelbacher e. S. Karl.
31. Färb. Friedr. Murschel e. S. Friedrich.
31. Tagl. Adam Binder e. S. Philipp u. e. S. Max.
30. Tüncher Wilh. Kramer e. S. Wilhelm Konrad.

September.

1. Fabrikarb. Wilh. Reetai e. S. Wilhelm Alfred.
1. Schmied Frz. Jürn e. T. Anna.
1. städt. Arb. Karl Bechtold e. S. Karl Walter.
1. Schaffn. Karl Val. Berron e. S. Karl Val.
1. Hafenarb. Hch. Herweck e. S. Jakob.
2. Packer Alb. Ludwig e. T. Maria.
4. Heizer Hugo Böhringer e. T. Lina Rosa.
1. Schreiner Adam Ehrenpreis e. S. Adam.
2. Install. Jos. Braun e. T. Hedwig.
2. Maschinist Johs. Schäfer e. T. Erna Elisabetha.
1. Form. Joh. Thein e. S. Johann.
3. Mechanik. Wilh. Trenkle e. S. Heinrich Wilhelm.
3. Install. Ant. Danderski e. S. Alfred Anton.
3. Schreiner Karl Seeger e. S. Hellmut Friedrich.
4. Mont. Joh. Futterknecht e. S. Karl Aug. Emil.
4. Arb. Rich. Fritz Mittasch e. T. Katharina Johanna.
3. Packer Joh. Werthmann e. T. Hilda Hedwig.
3. Schreiner Markus Gotz e. T. Paula.
4. Eisengießer Ant. Becker e. S. Anton Heinrich.
1. Zimmerm. Jos. Ebert e. T. Maria Rosa.
2. Hauptl. Aug. Brox e. T. Erika.
1. Tagl. Friedr. Andr. Schoell e. S. Hellmut Friedr. Ludw.
1. Packer Hch. Wirth e. S. Willi Heinrich.
2. Steinh. Gg. Staab e. S. Franz.
2. Heizer Peter Appel e. S. Erwin Michael.

Aug. **Gestorbene.**

30. Elis. geb. Volk, Ehefr. d. Malermstr. Peter Phil. Kolb, 44 J. a.

Sept.

2. Fried. Ernst, S. d. Tgl. Christ. Gottl. Beh, 1 M.
2. Elsa Maria, T. d. Kernmach. Wilh. Schmoll, 1 M.
4. Erwin, S. d. Tgl. Joh. Sieganowski, 1 M.
3. Fritz Rudolf, S. d. Tgl. Rud. Schoen, 2 M.
3. Maria Regina geborene Schnepf, Ehefrau des Schneiders Ferd. Krenzer, 50 J.
3. Karl Hermann, S. d. Schutzmanns Thomas Maisch, 4 M.
3. d. verh. Fabrikarb. Joh. Michael Eberle, 60 J.
4. Alfred Anton, S. d. Installat. Anton Danderski, 1 T.
3. d. led. Apotheker Hans Baumann, 24 J.
4. d. led. Kfm. Karl Schmitt, 20 J.
4. d. verh. Postbote Sebastian Schlindwein, 31 J.
4. Ida, T. d. Hafenarb. Anton Rich. Neidhart, 2 J.
5. Lenchen geb. Nordheimer, Wwe. d. Kfm. Josef Lutzheimer, 73 J.
3. Hedwig Mathilde, T. d. Maschinenmeisters Jak. Faßner, 1 J.
4. Maria Barb. geb. Bernd, Wwe. d. Portiers Jakob Weber, 70 J.
4. Julia Henriette, geb. Hörburger, Wwe. d. Privatm. Wilh. Landes, 77 J.
5. d. verh. Hdl. Gg. Siegel, 54 J.
5. Alexander, S. d. Maurers Baptist Schäfer, 3 M.
5. Kurt, S. d. Reisend. Emil Planer, 19 T.
5. Eugen Adolf, S. d. Schloss. Paul Schneider, 17 T.
6. d. verh. Schreiner Gg. Ernst Rudolf Kreth, 41 J.
6. Karl Wilh. Christian, S. d. Maschin. Wilh. Lehmann, 6 M.
6. Fredr. Phil., S. d. Chauffeurs Karl Streckfuß, 3 M.
6. Luise Gertrude geb. Hölzel, Ehefr. d. Zustellgsbeamt. Gg. Verthun, 60 J.
5. Hans, S. d. Bäckermeisters Rob. Schönig, 5¼ Std.
7. Karl Lud., S. d. Heizers Johs. Klinger, 1 J. 5 M.
7. d. led. Näherin Susanna Ernn, 29 J.
6. Ilse Gertrude, T. d. Gips. August Altenstetter, 4 M.
6. d. led. Hausbursche Lud. Weigel, 23 J.
7. Anna, T. d. Werftarb. Wilh. Pilock, 2 J.
8. Ernst Albin, S. d. Verbandsbeamt. Albin Fröhlig, 4 J.
8. Marie Adelheid, T. d. Glasschleifers Wenzel Giebisch, 5 M.
8. d. verh. Schneidermeister Alois Seeber, 47 J.
8. d. led. berufsl. Nikol. Rudolph, 16 J.
9. Karl, S. d. Schloss. Karl Ullrich, 2 M.
8. Otto Hch., S. d. Schlossers Peter Ullrich, 10 J.
8. d. verh. Laternenanzünd. Leonhard Rettig, 52 J.
9. Emilie geb. Altfuldisch, Ehefr. d. Kfm. Karl Kelpp, 78 J.
9. Gertrud Elis., T. d. Müll. Joh. Heß, 2 M.
9. Mina Barb., T. d. Schloss. Lud. Hch. Butzbach, 1 M.
9. d. verh. Sekretär Julius Andris, 52 J.
8. Lud. Phil., S. d. Parkettleg. Gg. Lud. Koch, 14 T.


Fugenlose **Trauringe**

n. Gewicht kaufen Sie am billigsten im **Trauringhaus** 14393

**Franz Arnold**

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

H 1, 3 Breitestr. Tel. 2030

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für

**Betten u. Bettartikel**

von [14989

**Moriz Schlesinger**

Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23

empfiehlt seine grosse **Auswahl** vom **billigsten** bis zum **feinsten Genre** bei reellster preiswertester Bedienung.

**Gg. Scharrer,** Rathaus

(früh. Kauth.) Paradeplatzseite.

**Beste u. billigste Bezugsquelle** in echten handgeklöppelt. **Leinenspitzen** und **Einsätzen** für Läufer, Decken, Leib- und Bettwäsche passend. **Größte Auswahl** in feinen **Schweiz. Stickereien** für Wäsche. Alle Sorten in Carreaus in vorgezeichnet, geklöppelt, filiert, gestickt zum Zusammensetzen von Decken, Kissen und Läufer. Sämtl. Decken, Läufer, Kissen werden in **feinster Ausführung montiert** und **Spitzen** und **Einsätze** dazu **genau** in die Ecken abgepaßt. Empfehle meine **Spezial-Glacehandschuhe** garantiert nur **prima Ziegenleder Mk. 2.50 — 3.—,** sowie meine echten handgestrickten **Seidenhandschuhe;** an denselben werden defekt gewordene Finger wieder angestrickt. 11446

Q 2, 1 Gegr. 1856.

Q 2, 1 Telef. 460.

**Friedrich Dröll**

liefert

**gutpassende Stiefel**

für gesunden und kranken Fuß

mit patentierter Federung — für Plattfuß.

Ferner sämtliche Artikel zur

**Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege.**

| | |
|---|---|
| Verbandwatten | Verbandmull |
| Binden | Zellstoffwatte |
| Leibbinden | Bruchbänder |
| Bettwärmer | Suspensorien |
| Irrigatoren | Spritzen |
| Nasenduschen | Spülapparate |
| Massage-Apparate | Windelhosen |
| Betteinlagen | Schwämme |
| Gummi-Artikel | Damenbinden p. Dtz. 80 Pf. |

u. s. w. [9680]

Damenbedienung. Separate Anprobierzimmer.

**Kühne & Aulbach**

= Q 1, 16 =

Eing. auch Q 1, 2 Breitestr.

Grösstes Spezial-Lager in

**Kinderwagen**

**Sportwagen**

**Klappfahrstühlen**

und verstellbaren

**Kinderstühlen**

Alle Ausführungen.

Alle Preislagen.

Preisliste über Kinderwagen gratis

Ausführung aller Reparaturen

**Vermischtes**

**Marianne Sachs**

Damenschneiderin

Lange Rötterstr. 1

(am Weinheimer Bahnhof)

Anfertigung aller Arten

**Kostüme**

Schick und elegant.

59211

**Heirat**

Architekt, kath., symp. Wesen mit eigen. flottem Geschäft in schön. Städtchen des bad. Oberlandes sucht behufs Ehe mit bess. Frl. in Verbindung zu treten. Vermögen 15 bis 20000 Mark erwünscht. Diskretion Ehrens. Anonym zwecklos. Off. unt. 6172 an die Exp. d. Bl.


## Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

Sept. **Verkündete:**

6. Jakob Wetzmann, Fabrikarb. und Kath. Loch.
6. Linus Kalis, Fabrikarbeiter und Elisab. Frisch.
7. Dr. ing. Kurt Erwin Schwabe, Chemiker und Christiane Ebert.
7. Karl Wenz, Schlosser und Elisab. Gommenginger.
7. Daniel Emil Schmitt, Kaufmann und Franziska Jäger.
7. Gg. Adam Sauter, Schreinermeister und Barb. Haas.
7. Anton Jäger, Eisenbohrer und Anna Büttner geb. Herrwerth.
7. Jakob Ott, Eisendreher und Magdal. Benz geb. Goger.
7. Phil. Jak. Hartmann, Fabrikarb. und Karoline Berger.
7. Wilhelm Lehn, Schlosser und Marie Bester.
7. Joh. Martin Müller, Fabrikarb. und Luise Marg. Gärtner.
8. Val. Schneider, Schießbudenbes. und Anna Prechtl geb. Lehmann.
8. Otto Wendland, Postbote und Anna Frank.
8. Joh. Jak. Herrmann, Kfm. und Johanna Gube.
8. Josef Krein, Ackerer und Kath. Altmann.
8. Josef Ritthaler, Bleilöter und Kath. Mayer.
8. Dr. Hch. Neresheimer, Chemiker und Erna Rembe.
9. Jak. Gleich, Schlosser und Helene Kaltenmaier.
9. Karl Friedrich Maisch, Kaufmann und Apollonie Kern.
9. Wilh. Rud. Scheuermann, Kaufmann und Anna Liebhart.
9. Jakob Weilacher, Bahnarbeiter und Magdal. Joder.
9. Josef Ihelhardt, Bahngehilfe und Rosa Klapp.
11. Josef Krauß, Schlosser und Elisab. Walter.
12. Hch. Ludwig, Maler und Marie Bastian.
12. Gg. Junker, Agent und Anna Günther geb. Söllner.
12. Wilhelm Englert, Vorarb. und Wilhelmine Dagon geb. Laubach.
12. Peter Wilhelm, Fabrikarbeiter und Marg. Remelius.
12. Wilhelm Schäfer, Schreiner und Philippine Hetterich.
12. Otto Albrecht, Former und Kath. Obermaier.
12. Heinrich Keller, Schreiner und Emilie Simon.
12. Georg Berry, Eisendreher und Magdal. Mayer.
12. Phil. Lisch, Fabrikarbeiter und Henriette Wolf.

Sept. **Getraute:**

9. Jos. Anton Koch, Koch und Anna Marie Gruber.
9. Karl Fedr. Rohock, Maler und Rosine Feucht.
9. Karl Rudolf Maier, Versicherungsbeamter und Dorothea Lepfert.
9. Friedrich Keller, Pflästerer-Vorarbeiter und Anna Morhert.
9. Adam Gieß, Tagner und Kath. Dreißigacker geb. Berg.
9. Sebastian Hans, Fabrikarbeiter und Anna Bähr.
9. Martin Schmitt, F.-A. und Anna Müller.
9. Joh. Gg. Schmitt, Stückgutarbeiter und Maria Fuchs.
9. Joh. Claßen, F.-A. und Micheline Wuczka.
9. Joh. Hch. Storck, Hufschmied und Maria Storck.
12. Johs. Bierling, Kaufm. u. Magdal. Euphrosine Dörler geb. Koch.
12. Ernst Viktor Robert Argus, k. Postsekr. u. Milane Jos. Marschall.

Sept. **Geburten.**

6. Adam Johs., S. v. Jakobus Johs. Tembelaars, Schiffer.
7. Julius Adam, S. v. Joh. Adam Schreiner, F.-A.
5. Gertrud Elisabeth, T. v. Karl Steiger, Installateur.
7. Ludwig, S. v. Hch. Seithel, Schlosser.
8. Karl Gg., S. v. Joh. Gg. Bockmeyer, Maurer.
7. Irmgard Emilie, T. v. Adolf Teutschler, Stadtschreiber.
8. Erwin Peter, S. v. Jakob Fink, F.-A.
7. Maria Luise Emilie, T. v. Friedrich Otto Penndorf, Tagner.
8. Wilh. Hch. Michael, S. v. Ludwig Wenzel, Schreiner.
11. Therese, T. v. Hieronymus Bäy, F.-A.
6. Henriette, T. v. Eugen Straub, Spengler.
10. Frida Erna, T. v. Ernst Stutzmann, Obsthändler.
8. Elsa Kreszentia, T. v. Josef Schreil, F.-A.
9. Edmund Karl, S. v. Johann Kreibichl, Lokomotivheizer.
4. Marie, T. v. Kasimir Cecot, F.-A.
7. Friedrich Hermann, S. v. Johs. Streiff, k. Amtsgerichtssekretär.
11. Elsa, T. v. Gg. Bittlinger, Schlosser.
11. Hch. Gg. Karl, S. v. Gg. Vogt, Lokomotivheizer.
9. Elisabeth, T. v. Friedrich Krämer, Kaufmann.

Sept. **Gestorbene.**

7. Philippine Funk geb. Weimert, Ehefr. v. Karl Funk, Gipser, 29 J.
7. Michl. Treiling, Postoberwerkführer, 53 J.
8. Johs. Roth, Rangierer, 36 J.
9. Alois Raimund, S. v. Peter Hubrath, Schneider, 1 J.
11. Elisabeth Wilhelmine, T. v. Erhard Moser, Maschinist, 17 T.
10. Otto Adam Gg., S. v. Gottfried Schmitt, Techniker, 1 M.
9. Elise, T. v. Hch. Schuppert, Maschinist, 1 M.
11. Katharina Binder, geb. Maurer, Ehefrau von Privatmann Jakob Binder, 47 J.

## Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Mannheim-Käferthal.

Sept. **Verkündete.**

1. Fabrikarb. Josef Martin u. Barb. Dewald.
5. Maurer Joh. Peter Schwind und Marg. Schäßler.
5. Schlosser Karl Wenz und Elisab. Gommenginger.
7. Fräser Karl Kropp und Marie Strümpfler.
8. Tagl. Nikol. Erhardt III. und Barb. Hugele.
8. Schiffer Max Berold und Juliane Leh.
8. Schmied Heinr. Lud. Gauffer und Kath. Horn.
8. Ingenieur Karl Metzger und Emilie Blitsch.
11. Wirt Edmund Binnds und Mathilde Schröder.
11. Lackierer Fr. Wilh. Wieser und Augusta Wilha. Lorenz.

**Getraute.**

2. Bäckermeister Josef Grimminger und Kath. Sommer.
7. Kaufmann Josef Bottacchi und Anna Buhl.
9. Hilfsdreher Friedr. Herrmann und Luise Klein.

**Geborene.**

3. Former Martin Trippmacher e. S. Georg Martin.
4. Schlosser Gg. Lynker e. T. Anna.
4. Steuermann Joh. Jäger e. S. Otto Daniel.
1. Dreher Friedr. Mutter e. T. Karola.
4. Schmied Hch. Zettel e. T. Sofie.
3. Bohrer Josef Leiß e. S. Friedrich.
8. Fabrikarb. Karl Mich. Feuerstein e. S. Karl Michael.
3. Landw. Mart. Joh. Freund e. S. Heinrich.
7. Fabrikarb. Karl Michel e. S. Willi Ludwig.
4. Dreher Karl Geier e. T. Lina.
9. Fabrikarb. Jakob Wunderli e. S. Jakob.
8. Fabrik-Meister Georg Schneider e. T. Ottilie.
11. Fabrikarb. Karl Oser e. S. Karl Peter.

**Gestorbene.**

2. Philippine, T. d. Fabrikarb. Philipp Kell, 3 M.
2. Rupert Jeremias, S. d. Schmelzers Jos. Betting, 4 M.
5. Eva Katharina, T. d. Schneidermeisters Mich. Würtele, 2 M.
2. Eugen, S. d. Kaufmanns Eugen Stempfle, 2 J.
7. Karl, S. d. Küblers Jak. Heinr. Hohenecker, 5 M.
13. Rosa Emma, T. d. Fabrikarb. Heinr. Bahm, 24 T.
13. Anna Maria geb. Eck, Ehefr. d. Landw. Friedr. Gleißner V., 58 J.


B 5, 4 **Carl Lobertz** B 5, 4

Atelier lebensgr. Porträts u. Oelmalerei

befindet sich von heute ab **B 5, 4** Nähe des Friedrichspark


## Sammlung

**für den verkrüppelten Holländer.**

Transport 138.70 Mk.

Es gingen ein von:

A. Sch. 1.— Mk.

Zusammen 139.70 Mk.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition.

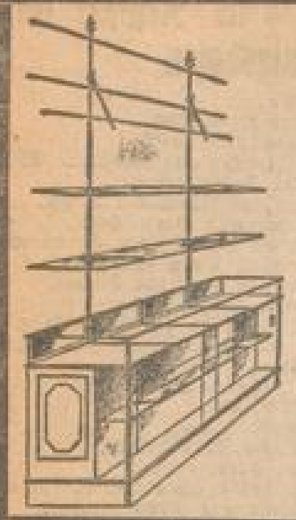

**Bücher- und Bilanz-Revisionen**

Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt

**Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.**

Bücherrevisor und beeidigter Sachverständiger beim Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144


MARCHIVUM



# HERMETA Glas- u. Metallwarenges. m. b. H.

vorm. **Altstaedter.**

Dalbergstraße, Ecke Jungbusch. :: Tel. 1354.

**LADENBAU** Eigenes Zeichen-Bureau. **INNENBAU**

Spezialität: Hermetisch gearbeitete Schaukasten.

Grosses Lager in Dekorationsartikeln Krystallvasen — Rouleaux Bodenbelagstoffe und Samtpapiere.

Fenster-gestelle Spiegel Glasplatten.

6387 Preisliste franko!

## Verloren.

### Portemonnaie

mit Inhalt auf dem Postamt **Neckarstadt** am Freitag abend verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen sehr hohe Belohnung **abzugeben. Max Josefstr. 5, II. r.**

## Unterricht

Wer erteilt im Haus gründlichen **Klavier-Unterricht.** Off. mit Preisangabe unter U. Nr. 6579 an die Expedition.

**Stimmbegabte Damen,** welche Sängerin (Variete) u. Pianistin werden wollen, erh. kostenl. Ausbild. nebst fr. Pens. **Markus** L'hafen, Bleichstr. 16. 6575

## Vermischtes

### Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen

### Anzüge nach Maß

unter **Garantie für Ia. Stoffe** und vorzügliche Paßform zu **zivilen Preisen.**

**Spezialangebot für Beamte.** Ia. **Referenzen** stehen zu Diensten.

**Anfragen erbeten unter** „Schneidermeister Nr. 63552 an die Exped. ds. Bl.

**Matratzen** werden von 2 M. an aufgerichtet. **Divan** von 5 M. an, im Hause. Komme nach jeder Entfernung. Karte genügt. 6589 **Fertig, G 7, 43,** III.

## Zur Posse

# „Polnische Wirtschaft"

Musik von Jean Gilbert

empfehlen wir aus unserer

## Musik-Abteilung

## Platten

25 cm, doppelseitig bespielt

Stück **95** Pfg.

„Du hast ja keine Ahnung"
„Wer kann dafür"
„Komm, mein Schatz, in den Lunapark"

gesungen und gespielt.

## Noten

| | | |
|---|---|---|
| **„Wer kann dafür"** Walzer mit überlegtem Text | . . . . | **1.50** |
| **„Die Dorfmusik"** „Es bläst der Trompeter", Walzerlied | . | **1.20** |
| **„Wie schön bist du Berlin"** Walzerlied | . . . . . . . . . . | **1.20** |

Warenhaus

# KANDER

18006

## Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billigst

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

## Versteigerung.

**Mittwoch, 20. Sept. 1911 nachmittags von 2 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des hiesigen städt. Leihamts, Litra C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die **öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder** gegen Barzahlung statt. 1572

Das Versteigerungslokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 15. Septbr. 1911.

**Städtisches Leihamt.**

## Bekanntmachung.

### Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

**Lit. A Nr. 72 281** vom 15. August 1910

**Lit. A Nr. 77 027** vom 19. September 1910

**Lit. C Nr. 107 403** vom 14. September 1911

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 1571

Die Inhaber dieser Pfandscheine werd. hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 16. Septbr. 1911

**Städt. Leihamt.**

## Bekanntmachung.

Die Arbeiterwohnungen im Kleinfeld 3—6 betr.

Nr. 35 556 I. In den Arbeiterwohnhäusern im Kleinfeld sind zwei Einzimmerwohnungen mit Küche und Keller zu vermieten.

Reflektanten wollen sich an Hausverwalter Peter Bauder, Kleinfeld 3—6, wenden.

Mannheim, 14. Sept. 1911

**Bürgermeisteramt**
von Hollander.
1569 Händel.

**Geld!** Geld sofort **Geld!**

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern überged. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel Pfandscheine u. Waren gegen **bar.**

**M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. G 3, 4.**
**Telephon 2285.**

## Wirtschafts-Uebernahme.

# Restauration „Zum Storchenpaar"

Schwetzingerstr. 156 Inh.: **Carl Baum** Schwetzingerstr. 156

**Zum Ausschank kommt:**

## Echt bayerisch. Export-Bier

aus der bayer. Aktienbrauerei Aschaffenburg

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein.

**Heute Schlachtfest.** 18019

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied nach kurzem Leiden, rasch und unerwartet, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# Heinrich Böll

im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Antonie Böll,** geb. Gutsch.

MANNHEIM (S 4, 3), den 16. September 1911.

Die Feuerbestattung im Krematorium des hiesigen Friedhofes findet am Montag, den 18. September, nachmittags 4 Uhr, statt. 18011

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

### Wilhelm Ebel

Privatmann

nach längerem Leiden im Alter von 84 Jahren heute vormittag sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Mannheim,** Lindenhofstr. 50, 16. September 1911.

Die Beerdigung findet **Montag nachmittag** 4½ Uhr statt. 18009

**Statt besonderer Anzeige.**

**D. FRENZ**
Annoncen-Expedition
**Mannheim** B 2, 10 Planken.
Telephon 97.

## Teilhaber

für ein sich. Geschäft mit 15 b. 20.000 Mk. bar Kapital gesucht. Risiko ausgeschloss., da nur an Stadt-, Staat- und Militärbehörde geliefert wird; verkauft man auch an Private, so geschieht dies nur gegen sof. Kassa, der Verd. aber durch die weitgeh. Bezugsquell. u. das Kenntnis. Kalkulieren ist sicher. Gefl. Off. u. K. 1325 an **D. Frenz, Mainz.** (18015)

## Stellen finden

### Alleinvertreter

für wertvolle pharmaceutische und kosmetische Präparate **gesucht. Lebensexistenz.** Kl. Betriebskapital u. **Mk. 1000.—** für Kaution nötig. Absatzgebiet: Apotheken, Drogerien, Friseur- u. Parfümerie-Geschäfte. Ausführl. Offert. von geschäftstüchtig., seriösen, solventen Herren an 18014

**Dr. Schmidt, Wiesbaden, Adolfsallee 29.**

## Lehrlings-Gesuche

### Lehrling-Gesuch

Auf das Bureau einer Zigarrenfabrik **Lehrling** aus anständiger Familie und guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten an Postfach 312 Mannheim. 63587

### Lehrling

aus achtbarer Familie auf kaufmänn. Fabrikbureau in Rheinau gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 63596 a. d. Exped.

## Läden

**Laden und 3-Zimmerwohnung** z. verm. neben Appollo G 6, 4. Näh. 2. St. 6545

**Moderner Laden m. Zimmer,** in bester Verkehrslage, passend f. Schuhwaren, Zigarren, Papier u. verschiedene andere Branchen, per 1. Okt. **sehr billig zu vermieten.** Off. unt. Laden Nr. 6570 a. d. Exped.

**Haasenstein & Vogler A-G**
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
**Mannheim** E 2, 1

Ein erstklassiges, kaufmännisches

### Auskunftsbureau

wünscht für die **Berichterstattung** mit einem eingeführten Herrn in Verbindung zu treten, der mit dem Geschäftsleben am Platze in enger Fühlung steht und sachlich zu urteilen vermag. Gefl. Offerten unter **C. 2013 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 5850

## Bäckerei.

Todesfallhalber ein in guter Lage **Mannheims** sehr rentables Haus m. **Bäckerei u. Weinwirtschaft,** beides getrennt verm., bei M. 4000—5000.— Anzahlung u. günst. Bedingungen 10% unt. amtl. Schätzung zu verk. (Bäckerei od. Wirtschaft frei). Näh. unt. H. 1131 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** 8088

## Bäckerei.

Todesfallhalber ein in guter Lage Mannheims sehr rentables Haus mit

**Bäckerei und Weinwirtschaft**

beides getrennt vermietet, bei Mk. 4000—5000 Anzahlung und günstigen Bedingungen, 10% unt. **amtlicher Schätzung zu verkaufen.** (Bäckerei oder Wirtschaft frei.) **Näheres u. H. 1131 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 8649

Für ein größeres **Obst- u. Fouragegeschäft** wird ein mit der Branche zieml. kund.

### jünger. Mann

der etwas selbst arb. u. Kundschaft besuchen kann per 1. Okt. od. früher **gesucht.** Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansp. u. N. 2001 an **Haasenstein & Vogler A. G. M'heim.**

**Damenschneiderin** empfiehlt sich. **A 3, 8** 3. St. 6385

## Lehrmädchen

### Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahren, von ordentlichen Eltern für mein **Putz-Atelier** per sofort **ges.**

**Alwine Hanf, Modes. — B 1, 5.**

**Kunstgewerbehaus G. F. Otto Müller** Kaufhaus—Breitestraße sucht p. 1. Okt. **Lehrmädchen** aus besserer Familie. 63557

## Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Schwetzingen,** 15. Sept. Bei der durch den Gartenbauverein in hiesiger Stadt vorgenommenen **Balkon- und Fensterschmuck-Prämiierung** wurden zuerkannt: Ia-Preise: 14, 1. Preise: 29, 2. Preise: 30, 3. Preise: 29 und 8 lobende Anerkennungen. Erfreulicherweise macht das Bestreben der hiesigen Einwohnerschaft, Fenster und Balkone zu schmücken, merkliche Fortschritte. — Die **städtische Sparkasse** in **Hockenheim** hat den Zinsfuß für Einlagen von 3¾ Proz. auf 4 Proz. vom 1. Oktober 1911 ab **erhöht.**

§ **Heidelberg,** 13. Sept. Wenn diese Zeilen erscheinen, dann ist wieder einer jener großen **Kongresse** vorüber, die unsere Universität hierher gezogen hat: die Tagung der **Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre.** Von den zahllosen Darbietungen hat die **Schloßbeleuchtung** am 6. Sept. den tiefsten Eindruck auf die Festgäste hinterlassen, aber auch die Ausflüge in die Umgebung von Heidelberg, die für viele, die früher hier studierten, nur eine Auffrischung alter Erinnerungen bedeuteten, und der Empfang im benachbarten **Mannheim** haben allgemein befriedigt. Nun zieht man wieder die Fahnen und Flaggen ein, freilich auf nicht allzulange Zeit, denn schon Mitte September tagt hier der **Bund deutscher Architekten,** Ende dieses Monats kommen die Naturforscher von Karlsruhe zu uns herüber und gegen Ende Oktober wird das **Liszt-Fest** eine große Zahl von Musikkünstlern und Musikfreunden in unseren Mauern versammeln. Bei allen diesen Gelegenheiten soll die Schloßruine bengalisch beleuchtet werden. — Für Heidelberg beginnt jetzt die schönste Zeit des Jahres. Prächtig sind die Tönungen des Laubes in unserm **Schloßgarten,** der bekanntlich reich an fremdländischen Stauden und Bäumen ist. Von besonderer Pracht aber ist die Schloßruine, über deren graues Gemäuer die feurigroten Blätter des wilden Weines sich breiten. Die **Saison** war in diesem Jahre nicht besser, aber auch nicht schlechter als früher. Wenn wir mit 122 051 Fremden Ende August um über 6000 gegen das Vorjahr zurück sind, so ist zu berücksichtigen, daß uns gerade der Spätsommer 1910 ganze Schwärme von Engländern und Amerikanern gebracht hat, die auf der Rückreise von Oberammergau unsere Stadt passiert und hier den programmäßigen Aufenthalt genommen haben. Der tägliche Zugang an Fremden beträgt zurzeit noch fast 800, von denen die meisten freilich ebenso rasch wieder verschwinden, wie sie gekommen sind, obgleich eigentlich Heidelberg den Dauerwohnern eine ganze Menge von Vorzügen bietet.

* Eppingen, 14. Sept. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Anstellung des derzeitigen Kontrolleurs bei der hiesigen Vorschußkasse, Herrn Heinrich **Müller,** zum Rechner der hiesigen Sparkasse einstimmig genehmigt und dem Anstellungsvertrag Zustimmung erteilt.

§ **Baden-Baden,** 13. Sept. Die großen Tage sind vorüber, doch ein zahlreiches vornehmes Publikum ist hier verblieben. Die Monate September und Oktober sind mit dem Mai die schönsten im Oostal; sonnige, doch nicht heiße Tage, herrlich milde Abende, klare, reine Luft, ein stets gleichmäßiges Klima, dazu die besonders im Herbst unvergleichlichen Reize der paradiesischen Umgebung Baden-Badens statten den Kurort mit einer Fülle einzigartiger Vorzüge aus. Wenn an den nahen Hängen der Schwarzwaldberge die Weinbeere ihrer goldenen Reife entgegengeht, dann beginnt in Baden-Baden die **Traubenkur,** der in diesem Jahre mehr denn je zugesprochen wird. Das **Radium-Emanatorium** (Büttenquelle), das schon die günstigsten Heilerfolge zeitigte, weist einen ganz vorzüglichen Besuch auf. Glanzvoll verliefen die beiden ersten Herbstkonzerte im Kurhaus mit Frida Hempel und Arthur Nikisch als Mitwirkende; die künstlerisch hervorragenden Vorstellungen des „Kleinen Theaters" aus Berlin zählen zum Besten, was an dramatisch darstellender Kunst hier geboten wurde. Ueberaus reichhaltig ist das Programm der zweiten Septemberhälfte ausgestattet; Mitte des Monats wird das Luftschiff „Schwaben" wieder seine Passagierfahrten hier aufnehmen.

* **Grüningen,** 13. September. Der Fahrnisschaden beträgt nach amtlicher Schätzung 97 000 Mark, während der Gebäudeschaden die Summe von 190 000 Mark erreichen dürfte. Herr Oberamtmann Bauer hat sofort eine Hilfsaktion eingeleitet und bittet, milde Gaben, die bei der Armut der Abgebrannten dringend nottun, an das Bürgermeisteramt Grüningen zu senden. An den Eingängen zum Ort wurde bereits gestern unter den zahlreich ankommenden Fremden gesammelt. Für dieses Geld soll zunächst Futter für das Vieh beschafft werden, damit die Leute es nicht zu verkaufen brauchen. Von der Stadt Villingen und von privater Seite trafen schon im Laufe des gestrigen Nachmittags große Kisten mit Lebensmitteln ein. Die Brandstätte bietet einen traurigen Anblick, nur Mauerreste stehen noch, die wegen der drohenden Einsturzgefahr niedergelegt werden müssen. Der Großherzog und die Großherzogin haben 500 M. gespendet.

Telephonruf **5036** ab heute
Straussfederngeschäft u. Plissebrennerei
**A. Joos, Q 7, 20.**

## Für Damen!

Erlaube mir neben meiner Schneiderei auf meine
**Näh- u. Zuschneidekurse**
**für junge Damen** ergebenst aufmerksam zu machen.
Gewissenhafte fachgem. Ausbildung im Zuschneiden u. Anfertigen aller Arten Damengarderobe. 18008
Beste Referenzen. — Eintritt jederzeit.
Frau **Lina Spahn**, L 14, 2, II.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
**RUDOLF MOSSE**

Bedeutende, bestens bekannte Lebensversicherungsgesellschaft hat ihre
**gute Bezirks-General-Agentur**
für großen badischen Bezirk zu vergeben.
**Kaution und Delcredereübernahme wird nicht verlangt,** da die Vertreter mit Direktionsbureau abrechnen.
**Die Mittel zur Anstellung mehrerer Inspektoren werden bewilligt.** Angenehmes, sehr entwickelungsfähiges Mandat, auch für
**jüngere Inspektoren**
geeignet. 11588
**Streng diskrete Verhandlungen.**
Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Resultatangaben sowie möglichst auch Photographie erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** sub **L. R. 3857.**

Gesucht wird in **Mannheim** oder Ludwigshafen per 1. Oktober **besseres**
**möbl. Zimmer**
für **alleinstehenden Herrn.** Off. erb. u. **O 486 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 11603

Für **Manufakturwarengeschäft** in Frankenthal branchekundige 11601
**Verkäuferin**
gesucht. Off. mit Bild und Gehaltsansprüch. u. **M. 484 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Gesucht wird in Mannheim oder Umgebung angenehme
**Pension**
in gutem bürgerl. Hause für wohlerzogene junge Französin zwecks Erlernung der deutschen Sprache und weiteren Ausbildung im Haushalte. Off. mit genauen Details erbeten unter **N. 485 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 11600

**Mittag- u. Abendtisch**
Einige Herren können noch an **besseren Mittag- und Abendtisch** teilnehmen. 63593 Zu erfr. **B 5, 17,** 1 Tr.

## Stellen suchen

**Konstrukteur**
für **Aufzugs- u. Hebezeugbau** welcher gegenwärtig im Rheinland tätig ist, sucht sich zu verändern. Off. unter Nr. 6562 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Jüngere Fakturistin** sucht Stelle per 1. Oktober. Offerten unter Nr. 6590 an die Expedition ds. Bl.

**Oberpfleger, Oberpflegerinnen, Wärter, Wärterinnen, Masseure u. Masseusen ges. Generalanzeiger für ärztl. Hilfspersonal Stuttgart,** Gablenbergerstr. 28.

**Lehrlingsstelle gesucht!** Wer bietet 15jähr. Jungen aus gut bürgerl. Familie, mit 4 Kl. Z. d. Ob.-R., Stellung und gründliche Ausbildung. Off. unt. Nr. 6544 a. d. Exped.

Leichte Stelle sucht gebildetes
**Fräulein**
Mitte 30, zu kleiner Familie wo Mädchen verh., sieht mehr auf gute Behandlung wie auf hohen Gehalt. Auch sonstigen Vertrauensposten. Anträge u. 6564 an die Exped. dieses Blattes.

Saubere **Frau** sucht Laden zu reinigen oder Heimarbeit. Off. u. Nr. 6350 an die Exped.

**Köchinnen,**
Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen suchen und finden Stelle, sofort und 1. Oktober. **Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Elisabetha Hilbert, G 6, 5.** 63595

Nähmachende **Frau** sucht tagsüber sofort Beschäftigung. 6571 **C 3, 4,** 4. Stock.

**Als Stütze der Hausfrau** sucht Mädchen Stelle. Langj. feinste Referenz. Off. u. Nr. 6583 an d. Exp.

Besseres **Mädchen** sucht Stelle als Mädchen allein in kl. Haushalt. Off. unter Nr. 6582 an die Exped.

## Mietgesuche

**Sol. Kaufmann** sucht per 1. Okt. gut möbl. Zim. m. Pens. Nähe Augartenstr. Off. m. Pr.-Ang. an **K. W., Berwangen** b. Eppingen, postl. 63541

**Schön möbliertes Zimmer** per 1. Oktober gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 5725 an die Expedition.

Größeres leeres Zimmer m. einem möbl. Schlafzimmer in guter Lage sofort gesucht. Offerten m. Preisangabe u. A. B. 6567 a. d. Exped.

**Jung. Mann** sucht hübsch möbl. Zimmer mit Pension. Ausführl. Angeb. u. Nr. 6428 an die Expedition ds. Bl. erb.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer evtl. mit Abendessen sofort gesucht. (L. F. od. Oststadt bevorzugt.) Off. mit Preisangabe unt. Nr. 6568 an die Exped. ds. Bls.

**2 eleg. Wohnungen**
je 6—7 Zimmer, in einem Hause per 1. April 1912 zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 63597 an die Expedition.

**Laden**
in frequent. Lage Kunststr. od. Planken für best. Spezialgesch. ges. Angebote mit Preis u. Nr. 65601 an die Exp.

## Zu vermieten

**C 4, 14** Hof II. St., groß. hell. Zim. leer zu verm. Näh. b. Fr. Leib, II. St. Vrdhs. bei 24607

**G 5, 10**
1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 24608 Näh. S 3, 14

**H 2, 11**
2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 24609 Näh. S 3, 14.

**H 6, 10**
2 Zim. u. Küche, p. 1. Okt. z. v. 24611 Näh. S 3, 14.

**K 4, 13**
Zwei schöne leere Zimmer, sep. Eingang, Balkon. Näh. 4. St. 6569

**L 11, 27** Wohnung zu vermieten. 6555

**M 7, 17**
Eckhaus am **Kaiserring, Hochparterre,** 7 Zim. und reichl. Zubehör, Vorgarten, Elektr. Licht, vollständig neu hergerichtet per sofort zu verm. Näheres bei 24625
**J. Zilles,**
**N 5, 1.** Telephon 876.

**P 7, 21**
**Heidelbergerstraße**
4. Stock, elegant. Wohnung, 8 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Bureau P 7, 7. 22853

**Augusta-Anlage 12**
**(Neubau, Ecke Werderstraße)**
sofort oder für später zu **vermieten:** 24445
**Bel-Etage und 3. Stock, je 10—12 Zimmer** mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht. Elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer parterre. **Telephon 3907.**

**Handschuhsheimerlandstraße 46—48**
— Heidelberg — 24362
**6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, moderne Ausstattung, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten.**
**Näheres Büro E. Angrick**
**Handschuhsheimerlandstr. 45,** part., **Tele. 1619**
oder **Sinner, Mannheim**
**Rupprechtstraße 10. Telephon 679.**

**Wohnungen**
per sofort oder später in allen Grössen und Preislagen zu vermieten durch 24595
Tel. 1770 **B. Tannenbaum** P 5, 12
Liegenschaftsagentur.

**Gewerbe- oder Lagerplätze**
**4500 qm Gelände,** direkt an der Station Käfertal-Mannheim (Riedbahn) gelegen, als Gewerbe- oder Lagerplätze ganz oder geteilt zu vermieten. 24585
Näheres **Wilh. Schumm, R 4, 4.**

**T 5, 1** 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock und 3 Zim. u. Küche im 4. St. p. 1. Okt. z. v. 24615 Näh. S 3, 14

**Größ. vorteilh. Wohng.**
7 Zim. mit Bad u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. 24604 Preis M. **1600.** Näher. durch **Max Schuster,** Telephon 1213.

**Leeres Zimmer** zu v. Näh. Renner'shofstr. 22 p. 6581

**Feudenheim**
**Mannheimerstraße 132 u. 134**
schöne geräumige 3 Zimmerwohng. mit Speisekammer, Badezimmer, 2. Stock, per sofort zu vermieten. Näheres 132 part. 6454

**Käfertalerstraße 207,** 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 24612 Näh. S 3, 14.

**Luisenring 36.** Freundl. 2 Zimmerwohn. im Seitenbau an kleine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 4. St. links. 6561

**Mittelstrasse 33**
1 Zim. u. Küche v. 1. Oktber zu verm. 24613 Näh. S 3, 14.

**Mittelstr. 87,** je 2 Zimmer und Küche im 2. und 4. Stock sofort zu verm. 24614 Näh. S 3, 14.

**Traitteurstr. 15**
Zimmer und Küche sofort zu verm. 24616 Näh. S 3, 14.

## Möbl. Zimmer

**C 2, 19** Schöne 2 Zimmerwohnung im Dachstock an ruh. Fam. zu verm. Näheres Part. 6549

**E 7, 15** part. Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten 6560

**G 2, 8, 3. Stock**
2 Zimmer, Küche u. Kammer per 1. Okt. zu verm. 24605

**G 7, 33** 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing. billig zu vermieten. 6499

**K 1, 22** Breitestr., 2 Tr. lks. 1 gut möbl. Zimm. mit Pension zu vm. 6592

**M 2, 1** 2 Tr. rechts, Nähe des Schlosses, gut möbl. Zimmer zu vm. 6587

**N 3, 2** 2 Tr. großes gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 6589

**P 2, 3a.** 4 Treppen, Ein schön möblier. Zimmer auf die Straße geh. preisw. p. 1. Okt. a. ein. Herrn zu vermieten. 6563

**U 1, 13.** 3. St., möbl. Zim. auf den Hof geh. mit oder ohne Pension, per 1. Oktober zu verm. 6541

**L 12, 4** pt., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24619

**R 3, 2** 2 Tr., vis-à-vis d. Kirchengarten, sof. oder später
**2 gut möblierte Zimmer** (auch einzeln) mit Pension zu vermieten. 6558

**S 1, 12** 2 Tr. rechts, schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 6547

**U 4, 7** 1 Tr. hübsch möbl. Zim. zu vm. 6530

**Luisenring 52,** 2 Tr. 1 gr. schön m. Z. m. Schreibt. z. v. 6481

**Lindenhofstr. 10,** 3. Stock schön möbliert. Zimmer, nächster Nähe des Bahnhofes, zu verm. 6577

**Parkring 1**
ein schön möbl. Zimmer ist per 1. Oktober mit oder ohne Pension zu vermieten. 24620

**Stamitzstraße 4, IV. r.** (neue Neckarvorstadt) großes freundl. möbl. Z. z. v. 6486

**Schön möbl. Zimmer** mit guter Pension per 1. Okt. zu vermieten. 24624 Privat-Pension M 3, 2.

**2 eleg. möbl. Zimmer**
Wohn- u. Schlafz. am Friedrichsring gelegen zu verm. Näheres **Q 7, 14b** II. 24621

## Landwirtschaft.

B. C. **Die anzeigepflichtigen Tierseuchen** zeigen im Monat August insofern einen günstigen Stand, als die Maul- und Klauenseuche unverkennbar im Rückgang begriffen ist. Von Anfang des Monats waren 22 Amtsbezirke, 47 Gemeinden und 427 Ställe von der Seuche ergriffen. Im Verlaufe des Monats brach dieselbe in 5 Amtsbezirken, 15 Gemeinden und 153 Ställen neu aus, erlosch dagegen in 8 Amtsbezirken, 28 Gemeinden und 379 Stallungen. Am Schluß des Monats blieben noch 17 Amtsbezirke, 34 Gemeinden und 201 Ställe verseucht. Am stärksten waren die Amtsbezirke Bruchsal, Rastatt, Lörrach, Donaueschingen und Bühl von der Seuche ergriffen. Von den übrigen Seuchen trat nur der Rotlauf der Schweine in größerem Umfange auf, der in dieser Jahreszeit gewöhnlich häufiger vorzukommen pflegt. Es erkrankten an dieser Seuche 98 Schweine, wovon 32 umstanden, 22 freiwillig getötet wurden und 44 genasen.

X **Aus Oberbaden,** 14. Sept. Mit der Abhaltung der **Viehmärkte** ist in verschiedenen Bezirken unseres Landes nach Erlöschen der Maul- und Klauenseuche wieder begonnen worden. Nach einem Berichte des „Südd. Volksbl." war der Griesener Markt überaus stark befahren. Es wurden 526 Stück Rindvieh und 220 Schweine aufgetrieben. Der Handel war aber sehr flau bei den drückenden Preisen, welche ein Fünftel bis ein Viertel weniger betrugen als seither.

**Die diesjährige elsässische Weinernte.**

Es ist eine sehr gute Weinernte im Elsaß zu erwarten, die nach dem völligen Fehlherbst des vorigen Jahres von den Winzern, die zum Teil in eine ganz verzweifelte Lage gekommen sind, um so freudiger begrüßt wird. Die andauernde Hitze hat einen großen Teil der tierischen und pflanzlichen Feinde des Rebstockes vernichtet. Die anhaltende Dürre hat freilich wieder vielfachen Schaden hervor gerufen, auch hat die Blüte mancher Sorten unter recht wenig günstigen Verhältnissen stattgefunden, so daß man nur an vereinzelten Stellen auf einen Vollherbst hoffen darf. Dafür aber wird ziemlich gleichmäßig im Lande eine gute Qualität erwartet, ein Qualitätswein, wie der berühmte 1811. Auf Veranlassung des Vereins elsässischer Weinhändler hat die Regierung öffentlich darauf aufmerksam gemacht, daß allem Anscheine nach der diesjährige Wein ein guter Jahrgang im Sinne des § 3 des Weingesetzes vom 7. April 1909 werden wird, wonach die Voraussetzung einer Zuckerung des Mostes und des Weines fortfallen. Es wird die Bevölkerung darum aufgefordert, um sich nicht strafbar zu machen, und nicht eine Beschlagnahme und Einziehung des Weines herbeizuführen, die Zuckerung zu unterlassen. Sollte jedoch im Ausnahmefall eine Zuckerung für notwendig gehalten werden, so wird die sorgfältigste Prüfung anempfohlen und geraten, vor allem auch die landwirtschaftliche Versuchsstation in Colmar unter Einsendung von Proben um Auskunft über die Zulässigkeit einer Zuckerung anzugehen.

## Geschäftliches.

**Die Lebenskraft und ihre Erhaltung** lautet der Titel eines interessanten Büchleins aus der Feder des Arztes Dr. med. H. Oehmicke. Es werden darin in fesselnder, allgemein verständlicher Form die geradezu idealen Eigenschaften der bekannten Kraftnahrung Bioson von sachverständiger Feder geschildert. Jeder unserer Leser, der sich für die Fragen vernunftgemäßer Ernährung des Organismus, des Blutes und der Nerven interessiert, erhält dieses Buch gratis und franko zugesandt von der Fabrik: Biosonwerk-Bensheim G. m. b. H. in Frankfurt a. Main 28. Lese diese ärztlichen Ausführungen ein Jeder, dessen körperliches oder geistiges Wohlbefinden zu wünschen übrig läßt, der sich abgespannt, überarbeitet, marode fühlt oder dessen Blut zu schwach ist um den Organismus mit genügenden Mengen Nährstoff zu versehen. Dies sollten besonders blutarme, schwächliche Frauen und Mädchen beachten, Wöchnerinnen und alle diejenigen, die nach kraftraubendem Krankenlager, nach großen Blutverlusten infolge von Operationen der Genesung harren und denen die rasche und ergiebige Zufuhr rationeller Kraftstoffe so dringend nottut. Für blutarme, schwächliche, in der Entwicklung zurückbleibende Kinder, oder solche die an den Folgen von engl. Krankheit, Scrofulose und dergl. zu leiden haben, ist der tägliche Biosongenuß direkt eine Wohltat, ja fast unentbehrlich; die Kleinen blühen sozusagen über nacht auf, wie die Rose im Morgentau. Schreiben Sie um kostenlose Zusendung des Büchleins heute noch an obige Firma.

* **Bad Dürkheim.** (Bärmann'sche Realschule.) Der diesjährige Jahresbericht der Bärmann'schen Realschule liefert ein erfreuliches Bild von der Jahresarbeit dieser Anstalt. Erfreulich ist zunächst der hohe Schülerstand. Sie war im Laufe des Schuljahres von 245 Schülern, darunter 120 Pensionären, besucht. Die Schlußfrequenz betrug 228 Schüler. Die einzelnen Klassen waren ziemlich gleichmäßig besucht. So zählte die erste Klasse 35, die zweite 42, die dritte 45, die vierte in zwei Parallel-Abteilungen gespalten 53, die fünfte 31 und die sechste (Ober)klasse) 22 Schüler. Der ausführlich gehaltene Jahresbericht der Anstalt zeigt, daß auf allen Gebieten des Unterrichts und der Erziehung ein reger Schaffenseifer geherrscht. In den wissenschaftlichen Lehrerratssitzungen wurden Vorträge gehalten; ein Mitglied des Lehrerkollegiums erwarb sich an der Universität München den Doktorgrad. Den Sammlungen der Anstalt wurde breiteste Fürsorge zugewendet. Die physikalischen und chemischen Schülerübungen haben begonnen und zeitigen bereits fruchtbare Resultate. Alles in allem: eine rührige, gutgeleitete Anstalt. Von den 22 Schülern der Oberklasse haben 20 die Absolutorialprüfung bestanden und sich dadurch unter anderem die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienste erworben.

**Badische Presse.**
General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: [illegible]
XX. Jahrgang. | Erscheint täglich zweimal. | Auflage: 33000 Expl.
**Verbreitetste Tageszeitung ganz Badens.**
**Hervorragendes Inseratenblatt.**
**Erstklassiger Depeschendienst.**
**Reichhaltige Berichterstattung.**
Täglich 16 bis 40 Seiten.
Bezugspreis in ganz Deutschland am Postschalter abgeholt vierteljährlich M. 1.80, durch den Briefträger 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Probenummern gratis u. franko.
18018

**Ohne Anzahlung**
**PIANOS** der grössten Fabrik Europas
PREISE: Mk. 350.—, 600.—, 650.—
**Pianohaus L. Spiegel & Sohn**
Kgl. b. Hofl., Ludwigshafen a. Rh., Mannheim.
Billigstes, preiswertes Piano M. 425.—.
Monatl. Rate Mk. 10.— an. 10 Jahre Garantie.
7022

**Für die Wäsche**
gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Waschmittel Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschpulver überflüssig.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
**Persil**
ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm; die schmutzigste Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben
**und**
Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel- bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz für Rasenbleiche.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
**Henkel's Bleich-Soda**
12459

**Damen-Putz und Damen-Konfektion**

für Herbst und Winter!

Unsere

**Modellhut-Ausstellung**

ist eröffnet!

Neue Farben
Neue Formen
Neue Stoffe

zeigen Ihnen in überraschender Vielseitigkeit und mit vollendetem Geschmack zusammengestellt, die Dekorationen unserer Fenster.

Besuchen Sie ohne jeden Kaufzwang unsere Innenausstellung!

**S. Wronker & Co.**


## Dem Waldparkrestaurant „Zum Stern"!

Im schönen Neckarauer-Wald,
Versteckt im frischen Grün,
Winkt uns ein Stern zum Aufenthalt,
Komm, wandere mit mir hin.

Ein schmuckes Häuschen ragt hervor,
Umrankt von Busch und Baum,
Gleich über Nacht wuchs es empor,
„Längst schon" Waldgängers Traum.

Im weiten Garten ruh' dich aus
Und lausch' der Vöglein Sang,
Erquickt, gestärkt kehrst du nach Haus,
Es lohnte sich der Gang.

Nun muß ich wandern wieder fort,
Wo ich geweilt so gern,
„Sei mir gegrüßt" vom fernsten Ort,
„Glück auf!" du holder Stern!

Wa.

## Sportliche Rundschau.

### Rasenspiele.

* **1896er Sportplatz bei den Brauereien.** Der Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 e. V. ist es gelungen den „Deutschen Meister" 1909/10, Karlsruher Fußball-Klub „Phönix" für morgen, Sonntag den 17. September zu einem Privatwettspiel zu verpflichten. Der K. F. C. Phönix ist durch seines Kombinationsspiel, verbunden mit gutem Schußvermögen, bei den Sportinteressenten zur Genüge bekannt und repräsentiert allererste Klasse, denn dafür sprechen auch die vor ca. 3 Wochen in St. Moritz (Schweiz) anläßlich eines Fußballturniers erzielten Resultate. Der diesjährige italienische Meister F. C. Internationale Mailand mußte sich dem K. F. C. Phönix mit 7:0 Toren beugen, während Phönix in der Endrunde gegen den diesjährigen deutschen Meister Berliner F. C. Viktoria — Berlin war mit seiner Meistermannschaft mit Ausnahme von Nuesebeck vertreten — nur knapp mit 2:1 Toren unterlag. M. F. G. 1896 wird in der Aufstellung, wie in den letzten Spielen antreten. Spielbeginn 3½ Uhr. Anschließend an das erstklassige Spiel bringt die dritte Mannschaft der M. F. G. 1896 ein Match gegen die zweite Mannschaft des Heidelberger Fußballklubs „Viktoria" zum Austrag. — Die zweite Mannschaft der 1896er fährt nach Frankenthal, um sich daselbst mit dem ersten Team des Frankenthaler Fußball-Vereins zu messen.

## Bädernachrichten.

* St. Blasien, 15. Sept. In der Woche vom 4. bis 10. September waren in St. Blasien anwesend 1306 Personen, darunter 98 Passanten. Die Frequenz seit 1. Januar 1911 beträgt 5980 Personen.

⚒ Avers-Cresta, 12. Sept. Sehr wenig Gäste aus unserm Badener Ländle sind hier oben in den Fremdenbüchern zu lesen, und doch verdient dieser herrliche Platz mehr bekannt zu werden; zumal die Luft eine herrliche ist. Die Verpflegung ist eine sehr gute, sowohl im Kurhaus als auch bei Vater Heinz. Mein Zimmer ist, so schreibt uns eine Freundin unseres Blattes, im Mittelbau an der Südseite gelegen, ist mit Balkon versehen und gestattet prachtvolle Rund- und Aussicht über 3000 Meter und höhere Berge. Gegenüber befindet sich ein Wald mit Arven, die Holz liefern zum Bau der Häuser und prachtvollem Getäfel, das hier im Salon sowie Musik- und Speisezimmer zu finden ist, welches der Sohn Heinz mit geschickter Hand gezimmert hat. Der Pfarrer des Platzes Cresta, Herr Otto Schneiter, und seine liebe Frau sind die nächsten Nachbarn von Pension Heinz. Es ist nicht genug die Herzensgüte des Herrn Pfarrers zu loben, der auch der Arzt im Tal ist und den Kurgästen hilfreich mit Rat und Tat in selbstloser Weise zur Seite steht. Das kleine Kirchlein, das höchgelegene in Europa, liegt malerisch schön auf einem Bergkegel vom Kirchhof umgeben; rückwärts steil abfallend. Tief im Tal hört man den Rhein rauschen, in den sich viele, von hoch oben herabstürzende Bergbäche ergießen. Es ist eine malerische, wildromantische Gegend. In den Höhen bis hinauf zu den Gletschern finden diejenigen, welche gern kletern, prachtvolle Exemplare von Edelweiß und seltene Alpenblumen mit einem außergewöhnlich würzigen Duft. Am 8. August hat Herr Pfarrer Otto Schneiter in Begleitung des Führers Johann Heinz eine Erstbesteigung des weißen Berges vollbracht. Sie sind morgens 9.15 Uhr fort und nach schwerem Aufstieg an den nackten, steinigen Felsen auf dem Gipfel 2 Uhr 15 Min. angelangt und zwar über die Südwand. Nach einer Stunde Rast begannen die Herren den Abstieg durch Corbeir und Felskämme über den Grat mit einem neuen Abstieg und kamen in Cresta 5 Uhr 20 Min. an. Am 29. August gab Frau Ida Grotta aus Mannheim im Kurhaus einen Volkslieder-Abend, wobei sie sich selbst begleitete. Die Einnahme war zur Anschaffung eines Ofens für das Kirchlein bestimmt. Eine kleine Bergbesteigerin sammelte. Die erzielte Einnahme reicht nicht nur zur Anschaffung des Ofens, sondern sogar zur Heizung. Das Programm waren Lieder von Mendelssohn, Schumann, Radecke, Schubert, im ganzen 12 Lieder. Zwei Zugaben mußten gegeben werden. Dem Mannheimer Verkehrsverein und allen Mannemern sei das schöne herrliche Avers-Cresta in Graubünden warm empfohlen.

# Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot.

Wegen Umänderung meiner Ausstellungsräume verkaufe

**eine grössere Anzahl kompletter Zimmer-Einrichtungen**

in meiner bekannten **erstklassigen** Ausführung und in **geschmackvollen** Formen zu nachstehenden

**enorm billigen Preisen**

### Salons

| | | |
|---|---|---|
| Stil Louis XVI. grau mit Gold | statt Mk. 1850 | zu Mk. 1280 |
| " " " weiss mit Gold | " " 2100 | " " 1300 |
| " " " Gold | " " 1600 | " " 1300 |
| " " " Nussbaum und Gold | " " 1800 | " " 1350 |
| " „Modern" nach Künstlerentwurf, weiss Ahorn, poliert | " " 3000 | " " 2400 |
| " " schwarz/weiss poliert | " " 4000 | " " 2500 |

### Speisezimmer

| | | |
|---|---|---|
| Stil modernisierte Renaissance, eichen | statt Mk. 1500 | zu Mk. 1260 |
| " " Barok, eichen | " " 1600 | " " 1296 |
| " „Antik" eichen | " " 1850 | " " 1450 |
| " „Modern" " | " " 2000 | " " 1650 |
| 1 einzelnes Buffet, Gotisch, eichen | " " 950 | " " 950 |

### Schlafzimmer

| | | |
|---|---|---|
| in Pitche pine, natur | statt Mk. 650 | zu Mk. 450 |
| in grau lackiert mit Malerei | " " 650 | " " 450 |
| in hell eichen mit Intarsien | " " 780 | " " 615 |
| in " Eschen " " | " " 980 | " " 830 |

**Ludwig Alter, Hofmöbelfabrik**

Grossherzoglich Hessischer Hoflieferant. — **DARMSTADT** — Kaiserlich Russischer Hoflieferant.

**34 Elisabethenstrasse 34.**


## Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

**der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen ꝛc. von nichtetatmäßigen Beamten.**

**Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.**

**Etatmäßig angestellt:** Gerichtsvollzieher Andreas Max Stahl beim Amtsgericht Ettenheim. — **Versetzt:** Justizaktuar Nikolaus Müller beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat dort. — **Beamteneigenschaft verliehen:** dem Kanzleigehilfen Friedrich Rieg beim Notariat Donaueschingen und der Maschinenschreiberin Paula Eisenträger beim Notariat Durlach. — **Gestorben:** Justizaktuar Franz Eisert, zuletzt beim Notariat St. Blasien.

**Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.**

**Uebertragen:** dem Verwaltungsaktuar Heinrich Braun, zurzeit beim Militär, eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt in Emmendingen. — **Befördert:** der charakterisierte Polizeisergeant Joseph Fritsch in Freiburg zum etatmäßigen Polizeisergeant. — **Entlassen** — auf Ansuchen: Schutzmann Christoph Schott in Mannheim. — **Gestorben:** Polizeisergeant Adolf Schuhmacher in Baden.

**Großh. Landesgewerbeamt.**

Zugewiesen wurde: Kunstmaler Alfred Böld in Quedlinburg a. H. als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Karlsruhe. — **Entlassen auf Ansuchen:** Gewerbeschulkandidat Adolf Gutmann, zurzeit Einjährig-Freiwilliger in Karlsruhe. — **Enthoben wurde:** Handelslehreraspirant Richard Malteur an der Handelsschule in Pforzheim zwecks Ableistung seiner Militärdienstzeit.

**Großh. Verwaltungshof.**

**Die Beamteneigenschaft verliehen:** dem Wärter Joseph Gristlich bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; den Wärterinnen Margarete Gärtner und Emma Sutter, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

**Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.**

**Versetzt:** die Finanzassistenten: Hugo Becker in Lörrach nach Freiburg, Robert Straßer in Konstanz nach Lörrach, Hermann Hilpert in Villingen nach Tauberbischofsheim, Wilhelm Scheurer in Mannheim nach Ueberlingen, Johann Fink in Ueberlingen nach Mannheim. — **Etatmäßig angestellt:** der Grenzaufseher Friedrich Braun in Bühl. — **Auf Ansuchen zuruhegesetzt:** der Steueraufseher Joseph Faller in Großsachsen. — **Enthoben auf Ansuchen:** die Untererheber: Wilhelm Künzel in Kork und Wilhelm Strittmatter in Graienhausen. — **Gestorben:** der Steueraufseher Johann Weis in Hakmersheim am 25. August; der Hilfsaufseher Leopold Weber in Mannheim am 31. August.

## Personalnachrichten

**aus dem Bereiche des Volksschulwesens.**

a) **Ernennungen:**

**Glaser, Karl,** Unterlehrer, zurzeit beim Militär, wird Hauptlehrer in Dürrn, A. Pforzheim. — Hefner, Hermine, Unterlehrerin in Ettlingen, wird Hauptlehrerin in Pforzheim; Hellriegel, Ella, Unterlehrerin in Sandweier, wird Hauptlehrerin daselbst. — Jung, Ernst, Unterlehrer in Pforzheim, wird Hauptlehrer daselbst. — Klumb, Anna, bisher Lehrerin an der Viktoriaschule Karlsruhe, wird Hauptlehrerin in der Höheren Mädchenschule (Fichteschule) daselbst. — Meier, August, Unterlehrer in Gailingen, wird Hauptlehrer in Neunkirchen, A. Eberbach. — Scholter, August, Unterlehrer in Oberbach, wird Hauptlehrer in Robern, A. Mosbach; Steinle, Philipp, Unterlehrer in Sinsheim, wird Hauptlehrer in Raitenbach, A. Neustadt; Schlechter, Thekla, Unterlehrerin in Eberbach, wird Hauptlehrerin daselbst; Schempp, Friedrich, Zeichenlehrkandidat am Realprogymnasium Waldshut, wird Zeichenlehrer daselbst.

b) **Versetzungen:** Anzlinger, Karl, Hilfslehrer in Rohrbach, nach Randegg, A. Konstanz; Albert, August, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Büchenau, A. Bruchsal; Audt, Friedrich, Hilfslehrer in Remetschwiel, nach Görwihl, A. Waldshut. — Bader, Friedrich, Hilfslehrer in Freiburg, als Schulverwalter nach Steißlingen, A. Stockach; Baumann, Anton, Hauptlehrer in Beckstein, nach Honstetten, A. Engen; Bauknecht, Fridolin, Hilfslehrer in Wittnau, als Unterlehrer nach Neuweier, A. Bühl; Belzner, Ernst, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Stebbach, A. Eppingen; Bender, David, Unterlehrer in Baden-Lichtental, nach Ihringen, A. Breisach; Bender, Fritz, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Kastenbach, A. Müllheim; Bender, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Königshofen, A. Tauberbischofsheim; Bergmann, Wilhelm, Schulverwalter in Großeicholzheim, als Unterlehrer nach Rheinau, A. Mannheim; Berner, Karl, Hilfslehrer in Zell a. A., nach Wintersulzen, A. Stockach; Berisch, Oskar, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Gutach-Dorf, A. Wolfach; Bier, Gustav, Musiklehrerkandidat, zurzeit beim Militär, als Verwalter einer Lehrstelle an Höhere Mädchenschule (Liselotteschule) Mannheim; Binninger, Ernst, Hauptlehrer in Mundelfingen, nach Freiburg; Bohn, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Säckingen; Bohn, Hermann, Hilfslehrer in Freiburg, als Unterlehrer nach Mannheim; Bohrmann, Heinrich, Hilfslehrer in Salem, nach Waldshut; Boob, Hermann, Hauptlehrer in Todtnauberg, nach Wyhlen, A. Lörrach; Bruno, Alice, Schulkandidatin, als Unterlehrerin an Höhere Mädchenschule (Elisabethschule) Mannheim; Brutscher, Viktor, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Wagenstadt, A. Emmendingen; Bühl, Otto, Hilfslehrer in Ostersheim, nach Lauda, A. Tauberbischofsheim; Buniru, Fridolin, Schulverwalter in St. Leon, nach Mettenberg, A. Bonndorf (nicht nach Rot). — Chun, Erich, Schulverwalter in Kirchzarten, als Unterlehrer nach Waldstetten, A. Buchen; — Dannecker, Wilhelm, Unterlehrer in Freiburg, als Schulverwalter nach Büsingen, A. Konstanz; Dörrbach, Friedrich, Hilfslehrer in Eppingen, nach Ostersheim, A. Schwetzingen; Dabler, Alfuin, Lehrer in Hundsbach, als Schulverwalter nach Schiftung, A. Baden; Dorner, Gertrud, Unterlehrerin in Villingen, nach Konstanz. — Ebner, Max, Hauptlehrer in Walldorf, nach Kirchheim, A. Heidelberg; Eckert, Joseph, Hauptlehrer in Gladhofen, nach Muggensturm, A. Rastatt; Eckert, Joseph, Schulkandidat in Neudenau, als Hilfslehrer nach Neckargerach, A. Eberbach; Eckert, Wilhelm, Unterlehrer in Heidelberg, als Hilfslehrer nach Bruchsal; Egel, Wilhelm, Hauptlehrer in Schiftung, nach Sinzheim, A. Baden; Eichhorn, Johann, Hilfslehrer in Heidelberg, als Schulverwalter nach Hägelberg, A. Lörrach; Engler, Georg, Unterlehrer in Ihringen, nach Baden-Lichtental. — Fischer, Julius, Hilfslehrer an der St. Josephsanstalt in Herten, nach Külsheim, A. Wertheim; Frank, Eugen, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Littenweiler, A. Freiburg; Fritz, Anton, Hauptlehrer in Steißlingen, nach Freiburg; Fritz, Karl, Hilfslehrer in Wasenweiler, als Unterlehrer nach Oberweier, A. Rastatt. — Gaß, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Schwaibach, A. Offenburg; Gaßenmann, Gustav, Schulverwalter in Meutienberg, als Hilfslehrer nach Rot, A. Wiesloch; Gerlinghaus, Elisabeth, Unterlehrerin in Oehningen, nach Wasenweiler, A. Breisach; Guirs, Alfred, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Stockach; Grimm, Friedrich, Hauptlehrer in Wohl, nach Horrenberg, A. Wiesloch; Grimmig, Emil, Schulkandidat, als Schulverwalter nach Au a. Rh.; Günther, Hermann, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Malsch, A. Wiesloch. — Haberkorn, Franz, Unterlehrer in Rotenfels, nach Lauf, A. Bühl; Hack, Hermann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Helmsheim, A. Bruchsal; Hall, Max, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Muggensturm, A. Rastatt; Hämmerle, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Vorderlehengericht, A. Wolfach; Haug, Max, Unterlehrer in Offenburg, als Schulverwalter nach Fürstenberg, A. Donaueschingen; Hauß, Robert, Schulverwalter in Huchenfeld, als Hilfslehrer nach Scheuern, A. Rastatt; Heck, Kornelie, Unterlehrerin in Freiburg, nach Mannheim; Heilig, Berta, Unterlehrerin in Wyhlen, nach Freiburg; Herkert, Emil, Hilfslehrer in Gurtweil, als Schulverwalter nach Menzenschwand-Hinterdorf, A. St. Blasien; Herrenknecht, Wilhelm, Hauptlehrer in Breitenal nach Bickensohl, A. Breisach; Hin, Friedrich, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Zunzingen, A. Müllheim; Hörner, Wendelin, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Schulverwalter nach Nordweil, A. Emmendingen; Hoffmann, Luise, Hilfslehrerin in Rastatt, als Unterlehrerin nach Rotenfels, A. Rastatt; Hoffmann, Rudolf, Hauptlehrer in Nordweil, nach Freiburg; Hofmann, Heinrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Maisbach, A. Heidelberg. — Jäckle, Hermann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Tannenkirch, A. Lörrach. — Jogerst, Leo, Unterlehrer in Sinzheim, als Schulverwalter nach Au a. Rh.; Jung, Moritz, Hauptlehrer in Schachen, nach Berghaupten, A. Offenburg. — Keller, Hans, Volksschullehrer und Zeichenlehrkandidat in Mannheim, als Verwalter einer Lehrstelle an Realschule in Karlsruhe; Keller, Joseph, Hauptlehrer in Hofsgrund, nach Schlossau, A. Buchen; Keller, Ludwig, Unterlehrer in Bad. Rheinfelden, an St. Josephsanstalt in Herten; Klippstein, Oskar, Schulverwalter in Raitenbuch, nach Bittelbrunn, A. Engen; Koch, Karl, Unterlehrer in Muggensturm, nach Sinzheim, A. Baden; Kohl, Friedrich, Hauptlehrer in Mannheim, nach Heidelberg; Körper, Karl, Unterlehrer in Bermersbach, als Schulverwalter nach Göschweiler, A. Neustadt; Kormann, Wilhelm, Hilfslehrer in Furtwangen nach Triberg; Koßmann, Joseph, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Busenbach, A. Ettlingen; Krieger, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Hohenwettersbach, A. Durlach; Krügle, Emil, Unterlehrer in Karlsruhe, an Uebungsschule des Seminars Ettlingen; Krug, August, Hauptlehrer in Wöschbach, nach Durlach; Krug, Hermann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Bruchsal; Kunz, Adalbert, Unterlehrer in Freiburg, als Schulverwalter nach Mundelfingen, A. Donaueschingen; Kunze, Hermann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Mannheim; Kunzmann, Friedrich, Hilfslehrer in Seebach, als Unterlehrer nach Bad. Rheinfelden, A. Säckingen. — Langhammer, Paul, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Unterlehrer nach Oberhausen, A. Bruchsal; Lenz, Max, Unterlehrer in Mannheim, nach Karlsruhe; Ludwig, Hermann, Schulkandidat, als Schulverwalter nach Huchenfeld, A. Pforzheim. — Maier, Joseph, Unterlehrer in Busenbach, als Schulverwalter nach Zastler, A. Freiburg; Mayer, Emil, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Unterlehrer nach Heidelberg; Mellert, Wilhelm, Hauptlehrer in Bittelbrunn, nach Hinterzarten, A. Neustadt; Mennel, Wilhelm, Hilfslehrer in Sandhausen, als Unterlehrer nach Lauda, A. Tauberbischofsheim; Menn, Wilhelm, Schulverwalter in Muggensturm, als Schulverwalter nach Gladhofen, A. Buchen; Merk, Heinrich, Schulverwalter in Hinterzarten, als Unterlehrer nach Breitnau, A. Freiburg; Metzger, Franz, Schulverwalter in Unterprechtal, nach Böllen, A. Schönau; Metzger, Max, Schulverwalter in Karlsdorf, als Unterlehrer nach Oberdielbach, A. Eberbach; Müller, Otto, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Unterlehrer nach Oosscheuern, A. Baden; Mußler, Wilhelm, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Eschbach, A. Staufen. — Nägele, Hermann, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Gailenhofen, A. Konstanz; Nauck, Helene, Unterlehrerin in Kudelburg, nach Waldkirch; Neff, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Lautenbach, A. Rastatt. — Oierwald, Johann, Unterlehrer in Wagenstadt nach Ibach, A. St. Blasien. — Pforz, Alfred, Unterlehrer, z. Zt. beim Militär, als Unterlehrer nach Freiburg; Popp, Karl, Hilfslehrer in Waldhilsbach, nach Altlußheim, A. Schwetzingen. — Reichenbach, Erika, Unterlehrerin in Wolfenweiler, nach Freiburg; Reimold, Rupert, Unterlehrer in Maisbach, nach Eggenstein, A. Karlsruhe; Restle, Ernst, Hilfslehrer in Rastatt, als Unterlehrer nach Unterlenzkirch, A. Neustadt; Rösch, Franz, Hilfslehrer in Riedböhringen, als Schulverwalter nach Rickenbach, A. Säckingen. — Saurer, Regina, Hilfslehrerin an Blindenanstalt Ilvesheim, als Unterlehrerin nach Wyhlen, A. Lörrach; Schaaf, Adam, Unterlehrer in Sickach, an Uebungsschule des Seminars Ettlingen; Schenk, Philipp, Unterlehrer in Oberweier, nach Oehningen, A. Konstanz; Schenkel, Emil, Hauptlehrer in Fürstenberg, nach Offenburg; Schilling, Hermann, Hauptlehrer in Göschweiler, nach Freiburg; Schmidt, Luise, Hilfslehrerin in Menzingen, als Unterlehrerin nach Huchenfeld, A. Pforzheim; Schmittlein, Otto, Unterlehrer in Neunkirchen, nach Gailingen, A. Konstanz; Schön, Adolf, Schulkandidat als Unterlehrer nach Heidelberg; Schöttgen, Ludwig, Hilfslehrer in Niederimsingen, als Schulverwalter nach St. Roman, A. Wolfach; Scholl, Heinrich, Unterlehrer an Realschule Kenzingen, nach Bermersbach, A. Rastatt; Schrader, Elisabeth, Schulkandidatin, als Unterlehrerin an Höhere Mädchenschule (Liselotteschule) Mannheim; Schreck, Friedrich, Schulverwalter in Michelbach, nach Mückenloch, A. Heidelberg; Schweickert, Marie, Unterlehrerin in Bruchsal, nach Ziegelhausen, A. Heidelberg; Schweizer, Albert, Schulverwalter in St. Roman, als Unterlehrer nach Göschweiler, A. Neustadt; Schweizer, Gottlieb, Unterlehrer in Tauberbischofsheim, nach Münzesheim, A. Bretten; Sedelmeier, Joseph, Schulkandidat, als Schulverwalter nach Hundsbach, A. Bühl; Seefried, Friedrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Mannheim; Senfert, Albert, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Königsbach, A. Durlach; Stader, Joseph, Unterlehrer in Ibach, nach Reichenbach, A. Ettlingen; Stammer, Heinrich, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Unterlehrer nach Rheinau, A. Mannheim; Stapf, Otto, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Lindolsheim, A. Karlsruhe; Stärk, Adolf, Zeichenlehrkandidat, als Unterlehrer nach Ueberlingen; Stecher, Emil, Schulkandidat in Külsheim, als Unterlehrer nach Oberhausen, A. Bruchsal; Stichs, Walter, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Wolfenweiler, A. Freiburg; Stinglhamer, Marie, Hilfslehrerin in Weiler-Fischerbach, als Unterlehrerin nach Schönau i. W.; Störzer, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Menzingen, A. Bretten; Strohm, Ludwig, Unterlehrer in Horrenberg, als Schulverwalter nach Wyhl, A. Emmendingen; Strübe, Gertrud, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Lörrach; Sulzer, Max, Unterlehrer in Schönau, nach Möhringen, A. Engen; Sur, Lina, Unterlehrerin in Mannheim, nach Freiburg. — Ulbricht, Max, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Sinsheim. — Vierling, Georg, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Schulverwalter nach Haag, A. Eberbach; Vogt, Friedrich, Unterlehrer, zurzeit beim Militär, als Unterlehrer nach Iffezheim, A. Rastatt; Vorbach, Hilda, Hilfslehrerin in Rot, als Unterlehrerin nach Ettlingen. — Wäldin, Robert, Hauptlehrer in Büsingen, nach Freiburg (nicht nach Emmendingen); Wagner, Albert, Hilfslehrer in Pforzheim, als Unterlehrer nach Karlsruhe; Wagner, Ella, Hilfslehrerin in Offenburg, als Unterlehrerin nach Schopfheim; Wagner, Ludwig, Unterlehrer in Freiburg, nach Karlsruhe; Wanner, Adolf, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Freiburg; Weber, Ferdinand, Hauptlehrer in Konstanz nach Freiburg; Weber, Joseph, Hilfslehrer in Reiselfingen, nach Aha, A. St. Blasien; Weiner, Otto, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Büsingen, A. Konstanz; Werr, Karl, Hilfslehrer in Sulzbach, als Unterlehrer nach Forbach, A. Rastatt; Wieland, Franz, Schulverwalter in Dienstadt, als Unterlehrer nach Freiburg; Wintermantel, Alfons, Unterlehrer in Eschbach, als Hilfslehrer nach Grißheim, A. Staufen; Wittmann, Karl, Hilfslehrer, zurzeit in Waldstadt, nach Bruchsal; Woll, Hermann, Hilfslehrer in Angelthürn, nach Dielheim, A. Wiesloch. — Zehringer, Hedwig, Hilfslehrerin in Lörrach, nach Grißheim, A. Staufen; Zeller, Johanna, Hilfslehrerin in Pforzheim, als Unterlehrerin nach Bruchsal; Ziegler, Rudolf, Hilfslehrer in Stahringen, als Schulverwalter nach Neunkirchen, A. Eberbach; Zöllner, Friedrich, Schulverwalter in Wyhlen, nach Todtnauberg, A. Schönau.

c) **Enthebungen und Austritte:** Achtmann, Sophie, Unterlehrerin in Ziegelhausen, A. Heidelberg. — Bernhardt, Eduard, Unterlehrer in Mannheim; Bohner, Johann, Unterlehrer in Neudorf, A. Bruchsal; Britsch, Elise, Unterlehrerin in Innsweier, A. Offenburg; Bueb, Eugen, Unterlehrer in Freiburg. — Diller, Heinrich, Unterlehrer in Büchenau, A. Bruchsal. — Eber, Barbara, Unterlehrerin in Gündlingen, A. Breisach. — Fink, Philipp, Unterlehrer in Huchenfeld, A. Pforzheim; Friedlin, Luise, Unterlehrerin in Grenzach, A. Lörrach. — Geier, Albert, Hilfslehrer in Schatthausen, A. Wiesloch; Gohlke, Kurt, Unterlehrer in Stebbach, A. Eppingen. — Haase, Richard, Unterlehrer in Mannheim; Haß, Joseph, Unterlehrer in Beyenhausen, A. Freiburg; Heinstein, Fritz, Unterlehrer in Rheinau, A. Mannheim; Heringer, Georg, Unterlehrer in Karlsruhe; Hormann, Wilhelm, Unterlehrer in Karlsruhe; Hublow, Fritz, Unterlehrer an der Uebungsschule des Seminars Ettlingen. — Jäger, Albert, Hilfslehrer in Sasbach, A. Achern; Jenny, Wilhelm, Unterlehrer in Karlsruhe; Jig, Margareta, Unterlehrerin in Eggenstein, A. Karlsruhe. — Kaiser, Martha, Hilfslehrerin in Freiburg; Kiene, Maria, Unterlehrerin in Oberglottertal, A. Waldkirch; Kienzle, Albert, Unterlehrer in Legelshurst, A. Kehl; Knoderer, Ottilie, Unterlehrerin in Lörrach; Köbele, Stephan, Hauptlehrer in Hohenbodman, A. Ueberlingen. — Lauinger, Albert, Schulverwalter in Neunkirchen, A. Eberbach; Leger, Otto, Unterlehrer in Unteröwisheim, A. Bruchsal; Lehmann, Emil, Unterlehrer in Ueberlingen; Lehmann, Heinrich, Unterlehrer in Unterlenzkirch, A. Neustadt. — Metzger, Heinrich, Hauptlehrer in Schonern, A. Rastatt; Mößinger, Johann, Hilfslehrer in Boll, A. Bonndorf; Müller, Erhard, Unterlehrer in Oosscheuern, A. Baden. — Obert, Albert, Hilfslehrer in Wildgutach, A. Emmendingen. — Pandel, Fritz, Unterlehrer in Tannenkirch, A. Lörrach; Pfaff, Maria, Unterlehrerin in Neuweier, A. Bühl; Plösch, Adolf, Unterlehrer in Waldstetten, A. Buchen. — Reidel, Wendelin, Unterlehrer in Grafenhausen, A. Bonndorf; Reinhardt, Adelheid, Unterlehrerin in Schriesheim, A. Mannheim; Röth, Albert, Schulverwalter in Haag, A. Eberbach; Röth, Wilhelm, Unterlehrer in Karlsruhe; Rüde, Ernst, Unterlehrer in Karlsruhe. — Schick, Friedrich, Unterlehrer in Heidelberg; Schmidt, Oskar, Unterlehrer in Bruchsal; Schwall, Artur, Unterlehrer in Bietigheim, A. Rastatt; Sommer, Hedwig, Unterlehrerin in Urloffen, A. Offenburg; Stapf, Otto, Hilfslehrer in Langenschiltach, A. Triberg; Sturm, Paul, Unterlehrer in Hägelberg, A. Lörrach. — Wellenreuther, Adam, Unterlehrer in Mannheim; Wilhelm, Ernst, Hauptlehrer in Göbrichen, A. Pforzheim; Winter, Friedrich, Unterlehrer in Göschweiler, A. Neustadt; Wippler, August, Unterlehrer in Heidelberg; Wissert, Hermann, Unterlehrer in Karlsruhe.

d) **Zuruhesetzungen:** Goll, Jakob, Hauptlehrer, in Broggingen, A. Emmendingen. — Hummel, Anna, Hauptlehrerin an der Höheren Mädchenschule Baden. — Lienhard, Joseph, Hauptlehrer in Pfaffenweiler, A. Staufen. — Wehrle, Isabella, Hauptlehrerin an Höhere Mädchenschule in Karlsruhe.

e) **Todesfälle:** Beck, Karl Sales, Hauptlehrer in Säckingen; Birkle, Otto, Hauptlehrer in Durmersheim, A. Rastatt. — Rößger, Johanna, Unterlehrerin in Freiburg.

Mannheim
Tel. 1680

E 1. № 3-4
Tel. 1680

Modehaus

gegr. 1885

# L. Fischer-Riegel

veranstalten die zweite

# Modeschau

Anprobier-Damen werden auch diesesmal die neuesten Herbst und Winter Modelle vorzeigen: Mittwoch den 20, Donnerstag den 21. Sept. Vorm. 10½-12½ Uhr u. 4-6 Uhr Nachm. u. Freitag den 22. Sept. nur von 10½-12½ Uhr Vorm. Um einen leichteren Verkehr zu ermöglichen, findet die Vorzeigung in den weit grösseren Räumen der ersten Etage statt.

REITH

---

## Ankauf

Leere Weinflaschen, grosse helle Mineralwasserflaschen zu kaufgesucht. Angabe von Stückzahl, Sorte und Preis erwünscht. Gefl. Off. unter Weinflaschen Nr. 6212b an die Expedition.

**Alte Gebisse**
Zahn bis 40 Pfg. zahlt 57037
**Brym, G 4, 12.**

Eisernes Gartengeländer 60 lfd. Meter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 63581 an die Expedition.

**Gebrauchter Flügel**
gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. K. Nr. 63572 an die Exped. d. Bl.

Dobermann oder Rottweiler Rüde zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6518 an die Expedition dieses Blattes.

## Verkauf

**Seltene Gelegenheit**
Fahrrad gut erh., umständehalber spottbill abzug. 6533
**Lortzingstr. 8** 4. St. r.

Welche Modeltfabrik od. Handlung kauft gegen eine Speisezimmer-Einrichtung ein neues
**Pianino?**
Gefl. Offerten an Pianohaus 1159 **Ph. Konin Frankenthal** (Pfalz)

Restbestandausverkauf von Clavierschulen 1 Mark, Tonmuse, gebunden 4.20 M. Helm-Hoymann Violinschulen 2.50 M. Notenständer 3 M., Schülervioline à 8 M. Markus Ludwigshafen Bleichstraße 16. 6374

Eine massive
**Mahagoni-Salon-Einrichtung**
mit neu, bestehend aus Nußbaum-Sofa mit Ueberzug und großem Spiegel, 2 Sessel, 2 Polsterstühle, Tisch u. Salonschränkchen, ferner 1 Nußbaum-Schreibtisch, sehr preiswert zu verkaufen. Offert. unter Nr. 6562 an die Expedition ds. Blattes.

**Gas-Badeeinrichtung** sofort billig zu verkaufen. 6484
**Rheinaustr. 19** 5. St.

Nur Rosengartenstr. 32

Billig! **Möbel** Billig!

**Ohne Konkurrenz!**

pol. eleg. kompl. Schlafzimmer mit grossem Spiegelschrank u. Marmor, prima Qualität, nur . 280 M.
pol. Vertiko, modern, prima Qualität . 42 M.
pol. Kleiderschrank, innen Eiche . . 45 M.
125 cm breiten Spiegelschrank, prima Qual. 88 M.
Diwan auf Federn gearbeitet . . . . 42 M.

**Bad. Holz-Industrie**
**Recha Posener**
Mannheim 63237
**Rosengartenstr. 32**

Wegzugshalber schönes
**Piano**
sehr billig zu verkaufen.
6501 **G 7, 33,** 1 Tr.

Diverse gebrauchte gut erhaltene Möbel billig abzugeben. Daselbst ein größeres Musikpodium und langhaariger Bernhardiner zu verkaufen. Q 5, 14 2 Stock.

## Liegenschaften

**Hochrentables Wohnhaus**
in welchem seit Jahren ein flottgehendes
**Kolonialwarengeschäft**
betrieben wird, ist Verhältnisse halber
**billig**
zu verkaufen. 63604
Näheres durch
**J. Illes**
Immobil.- u. Hypoth.-Geschäft
**N 5, 1.** Telephon 876

Ein in erster Lage der Stadt neuerbautes, modernes
**Wohnhaus**
**mit Rückgebäude**
zu Comptoir- u. Lagerzwecken geeignet, ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Für Letzteres können jetzt noch evtl. Wünsche berücksichtigt werden. Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft unt. Nr. 6135 durch die Exped. d. Bl.

Den geehrten Damen
zur gefl. Mitteilung, dass sämmtliche 17066
**Neuheiten für Herbst u. Winter**
in engl. und franz. Genre bereits eingetroffen sind.
**P 7, 25. F. Weezera & Sohn P 7, 25.**
**Atelier für engl. u. franz. Damenmode nach Mass.**

**Hausverkauf**
**Schwetzingerstraße.**
Ein solid gebautes 3stöckiges Wohnhaus mit Mansarden gr. Hof, gut rentierend preiswert zu verkaufen. Schriftl. Offert. mit Anzahlungsangabe erbitte unt. L. Nr. 6472 an die Expedition ds. Blattes.

**Heidelberg.**
**Kl. Villa**, ganz neu ausgestattet, in schönster freier Südlage **ganz oder auch geteilt** zu vermieten. 7 Zimmer, 2 Badezimmer, 2 Veranden, 2 Mansarden, Waschküche, Garten, Gas, elektr. Licht, Nähe Bahnhof, Hatzfeld. Elektr. herrlichste Aussicht auf Wald und Gebirge. Nur an ruhige kleine Familie. Näheres **Oestliche Kurfürstenstr. 6.** 24622

## Stellen finden

**Hoher Verdienst**
für tücht. Inseraten-Acquisiteur bei neuem Reklame-Unternehmen. Offerten unt. U 1628 an D. Frenz, Mannheim. 17089

**Wir suchen**
im dortig. gut eingeführt. Bezirk zwecgm. Herrn a. Agent. z. Verk. von Futtermitteln etc. an Landwirte u. Viehbes. Hoh. Verdienst garant. Bei entsp. Umsatz Anstellg. evtl. Firma E. Graichen & Co., Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch. 11660

**Junger Kassierer**
für Sonntags gesucht.
6691 **F 1, 3, 1. Stimuth.**

**Junger Mann**
auf ein Feuerversich.-Gen.-Ag.-Bureau zum 1. Okt. ges. Vollkommene Ausbildung u. Zuverlässigkeit, rasche Arbeit u. schöne Handschrift Bedingung. Offerten erbeten unt. Nr. 63592 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige, selbständige
**Elektromonteure**
werden sofort gesucht.
**Licht & Kraft**
Augartenstraße.

Für den Verkauf eines hervorragenden Bedarfsartikels i. mech. Tischlereien ein bei diesen in Baden gut eingeführter Herr als
**Vertreter**
gesucht. 18017
Angebote u. J. G. 15460 an die Annoncen-Expedition Fr. Schatz, Duisburg.

Tüchtiger selbständiger
**Elektro-Monteur**
gesucht. 63588
**E. Schwebler,**
Seckenheimerstr. 24.

**Sich. lohn. Existenz**
find. Wiederverk., Händl., Hausierer etc. Zunftr. Preisliste gratis. Fr. **Friedr. Maack, Bremen 23.**

Auf das Bureau einer hiesigen **Cigarrenfabrik** wird eine tüchtige 63580
**Kontoristin**
zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. nebst Gehaltsanspr. unt. Nr. 63580 an die Exped.

**Modes** Perfekte Berliner Modistin u. Schneiderin, gew. u. exakt arbeitend empfehlen sich außer dem Hause.
**Schmidt, Ludwigshafen,**
**Prinzregentenstr. 4,** II. l. 6495

**Verkäuferin,**
tüchtig, branchekundig, für **Wäsche, Corsetten, Trikotagen** und **Babyartikel**
**gesucht.** 2066
Offert. mit Gehaltsanspr. sind Zeugn. und Photographie beizulegen.
**C. Werner-Blust,**
**Freiburg i. Breisgau.**

**Mädchen**
welche das Maschinennähen können oder erlernen wollen, erhalten gegen sofortige Bezahlung gute
**Arbeit.**
**Korsettfabrik Herbst,**
Neckarstadt.

**Jüngeres Mädchen** per 1. Okt. gesucht. Vorzusprechen zwischen 2—4 Uhr. 6584
**L 2, 7** 2 Tr. rechts.

**Vornehme Existenz**

Für **Mannheim** ist ein aussergewöhnlich chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine aufsehenerregende pat. gesch. Weltneuheit, die behördlicherseits genehmigt ist und Branchenkenntnisse nicht erfordert. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko mindestens 12—15 000 M. pro Jahr. Schnell entschlossene Herren, die über einige Barmittel verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Nr. 18010 durch die Exped. dieses Blattes.

Gewandte
**Buchhalterin**
mit schöner Handschrift
per sofort gesucht. 18019
**Warenhaus KANDER**

**Gesucht** sofort oder 1. Oktober tüchtiges **Dienstmädchen.**
**Weinzierl, E 4, 1.** 6548

**Ein braves Mädchen**
als Laufmädchen gesucht. 6514
**Gebrüder Kunkel, F 1, 2.**

**Ein Dienstmädchen,** das etwas kochen kann p. 1. Okt. gesucht. Jungbuschstr. 11, 2 Tr. 6566

Zu zwei erwachs. Kindern sowie zur Stütze der Hausfrau **Fräulein** od. **best. Mädchen** das schneidern u. bügeln kann, per 1. Okt. od. später ges. Off. u. Nr. 63556 an die Exp. d. B.

Einfach. **Mädchen** b. etw. braves kochen kann u. Hand. arbeit. p. 1. Okt. gesucht. Gute Behandlg. u. hoh. Lohn. Rheindammstr. 43, III. 6565

**Ordentl. zuverl. Mädchen** gesucht zu kleiner Familie, bei guter Bezahlung für 1. Oktbr. Zu erfragen **Müller,** Große Merzelstr. 11. 2. St., zwisch. 2—5 Uhr. 63594

Kleine Familie sucht per sofort oder zum 1. Oktober ein braves, fleißig. Alleinmädchen, das auch bürgerlich kochen kann. 6578
Vorzustell. **Augusta-Anlage 17,** 4. Stock links.

**Junges Mädchen** in kl. Haushalt u. Feudenheim **gesucht.**
Briefe sind u. 6517 an die Exped. d. Blattes zu richten.

## Werkstätte

**H 2, 11**
schöne Werkstätte f. Tüncher etc. sof. z. v. 24610 Näh. S 3, 14.

# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Direktion u. Telephon-Nummern:
Druckerei-Bu..haltung 1449 | Redaktion ........... 377
Annahme von De... 341 | Expedition ........... 218

Ersc... jeden Samstag Abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger" inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringerlohn 30 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Inserate
Die Kolonelzeile . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklamezeile . . 100 „
Telegramm-Adresse:
„...eral-Anzeiger"

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger" wird nur mit Genehmigung des De... ...rlaubt

Samstag, 16. September 1911.


## Vom Tempo des Welthandels.

In der Bewegung des internationalen Warenverkehrs zeigen sich bei den am Welthandel meist beteiligten Ländern bemerkenswerte Abweichungen. Verfolgen wir für das erste Halbjahr seit 1907 die Bewegung der Einfuhr von Deutschland, England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, so erhalten wir folgende Zusammenstellung, in der der Wert der Einfuhr in Millionen Mark angegeben ist:

| Jan.—Juni | 1907 | 1908 | 1909 | 1910 | 1911 |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland . . . . | 4 350,50 | 3 956,89 | 4 125,44 | 4 613,43 | 4 771,86 |
| England . . . . | 6 698,34 | 6 085,12 | 6 153,66 | 6 821,96 | 6 816,05 |
| Frankreich . . . . | 2 475,30 | 2 258,68 | 2 400,94 | 2 854,66 | 3 529,19 |
| Ver. Staat. v. Amerika | 3 155,88 | 2 194,29 | 3 015,60 | 3 237,19 | 3 210,82 |

Durchweg hat das Jahr 1908 eine starke Abschwächung gebracht, der 1909 eine langsame Erholung folgte. Die Ziffern des Jahres 1910 gehen schon wieder über das Niveau von 1907 mehr oder weniger stark hinaus. Vergleicht man das Plus zwischen 1911 und 1907, so ergibt sich, daß die Einfuhr Deutschlands um 421,36, die Englands um 117,71, die Frankreichs um 1 053,89 und die der Vereinigten Staaten um nur 55,44 Millionen Mark gewachsen ist. Vergleicht man die Einfuhr des ersten Halbjahres 1911 noch genauer mit der vom Jahre 1910, so erhalten wir ebenfalls für Frankreich eine besonders starke Steigerung; es folgt dann Deutschland, weiter England und zuletzt die Vereinigten Staaten. In Prozenten der Jahreseinfuhr von 1910 betrug die Einfuhr in den Monaten Januar bis Juni:

| | Deutschland | England | Frankreich | Ver. Staaten v. Amerika |
|---|---|---|---|---|
| 1910 | 51,3 | 49,3 | 52,8 | 49,3 |
| 1911 | 53,1 | 49,2 | 65,3 | 48,9 |

Frankreichs Einfuhr ist um 12,5 Prozent, die Deutschlands um 1,8 Prozent gestiegen, während die Englands um 0,1 und die der Vereinigten Staaten um 0,4 Prozent gesunken ist. Im laufenden Jahre ist die Aufnahmefähigkeit der vier aufgeführten Länder lange nicht in dem Grade mehr gewachsen wie im Vorjahre. Lebhafter entwickelte sich dagegen die Ausfuhrtätigkeit.

In den ersten sechs Monaten der Jahre 1907 bis 1911 betrug die Ausfuhr der vier Länder in Millionen Mark:

| Jan.—Juni | 1907 | 1908 | 1909 | 1910 | 1911 |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland . . . . | 3 350,34 | 3 127,06 | 3 221,05 | 3 646,21 | 3 847,86 |
| England . . . . | 4 208,93 | 3 875,80 | 3 609,37 | 4 173,43 | 4 562,87 |
| Frankreich . . . . | 2 208,47 | 2 002,11 | 2 118,14 | 2 477,37 | 2 420,10 |
| Ver. Staat. v. Amerika | 3 949,89 | 3 686,76 | 3 309,47 | 3 879,99 | 4 156,15 |

Auch bei der Ausfuhr brachte das Jahr 1908 eine starke Abnahme, die sich im Jahre 1909 überwiegend noch fortsetzte. Erst im Jahre 1910 setzte sich die Erholung durch, die aber noch keineswegs allgemein war. Gegen 1907 ergibt sich für das laufende Jahr bei Deutschland ein Plus von 497,52, bei England ein solches von 353,94, bei Frankreich ein solches von 211,63 und bei den Vereinigten Staaten von Amerika endlich ein solches von 206,26 Mill. Mark.

Nach diesen Ergebnissen muß man die Bewegung für Deutschland als überaus günstig bezeichnen. Seine Bemühungen, auf dem Weltmarkt den Warenabsatz zu fördern, haben in den letzten Jahren trotz aller Widrigkeiten Erfolge aufzuweisen, wie sie kein anderes der angeführten Länder zu verzeichnen hat. Im Vergleich zum Jahre 1910 schneidet Deutschland allerdings etwas weniger günstig ab, da die Erholung für England und Amerika im Jahre 1911 besonders kräftig war. Im Vorjahr war Deutschlands Ausfuhr schon wieder größer als 1907, während die Englands und der Vereinigten Staaten noch hinter der des Jahres 1907 zurückgeblieben waren. Auf Grund dieser verschiedenen Gestaltung der Ausfuhr im Jahre 1910 erscheint die Bewegung des Jahres 1911 für Deutschland relativ nicht so besonders günstig. Die diesjährige Ausfuhr betrug nämlich in Prozenten der Jahresausfuhr von 1910:

| | Deutschland | England | Frankreich | Ver. Staaten v. Amerika |
|---|---|---|---|---|
| 1910 | 47,7 | 47,5 | 51,6 | 43,2 |
| 1911 | 50,4 | 51,9 | 50,4 | 53,1 |

Für Deutschland beträgt die Zunahme der Halbjahrsausfuhr 2,7 Prozent der vorjährigen Gesamtausfuhr, für England 4,4, für Frankreich 1,2 und für die Vereinigten Staaten von Amerika gar 9,9 Prozent.

W. C.

## Die wirtschaftliche Bedeutung der Textilindustrie.*)

Von Professor M. Lehmann.

Wie im Leben des einzelnen Menschen spielt auch in dem der Völker Handel und Verbrauch von Textilien eine bedeutende Rolle. Deutschland ist infolge seiner geographischen Lage und seiner dichten Bevölkerung gezwungen, fast sämtliche Rohmaterialien der Spinnerei vom Auslande zu beziehen. Im Gegensatz zu früheren Jahrhunderten ist seine Landbevölkerung nicht mehr in der Lage, für sich selbst und die von Jahr zu Jahr größer werdende Masse der Industriearbeiter einen auch nur nennenswerten Teil der zur Bekleidung und Ausstattung der Wohnungen notwendigen Textilrohstoffe zu erzeugen. Dann aber können auch mehrere sehr wichtige Textilien wegen der klimatischen Verhältnisse unserer Breiten in Deutschland nicht gewonnen werden.

Um einen kleinen Einblick in die Bedeutung der Textilrohstoffe für das Wirtschaftsleben Deutschlands zu erhalten, mögen nachstehend in abgerundeten Zahlen einige Daten über die wichtigsten Materialien folgen.

Es beträgt die Jahreseinfuhr an Rohwolle an den deutschen Zollgrenzen etwa 280 Millionen Kg. im Werte von nahezu einer halben Milliarde, die nach der Verarbeitung zu Stoffen annähernd die Summe von 745 Millionen repräsentieren, eine Zahl, bei der die Wirkwaren, Posamenten und Stickereien nicht einmal berücksichtigt sind.

Die Baumwolleinfuhr erreicht Jahr für Jahr einen ungefähren Wert von 520 Millionen Mark, doch schwankt diese Zahl ebenso wie der Wert der Wolleinfuhr entsprechend den differierenden Preisen der Börsenplätze, die beispielsweise bei Baumwolle in dem einen Jahre einen Durchschnitt von 48 Pfennig, in einem anderen dagegen 60, 70 ja sogar 75 pro Zollpfund (500 Gramm im Gegensatz zum englischen Pfund von 453,6 Gramm) betragen können. Aehnlich gestalten sich die Zahlen für alle anderen bedeutenden Rohmaterialien.

Auch die Menge der mit der Spinnerei beschäftigten Betriebe und ihr Bestand an Arbeitspersonal ist, wie schon die Masse der eingeführten Rohstoffe vermuten läßt, groß und noch dauernd in der Zunahme begriffen. 1907 beschäftigten sich im Deutschen Reiche mit der Zubereitung von Spinn- und Faserstoffen 1012 Betriebe mit 22 798 beschäftigten Personen, mit der Spinnerei (einschließlich Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation) 3545 Betriebe mit 207 025 beschäftigten Personen.

Berücksichtigt man auch die weitere Verarbeitung der aus den Rohmaterialien hergestellten Garne bis zum Fertigfabrikat, so kommen noch hinzu für Weberei 486 456, Gummi- und Haarflechterei 4 462, Strickerei und Wirkerei 103 906, Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation 79 229, Bleicherei, Färberei, Druckerei 118 085, Posamentenfabrikation 35 315, Seilerei und Reepschlägerei 23 616, Filzfabrikation 7 298, so daß die Gesamtzahl der in der Textilindustrie beschäftigten Personen sich auf 1 088 280 beläuft.

Durch die mehr als eine Million betragende Arbeiterzahl wird die Textilindustrie zu dem nach dem Metallgewerbe bedeutendsten Erwerbszweige in unserem Vaterlande gestempelt. Jeder 65 ste Mensch beschäftigt sich in Deutschland in der einen oder anderen Weise mit der Verarbeitung der Faserstoffe. Ueber die Werte, die dieses außerordentlich bedeutende Arbeiterheer schafft, lassen sich genaue Angaben nicht machen. Auch die Menge der nicht im Inlande verbrauchten, also zur Ausfuhr gelangenden Fabrikate und ihr Geldwert ist nicht genau kontrollierbar, denn erst seit dem Jahre 1909, und zwar seit dem 1. Mai, ist die Anmeldung des Wertes bei der Ausfuhr sämtlicher Spinnstoffe, Garne und Textilfabrikate vorgeschrieben und daher auch in Zukunft statistisch nachweisbar. Für das Jahr 1897 sind nach den Schätzungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes an Halbfabrikaten (Garne) für 835 345 204 M. und an Ganzfabrikaten für 1 914 601 314 M. erzeugt worden (vgl. Beilage zu Nr. 45 der Nachrichten für Handel und Industrie vom 10. April 1900). Man wird keinen allzu großen Fehler begehen, wenn man die Produktionswerte bei ... auf 950 000 000 Mark und bei Ganzfa...rikaten auf 2 160 000 000 Mark annimmt.

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz dem soeben erschienenen 338. Bändchen der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt": „Die Spinnerei". Ein Ueberblick über die in der Spinnerei gebräuchlichen Rohmaterialien und ihre Verarbeitung. Von Prof. M. Lehmann, Direktor der Preußischen Höheren Fachschule für Textilindustrie (Spinn- und Webeschule) zu Crefeld. (Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Mit 35 Abbildungen im Text. Preis geh. 1 ℳ, in Leinwand geb. 1.25 ℳ.)

## Rechtspflege.

**Kann ein Angestellter bei Fusion der Firma mit einer ander. ohne weiteres das Dienstverhältnis aufheben?**

(Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts v. 26. Mai 1911.)

Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther, Leipzig.

w. (Nachdr. auch im Auszug verb.)

Wie der zu einer Dienstleistung Verpflichtete seine Dienste in Person zu leisten hat, so ist im Zweifel auch der Anspruch auf die Dienste nicht auf Dritte übertragbar. Im Mittelpunkte eines kürzlich entschiedenen Rechtsstreites stand jetzt die Frage, ob ein Angestellter bei Fusion seiner Firma mit einer anderen ohne weiteres verpflichtet ist, der neuen Firma seine Dienste zu leisten oder aber ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Dienstverhältnis lösen kann. Der Ingenieur U. in Hamburg war seit Juni 1906 bei einer Kölnischen Maschienenbau-Gesellschaft angestellt. Am 30. November hatte er, ohne vorher gekündigt zu haben, seinen Dienst verlassen. Eine Berliner Maschinengesellschaft, an welche die Kölnische Gesellschaft ihr Vermögen im Ganzen veräußert hatte, hatte daraufhin Klage auf Zahlung von 2000 Mark Konventionalstrafe erhoben. Der Beklagte hatte ausgeführt, sein Engagementsvertrag sei nicht mit der Klägerin, sondern mit der Kölner Gesellschaft geschlossen und er sei nicht verpflichtet, in den Dienst der neuen Gesellschaft überzutreten. Das Landgericht war dem Beklagten in dieser Auffassung beigetreten, das Oberlandesgericht hatte aber verurteilt. Es führte aus: Das Landgericht hat den Beklagten deshalb für befugt angesehen, seinen Dienstvertrag mit der Kölner Maschienenbau-Gesellschaft aufzuheben, weil die letztere sich mit der Klägerin fusioniert hatte. Das Landgericht stützt diese Entscheidung auf § 613 Satz 2 B.-G.-B., nach welchem der Anspruch auf die Dienste im Zweifel nicht übertragbar sei. Damit ist aber nach richtiger Ansicht der Uebergang der Rechte des Dienstherrn im Wege der Universalsuccession nicht ausgeschlossen. Stirbt z. B. der Dienstherr, so gehen dessen Rechte und Pflichten aus dem Dienstvertrage, es sei denn, daß sich aus dessen Inhalt etwas anderes ergibt, unmittelbar auf den Erben über. Wird, wie es hier geschehen ist, das Vermögen einer Aktiengesellschaft als ganzes an eine andere Aktiengesellschaft veräußert, so ist dieser Rechtsvorgang auf seiten der übernommenen Gesellschaft dem Tode einer natürlichen Person gleichzuachten. Denn deren Rechtspersönlichkeit hört auch auf. Einer Zession ihrer Forderungen auf die übernehmende Gesellschaft bedarf es deshalb nicht. Ihr Uebergang ist mit der Fusion ohne weiteres erfolgt. Selbstverständlich kann durch die Fusion für den Dienstverpflichteten ein wichtiger Grund zur unbefristeten Kündigung gegeben sein, z. B. dann, wenn die dienstliche Stellung durch die Fusion eine Aenderung erfährt. Das aber liegt hier nicht vor. Als einzigen Grund, weshalb er bei der Klägerin nicht in dienstlicher Stellung verbleiben wollte, hat der Beklagte nur angegeben, daß er bereits früher bei ihr beschäftigt gewesen wäre. Er hat aber nicht etwa hinzugefügt, daß ihm seine Erfahrungen aus dieser vormaligen Beschäftigung begründete Veranlassung gäben, mit der Klägerin nicht wieder in dienstvertragliche Beziehungen zu treten, so daß nicht abzusehen ist, weshalb allein die Tatsache des früheren Engagements einen wichtigen Grund im Sinne des § 626 B.-G.-B. abgeben sollte. Die Konventionalstrafe war deshalb an sich verwirkt, ist aber aus Billigkeitsrücksichten auf 1000 M. herabgesetzt worden.

(Aktenzeichen: IV. 101/11.)

## Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

Die Stimmung auf dem Weltmarkte für Getreide war anfangs der Berichtsperiode, umfassend die Zeit vom 7. bis 14. ds. Mts., fest, zumal die Erregung über die Marokkoangelegenheit anhielt und daraufhin, in Erwartung, daß die Preise noch weiter steigen könnten, umfangreiche, überstürzte Käufe vorgenommen wurden. Ferner wirkte die trockene Witterung und die daraus resultierende Besorgnis, daß die Herbstbestellung der Saaten wegen der Härte des Bodens eine Verzögerung erleiden dürfte, weiter stimulierend. Namentlich machte sich eine übertriebene Hausse an der Berliner Börse geltend, woselbst die

Preise über Weltmarktparität stiegen. Mit der ruhigeren Beurteilung der politischen Lage trat aber in den folgenden Tagen ein Tendenzumschwung ein und namentlich an der Berliner Börse erlitten die Preise unter dem Einflusse des stärkeren Angebots aus der Provinz ansehnliche Einbußen. Sowohl Weizen als auch Roggen per Dezember stellen sich um 6.50 M. per Tonne niedriger als vor 8 Tagen. Die amtliche Ernteschätzung für Preußen, die besser als erwartet lautete und nach der das Erträgnis der Roggenernte jetzt auf 8 452 063 Tonnen gegen 8 184 278 Tonnen vor einem Monat geschätzt wird, übte einen umso größeren Druck auf das Preisniveau aus, als die Mehlergiebigkeit des diesjährigen Roggens bedeutend besser ist als im Vorjahre. An den amerikanischen Börsen waren die Schwankungen weniger von Bedeutung; doch war auch dort die Preisbewegung nach unten gerichtet, zumal nach dem Bericht des Cincinnati Price Current die Ernteaussichten sich gebessert haben. Hinsichtlich des Winterweizens wird geschrieben, daß der Boden von guter Beschaffenheit sei und die Anbaufläche größer sein [illegible] als im vorhergegangenen Jahre. Auch aus Argentinien [illegible] günstige Erntenachrichten vor und kam dies in den [illegible] wie in den nachgiebigeren Offerten der argentinischen [illegible] zum Ausdruck. In unterrichteten Kreisen verspricht [illegible] Ernte wenn die jetzigen Hoffnungen hinsichtlich der argentinischen Aussichten erfüllen, einen teilweisen Ausgleich für die [illegible] die Stimmungsfälle in den russischen Zufuhren.

An unseren süddeutschen Märkten [illegible] unsicheren politischen Lage und der festen Tendenz des [illegible] Markes fest; bei fast gänzlicher [illegible] benutzte man das [illegible] seit einigen Tagen aber stark abgeschwächte [illegible] Zurückhaltung der Käufer. In der [illegible] aus Rußland bleibt immer [illegible] zweitbändige Angebot, da dasselbe [illegible] als billiger geworden sind, [illegible] liche Vorteile gewährte. Das Angebot [illegible] Forderungen noch zu hoch und noch zu teuer, obwohl die Preise [illegible] statt. Nur die Laplata-Länder [illegible] Auch die Donau war mit [illegible] nachgiebiger, doch glauben die [illegible] es fanden darin fast keine [illegible] weiter zurückgehen werden. Das [illegible] und Amerika waren [illegible] Berichtswoche klein. Die heutigen Händler, daß die Preise, in Mark, gegen Kasse, Cif Rotter- [illegible] Geschäft war daher [illegible] Kg. schwer 171—171.50, Redwinter II [illegible] Preise stellen sich Kiral 157, Azima 10 Pud 10/15 181, Azow [illegible] dam: Weizen La [illegible] Norddeutscher 78/79 Kg. 157, alles per 160, Kansas II [illegible] Roggen hatte im Einklang mit Weizen [illegible] Ulka 10 Pud [illegible] der Woche ruhigeren Markt; doch erlitten die prompte [illegible] der Berliner Börse eine stärkere Abschwächung, gleichfalls [illegible] Forderungen seitens der russischen Ablader nur un- [illegible] Preise herabgesetzt wurden. Auch am hiesigen Platze konnte [illegible] Preis für inländischen Roggen vollauf behaupten. Für [illegible] Roggen 9 Pud 20/25 forderte man heute per prompte [illegible] Lung M. 144, für rumänischen 72/73 Kg. wiegend 143 und [illegible] norddeutschen 73 Kg. schwer M. 140 per Tonne, Cif Rotterdam. Inländischer Roggen notierte unverändert M. 197.50 per Tonne bahnfrei Mannheim. Braugerste hatte unveränderten Markt. Hierländische Gerste ging zu M. 205—210 per Tonne bahnfrei Mannheim in andere Hände über. Futtergerste wird von der zweiten Hand unter den direkten Forderungen angeboten, die Stimmung im allgemeinen war wesentlich ruhiger. Russische Futtergerste 59/60 Kg. war heute zu M. 128.50, Donaugerste 59/60 Kg. zu M. 129.50 per Tonne Cif Rotterdam am Markte. In Mannheim disponible Futtergerste erlöste M. 152.50 bis 155 per Tonne bahnfrei Mannheim. Hafer lag recht ruhig bei nachgiebigeren Preisen. Umsätze kamen nur in Laplatahafer per Januar-Februar-Abladung 46/47 Kg. schwer zu M. 125 per Tonne Cif Rotterdam zustande. Für Petersburger Hafer 47/48 Kilogr. wiegend per prompte Abladung forderte man heute Mark 128 per Tonne Cif Rotterdam. In Mannheim disponibler russischer Hafer war zu M. 187.50—200, Laplata zu M. 185—190 und inländischer zu M. 185—195 per Tonne, je nach Beschaffenheit, bahnfrei Mannheim angeboten. Mais lag in Ueberreinstimmung mit der festen Tendenz, die von den amerikanischen Märkten ausging, fest. Auch die Meldungen wegen Aufhebung des Zolles auf Futtermittel wirkten anregend. Es kamen aber nur unbedeutende Geschäfte zum Abschluß, da nur die notwendigsten Anschaffungen gemacht werden. Amerikanischer Mixedmais per Dezember-Januar-Verschiffung war heute zu M. 129, Galatz Foranion per prompte Abladung zu M. 130 und russischer Mais, gleichfalls per prompte Abladung, zu M. 128 per Tonne Cif Rotterdam offeriert. Hier lagernder Donaumais wird zu M. 175 bis 177.50 per Tonne frei Waggon Mannheim-Ludwigshafen angeboten.

**Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:**

| | | | | 7.9. | 14.9. | Diff. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** | New-York | loco | cts | 99 1/8 | 99.— | —1/8 |
| | | Dez. | „ | 103 1/8 | 102 7/8 | —3/4 |
| | Chicago | Dez. | „ | 97 | 96 1/2 | —1/2 |
| | Buenos-Ayres | ctv f. prompt | pap. | 9.70 | 9.50 | —0.20 |
| | Liverpool | Dez. | sh | 7/5 3/4 | 7/5 1/2 | —3/4 |
| | Budapest | Okt. | Kr. | 11.91 | 11.73 | —0.18 |
| | Paris | Nov./Febr. | Fr. | 260.50 | 257.— | —3.50 |
| | Berlin | Dez. | M. | 219.25 | 212.75 | —6.50 |
| | Mannheim | Pfälzer loko | „ | 223.75 | 223.75 | — |
| **Roggen:** | Chicago | loco | cts | 86 | 86 1/2 | +1/2 |
| | | Dez. | „ | — | — | — |
| | Paris | Nov./Febr. | Fr. | 207.50 | 207.50 | — |
| | Berlin | Dez. | M. | 196.25 | 189.75 | --6.50 |
| | Mannheim | Pfälzer loko | | 195.— | 197.50 | +2.50 |
| **Hafer:** | Chicago | Dez. | cts | 46 1/4 | 45 1/4 | —1/4 |
| | Paris | Nov./Febr. | Fr. | 219.50 | 214.50 | —5 |
| | Berlin | Dez. | M. | 189.— | 183.25 | —5.75 |
| | Mannheim | badisch. loko | „ | 187.50 | 190.— | +2.50 |
| **Mais:** | New-York | Dez. | cts | — | —.— | — |
| | Chicago | Dez. | „ | 63 7/8 | 64 5/8 | +3/4 |
| | Berlin | Dez. | M. | —.— | —.— | — |
| | Mannheim | Laplata loko | „ | 176.25 | 176.25 | — |

## Handelsberichte.

### Börsenwochenbericht.

B. Frankfurt a. M., 16. Sept.

Es sind schwere Zeiten für die Börsen eingetreten. Im letzten Wochenbericht sah man bereits, daß die schwache Haltung nicht beseitigt ist, und weitere Kursverluste forderte. Verfolgt man die Börse, so sieht man leider, daß das sorgenvolle Geschäftswesen weiter besteht. Seit Monaten stehen die Börsen unter den Druck der politischen Lage. Dieses gibt der Großspekulation den Anhaltspunkt zur weiteren Reserve und Zurückhaltung. Verfolgt man zunächst den Verlauf dieser Woche, so griff eine intensive Flauheit Platz, worin der Grund auf starkes Angebot zu suchen war und die Kauflust sehr zu wünschen übrig ließ. Das nächstliegende Moment zur Erklärung der peinlichen Situation war natürlich die politische Sorge, welche in den langwierigen Marokkoverhandlungen immer neue Nahrung findet.

Eine abwartende Haltung der Börse ist unter diesen Umständen durchaus natürlich, aber es gab noch einen anderen Grund, die Hoffnung auf eine schnelle und vollständige Erholung der Kurse etwas herabzustimmen, nämlich die Wahrnehmung, daß die internationaler Geldmarktverhältnisse sich zu verschlechtern beginnen [illegible] die Fortdauer der billigen Geldsätze und infolgedessen auch [illegible] größeren Umfangs wird namentlich fraglich wird. Ein Geld daß die betreffenden Meldungen richtig aus Paris signalisierte Tendenz des Pariser Wechselkurses am sind, beweist die gelingt zwar nicht mehr, der Meinung Gelhiesigen Platze, daß die Abhebung französischer Guthaben mit tung zu verschammenhang stehe, da der französische Geldbedarf der Politik empfunden wird, aber die Tatsache, daß Paris — auch in Lage der Festlegung großer Beträge in südamerikani- offenbar anleihen — Geldknappheit empfindet, läßt sich nicht schen stellen und ihre Konsequenzen machten sich auch bereits in der Bewegung der Wechselkurse in einer Steigerung der [illegible]diskontsätze in Paris und London bemerkbar.

Die Ansprüche an die Reichsbank zum Ultimo werden von [illegible]ten der Börse nicht allzu erheblich sein, denn die laufenden Engagements sind bei dem jüngsten Niedergang erheblich reduziert worden und außerdem erfordert die Prolongation infolge des Sinkens der Kurse geringere Barmittel. Dagegen hat sich die Reichsbank von anderen Seiten auf eine starke Inanspruchnahme gefaßt zu machen. Die Industrie braucht bei dem bisher noch immer sehr lebhaften Geschäftsgang, dem hohen Stand der Rohmaterialpreise und Arbeiterlöhne viel Geld. Die zeitige Einbringung der Kornernte setzt früher als sonst bedeutende Geldbeträge in Bewegung. Endlich dürfte der Run auf die Sparkassen, der in verschiedenen Städten leider von der verblendeten Menge kleiner Einleger unternommen wurde, diese Institute veranlassen, sich in stärkerem Maße als es sonst der Fall gewesen wäre, bei der Reichsbank Mittel zu verschaffen. Wie stark und allgemein die herrschende Nervosität des Publikums infolge der unklaren politischen Verhältnisse ist, das haben die stürmischen Abhebungen bei zahlreichen Sparkassen während der letzten Zeit gezeigt. Bei den Sparkassen gerade sind aber die Gelder so gut und sicher angelegt, daß selbst in Zeiten politischer Verwicklungen starke Vermögensverluste kaum eintreten können.

Erstaunlich war es, daß die mit Bestimmtheit erwartete Erhöhung des englischen Bankdiskontsatzes nicht eingetreten ist, obwohl verschiedentlich gemachte Gründe es als wahrscheinlich erscheinen ließen. Der Ausweis der Bank von England zeigt, wenig Veränderung gegen die Vorwoche. Es scheint, daß man sich durch Verstärkung der Guthaben bei der Bank für die demnächst herantretenden Ansprüche rüsten will, wobei man dann natürlich auf die Bestände der Bank zurückzugreifen gedenkt. Die Abrechnungen des Clearing umfaßten in der Berichtswoche Lstr. 225 Millionen oder 21 Millionen mehr als im Vorjahr.

Der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt ein starkes Anwachsen des Wechselportefeuilles. Der Status zeigt etwas Anspannung gegen die Vorwoche des Vorjahres. Auf dem hiesigen Geldmarkte notierte der Privatdiskont 3 13/16. Ultimogeld wird auf 5⅝ Prozent geschätzt. Man befürchtet deshalb allgemein, daß die Reichsbank in den nächsten Tagen zu einer Diskonterhöhung schreiten wird, umsomehr das Institut in der zweiten Septemberwoche sehr stark in Anspruch genommen wurde.

Die Nervosität der Börse, die nun schon seit Wochen anhält, führte zu einer größtenteils schwächeren Tendenz des Kursniveaus. Beeinflußt durch die angeführten Gründe waren nicht nur Kassapapiere, sondern auch Ultimopapiere, von letzteren besonders Montanaktien. Zunächst wirkten Deckungskäufe für eine festere Tendenz, auch wirtschaftliche Momente im günstigen Sinne wurden angeführt, welche teilweise Anregung brachten. Die bevorstehende Preiserhöhung in einzelnen Eisenfabrikaten wurde als Grund für eine bessere Stimmung angeführt. Harpener wurden auf die Erwartung, daß der bevorstehende Abschluß günstige Zahlen aufweisen werde, besser bezahlt. Aumetz Friede lagen ebenfalls fester. Phönix Bergbau war der Spekulation unterworfen. Die Kursschwankungen waren bald nach oben, bald nach unten gerichtet. Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Gelsenkirchen ebenfalls niedriger. Reservierte Haltung brachten auf diesem Gebiete besonders die amerikanischen Eisenmarktberichte. Aus Newyork wird gemeldet, daß die gegenwärtige Kaufbewegung hinter dem Vormonate zurückbleibt. Bestellungen seitens der Eisenbahnen erfolgen auch weiterhin nur in beschränktem Umfange. Schienen sind wenig gefragt. Der Markt für Feinbleche und Drahtprodukte ist flau. Roheisen ist ruhig. Die Nachfrage für östliches Roheisen ist besser. Günstiger stellt sich die Situation bei Baustahl.

Am Transportmarkt war das Geschäft ruhig. Oesterreichische Bahnen lustlos. Lombarden vorübergehend etwas belebter und höher bezahlt. Schantungbahn schwach. Baltimore Ohio standen unter dem Eindruck der Newyorker Börse. Für Missouri Pacific Shares verstimmt eine Schätzung, daß sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Defizit von 3 Mill. ergeben werde. South West Afrika vermochten sich wieder zu erholen. Der gute Widerstand, den die Bankaktien zu zeigen vermochten, hat auch eine Abschwächung erfahren, wovon besonders Handelsgesellschaft, Diskonto-Kommandit und Dresdner Bank betroffen wurden. Oesterreichische Banken sowie auch Mittelbanken ziemlich behauptet. Inländische Anlagewerte erfuhren wiederum Abschwächung, die vorübergehende Besserung war schnell verflüchtet. Von fremden Renten sind Türken, Russen bei schwächerer Tendenz anzuführen. Stadtanleihen und Prioritäten behauptet. Türkenlose schwankend. Am Kassamarkte der Industriepapiere war die Haltung ungleichmäßig. Einzelne Chemische Werte erfuhren Befestigung, während auch das Gegenteil eintrat; dasselbe gilt auch bei Maschinenfabriken. Der Kursstand hat sich aber im allgemeinen auf Rückkäufe erholen können. Vorübergehend festere Tendenz erfuhren auch Elektrizitätswerte. Die Beilegung des Streiks der Elektromonteure lieferte ein günstiges Moment. Die Kurserhöhung war von nicht langer Dauer, da erneut bei erhöhtem Kursniveau Realisationen vorgenommen wurden. Schiffahrtsaktien zeigen dieselbe Schwankung, doch sind die Kurse relativ besser als in der Vorwoche.

Am Wochenschlusse befestigte sich die Tendenz mit wenig Ausnahmen. Einflußlos blieb das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin. Das Geschäft blieb ruhig. Etwas belebter waren zeitweise Baltimore Ohio, ohne jedoch den Kurs besonders zu verändern. Guten Eindruck hinterließ die Nichterhöhung des Bankdiskonts von England. Die Kursveränderungen waren unbedeutend. Etwas Verstimmung brachte allerdings das erneute Anziehen des Privatdiskonts in Berlin auf 4 Prozent, welches eher Neigung zur Abschwächung gab. Die Spekulation verhielt sich sehr reserviert, umsomehr von Seiten des Privatpublikums die Aufträge spärlich einliefen. Die Börsenwoche schloß bei stillerem Geschäfte und behaupteter Tendenz. Wechsel Paris visto 81 275 Brief, 81 225 Geld.

Privatdiskont dreiundfünfzehn Sechszehntel Prozent.

### Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen).

Die Geschäftslust auf dem Kolonialmarkt hielt weiter an. Die Werte der Otavi-Minen und -Eisenbahn und der South West Africa Co. konnten sich zwar vorübergehend stärker erholen, schließen aber wieder annähernd zu den niedrigen Preisen der Vorwoche. Die anderen südwestafrikanischen Werte lagen äußerst ruhig und wurden nur ganz vereinzelt Umsätze getätigt. Für Kaukausus besteht etwas Angebot, welches billiger erhältlich ist.

Ostafrikanische Gummi-Aktien infolge des etwas gestiegenen Preises für Kautschuk gefragt, ohne daß jedoch bedeutende Kurssteigerungen stattfanden; nur Sigi-Pflanzung um 10 Prozent höher.

Westafrikanische Werte äußerst still.

Auf dem Südseemarkte bestand verschiedentlich Angebot. Neu-Guinea Vorzugsanteile kamen vereinzelt an den Markt und mußten um mehrere Prozent im Kurse nachgeben. Forsayth-Anteile und Hernsheim-Aktien blieben zu etwas niedrigeren Kursen als in der Vorwoche erhältlich. Deutsche Südsee-Phosphat weiter billig offeriert, ohne daß entsprechende Nachfrage vorhanden. Pacific-Phosphat-Aktien, sowohl alte wie junge, mußten um über ¾ Lstr. im Preise weichen und bleiben die alten weiterhin erhältlich.

Zentralamerikanische Kaffeebau-Aktien ruhig, nur für Ofuna Rochela besteht gute Nachfrage. Salpeter-Aktien infolge von Realisierungen um mehrere Prozent rückgängig.

### Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

* Dortmund, 12. September.

Der stärkeren Verflauung der großen Börsen konnte sich naturgemäß der heimische Markt nicht ganz entziehen, wenngleich hier die politischen Verhältnisse allgemein etwas ruhiger beurteilt wurden, und die Verkaufslust geringer war als an den großen Börsen. Namentlich am Kohlenkuxenmarkte zeigte sich nur mäßiges Angebot in einzelnen Papieren. Zwar fehlte die Nachfrage fast vollständig, da aber das Angebot in keinem Falle dringend war, so hielten sich die Rückgänge in verhältnismäßig engen Grenzen. Vereinzelte Umsätze erfolgten in Dorstfeld bei etwa 8700 M., Eintracht Tiefbau bei etwa 3800 M., Graf Schwerin bei etwa 11 000 M. und Oespel bei 1250 bis 1200 M. Gefragt blieben Constantin der Große bei etwa 25 000 M., Heinrich bei etwa 4900 M., Hermann I—III bei etwa 4200 M. und König Ludwig bei etwa 36 000 M. Die übrigen Notierungen blieben nominell.

Am Braunkohlenmarkte zeichneten sich Hamburg durch stärkere Nachfrage aus, und der Kurs der Kuxe konnte sich etwa auf 525 M. erhöhen. Daneben wurden Bruckdorf Nietleben bei 3200 M., Schaumaner bei 3300 M. und Lucherberg bei 2100 M. gefragt und vereinzelt umgesetzt.

Am Kalimarkte trat die Verstimmung stärker in die Erscheinung und wenn auch hier das Angebot kein übermäßig starkes genannt werden kann, so zeigte sich doch, daß auf diesem Gebiete noch erhebliche Verbindlichkeiten mit dem Leihgeld der Banken unterhalten werden, deren Lösung nunmehr angestrebt wurde. Naturgemäß waren Käufer trotz des günstigen Berichtes des Kalisyndikats, der unter anderen Verhältnissen sicherlich Beachtung gefunden hätte, sehr zurückhaltend. Bei ganz vereinzelten Umsätzen verloren Alexandershall 600 M. und schließen mit 13 800 M., Beiendorf 200 bis 7300 M., Großherzog von Sachsen 300 bis 10 600 M., Heiligenroda 300 bis 9100 Mark und Wilhelmshall 500 bis 13 200 M. Kaiseroda, Wintershall, Hohenzollern und Johannishall hielten sich auf ihrem ungefähren letzten Stande. In mittleren Papieren wurden vereinzelte Umsätze in Hansa Silberberg, Rothenberg, Thüringen und Salzmünde getätigt, wobei die Preise sich etwa 100 bis 150 M. unter ihren vorwöchentlichen Notierungen stellten. Stärker war das Angebot in schachtbauenden Unternehmungen, wo Neustaßfurt bis 3400 M., Hüpstedt bis 2050 M., Hannover bis 1100 M., Felsenfest bis 1700 M., Carlshall bis 2000 M., Oberröblingen bis 1000 M., Reichenhall bis 1350 M. und Hedwig bis 1450 M. nachgeben mußten. Am Aktienmarkte genügte nur geringes Angebot um die bereits in der Vorwoche rückläufigen Preise weiter zu drücken. Die Preisabschläge auf diesem Gebiete bewegten sich zwischen 2 bis 3 Proz. und betrafen fast sämtliche Werte des Marktes.

Von Erzkuxen wurden Neue Hoffnung und Landeskrone bei etwa 300 M. mehrfach gehandelt. Nachfrage zeigte sich für Henriette bei 2600 M., ohne daß es gelang sie zu befriedigen.

### Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

An der Berliner Börse vom vorigen Samstag waren Montanwerte einem neuen heftigen Kurssturz ausgesetzt, zu welchem neuerdings wieder aufgetauchte politische Besorgnisse den äußeren Anlaß gaben. Der wahre Grund aber war wohl börsentechnischer Art, da eine Regulierung des Kursstandes der seit langem immer höher und höher getriebenen Eisen- und Kohlenwerte schließlich doch einmal erfolgen mußte. In Zeiten einer lang andauernden, immer wieder aufs neue aufgenommenen Aufwärtsbewegung bedarf es erfahrungsgemäß nur eines geringfügigen äußern Anlasses, um einen heftigen Rückschlag herbeizuführen, der aus der sich drängenden manchmal unfreiwilligen Abwicklung alter Kaufverpflichtungen sich ergibt. Eine Ernüchterung der überhitzten Haussetunternehmung konnte auch der so lange mit großer Spannung erwartete Jahresabschluß des großen Eisenwerkes „Phönix" bringen, der bekanntlich hinter den hochgespannten Erwartungen der Börsenunternehmung zurückbleibt. Nach reichlichen Abschreibungen und einem sehr erheblichen Gewinnvortrage wird wieder die gleiche Dividende verteilt wie im Vorjahre, in der stolzen Höhe von 15 Prozent. Die eigentlichen Aktionäre des großen Unternehmens werden mit diesem glänzenden Abschluß schon zufrieden sein, anders aber der Teil der Börsenunternehmung, welcher seine umfangreichen spekulativen Käufe in Phönix-Aktien in der Voraussetzung tätigte, die diesmalige Dividende werde die vorjährige noch um einige Prozent übertreffen. Wenn die Verwaltung des Phönix-Werkes bei der Aufstellung der Bilanz sich lediglich von rein sachlichen Erwägungen bestimmen ließ, kann man ihr dazu nur Recht geben. — Die Weiterentwicklung der Eisen- und Kohlenindustrie [illegible] Zunächst bedarf es einer völligen Klärung der politischen Lage durch die hoffentlich bald zustande kommende Verständigung mit Frankreich, bevor das Herbstgeschäft sich in herkömmlicher Weise lebhafter zu gestalten vermag. An und für sich sind ja die Aussichten für das Herbstgeschäft nicht schlecht, wenn auch der Ausfall der Ernte nur teilweise befriedigte und die Teuerung notwendiger Lebensmittel die Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung beeinträchtigt. Andererseits aber ist die Tätigkeit als wichtigster Faktor des wirtschaftlichen Lebens andauernd sehr rege und verspricht auch weiterhin lebhaft zu bleiben, wenn erst die politischen Besorgnisse behoben sein werden, sodaß man dann wohl auf ein befriedigendes Herbstgeschäft rechnen darf. Die Erwartungen sollten aber unter keinen Umständen zu hoch gespannt werden, wenn man sich Enttäuschungen ersparen will. — In der Ruhrkohlenindustrie machen sich die Schwierigkeiten, die sich infolge des sehr niedrigen Rheinwasserstandes den Kohlenverschiffungen nach den oberrheinischen Häfen entgegenstellen, immer stärker fühlbar. Dazu gesellt sich ein empfindlicher Wagenmangel, der den Landtransport sehr beeinträchtigt. Infolgedessen sind Feierschichten auf manchen Syndikatszechen wieder häufiger geworden. Die Nachfrage in Hochofenkoks ist nach wie vor unbefriedigend.

Privatdiskont 3⅞ Prozent.

### Marktbericht
### der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft, E. G. m. b. H. über Kartoffel-Fabrikate.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Die Witterung gestaltete sich auch während des abgelaufenen Berichtsabschnittes wenig günstig für das Wachstum der Kartoffeln, da die Trockenheit anhielt und vereinzelte Niederschläge gänzlich unzureichend waren, um von belangreichem Nutzen zu sein. Hier und dort vorgenommene Probeaufnahmen der Knollen zeigen denn auch zumeist ein recht trauriges Bild schwacher Ergiebigkeit der Ernte, deren Endresultat kaum noch eine Hoffnung auf Besserung zuläßt. Die offiziellen Ertragsschätzungen, mit 3,6 für die Preußische Monarchie lassen denn auch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß wir in den für Kartoffelbau ausschlaggebenden Provinzen nur mit einer recht schwachen Ernte zu rechnen haben.

Die Stimmung für Kartoffelfabrikate war dementsprechend nach einer Pause des Abwartens wieder recht fest, und wurden weiter erhöhte Forderungen anstandslos vom Konsum bewilligt, wie auch erneute Meinungskäufe nicht unwesentlich zur Belebung des Marktes beitrugen.

Auch für holländische Fabrikate, welche bei der Reserve des Auslandes im Preise zurückgeblieben waren, machte sich eine große Nachfrage und erhebliche Steigerung geltend, da die Ernteverhältnisse dort analog den unsrigen liegen, und sind erstbändige und weitsichtige Offerten kaum noch erhältlich.

Für die Fabriken gestaltet sich die Erwerbung des nötigen Rohmaterials sehr schwierig, und hört man bis jetzt nur ver-

MARCHIVUM

Nun hören Sie, wie ich hinter Ihre Schliche kam. Ich besuchte nach Beendigung des Manövers meine Verwandten in Halle, Kommerzienrat Weinerts. Ellen Weinert, meine Cousine, zeigte mir ihre Amateurphotographien, und da sah ich ein Blatt, Ellen und eine zweite junge Dame in Dienstmädchentracht mit kleinen weißen Häubchen. Und ich erkenne sofort die Lisette der Frau Regierungsrätin Erdmann. Und Ellen erklärt: „Eine Aufnahme von einem Gesindeball. Die hübsche Blondine ist meine Freundin, Käte Erdmann, die vor zwei Jahren hier zu Besuch war.“ Nun wußte ichs. O Gott, und dieser Dame hatte ich — ein Fünfmarkstück in die Hand gedrückt als Trinkgeld! Aber sagen Sie selbst: konnte ich anders? Nun versteh ich die seltsame Miene, mit der Sie's annahmen und die schöne weiße, wohlgepflegte Hand! Und Sie sagten auch nicht, während Sie diese Hand ausstreckten: „Ach, das ist ja gar nicht nötig“, wie es die meisten Dienstmädchen an sich haben. Ich mußte mich sehr zusammennehmen, um Ellen meine Ueberraschung und meine Freude zu verbergen. Ich tat, als wenn mir sehr an dem Bildchen von ihr gelegen wäre, und sie schenkte mir das Blatt und wunderte sich nur, daß ich nicht lieber eins wollte, auf dem sie mit ihrem Bräutigam photographiert ist. Aber ich sagte, ich fände gerade dies so treu. Schlau, nicht wahr? Bitte, schreiben Sie mir, ob ich kommen darf. Aber nur, wenn ich — wenn ich Ihnen nicht ganz gleichgültig bin, wenn ich hoffen darf, daß — — — denn sonst hätte mein Kommen ja keinen Zweck. Ich bin so froh, daß Sie nicht Lisette sind, sondern Käte Erdmann!“

Käte las und las, und die Ahnung, nein, die Gewißheit eines großen Glückes war in ihr. Und ohne Besinnung schrieb sie: „Sehr geehrter Herr Maßbrog! Es erwartet Sie gern Ihre Käte Erdmann“

## Rätsel-Ecke.

### Schach-Aufgabe.

Von Fritz Förster, Leipzig.

Schwarz.

Weiß.
Matt in drei Zügen.

### Rätsel.

Der Kaufmann braucht's in seinem Leben
Versteht er's nicht, so ist's sein Schaden.

### Poesie-Rätsel.

Die Worte der nachstehenden Sätze sind so umzustellen, daß sie ein Gedichtchen eines bekannten deutschen Dichters ergeben:

Gunst, ach, find' ich, bist du fern! Und jetzt wollt' ich dir nicht mehr Blumen, aber einen Kranz winden; und da konnte ich keine Blumen nah finden.

### Scherzrätsel.

Mit einem flotten Sprung verließ „Er“ seinen Wagen,
Der ihn zu einer Stadt im Bayerland getragen.

### Logogriph.

Die heil'ge Schrift enthält's in großer Zahl.
Und Trost hat's manchem, der es las, gespendet.
Streicht man den Kopf, dann gibt's ein schönes Mahl,
Ob man's geräuchert, ob gekocht verwendet.
Nimmt man den Kopf nun auch noch diesem Wort,
So führt es uns nach hohen Bergen fort.

### Geographisch-historisches Scherzrätsel.

Wer ist der größte Erdumsegler?
Welche Insel erhält einen Tadel?
An welchem österreichischen Ort lebt man verkehrt in Halle.
Welche berühmte Schlacht nennt gleichzeitig Würste?

### Bilderrätsel.

### Vexier-Bild.

Wo ist der Spielkamerad?

Lösung der Charade in voriger Nummer.

Windfahne.

Lösung der Skat-Aufgabe in voriger Nummer:

Vorhand: E K, O, 9, 8, 7, R 8, S D, O, 9, 7.
Hinterhand: G 10, K, R D, 10, K, O, 9, 7, S K, 8.
1. E O, E D, G 10 — 24.
2. S K, S D, S 10 — 25.
3. E K, G K, E 10 — 18.
Damit haben die Gegner gewonnen.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Schönfelder.
Druck der Dr. H. Haas'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Nr. 38. Mannheim, den 17. September. 1911.

# Im Kampf um Straßburg.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

13) Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie abwesend sind, und ich durchlebe mit Charlotte gemeinsam solche Stunden, unten im engen Keller angstvoll aneinandergeschmiegt, dann gibt es nichts, was für mich qualvoller ist als der Gedanke, daß ich eine Verräterin bin, daß Ihre Frau um mich besorgt und gütig ist — während ich sie bestehle — und daß wir beide um Ihr Leben zittern, während Sie draußen im Dienst stehen.“

Angelique sprach immer leiser, und legte den Kopf zuletzt in die Hände auf dem Tisch. Francois sah stumm zu ihr hinüber. Es lag etwas von dem Schuldbewußtsein eines Kindes in der Bewegung dieser Frau. Und er liebte diese Kindlichkeit, die doch keine wahre Kindlichkeit mehr war!

„Ich werde nicht immer nachts fort bleiben müssen, Sie werden die Gefahren nicht allein durchmachen,“ entgegnete er in tröstendem Ton, „ich will Sie nicht mit langen militärischen Auseinandersetzungen langweilen, ich will Ihnen nur sagen, daß unsere Formierung der Besatzung sich unverhältnismäßig lange nicht bestimmen ließ. Die vielen Versprengten von Wörth haben immer wieder Verschiebungen veranlaßt. Zudem ist ja die Zitadelle vor einigen Tagen in Brand geschossen worden und mit großen Vorräten vernichtet. Durch einige unglückliche unvorhergesehene Zufälle sind gestern abend gleich nach Eröffnung des Bombardements unverhältnismäßig viele Offiziere von unserer Seite verwundet worden und gefallen. Deswegen rief man mich noch zum Dienst. Gegenüber dem geradezu mörderischen Feuer der Deutschen, das auf alle Teile der Stadt gerichtet war, haben wir unsere Leute nicht exponiert und sie einen Teil der Nacht in den Kasematten zubringen lassen. Gegen morgen haben wir dann dem Belagerer geantwortet, vier Stunden lang, bis uns mitgeteilt wurde, daß General Werder eine zweite Aufforderung zur Uebergabe in die Stadt gesandt hat. Das Ultimatum der Antwort unseres Gouverneurs ist bis mittags zwölf Uhr gestellt.“

„Welche Antwort wird man dem deutschen General senden? Ist sie Ihnen bekannt?“

„Ich bin mit dem Offizier befreundet, der dazu ausersehen ist, als Parlamentär ins deutsche Lager zu reiten. Er hat mir gesagt, daß Gouverneur Uhrich geantwortet hat: „Unsere Mauern stehen noch und ich kann nicht daran denken, einen Platz zu übergeben, welchen aufs Aeußerste zu verteidigen mir sowohl die Ehre, wie das Interesse Frankreichs gebietet!“

Angelique lehnte sich mit einem Ausruf der Enttäuschung zurück. „Also geht es immer noch weiter!“

„Aber Angelique, bedenken Sie, wie schmählich eine Uebergabe wäre für eine Festung wie Straßburg! Wir alle haben den festen Mut wie Uhrich unsere Stadt zu verteidigen. Und wir sind überzeugt, daß wir uns halten werden, bis Entsatz kommt, oder bis es den Preußen zu lange dauert und sie ihre Belagerungstruppen anderswo nötiger brauchen.“

„Aber es ist lange nicht mehr so hübsch in Straßburg!“ entgegnete Angelique halb scherzend, halb schmollend, indem sie sich erhob. „Ich habe es mir hier während des Krieges viel amüsanter gedacht! Bitte helfen Sie doch, daß diese Zeit bald zu Ende geht! Wissen Sie noch, es war viel lustiger, wenn wir auf dem Ball bei Oberst Fievet waren, — und viel hübscher, wenn wir uns beim Spaziergang in der Orangerie draußen trafen — wissen Sie noch?“ schloß sie plötzlich vor ihm stehen bleibend und bohrte lächelnd ihre schwarzen Augen in die seinen.

„Angelique!“ stammelte er, nach ihrer Hand greifend, und er dachte, wie er bei jenen Spaziergängen der fröhlichen jungen Frau schon damals zu tief in die schönen Augen gesehen hatte. „Jene Zeiten kommen wieder — noch viel schönere Zeiten! Ich werde Ihnen wieder im Ballsaal bei den Figuren des Lanciers heimlich die Hand drücken, wir werden wieder an Juniabenden draußen im Park unter dem schweren, süßen Duft der blühenden Orangen sitzen —“

Er horchte auf und ließ ihre Hand frei, der Schritt von Frau Oberst Choppinet kam die Treppe hinab. „Aber Sie werden jetzt bei uns aushalten und — mich nicht verlassen, nicht wahr?“ flüsterte er noch eindringlich zu ihr vornüber gebeugt, während sie einige Schritte zurücktrat, „und wenn ich nicht in Ihrer Nähe sein kann, tragen Sie die Gewißheit mit sich — daß ich Sie liebe!“

Er sah, daß Angelique sich aufrichtete, daß ein eigentümlicher Zug für eine Sekunde ihr Gesicht entstellte. Er konnte sich nicht erklären warum, denn er saß zu sehr im Hintergrund des Zimmers, um gleich ihr zu hören, wie Charlotte an der Tür zwischen Hausflur und Garten dem kleinen Albert zurief: „Bleibe nur noch im Gärtchen bei Yvonne!“

Im nächsten Augenblick betrat Frau Oberst Choppinet das Zimmer, der Sabine mit dem Frühstück folgte. Auch Charlotte kam und führte Dr. Bruhns herein. Und man sprach von dem Schrecken der Nacht, vom Brand des Münsters, der Bibliothek, von den vielen vernichtenden, zertrümmernden, brennenden Häusern. Die alte Frau Oberst konnte es nicht unterlassen, in bitteren, stichelnden Reden die Preußen des Vandalismus zu bezichtigen.

„Unsere wertvolle Bibliothek mit den vielen alten Handschriften ist verbrannt, wie konnte man solche Werte vernichten!“

„Das Feuer hätte nicht mit solcher Schnelligkeit und in diesem Umfange um sich greifen können, wenn man die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hätte, wenn man überhaupt in den öffentlichen Gebäuden, und so auch in der Bibliothek, Wächter angestellt hätte, wenn zur sofortigen Erstickung eines entstehenden Feuers große Gefäße mit Wasser, Spritzen, Säcke, mit Sand in den verschiedenen Räumen aufgestellt worden wären, wenn man rechtzeitig vorher die wertvollsten Schriften in den Kellern geborgen hätte — die Mitteilung der bevorstehenden Beschießung erfolgte rechtzeitig genug."

Fred gab ihre versteckten Vorwürfe mit einer so sachlichen Ruhe zurück, daß Frau Oberst Choppinet es vorzog, sich in keinen weiteren Disput einzulassen, sondern mit Angelique ein Gespräch anknüpfte, während Fred noch einige Fragen über das Befinden an den Hauptmann stellte und ihn vor Ueberanstrengung warnte.

Angelique saß müde und bleich nach der angstvoll durchwachten Nacht in einem Fauteuil in der Tiefe des Zimmers, und während sie mit halbem Ohr auf die Unterhaltung der alten Frau Oberst horchte, sah sie unverwandt unter halb geschlossenen Lidern zu Charlotte hinüber, die am Tisch stand und ihrem Gatten das Frühstück bereitete.

„Mir gehört er!" dachte Angelique in wortlosem Triumph, „mir gehört sein Herz! Und ich werde noch hier bleiben!" Es war so berückend, von diesem liebenswürdigen eleganten Manne geliebt zu werden! Und wenn das Gefühl auch an ihr nagte, daß sie als Freundin Charlotte hinterging — sie stellte das eigene Recht auf Glück voran! War es denn ihre Schuld, wenn der Hauptmann seine Frau nicht mehr liebte? Nein, sie wollte nicht so bald zu ihrem Mann zurückkehren, der viel älter war als sie, und seiner trockenen, nüchternen Geschäftigkeit gar kein Verständnis für ihre junge Schönheit, für ihre temperamentvolle Drollerie hatte! Alle die schrecklichen Stunden, die der Krieg hier der Festung brachte, wollte sie mit in den Kauf nehmen, um Francois täglich sehen zu können, und um die glücklichen Stunden plaudernder Liebe zu genießen, die er ihr in seiner freien Zeit widmete. — —

Aber die Hoffnung des Hauptmanns, daß eine gewisse Regelmäßigkeit in der Verteilung des Dienstes ihm Gelegenheit geben würde, abwechselnd Nächte im Dienst und zu Hause zur Ausspannung zu verbringen, erwies sich als falsch. Immer von neuem riefen die veränderten Stellungen des Feindes, sein unaufhaltsames Vordringen die ganze Leistungsfähigkeit der geschulten Kräfte wach, und die Tätigkeit der Mobilgarden mußte auf den Wällen von den besonders gefährdeten Lünetten zu den weniger exponierten Seiten geschoben werden.

Die tüchtigsten Offiziere und Mannschaften der Artillerie wurden zur Verteidigung der schwer beschossenen Lünetten 44 und 53 zusammengezogen. Und Hauptmann Choppinet stand mit Leib und Seele auf seinem Posten, er feuerte unermüdlich auch seine Mannschaften an, welche ganze Nächte an den Geschützen arbeiteten, und die sich am Tage in ungenügend ventilierten, im Verhältnis zur Anzahl der Köpfe viel zu engen Kasematten drängen mußte.

Nach dem übermäßig anstrengenden Dienst auf den Wällen zog es Francois immer wie mit hundert goldenen Fäden nach Haus zu Angelique. Ein Blick in ihre lachenden Augen, einige heimliche Augenblicke voll liebender scherzender Worte schüttelten seine Uebermüdung ab. Ihre Lieblichkeit war sein Sonnenschein. Und er machte sich keine Gedanken darüber, wie Charlotte durch diese Zeit kam. Sie war nicht so unbequem, ihn durch Fragen, durch Eifersüchtelei, durch Argwohn zu belästigen. Sie ging ruhig ihres Weges, in immer gleichbleibender Freundlichkeit. Daß man so verhältnismäßig gut und auch in Lebensmitteln uneingeschränkt leben konnte und alles ihrer Umsicht, ihrer Vorsorge verdankte, dachte niemand. Darüber nachzudenken, was in dem Seelenleben seiner Frau vorging, hatte er weder Neigung, noch Veranlassung, noch Zeit. Er redete sich ein, daß es für seine Familie sehr gut sei, daß Angelique blieb. Albert lebte ordentlich auf, seit er mit der lebhaften kleinen Yvonne spielen und sich zerstreuen konnte, und nicht mehr so viel allein seinen melancholischen Gedanken über den Schlachtenbüchern nachhing. Wenn es irgend ging, spielte er mit der Kleinen im blühenden Hofgärtchen. Seine Bewegungen wurden freier, seine Bäckchen runder. Der Hauptmann wußte nicht, daß Charlotte sich jetzt viel mehr denn früher mit ihrer stillen wohltuenden Herzlichkeit ihres Knaben annehmen konnte, denn die Großmutter, vollständig in Sinn und Gedanken von dem Fortgang des Krieges und seinen Wahrscheinlichkeiten beschäftigt, verbrachte halbe Tage bei den verschiedenen militärischen Bekannten und zog Erkundigungen ein, um sich Diagnosen zu stellen. Und Angelique begleitete sie, weil sie sich zu Hause langweilte, wenn der Hauptmann nicht anwesend war.

Die Nächte vergingen verhältnismäßig gut. Trotzdem der Belagerungsgürtel sich immer enger zog, trotzdem die Parallelen draußen vor den Toren immer vorwärts rückten, war das Haus des Hauptmanns Choppinet noch verschont geblieben.

Da trafen an der Wende zwischen Nacht und Tag kurz hintereinander zwei Granaten das Haus. Sie folgten sich so schnell, daß die Bewohner, so jäh aus dem Schlafe gerissen, nach dem Niederschlag der ersten Granate sich kaum erhoben hatten, als das zweite Sprenggeschoß platzte. Die Mauern wurden von dem furchtbaren Knall erschüttert und in den Hof stürzten große Mauerstücke herab.

Der alte Didier und Charlotte eilten nach oben; Didier mit großen Sprüngen die Treppe voran.

„Sie sind in das Zimmer von Herrn Hauptmann gefahren!" rief er, sich halb zurückwendend, Charlotte zu, „Madame, es sieht schlimm aus! Gnade uns Gott, wenn die Granaten hier am Tage eingeschlagen wären!"

„Haben sie gezündet?" Spürst du Brandgeruch?" entgegnete Charlotte, als sie ihn eingeholt, und lief atemlos an ihm vorüber.

„Es scheint nicht!" Aber als der Alte weiter voran eilte, schlug er die Hände über dem Kopf zusammen.

Aus der Wand waren große Stücke herausgerissen, die Tür war zersplittert und lag auf dem Boden. Durch das offene Loch sah man im Halbdunkel des Tagesgrauens, daß die Wand des Zimmers gesprengt war und somit in die Rückwand des Hauses ein großes Loch geschlagen. Im ersten Moment standen Charlotte und Didier unbeweglich im Rahmen der zersplitterten Tür. Ihr Blick galt dem Suchen nach Rauch, nach züngelnden Flammen. Wohl lag noch ein unangenehmer Brandgeruch im Zimmer, es schien, als ob nur das Zersprengen der Granaten ihn verursacht hätte.

Aber eine furchtbare Zerstörung bot sich ihnen dar. Sämtliche Möbel waren demoliert, die Bilder zertrümmert, Löcher in allen Seiten in die Wände gebohrt, die Tapeten in Fetzen gerissen.

Bei der zunehmenden Helligkeit unterschied man im Chaos die einzelnen Teile. Den Boden bedeckten unzählige Splitter der Sprenggeschosse, wie von einer wuchtigen Schleuder geworfen, schienen sie im Raume herumgefahren zu sein.

Vorsichtig, tastend gingen Charlotte und der alte Diener umher. Im Nebenzimmer schien alles ziemlich unversehrt zu sein. Wohl hatte auch die Wucht der niederplatzenden Bomben in die Wand zwischen dem Schlaf- und dem Arbeitszimmer des Hauptmanns ein großes Loch gebohrt. Allein die ernsteren Beschädigungen schienen sich auf das Arbeitszimmer zu beschränken.

Der alte Didier hatte auch die anderen Zimmer des oberen Stockwerkes abgesucht, und zu seiner Beruhigung nichts Brennendes gefunden. Dann stieg er nach oben, um alle anderen Räume und den Hausboden abzustreifen.

Die ersten Sonnenstrahlen stiegen über die zertrümmerte Mauer empor. Charlotte ging still umher und betrachtete alles. Es tat ihr weh, daß gerade dieses Zimmer vernichtet war. In diesem Raum hatte sie in den ersten Jahren ihrer Ehe mit ihrem Gatten so manchen traulichen Abend zugebracht und der Gedanke hatte sie damals glücklich eingewiegt, daß sie nach ihrer frühen Verwaisung, der Hand eines bärbeißigen alten Vormunds entrückt, mit diesem heiteren, liebenswürdigen Manne einer glücklichen Zukunft entgegen ginge. Aber wie lange schon waren jene traulichen, glücklichen Abende vergangen! Teils hatten gesellschaftliche Verpflichtungen auf Wunsch des Hauptmanns sie in zunehmendem Maße abends aus dem Haus geführt, teils hatte der Hauptmann mühsame militärische Studien am Schreibtisch vorgeschützt.



laß mich nur gewähren! Es wird ausgezeichnet gehen, besonders da die Leute unter uns verreist und wir noch hier fremd sind. Besuche haben wir nicht zu fürchten. Kein Mensch wird etwas von diesem „Manöverscherz" erfahren. Ich lauf jetzt schnell und hole ein und bestelle beim Fleischer und beim Bäcker alles, was wir in den nächsten Tagen nötig haben."

„Keine Bedenken, Mutterchen, sollst 'mal sehen, wie gut sich Deine Käte als Lisette machen wird." Frau Regierungsrat Erdmann seufzte: „Gott, Kind, wie leicht nimmst Du so was! Dir ist alles Scherz und Spiel!"

„Doch nicht, Mutter, das glaubst Du ja selbst nicht. Aber warum soll man sich das Leben unnütz erschweren? Warum soll man nicht die Kunst üben, sich fröhlich den Verhältnissen anzupassen? I chbin damit bis jetzt immer gut durchgekommen. Und auch diesmal wirds mir glücken."

Als Käte Erdmann von ihrem Besorgungsweg zurückkam, mußte sie sich beeilen, die Metamorphose vorzunehmen, da die Zeit drängte und man jeden Augenblick das Einrücken der bewafneten Macht erwarten mußte. Schon nach einer Viertelstunde trat Käte vor die Mutter, reizend anzusehen in dem einfachen Anzug, mit dem Hamburger Häubchen auf dem schlicht-gescheitelten Haar. Sie knickste und sagte: „Wie gefällt der gnädigen Frau das neue Mädchen?" Da mußte die Regierungsrätin trotz aller Sorgen herzlich lachen.

„Hübsch genug siehst Du aus, Kätel, das Hellblau steht Dir ausgezeichnet", meinte sie. „Nimm Dich nur in acht, daß der Bursche sich nicht in die Küchenfee verliebt."

„Keine Angst, Mutterchen, den will ich mir schon in gehöriger Entfernung halten. Ich werd' mein Naschen sehr hoch tragen, darauf kannst Du Dich verlassen. O, da schellt's ja schon — na, das war aber allerhöchste Zeit." Damit lief Käte-Lisette eilig zur Tür hinaus. Es ging alles ganz gut. Der Sommerleutnant Willi Maßbrog, im Zivilstand Fabrikbesitzer, schmunzelte beim Anblick des reizenden Mädchens, das ihn höflich empfing. Er kleidete sich um und ging dann wieder, um auswärts zu essen. Der Bursche, ein biederer Hesse, trat äußerst bescheiden auf und ging immer auf den Fußspitzen, um die Damen des Hauses nicht zu stören. In der Küche gefiel's ihm sichtlich ausgezeichnet, und daß Fräulein Lisette — er hatte sie gleich ganz zutraulich nach ihrem Namen gefragt — ihm ein tüchtiges Abendessen hinstellte, nahm er durchaus nicht übel. Käte machte es großen Spaß, sich mit dem einfachen Menschen zu unterhalten. Er erzählte ihr, daß er nach dem Manöver ausgekleidet würde, und daß er dann die väterliche Schmiede übernehmen und seinen Schatz heiraten würde. Voll Stolz und doch ein bißchen verschämt zog er eine Photographie aus seiner Brieftasche und hielt sie Käte hin: „Das is se, de Mine", so erklärte er mit leuchtenden Augen — „se is ein strammes Frauenzimmer, dick un groß." Käte versicherte ihm, die Mine gefiele ihr ausgezeichnet, was ihn sichtlich erfreute. Als der Herr Leutnant zurückkam, glaubte sie sich schon ganz sicher in ihrer Rolle zu fühlen. Er kam in die Küche und sagte: „Es ist heute wohl schon zu spät, als daß ich der gnädigen Frau meine Aufwartung machen dürfte. Bitte, bestellen Sie ihr einstweilen meine Empfehlung, und ich würde mir morgen erlauben, mich vorzustellen. Vielleicht hat die Dame die große Güte, mir etwas Lektüre — ich meine — etwas zum Lesen —", Käte amüsierte sich heimlich bei dieser Erklärung — „zu leihen. Ich möchte nicht wieder ausgehen und ich hab' mich leider nicht vorgesehen." Nun fiel Käte doch aus der Rolle: „Was möchten Sie denn lesen? Wir haben alles mögliche. Vielleicht die letzten Kunstwartheste? Oder Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin? Sie können aber auch etwas Leichteres haben, Militärhumoresken von Freiherrn von Schlicht zum Beispiel." Der Leutnant machte große Augen: Ohmmel, welch gebildetes Küchenmädchen! Aber schon hatte Käte ihre Ueberreilung bemerkt, und rasch gefaßt meinte sie: „Der Herr Leutnant wundern sich, aber ich muß doch täglich die Bücher der gnädigen Frau abstäuben, da guckt man eben auch 'mal rein, wenn man ein bißchen Zeit übrig hat. Also, was darf ich —?"

„Ich bitte um die Kunstwartheste und, ja, etwas von Schlicht könnten Sie mir auch mitbringen."

„Hören Sie, Nolte", scherzte Willi Maßbrog, als der Bursche ihm die Bücher brachte. „Sie haben aber Dusel. So'ne reizende Küchenfee! Wie heißt sie denn wohl?"

„Lisette, Herr Leutnant. Ich hab' se gleich gefragt, denn das muß der Mensch doch wissen. Aber im übrigen hab' ich meine Mine, die hab' ich der Lisette auch gleich gezeigt, damit daß se sich keine vergeblichen Hoffnungen macht. So'ne Feine könnt' ich ja auch gar nicht gebrauchen, die is ja wie 'ne Dame. Nä, da is mir meine Mine schon lieber." Der Bursche gab sich also keine Mühe um die hübsche Lisette, aber der Herr Leutnant machte sich auffallend oft in der Küche zu tun, bald unter dem, bald unter jenem Vorwand. Merkwürdig, wie nett man sich mit dem Mädchen unterhalten konnte! Wie gebildet sie sich ausdrückte! Na ja, die Volksschulen werden eben immer besser! Und wie bildhübsch sie war, einfach zum Tollwerden! Aber trotzdem Willi Maßbrogs sonst durchaus nicht so leicht entzündliches Herz in hellen Flammen stand, hütete er sich, das irgendwie zu zeigen. Er war ein ehrenhafter Mensch, und er hätte es für ganz unpassend gehalten, im Haus seiner Quartierwirtin eine Liebelei anzufangen. Abgesehen davon schien ihm die Lisette auch viel zu gut dazu. Er war beim Gedanken an den Abschied ganz melancholisch und schalt sich selbst, daß er sich so erregte um ein Mädchen für alles. Aber, Hand aufs Herz, er hatte wirklich noch niemals ein so reizendes Geschöpf kennen gelernt. Und diesem Mädchen, das so gar nicht in seine Sphäre zu passen schien, mußte er — ja, es ging doch gar nicht anders — mußte er ein Trinkgeld verabreichen! Das war doch nun einmal so üblich. Und um ein Geschenk an Stelle des Trinkgeldes einzukaufen, war's nun schon zu spät. Von der Regierungsrätin hatte er sich bereits verabschiedet, und der Gedanke an das Trinkgeld kam ihm erst, als er eben im Begriff war, zu Bett zu gehen. Lisette hatte gesagt, sie würde am anderen Morgen zur rechten Zeit für das Frühstück sorgen. Aber sie rückten ja schon um 6 Uhr ab, da war ja noch kein Geschäft offen. Willi Maßbrog schlief in dieser Nacht sehr unruhig, und 10 Minuten vor 6 Uhr stand er marschbereit in der Küchentüre und sagte schüchtern:

„Nun muß ich Ihnen noch Lebewohl sagen, Fräulein Lisette. Haben Sie vielen Dank für alle Mühe und hier" — damit hielt er ihr ein Fünfmarkstück hin — „ein kleines Zeichen meiner Erkenntlichkeit." Käte wurde dunkelrot, und es zuckte seltsam um ihren Mund, aber mit rascher Bewegung streckte sie die Hand aus — eine schneeweiße, nicht gerade kleine, aber sehr wohlgeformte Hand, wie Willi Maßbrog im stillen konstatierte — nahm das Geldstück, knickste, und sagte: „Vielen Dank Herr Leutnant, dafür werd' ich mir was Schönes kaufen." Der Leutnant atmete erleichtert auf und rief lebhaft: „Zum Andenken an unsere Plauderstündchen in der Küche, ja, das tun Sie, und seien Sie überzeugt, daß ich nie — daß ich noch lange gern an dieses Manöverquartier — das Zimmer war so behaglich, und die gnädige Frau — bitte, empfehlen Sie mich der gnädigen Frau nochmals und — aber nun ist's höchste Zeit!" Damit wandte sich Willi Maßbrog zum Gehen. Der brave Nolte, der respektvoll im Flur gewartet hatte, schüttelte dem Fräulein Lisette auch zum Abschied die Hand, und dann war Käte allein. Sie seufzte tief auf. Nun war die Maskerade, die so nett, so amüsant gewesen, zu Ende! Schade. Dieser Herr Maßbrog war ein zu lieber netter Mensch! Das fand auch die Mutter. Nun war er fort, und sie würde ihn nie wiedersehen. Sie durfte es ja auch nicht 'mal wünschen, denn dann würde das Spiel, was sie getrieben, zu Tag kommen. Wie ein schwerer Druck lag der Gedanke an die Mäskerade jetzt auf ihr. Wenn sie diesem — diesem prächtigen Mann als Käte Erdmann entgegengetreten wäre, dann — sie war nicht eingebildet, aber, daß sie ihm gefallen hatte, das hatte ihr doch nicht entgehen können. Und sie war ihm so dankbar, daß er nicht versucht hatte, ihr sein Wohlgefallen so zu zeigen, wie die meisten jungen Herren hübschen Dienstmädchen gegenüber zu tun pflegen. Es war nicht Kätes Art, sich nachzugeben. Sie kleidete sich rasch um, aber als sie das Hamburger Häubchen von ihrem blonden Scheitel nahm, seufzte sie noch einmal. Und als ihre Mutter, der sie sich etwas später als „Tochter" vorstellte, meinte: „Ich bin froh, daß die Geschichte gut abgelaufen ist. Unser Leutnant war wirklich ein angenehmer Gast, so höflich und bescheiden", da konnte die Regierungsrätin nicht ahnen, wie schwer ihrer Käte die Worte wurden: „Gewiß, Mutterchen, das war er. Selbst dem „Küchenpersonal" gegenüber."

Nach ungefähr 2 Wochen — Käte hatte gerade ihre ersten Schülerinnen durch den Professor Böttner zugewiesen bekommen, erhielt sie einen Brief folgenden Inhalts:

„Gnädiges Fräulein! Also ich hatte doch recht! Sie sind kein Mädchen für alles. Sie sind eine Dame und Sie haben Ihre Rolle damals nur gespielt. Ich kenne den Grund nicht, weshalb Sie es taten, vermute aber, daß die wirkliche Lisette irgendwie verhindert war, ihres Amtes zu walten. Vielleicht erzählen Sie mir, wie es gekommen ist, wenn ich in den nächsten Tagen bei Ihnen verspreche. Ich habe nämlich in der Nähe geschäftlich zu tun, und wenn Sie und Ihre Frau Mutter es gestatten, mache ich den kleinen Umweg.

MARCHIVUM

lassen. Vielleicht hatte sie das heiß ersehnte Glück leichtsinnig von sich gestoßen . . Aber hätte sie anders handeln dürfen? Sie konnte wohl in der Theorie das Zerbrechen der die Individualität tötenden Sittenketten verfechten, sobald sie aber selbst ihre Ketten lösen sollte, verließ sie der Mut.

Nur der Mut? Hielt sie nichts anderes zurück? Wie eine alte, süße Melodie aus längst versunkenen Tagen klang ein Wort in ihrer Seele wieder: Liebe. Danach sehnte sie sich, und — welcher Schatz an Liebe füllte ihr Herz! Aber sie verzehrte sich ja an dieser Liebe, ward müde dadurch und tief unglücklich; denn er, den sie trotz der Versuchungen des anderen noch heute liebte, wußte nicht, wie es um sie stand, ging gesund und munter seines Weges, glaubte, mit dem Goldreif sich ihre dauernde Liebe und Zufriedenheit erworben zu haben und saß in seiner Studierstube, wo er germanischen Wurzelwörtern nachforschte. Und sie, sie ließ Tag für Tag das Bild des Reiters an ihrer Seele vorüberziehen, ohne zu ahnen, daß dies Sinnen und Schauen tiefere Herzfurchen gräbt, als das Wasser, das über eine Felswand rieselt . . .

Es klopfte. Sie hob müde den Blick. „Bitte, treten Sie ein, Herr Geheimrat," hörte sie das Mädchen sagen, und unter der Tür erschien die ungebeugte Gestalt des weißbärtigen alten Herrn.

„Ich dachte mir, daß Sie allein seien, Frau Kollega," sagte er, ihre Hand festhaltend. „Asmus darf nicht aus seinem Bau. Die Wurzelwörter könnten sonst wie eine Gänseherde davonflattern. Nein, lassen Sie ihn nur! Heute komme ich zu Ihnen."

Das Mädchen erschien mit der rotbeschirmten Lampe, stellte sie auf den Tisch und streifte im Hinausgehen mit ihren Augen die unberührte Tasse und Sibyllas Gesicht.

„Darf ich Ihnen, eine Tasse Tee anbieten, Herr Geheimrat?" fragte Sibylla.

„Danke. Ich habe schon Mutters Kaffee getrunken, und Sie wissen, ich muß vorsichtig sein. Ich gehe auch gleich wieder, habe in einer Viertelstunde meine Vorlesung. Na, sehen Sie, was ich Ihnen mitgebracht habe!" Er schälte aus weichem Seidenpapier einen kleinen Gipsabguß und hielt ihn in den Lichtkreis.

„Herrlich!" flüsterte Sibylla.

„Nicht wahr? Italienische Renaissance. Erst entdeckt. Na, was stellts vor? Ahnen Sie es nicht? Der Fiedelspieler, der den Kopf leise nach rückwärts wendet, indes seine Finger der Geige noch Töne entlocken, ist Orpheus . . ."

„Ah! Und die Gestalt, die hinter ihm schreitet und mit leiser Wehmut im Schreiten innehält, ist sein Weib. Die Linke hebt sie, weil sie Abschied nehmen will, da sie in die Unterwelt zurückkehren muß. Nicht?"

„Sie kennen die Sage?"

„Freilich. Die Sehnsucht nach der Toten trieb Orpheus in die Unterwelt, wo er so schön spielte, daß ihm der Gott erlaubte, sein Weib zur Erde emporzuführen. Nur dürfe er sich nicht unterwegs nach ihr umwenden, sonst sei sie ihm ewig verloren."

„Ganz recht! So lautet die Sage, die man Kindern erzählt. Uns Modernen aber könnte diese Plakette eine Illustration zu Ibsens Nora sein . . ."

Sibylla senkte betroffen den Blick; der greise Geheimrat aber fuhr ruhig fort: „Diese Eurydike baute auf ihren Mann, in dessen Fußstapfen sie gleichsam empor zum Lichte gehen wollte. Da packte ihn Angst, sie sei ihm nicht treu, oder Furcht, sie sei müde, oder die eitle Neugier, ob sie ihn als ihren Führer auch wirklich bewundere. Er schätzte sie nicht als ihm ebenbürtig ein. Und als sie das merkte, verließ sie ihn. Hier also trägt der Mann die Schuld. Sehen Sie, Frau Kollega, in einer rechten Ehe wandert das Weib hinter dem Manne, als dem Stärkeren, aufwärts zum Licht und glaubt an des Gatten Liebe, auch wenn er stumm seinen Weg geht. Daß er auch für sie diesen Weg geht, das muß sie eben beizeiten einsehen. Und schließlich ist echte Liebe hausbacken wie Schwarzbrot und bedarf nicht täglich neuer Geständnisse. — So, und nun muß ich gehen. Leben Sie wohl und hängen Sie diese Plakette zur Erinnerung an jenen Nora-Abend hier an die Wand, Sie glückliche Frau, die unseren Asmus Tschaddegg durchs Leben begleiten darf."

Er drückte ihre Hand, und leise sagte Sibylla: „Herr Geheimrat, Sie sind mir so teuer wie mein seliger Vater."

Als sie ein paar Minuten später hinter dem alten Gelehrten die Flurtür geschlossen hatte und wieder ins Zimmer trat, blickte sie lange auf die kleine Reliefstafel hinab, dann füllte sie noch eine Tasse mit Tee, stellte sie auf eine kleine, silberne Platte, legte Gebäck hinzu und schritt elastisch durch einige Zimmer, bis sie in die Studierstube kam. Erstaunt hob Asmus den Blick von seinen Büchern. Das war er von seiner Frau nicht gewöhnt. Sie aber schob sich einen Stuhl zu ihm heran, stellte die Platte kurz entschlossen auf die Bücher und sagte:

„Asmus, so geht es nicht weiter. Entweder kommst du zu mir oder ich zu dir. Wenn ich aber allein bleiben müßte, dann . . ." Sie legte ihren Arm um seinen Hals und flüsterte: „Laß mich nicht allein, Asmus! Ich will die die trockensten Wurzelwörter suchen helfen, nur laß mich nicht allein."

Da sah er ihr tief in die Augen, las darin ihre Angst und sagte, sie an sich ziehend: „Liebe Sibylla, du hast eben einen Gelehrten zum Mann und mußt ihn von Zeit zu Zeit aus dem Bann der Wissenschaften wecken."

„Dann komm, Asmus, und hänge mir ein Bild im Wohnzimmer auf. Und wenn es hängt, dann will ich dir . . . eine große . . . eine schwere . . . Beichte ablegen."

---

# Maskerade.

Eine Einquartierungsgeschichte von B. Rittweger

(Nachdruck verboten.)

„Nein, ist das fatal! Einquartierung und die Lisette im Krankenhaus! Und wir noch so fremd hier! Wo soll man nur schnell eine Aushilfe herbekommen?"

„Reg' Dich nur nicht auf, Mütterchen. Wir haben ja noch ein paar Stunden Zeit, ehe der Herr Leutnant ankommt. Da läßt sich viel machen. Auf eine Aushilfe können wir freilich nicht rechnen heute, wo die ganze Stadt mit Militär überschwemmt ist. Aber wir könnten versuchen, den Herrn samt Burschen im Hotel unterzubringen."

„Das wird uns nicht gelingen, Käte. Sicher sind nunmehr alle verfügbaren Zimmer vergeben. Und dann — es kostet doch auch wieder und wir hatten durch den Umzug so viele Ausgaben. Und Kurt braucht in Berlin auch mehr als in Jena, das ist kein Wunder. Ich möchte nicht gern durch die Einquartierung —"

„Freilich, ganz billig wirds nicht sein. Aber es sind schließlich doch nur zwei Tage und drei Nächte."

„Immerhin. Ich weiß wirklich nicht recht, wo wirs hernehmen wollen. Du mußt doch auch erst abwarten, ob Du wirklich Klavierschülerinnen bekommst."

„Na, daran ist doch nicht zu zweifeln, Mütterchen. Laß nur Professor Böttner erst zurück sein, der sorgt für mich. Und inzwischen richt' ich unsere Wintergarderobe her, da sind die paar Wochen auch gut angewendet. Aber darüber können wir uns später unterhalten. Jetzt müssen wir schlüssig werden, wie wir aus der Klemme kommen. Es muß eben gehen. Zur eigentlichen Bedienung hat ja so'n Leutnant seinen Burschen. Es handelt sich nur um das Frühstück, sonst hat er nichts zu verlangen."

„Ja, aber der Bursche muß doch die volle Kost —"

„Nun, wir essen doch auch! Und mein Mütterchen kocht sogar, wenn's sein muß, ganz vorzüglich. Es fehlt eben nur die Mittelsperson, die Lisette. Die Arbeit wär' schon zu bewältigen. Wir haben das Zimmer bereits fix und fertig. Halt — ich hab's, Mütterchen. Eine glorreiche Idee! Wir veranstalten einfach eine kleine Maskerade! Ich kostümiere mich als Lisette. Das geht famos. Das hellblaue Kattunkleid vom Gesindeball vor zwei Jahren zieh ich an und eine von Lisettes Servierschürzen drüber. Das Hamburger Häubchen besitz ich auch noch. Sollst 'mal sehen, wie gut ich meine Rolle spielen werde."

„Aber, Käte, das kann doch Dein Ernst nicht sein. Bedenk' nur, Du kannst doch nicht einen Leutnant bedienen!"

„Brauch' ich ja auch gar nicht. Ich sagte Dir schon, dazu ist der Bursche da. Aber ich kann den Herrn im Auftrage der gnädigen Frau in Empfang nehmen, ihm sein Zimmer zeigen, und ich kann morgens in der Küche das Frühstück zurecht machen. O,



Sie wandte sich zum Schreibtisch um. Er schien mit einer unerhörten Wucht auseinander gesprengt. Der eine Teil lehnte sich im umstürzen an das daneben stehende Kanapee, dessen Ripsüberzug in Fetzen herabhing. Der andere Teil des Schreibtisches lag auf der Seite, in eine Matratze halb eingedrückt, welche vom Fenster von der hereinsausenden Granate zum Teil zerrissen und zu Boden geschleudert war. Ob alle seine Pläne, seine Arbeiten auf diese Weise vernichtet worden waren? Sie beugte sich hinab, eine Schieblade lag, wie herausgeschüttelt, am Boden und an vielen der großen weißen Bogen zeigte sich ein hellbrauner Streifen wie von vorüberfliegender sengender Glut .

Fast schien es, als ob die mühsame Arbeit, die ihn hier mit ehrgeizigen Plänen festhielt, nicht vernichtet worden wäre. Alle die vielen Bogen und Karten und Entwürfe waren mit seinen Schriftzügen bedeckt. Und sie machte sich daran, sie zuerst zu sammeln, ehe man an das Wegräumen des Schuttes und der Splitter ging.

Dann fand sie ein kleines festverschnürtes Päckchen, das unter den halbversengten Bogen vor einer der zersplitterten Schiebladen lag. Es trug fremde feine Schriftzüge. Waren es vielleicht Briefe seiner Mutter? Aber es war nicht ihre Handschrift.

Einige Momente zögerte Charlotte. Es war nie ihre Art gewesen, ihren Mann zu beobachten, seinen Schreibtisch, seine Korrespondenz zu kontrollieren. Sie war zu stolz, um Spiongelüste aufkommen zu lassen, sie hatte ihm allerdings früher auch nie mißtraut — bis vor kurzem Doktor Bruhns auf Angeliques hartnäckiges Bleiben hinwies.

Doch dieses Kuvert, in das unverkennbar eine Anzahl Briefe verschnürt waren, trug nicht Angeliques Schrift, dazu kannte sie die Handschrift der Freundin zu genau.

Jetzt, wo ein Verdacht gegen Angelique in ihr aufgestiegen war, regte sich in ihr der Entschluß, nicht mehr mit geschlossenen Augen an allem vorüberzugehen.

Mit einem Gefühl, das halb voll Ekel, halb von Schmerz und Angst diktiert war, zog sie die Schnur vom Päckchen. Und als sie ins Kuvert griff, zog sie mehrere dicht beschriebene Briefe heraus. Sie sah nach der Unterschrift. Der Name war ihr vollständig fremd. Und das Datum lag lange zurück — sie rechnete nach — die Briefe mußten während ihrer Verlobungszeit an Francois gerichtet worden sein.

„Schon damals!" dachte sie erbittert — und mit der resignierten Frage, ob schon damals ihr nicht die Liebe ihres Mannes gehört hatte, begann sie die Seiten zu überfliegen.

„Daß du jetzt ein reiches Mädchen nimmst, ist sehr klug von dir. Mache, daß die Kasse des Regiments wieder in Ordnung ist, damit du nicht in die Tinte gerätst und womöglich kassiert wirst. Ich bereue es nicht, daß du mir und dir die vergnügten Tage gemacht hast. Sende mir nun bald den zweiten Teil der Abfindungssumme, die du mir versprochen hast. Dann heirate ich Bourjean, und wir richten einen kleinen Laden ein, und ich lasse dich ganz gewiß künftig in Ruhe."

Charlotte entfiel das Blatt und eine Photographie, welche in den Brief gefaltet lag. Sie hob beides auf, setzte sich auf das zerfetzte, halb zersplitterte Kanapee und schüttete die Briefe aus dem Kuvert in ihren Schoß.

In dem Wirrsal von Gefühlen schob sie alle die Bogen unbewußt und gequält durcheinander. In der aufgähnenden Entfremdung zwischen ihr und ihrem Mann hatte der Gedanke sie leuchtend und beglückend getröstet, daß Francois sich aus Neigung mit ihr verlobt hatte, daß sie in den ersten Jahren seine ganze volle Liebe besessen.

Nun fiel auch diese beglückende Erinnerung. Sie war geheiratet worden, weil sie eine bequeme, blutjunge Waise war, deren disponibles Vermögen dazu verwendet werden mußte, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Unterschleife an der Regimentskasse hatte er begangen, um sich und jener anderen leichtsinnige Tage zu bereiten! Und die alte Frau Oberst hatte es seither in all den Jahren nicht unterlassen, es Charlotte als eine stolze Herablassung zu markieren, daß ein Enkel des berühmten Feldherrn Choppinet sie zu seiner Gattin erwählte.

Dieser Beweis des unredlichen Leichtsinnes ihres Mannes traf sie wie ein Schlag, fast noch härter als seine Beweise der Untreue. Sie wollte von all diesen Briefen nichts mehr lesen. Mit einem Gefühl, als drückten ungeweinte Tränen ihr das Herz ab, mit zusammengepreßten Lippen begann sie die Briefe wieder in das Kuvert zu schieben. Doch immer wieder blieb ihr Blick auf dieser oder jener Stelle haften. Und das Blut stieg ihr in die Wangen, als sie las, was fremde Hände ihrem Gatten, dem Vater ihres Knaben, geschrieben hatten — ihm hatten schreiben dürfen! Denn neben jenem Brief eines halbgebildeten leichtsinnigen Mädchens fand sie unter mehreren Briefen den Namen einer schönen eleganten Frau aus der Gesellschaft, mit der sie ahnungslos und korrekt einen Verkehr gepflogen, bis jene mit ihrem Gatten nach Paris versetzt worden war.

Und hier — ein Billet von Angelique! Ganz unverkennbar — es war ihre Schrift!

Von unten drang fernes Rufen herauf, man rief ihren Namen. Charlotte erhob sich. Es fiel ihr ein, daß sie hier oben in dem zertrümmerten Zimmer ihres Mannes saß und die anderen dort unten ihre Rückkehr erwarteten, um zu erfahren, wie die Wirkungen der Granaten waren. Als sie sich umwandte, schien ihr die aufgehende Sonne blendend in die Augen. Es war Tag geworden. Und unbarmherzig breitete sich all die Zerstörung rings um sie aus. Nun, wo das Sonnenlicht die hüllenden Schleier der Dämmerung von ihrer Umgebung gezogen, kamen alle Einzelheiten der Vernichtung zur Geltung.

Aber ihr Blick ging leer über die verhängnisvollen dunklen Splitter, welche wie im wilden Wirbeltanz geschleudert den Boden besäeten, über die zersplitterten Möbel, über die durchlöcherten Wände, die zertrümmerten Spiegel, Bilder und Fenster — immer wieder kehrte ihr Blick zum zerborstenen Schreibtisch zurück, und den weißen Blättern, die sie in den Händen hielt.

Als sie wieder und wieder ihren Namen rufen hörte, schritt sie über die Trümmer, über die am Boden liegende Tür hinweg, bis an den Rand der Treppe. Und rief, über das Geländer gebeugt, hinab:

„Die Granaten haben in Francois Zimmer eingeschlagen, aber nicht gezündet. Beruhigt Euch! Es ist jedoch vieles demoliert. Ich habe noch zu räumen und zu ordnen und komme bald hinunter. Laßt mich noch!"

Sie würgte an den Worten. Am liebsten hätte sie überhaupt nicht geantwortet, sie war so fassungslos, daß jede Aeußerung für sie in diesen Momenten eine Qual bedeutete. Nur Angelique jetzt nicht vor Augen sehen — nur jetzt nicht mit ihr sprechen müssen, ehe sie sich wenigstens etwas gesammelt! Und um sie in diesen Augenblicken fern zu halten, hatte sich Charlotte aufgerafft, um eine Antwort hinabzurufen.

Dann trat sie in das Zimmer zurück. Mit einem Gefühl, als ob für sie mehr als dieser Raum vernichtet worden war. Auch in ihrem Herzen hatten die Splitter jenes Sprenggeschosses so manches zerrissen — Vertrauen, Achtung, anhängliche Liebe

(Fortsetzung folgt.)

---

# Das Kind.

Novellette von Hedda von Schmid.

(Nachdruck verboten).

Adda von Leßnitz stand auf dem Bahnsteig unter dem Coupéfenster, aus dem ihr Kind, der fünfjährige Bert, seiner Mutter fröhlich Abschiedsgrüße zuwinkte. Für den Kleinen war die Reise nach Berlin das erste wirklich große Ereignis in seinem Kinderleben. „Adieu, Mutti", rief er und schwenkte sein Taschentuch.

„Gott behüte Dich, mein Herzenskind", sagte die junge Frau mit halberstickter Stimme. Ihr war so entsetzlich weh zu Mut . . . Erna Brünn, der jungen, blonden, lebhaften Frau, die Bert auf der Reise zu seinem Papa behüttern sollte, schwoll das Herz vor Mitleid. „Gott — die Adda", dachte sie, „wie schwer es ihr fällt, den Jungen auf ein paar Wochen fortzugeben . . ." Ja, wenn's nur bei den paar Wochen bleiben würde. Es war so gut wie sicher, daß Leßnitz' sich scheiden ließen. Erna Brünn, die hier in Stettin bei ihrer Mutter zum Besuch geweilt hatte, wußte genau Bescheid, denn ihr Schwager, der Justizrat in Berlin, war ja doch der Rechtsbeistand des Hauptmanns Robert Leßnitz, der letzterer kürzlich nach einem zweijährigen Aufenthalt in Südwestafrika wieder nach Deutschland heimgekehrt war.

„Seien Sie nur unbesorgt, liebste Frau Adda", sprach Erna von Brünn tröstend, „ich will schon gut acht geben auf

kleinen Schutzbefohlenen — und in Berlin hat —". Sie stockte und biß sich errötend auf die Lippen . . . Beinahe wäre es ihr entschlüpft: „in Berlin hat Berts Papa sich in einem der Vororte solch eine entzückende Villa gemietet — eine Bahnhaltestelle weit von unserem Häuschen. Dort wird es dem kleinen Mann schon gefallen." Adda Leßnitz schien das Ungesagte zu erraten: sie wurde noch um einen Schein blasser . . . Eine kleine verlegene Pause entstand; Erna Brünn atmete ordentlich erleichtert auf, als der Zug sich in Bewegung setzte. Noch einmal hob Frau Adda grüßend die Hand, dann war der Schnellzug, der ihr Kind, ihr Kleinod, von dem sie sich bisher bloß auf Stunden getrennt hatte, entführte, in einer weißen Dampfwolke verschwunden. Seelisch wie zerschlagen, begab sie sich auf den Heimweg. Ach, bei ihren alten Eltern — das wußte sie — fand sie so gar kein Verständnis. Vergebens verfocht Adda immer wieder ihre Auffassung, daß eine Ehe keine richtige Ehe mehr sei, sobald die seelische Gemeinschaft zwischen den Gatten ein Ende habe.

Sie hatte den Oberleutnant Robert Leßnitz aus Liebe geheiratet . . . Einzige Tochter, von ihren Eltern und in der Gesellschaft verhätschelt und verwöhnt, war sie voller Ansprüche in die Ehe getreten und erlebte in der kleinen Garnison ihres Gatten, dem ostpreußischen Nest, wo es so gut wie gar keine geselligen Zerstreuungen gab, eine Enttäuschung nach der anderen. Robert hatte zu viel zu wenig Zeit für seine Frau besessen, immer nur der Dienst, der ihm — und darüber war Adda verzweifelt gewesen — über alles ging. Auch das Kind brachte keine rechte Aenderung in diese junge, verfahrene Ehe . . . Adda war eine zärtliche Mutter, sie klammerte sich an ihren Sohn, und dabei wuchs die unsichtbare Scheidewand zwischen ihr und ihrem Manne immer höher und höher. Und eines Tages, als Leßnitz zum Manöver fortgemußt, war die junge Frau nach Stettin gekommen mit der Erklärung, sie ginge für nichts in der Welt in das Haus ihres Gatten zurück. Der alte Oberst a. D. und seine Gattin hatten vergeblich Adda umzustimmen versucht, sie war bei ihrem Nein geblieben. Sie entbehre geistig, hatte sie versichert . . . und es wäre am besten, sie und Robert gingen in aller Freundschaft auseinander. „Aber das Kind", hatte die alte Frau von Gollnow vorwurfsvoll gemeint, „Du vergißt ganz das Kind, meine liebe Tochter."

„Bert bleibt natürlich bei mir", hatte Adda voller Sicherheit erwidert. „Ein Kind gehört immer und unter allen Umständen zu seiner Mutter. Robert kann seinen Sohn ja von Zeit zu Zeit sehen, Du begleitest Bertchen ja dann wohl zu seinem Vater, liebste Mama." Aber nun hatte sich Leßnitz ausdrücklich den großmütterlichen Schutz verbeten. Adda war wie erstarrt gewesen bei dieser kategorischen, keinen Widerspruch zulassenden Eröffnung ihres Gatten. Sie fand es grausam, daß ihre Eltern ihrem Schwiegersohn recht gaben. Nun, auf dem Heimwege vom Bahnhof kam eine wilde, ihr den Atem raubende Angst über sie . . . Wie, wenn ihr Kind niemals zu ihr zurückkehrte . . . Wenn Robert Leßnitz plötzlich auf den Einfall käme, mit dem Knaben in die weite Welt hinauszuziehen? Ihre erregte Phantasie spiegelte ihr allerhand abenteuerliche Möglichkeiten vor. Sie war wie im Fieber, ihr war's, als müsse sie zu Hause bei ihren Eltern irgend eine Hiobspost, die Bert betraf, vorfinden . . . Aber, was konnte dem Kinde denn zugestoßen sein . . .? Es fuhr unter sicherem Schutz im D-Zuge nach Berlin zu seinem Vater . . . Sein Vater . . . Das war's ja eben . . . In Feindesland war ihr einziger geliebter Junge.

Frau Adda verbrachte eine schlaflose Nacht. Das weiße Gitterbettchen neben ihrem Lager war leer. Wer würde heute mit Bert das Abendgebet sprechen . . .? Und am Ende würde sich der Kleine gar vor dem fremden Manne, der sein Vater war, bangen? Doch Robert Leßnitz würde gewiß alles aufbieten, um seines Kindes Herz zu gewinnen, würde sie, die Mutter, aus Berts Seele verdrängen. In diesen Stunden der Qual und Sehnsucht nach ihrem Kinde meinte Adda ihren Gatten zu hassen. All die Jahre hindurch hatten die Gatten einander nicht geschrieben. Der Oberst gab seinem Schwiegersohn Nachricht über das Ergehen des Kindes. „Es ist besser so," hatte Adda gesagt, „brieflich mißversteht man sich oft erst recht — wenn wir so wenig als möglich voneinander hören, können Robert und ich am ehesten zu einer richtigen Entschließung gelangen." Auf Addas Seite kam diese Entschließung nun unwiderruflich: „gerichtliche Scheidung".

Am Vormittag nach Berts Abreise kam eine Karte aus Berlin: „Alles wohl — Bertchen strahlend zufrieden", schrieb Frau Robert im Depeschenstil. Eine rasende Eifersucht ergriff die Mutter. Sie täuschte sich nicht, man wollte ihr Bertchen entfremden, er wußte also nichts, war strahlend glücklich bei seinem Papa . . . Was jede ruhige Ueberlegung: schon in der letzten schlaflosen Nacht war ihr ein Gedanke gekommen, nun wollte sie ihn in die Tat umsetzen, wollte nicht länger zögern. „Mama", verkündete sie ohne Umschweife ihrer Mutter, „ich habe es mir überlegt, ich fahre mit dem Dreiuhrzug nach Angermünde, von dort aus zu Selzows, Erna Selzow hat mich wiederholt eingeladen. Wir waren immer so gute Freundinnen in der Pension."

Als sie in dem Zuge saß, kamen ihr doch einige Bedenken: sie handelte überstürzt, unüberlegt. Aber das ging schließlich nur sie selber an, und es war doch kein Unrecht, daß sie in der Nähe ihres Kindes weilen wollte. Sie würde den Versuch machen, Bert zu sehen, sie hoffte hierbei auf Erna Brünns Vermittlung. Erna Brünn war doch eine solch zärtliche Mutter, die würde Verständnis für sie, die beraubte Mutter, haben. Und zum Justizrat, zu Frau Ernes Schwager, wollte sie, er sollte ihr helfen, Robert Leßnitz zur Herausgabe des Kindes zu bewegen. Wiederum, während der ganzen Fahrt bis Berlin, erfand ihre Phantasie allerlei sie beängstigende Möglichkeiten, die ihr Bert entreißen könnten. Ihren Eltern wollte sie am folgenden Tage schreiben, um sie über das wahre Ziel ihrer Reise aufzuklären. Das Seltsame ihrer Handlungsweise, Brünns, die sie nur flüchtig kannte, so unvorbereitet ins Haus zu fallen, kam ihr gar nicht zum Bewußtsein. Endlich war sie auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, sie nahm eine Autodroschke und fuhr zur Wannseebahn. Sie hatte jetzt nur noch die eine Empfindung: jede Minute brachte sie ihrem Kinde näher. Nun saß sie im Vorortzuge. Es war unerträglich heiß im Waggonabteil, sie fühlte sich entsetzlich abgespannt durch die Reise und die Gemütsbewegung. Nach kurzer Fahrt hielt der Zug an seiner Endstation.

„Zehlendorf", rief der Schaffner, „alles aussteigen!"

Adda schrak empor. Sie hatte, ohne zu überlegen, den ersten besten Zug genommen, nun mußte sie hier bis zum nächsten warten. Und gerade hier in Zehlendorf, welch eine Fügung des Zufalls! Sie wollte sich, anstatt hier auf dem Bahnsteig zu bleiben, doch lieber eine Droschke nehmen und — sie kannte ja Robert Leßnitz' Adresse — an seiner Villa vorüberfahren lassen; vielleicht konnte sie ihr Kind, im Garten spielend, erblicken . . . Sie schloß sich dem Menschenstrom an, der zum Tunnel hinunter hastete. Plötzlich stockte ihr Herzschlag, ein paar Schritte vor ihr ging Leßnitz. Aber was war denn das? Er schleppte seinen linken Fuß ein wenig nach. Also war seine Verwundung in Südwest doch so ernst gewesen, daß er aus diesem Grunde seinen Abschied hatte nehmen müssen. Wie schwer ihm das gefallen sein mußte! Adda wußte doch, daß er mit Leib und Seele Soldat gewesen war. Sie hatte so oft mit ihm deswegen geschmollt, aber im geheimen war sie dabei doch stolz auf ihn gewesen. Daran dachte sie jetzt. Ach, es waren immer so viel Widersprüche in ihr gewesen, und sie hatte sich niemals die rechte Mühe gegeben, die zu lösen, niemals eine Selbstkritik geübt. Eben ist ihr's, als lögen nicht Jahre zwischen heute und jener Trennungsstunde von Robert. Ja — was stand denn eigentlich Trennendes zwischen ihnen? Meer und Land hatte er zwischen sie und sich selber gelegt. Bis zu dieser Stunde jetzt hatte sie immer gemeint, es bedürfe ihrerseits gar keines Besinnens mehr. Sie hatte ja sofort, nachdem sie zu ihren Eltern zurückgekehrt war, ihren Entschluß gefaßt und auch so viel anderes zu tun gehabt in den letzten Jahren, hatte sich dilettantenhaft mit schönen Künsten abgegeben, sich in eine Begeisterung hierfür hineingerebet, die sie im Grunde gar nicht empfunden . . . Aber sie hatte doch ihr Kind, und das füllte ihr Leben aus. Daß diese Liebe egoistisch war, kam ihr nicht einmal in den Sinn. Nun schritt sie hinter Robert Leßnitz drein, ihr war's, als könnte sie nur so und nicht anders handeln: seine Schritte führten ja zu Bert. Warum hatte er den Knaben nicht in Berlin mitgehabt . . .? War Bert am Ende nicht erkrankt . . .? Und wer behütete ihn jetzt während der Abwesenheit seines Vaters? Sie hatte ihr Kind niemals fremden Händen überlassen, nicht einmal ein Fräulein hatte Bert . . . Eine unsinnige Sehnsucht nach dem Kinde raubte ihr fast die Besinnung. Wie, wenn Robert Leßnitz sich plötzlich umwandte — sie erblickte hinter ihm dreinschleichend, vorsichtig wie eine Schuldbewußte?. Aber war sie es denn etwa nicht . . .? Alle die warnenden Worte, die ihre Eltern geredet, fielen ihr plötzlich ein . . . Eine jähe Selbsterkenntnis blitzte in ihr auf.

Die Villenstraße lief zwischen blühenden Vorgärten dahin. Vor einem Gartengitter blieb Robert Leßnitz stehen und drückte auf den elektrischen Knopf an der Pforte. Adda fühlte, wie ihre Knie an zu zittern begannen. . . . Dort — dort war ihr Kind. . . . Sie hätte hier den ganzen Abend, die ganze Nacht hindurch stehen mögen — wie eine Bettlerin vor verschlossener Tür, aber doch in der Nähe des Kindes. . . . Es war eigentlich nur ein Zufall, daß Robert Leßnitz seine Frau nicht bemerkte, aber er blickte geradeaus in den Garten seines Hauses, und da kam sein



Junge den Kiesweg herabgesprungen und durch die geöffnete Pforte auf seinen Vater zu. „Papa — Papa, was hast Du mir mitgebracht?" jubelte er und hing sich an den Hals seines Vaters.

Da verlor Adda den letzten Rest ihrer Selbstbeherrschung. „Bert!" schrie sie auf. . . . Robert Leßnitz fuhr beim Klang der Frauenstimme herum, alles Blut war aus seinem Gesicht gewichen. . . . . Es war aber zuviel der seelischen Aufregung für Adda — sie griff instinktiv nach dem Drahtzaun neben ihr, wäre jedoch umgesunken, wenn ihr Gatte sie nicht gestützt hätte. Als ihr das halb geschwundene Bewußtsein voll wiederkehrte, saß sie in einem bequemen Korbsessel in der kühlen Vorhalle des Hauses, und an ihre Knie klammerte sich Bert und rief: „Muttchen, mein Muttchen, ich sagte es ja Papa, er solle Dich mir mitbringen, aber er meinte, das ginge wohl nicht, und nun bist Du doch da."

Adda preßte ihr Kind an sich. . . . Ihr erschien alles wie ein Traum. . . . Es war ja doch eine Unmöglichkeit. Sie hier unter dem Dach ihres Gatten, gegen den sie nächstens auf Scheidung hatte klagen wollen.

„Ich muß nun gehen", stammelte sie, „zu Brünns . . . mein Gott, was habe ich bloß getan . . ." Und dann Berts kleines Gesicht an ihre Brust drückend, murmelte sie, nur dem Manne, der stumm und bewegt neben Mutter und Kind stand, verständlich: „Ich verging ja vor Sehnsucht nach meinem Kinde."

„Nach unserem Kinde, Adda," sprach er leise.

Adda erzitterte. War die Vergangenheit denn nicht tot? Es bedarf oft nur eines Blickes, eines Wortes, einer noch so flüchtigen Begegnung, um totgewähnte Liebe zu neuem Leben zu erwecken. . . . Adda senkte ihr Haupt tiefer. Wie eine schwere Last empfand sie ihre Mitschuld an dem, was trennend zwischen ihr und ihrem Manne stand. Aber es gab doch eine Brücke . . . Das Kind hier, das an ihrem Herzen lag und sein Händchen nach seinem Vater ausstreckte, war das Band, das sie unlöslich vereinigte. Lauter törichte Mißverständnisse, Stolz und gekränkte Liebe, hatten zwischen ihnen gestanden. Das weiche Kinderhändchen glättete nun alle diese Härten. . . .

„Wollen wir Frieden miteinander machen, Adda?" fragte Robert Leßnitz sanft. „Ich wollte mir einen Verbündeten werben in unserem Sohn — einen Parlamentär. — Ich will Dir Dein Kind nicht rauben . . . Soll es aus sein zwischen uns, so bleibt der Junge Dir — aber . . ."

Sie ließ ihn nicht zu Ende reden, seine Großmut überwältigte sie, mit tränenschwerem Blick schaute sie ihn an — in seinen Augen las sie nur Liebe und Vergebung, und kaum hörbar bat sie: „Vergib mir — um des Kindes willen, laß uns beide bei Dir bleiben."

---

# Die Plakette.

Skizze von Johann Georg Seeger (Augsburg).

(Nachdruck verboten.)

„Herr Professor bedauern, gnädiger Frau beim Tee nicht Gesellschaft leisten zu können. Er ist mit einer dringenden Arbeit beschäftigt." Mit unterwürfigem Tone sagte es die Zofe; aber in ihren graugrünen Augen flimmerte Schadenfreude. Kopfnickend beantwortete die junge Frau, die vor dem gedeckten Teetisch saß, die Meldung und begann mit gleichgültiger Miene die feine Porzellantasse zu füllen.

Kaum aber hatte das Mädchen sich leise entfernt, schob sie unwillig die Tasse beiseite und erhob sich müde. Durchs dämmerige Gemach schritt sie zum Fenster, zog die roten Vorhänge zurück und blickte durch die Scheiben. Bisweilen schwebte gelblicher Lichtschein zu ihr hin, wenn im Kamin die Glut, die an den Buchenscheiten fraß, prasselnd zu hellen Flammen aufloderte. Aber er vermochte nicht die Dämmerung, die die Frau umfloß, zu verdrängen. Mit Augen, angstvoll wie die eines Rehes, das eine Gefahr sieht, starrte sie auf den freien Platz hinab, wo der frühe Herbstnachmittag sich sacht zum Abend wandelte. Vom grauen Himmel rieselte Nebel. An den Zweigen der Ahornbäume wanden sich die letzten Blätter im Todeskampf. Manchmal fiel eines erlöst, langsam zu Boden und ward von den Vorübergehenden erbarmungslos in den Schmutz getreten. Trübselig sprangen die Wasserstrahlen am Herkulesbrunnen empor und fielen wie Tränen nieder. Erschreckend fast hob sich über kahlem Geäst die Riesengestalt des Keulenschwingers vom Grau des Himmels ab. Eine lähmende Trauer schwebte über dem Platz und schien aus den düstern Fensterzeilen der Nachbarhäuser neue Nahrung zu saugen. Unaufhaltsam eilten drunten auf dem nassen Asphalt die Menschen dahin und flüchtig spiegelte sich jeder in dem schwarzglänzenden Trottoire. An der Litfaßsäule hingen greile Affichen. Sonst war alles einfarbig düster, Regungslos, als wäre das Leben in ihr erstorben, starrte sie hinab . . . .

Hufschläge von der Straße her weckten sie aus ihrer Versunkenheit. „Also auch heute wieder?" dachte sie, als ein Reiter vorüberkam. Scharf betrachtete er die Fensterreihe des Hauses, und nun flogs wie ein Aufleuchten über sein Gesicht. Er grüßt zu ihr hinauf und errötend neigte sie den Kopf und schaute ihm nach, bis er hinter den Ahornstämmen im Nebel verschwand. Dann ging sie ins Zimmer zurück, glitt in einen Fauteuil, und auf das Tigerfell zu ihren Füßen starrend, wo das Kaminfeuer bisweilen die bunten Farben beleuchtete, sann sie dem eben Erlebten nach. Nirgends ein Ausweg! stöhnte es in ihr . . . unwiderstehlich wirft du aus deiner schwer erkämpften Ruhe gerissen. Und dein Gatte steht dir nicht zur Seite!

Seit sie vor einigen Wochen in einer Gesellschaft dem Herrn von Zehlen entgegengetreten war und Ibsens „Nora" wider seinen Spott verteidigt hatte, war sie aus ihrem Gleichgewicht gebracht. Sie erinnerte sich noch des Schreckens, der sie damals mitten in ihrer Rede gepackt, der ihr gezeigt, daß alle Einwände, die sie gegen Zehlen erhob, nicht der Dichtung, sondern ihrem eigenen Leben entnommen waren. Wie hatte der alte Geheimrat sie so seltsam lächelnd betrachtet! Das hatte sie noch mehr gereizt. Aber schließlich hatten alle bis auf Zehlen in ihrem Eifern nur eine harmlose Ibsenschwärmerei vermutet, die sich die Frau des berühmten Germanisten Asmus Tschaddegg erlauben konnte. Nur ihr Gegner hatte sie durchschaut und sich plötzlich für besiegt erklärt. Die Gäste hatten dies für ein Zeichen seines Taktgefühls gehalten, und doch war er wirklich besiegt. Einige Tage später sollte sie es erfahren. Mitten im Straßengewühl befiel sie plötzlich eine Beklemmung; ihr war, als verfolgten sie ein paar Augen. Sie trat in eine Buchhandlung und als sie den Laden wieder verließ, stand Zehlen vor ihr und redete sie an:

„Ich muß Sie sprechen, gnädige Frau. Seit drei Tagen patrouilliere ich wie eine Wache in jeder Freistunde die Straßen ab, um Sie zu sehen."

Es durchschauerte Sibylla Tschaddegg bei diesen Worten. Kaum hörbar kam ein erzwungenes „Aber weshalb diese Bemühung?" von ihren Lippen, so heftig schlug ihr Herz, und sie fühlte, daß Zehlens Wille der stärkere war. Ohne ihre Erlaubnis abzuwarten, begleitete er sie, und ohne daß sie sich widersetzen konnte, führte er sie aus den lärmenden Straßen abseits durch winkelige Gassen, wo über alte Mauern Bäume sich neigten und wo Häuschen unter Wein- und Efeugeranke zu träumen schienen. Zu Sibyllas Stimmung paßten diese stillen Winkel. In solch einem Häuschen, hinter solchen geheimnisvollen Mauern mit dem geliebten Manne zu leben, mußte das nicht märchenhaft sein? Und hier begann ihr Begleiter zu reden, nicht lockend, sondern werbend mit der Wärme der echten Liebe: „Ja, Sie haben mich bekehrt. Aber nicht durch Ihre Beweisführung . . ."

„Sondern?" Sie streifte angstvoll seinen leuchtenden Augen.

„Weil Sie mir einen Blick in ihr eigenes Herz gestatteten!"

„Sie irren, Herr von Zehlen!" sagte sie stockend mit Aufbieten all ihres Willen.

„Ich irre nicht," antwortete er fest und sprach von dem großen Unterschiede zwischen ihr und anderen. „Andere ließen mich nie den Kern ihres Wesens, sondern nur eine Maske schauen. Sie aber . . . ."

„Sie irren," unterbrach ihn Sibylla nochmals. „Sie sind mir so fremd wie jeder andere, mit dem ich zufällig in der Gesellschaft ein paar Worte wechsle."

„Ich ehre Ihre Versuche, mir meinen Glauben zu zerstören. Aber es wird Ihnen nie gelingen . . ."

„Mein Herr von Zehlen —!"

„Lassen Sie mich reden, gnädige Frau! Ich fühle mich zu Ihnen hingezogen . . . Sie sind nicht glücklich, und ich . . . ich möchte Ihnen meine ganze Seele . . ."

„Leben Sie wohl!" Mit leichtem Kopfneigen hatte sie sich von ihm gewendet, war nach Hause geeilt und — hatte sich daheim Vorwürfe gemacht, weil sie ihn nicht hatte ausreden

MARCHIVUM

einzelt von Abschlüssen und zwar zu Preisen, welche selbst bei dem jetzigen Kursniveau kaum eine gewinnbringende Verarbeitung möglich erscheinen lassen.

**Baumwolle.**

(Marktbericht von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool).

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung).

Nachrichten vom Süden sprechen abwechselnd von gutem und von ungünstigem Wetter. Im Ganzen genommen jedoch scheinen die kürzlich gefallenen Regen den Ausblick sehr verbessert zu haben. Lancashire glaubt, daß die Ernte größer sein wird als der Konsum, denn obgleich das Geschäft in Lancashire gut ist, so ist dies doch in anderen Teilen, besonders in Amerika und auf dem Kontinent nicht der Fall.

Die politische Lage und die Arbeiterunruhen in den verschiedenen Staaten, mit welchen immer noch gerechnet werden muß, üben einen entmutigenden Einfluß aus.

Die September-Position zeigte im ersten Teile der vergangenen Woche eine ziemliche Stärke, da das Liverpooler Lager klein und von gesuchten Spinn-Qualitäten fast ganz entblößt ist, was zusammen mit der guten Nachfrage von Lancashire die Hausse-Clique ermutigte, Preise höher zu treiben für den gegenwärtigen Monat. Seitdem hat jedoch ziemlich viel Liquidation stattgefunden und die Position entwickelte neue Schwäche.

**Marktbericht.**

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

* Neuß, 15. Sept. Die günstigere Beurteilung der politischen Lage brachten auch auf dem Getreidemarkte eine erhebliche Beruhigung. In Weizen, Roggen und Hafer fanden daher nur geringe Umsätze statt, ohne daß indes die Preise der einzelnen Sorten eine nennenswerte Veränderung erfahren hätten. Gerste und Mais erfreuten sich dagegen wieder einer regeren Bedarfsfrage bei weiter gestiegenen Preisen. Weizen- und Roggenmehl hatten gleichfalls stillen Verkehr und schließen auf vorwöchigem Preisstande. Weizenkleie bleibt äußerst knapp und gefragt. Tagespreise: Neuer Weizen bis M. 213, neuer Roggen bis Mark 187, alter Hafer bis M. 196, neuer Hafer bis M. 185 die 1000 Kilo. Weizenkleie Nr. 000 ohne Sack bis M. 29.50, Roggenmehl ohne Sack bis M. 27.75 die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sack bis M. 6.75 die 50 Kilo.

Die weiteren sehr erheblichen Preiserhöhungen für Rübölsaaten jeden Ursprungs hatten eine wesentliche Einschränkung des Verkehrs zur Folge. Trotz der Zurückhaltung der Käufer bleibt aber die Stimmung unverändert fest. Der Leinsaatenmarkt zeigte eine unentschiedene Haltung. Nach anfänglicher Befestigung ist die Tendenz bei Wochenschluß eine recht matte. Erdnüsse sind bei knappem Angebote weiter gestiegen. In Leinöl und Erdnußöl waren die Umsätze gering, während die Forderungen wenig verändert sind. Rüböl stieg dagegen weiter im Preise und bleibt fortgesetzt rege begehrt. Rübkuchen haben ihre feste Haltung behauptet. Der Abruf ist äußerst stark. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis M. 73 ab Neuß. Leinöl ohne Faß bis M. 85.50 die 100 Kilo, Fracht-Parität Gelbern. Erdnußöl ohne Faß aus Coromandelnüssen bis M. 64.25 die 100 Kilo ab Neuß.

## Mannheimer Handels- und Marktberichte.

**Mühlenfabrikate.**

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers").

E. Mannheim, 15. Sept. Die fast fortwährend steigende Tendenz der laufenden Woche, welche vielseitig nicht für berechtigt gehalten wurde, wirkte auf das Mehlgeschäft sehr lähmend. Nur wenige Mehlhändler konnten sich dazu verstehen, größere Abschlüsse auf spätere Lieferungstermine einzugehen. Der größere Teil zog es vor, noch eine kurze Zeit zuzuwarten, bis sich der politische Himmel etwas aufgeklärt hat, und dann ihre Deckungen erst vorzunehmen. In beiden Mehlarten, Weizen- wie Roggenmehl, waren deshalb nur unbedeutende Umsätze zu registrieren. Besonders war Roggenmehl sehr vernachläßigt. Futterartikel wurden wiederum sehr gesucht und alles, was darin angeboten wurde, zu hohen Preisen genommen. Die Abrufungen werden immer stärker und dringender, sowohl von Mehl wie Futterartikeln, können aber des großen Wagenmangels wegen nicht schnell genug erledigt werden. Die Lager in den Mühlen häufen sich deshalb sehr an, während die Käufer nicht in der Lage sind, auch nur den allernötigsten Konsum zu decken. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 32.75, desgleichen Nr. 1 M. 30.75, desgleichen Nr. 3 M. 27.75, desgleichen Nr. 4 M. 23.75, Roggenmehl Basis 0/1 M. 28.75, Weizenfuttermehl M. 17.50, Gerstenfuttermehl M. 16.25, Roggenfuttermehl M. 18.—, feine Weizenkleie M. 13.50, grobe Weizenkleie M. 13.75, Roggenkleie M. 14.50. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen".

**Wochenbericht über Oele und Fette für die Seifenindustrie.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Palmkernöl. Zu Anfang dieser Woche machte sich eine Abschwächung bemerkbar, die rasch wieder überwunden war. Heute fordert man bei reger Nachfrage für September-Oktober-Lieferung immer noch M. 85 inkl. Fässer cif Mannheim Cassa 1 pCt. Für spätere Lieferungen kann man um ca. M. 1.— per 100 Kg. billiger kaufen.

Talg. Im Gegensatz zu der Stimmung im Palmkernölmarkt schloß die diesswöchentliche Auktion sehr fest und mit ca. M. 1.50 höheren Preisen. Aus einem Angebot von 1838 Faß konnten 1254 Faß verkauf werden.

Die Nachfrage nach Talg bleibt weiter gut und man notiert jetzt: Austral Rinder-Talg, gut farbigen, feinsten, M. 73, gut bis fein M. 72, mittelfein M. 71, nocolor (ohne Farbengarantie) M. 69, Plata Rinder-Talg, Saladero, M. 73, nordamerik. Talg, Fine Brand, M. 72, cif. Rotterdam, netto Cassa.

Leinöl. Die Berichte von Argentinien über die Wetterverhältnisse lauten recht günstig, sodaß ein verhältnismäßig guter Ausfall der Ernte zu erwarten ist. Die Verschiffungen waren zwar diese Woche wieder sehr klein, aber infolge günstigerer Berichte konnten sich die Preise nicht halten und sie gingen für September-Februar-Lieferung auf M. 90 inkl. Barrels cif. Mannheim, Kassa 1 Prozent, zurück. Die Verschiffungen von Leinsaat betrugen in dieser Woche 3300 Tons gegen 9900 Tons in der Vorwoche und 10 100 Tons in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis heute wurden von La Plata insgesamt 347 800 Tons gegen 586 100 Tons in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft.

Cottonöl. Auch für Cottonöl war die Stimmung zu Anfang dieser Woche recht flau bei stark weichenden Preisen. Es zeigte sich jedoch bald infolge einsetzender Nachfrage wieder eine bessere Stimmung und man notiert jetzt wieder für englisches Cottonöl M. 59 und für amerikanisches Cottonöl M. 61 per November-April unverzollt cif. Rotterdam, während man zwischenzeitlich etwas billiger kaufen konnte.

Bohnenöl. Wir haben hier das gleiche Bild wie bei Cottonöl, nur sind hier die Preise noch stärker zurückgegangen. Englische Ware notiert für September-Dezember-Lieferung heute noch M. 60.50 unverzollt cif. Rotterdam vonseiten der Spekulanten, während man für mandschurisches Bohnenöl jetzt einen höheren Preis als für englisches bezahlen muß. Man verlangt für mandschurisches Bohnenöl augenblicklich M. 63.50 cif. Rotterdam netto Kassa.

**Leder.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers").

Das Geschäft hat eine kleine Besserung erfahren. — Chevreaux verzeichnen einen zufriedenstellenden Umsatz. Box-Calf finden mehr Interessenten. Rind- und Roßschuhleder verkehren lebhafter. Für farbige Leder ist die Nachfrage gering. Chevreauxlackleder werden schlank verkauft.

**Vom Tabakmarkt.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers").

Das eingetretene Regenwetter kam für den Tabak zu spät, da es bezüglich der Qualität nichts mehr ändern kann. Hingegen wird das Quantum infolgedessen bedeutend größer, als vorher zu erwarten war. Das Einheimsen des Tabaks ist allgemein im Gange. Die Grumpen werden ungeheuer hoch bei den Produzenten bezahlt.

In Nußloch kaufte ein Filialleiter einer dortigen Fabrik für sein Haus am Niederrhein schon neues Sandblatt am Dach, findet aber glücklicher Weise keine Nachahmer, da solches mindestens 10 M. per Zentner zu teuer bezahlt ist, die Sandblätter können nicht so hoch bewertet werden, weil das ganze Erträgnis dieses Jahr nur für Schneidezwecke Verwendung finden kann, da es für Zigarrenzwecke untauglich ist. Die Umsätze von alten Tabaken waren auch diese Woche belangreich. Die Läger sind sehr gelichtet. Verkauft wurde 1910er Bad. Oberländer Blattware zu 78—82 M., Neckartaler Original-Tabake zu 65—72 ebenso Bruhreiner. Rheinbayerische Tabake erzielten 64 bis 68, lose Blätter 57—60. Rippen begehrt; wenig Angebot und wenig Geschäft, weil Eigner zu viel verlangen. Pfälzer wurden zu 20—21 und Ueberseeische zu 24½—26 verpackt nach auswärts verkauft.

**Holz.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers").

Die Ankünfte am Rundholzmarkte haben sich in der letzten Zeit etwas vermehrt, dennoch ist die Auswahl am hiesigen Markte nicht belangreich. Daher kommt es auch, daß der Versand keine größeren Dimensionen annehmen konnte. Der Preisstand ist dennoch ein fester, denn die Notierungen behaupten ihre bisherige Höhe. Die Einkäufe in den Waldungen hatten neuerdings keine große Bedeutung mehr, da meistens nur kleinere Mengen in Frage kamen. Die Lage des Brettermarktes ist keine günstige. Der Verkauf ging nur schleppend vor sich, weshalb die Preise von ihrer Stabilität viel verloren haben. Die in letzter Woche verkauften größere Posten, konnten nur zu billigeren Werten untergebracht werden. Die letzten Erlöse stellten sich für die 100 Stück 16' 12" 1" nicht mehr als M. 140 frei Schiff Mittelrhein. Für schmale Bretter konnten verhältnismäßig noch geringere Erlöse erzielt werden. 5 und 6" Ausschußbretter waren in großen Mengen vorhanden, doch blieb hier die Nachfrage erheblich zurück. Große Posten konnten nach dem Mittel- und Niederrhein nicht verladen werden. Die Frachten sind durch den niedrigen Wasserstand ziemlich gestiegen und werden heute für Bretter 16' 12" 1" M. 4.— Fracht für die 100 Stück gefordert. Gute Bretter waren ständig gefragt, ebenso reine und halbreine Ware.

**Holzbericht vom Rhein.**

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Das süddeutsche Brettergeschäft liegt unverändert außerordentlich ruhig. Die Nachfrage hat sich trotz der infolge des guten Wetters sehr angeregten und anhaltenden Bautätigkeit nicht gebessert, was um so merkwürdiger ist, als infolge des Stillstandes vieler Sägen durch den niederen Wasserstand doch gewiß größere Mengen produziert werden, als üblicherweise um diese Zeit des Jahres. Die Händler haben daher einen sehr schweren Stand, trotzdem Preise, besonders in schmalen Ausschußsorten, nicht unwesentlich nachgegeben haben.

Der Markt für nordische Hobelware zeigt eine ungeahnte Aufnahmefähigkeit. Die Werke sind alle außerordentlich gut beschäftigt und Preise haben in den letzten Tagen neuerdings angezogen. Dabei wird berichtet, daß die Vorräte trotz ständiger Zufuhren außerordentlich knapp bleiben, was sich nicht allein auf Oberrhein, sondern auch auf den Niederrhein bezieht. Bei der stets anhaltenden Nachfrage ist daher mit bedeutenden Preiserhöhungen unbedingt zu rechnen, ja es dürfte für den Konsum ratsam sein, sich zeitig einzudecken, da später immerhin die Möglichkeit eintreten könnte, daß gewisse Sorten ganz ausgehen.

Von Amerika wird weiteres Steigen der Preise rapportiert und auch der Absatz in der Pitchpine- und Redpine-Hobelware ist ein außerordentlich reger und Preise sind wiederum bereits gestiegen

**Wochenbericht über den Viehverkehr**

vom 11. bis 16. September 1911.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers").

Der Rindermarkt war sehr stark befahren. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1335 Stück. Der Handel war zu Anfang gut, gegen Schluß ruhig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 80—90 (43—48), Bullen (Farren) M. 68—74 (38—40), Rinder M. 70—86 (36—45), Kühe M. 48—70 (23—34).

Auf dem Kälbermarkt standen am 11. ds. Mts. 376 Stück, am 14. ds. Mts. 1741 Stück zum Verkaufe.

Geschäftsverkehr lebhaft.

Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 80 bis 100 (48—60).

Auf dem Schweinemarkt standen am 11. ds. Mts. 2354 Stück, am 13./14. ds. Mts. 1741 Stück. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 65—67 (50—52), bei teilweise mittlerem und schleppendem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 514 Stück besucht. Handel verlief langsam. Pro Stück wurden M. 4—12 bezahlt.

## Volkswirtschaft.

**Noch einmal der Güterwagenmangel.**

Die „Badische Correspondenz" erhält zu der kürzlich von ihr in mehreren Artikeln behandelnden Frage des Güterwagenmangels in Baden folgende weitere Zuschrift: Wie sehr die vor einiger Zeit veröffentlichten Artikel über den Güterwagenmangel in Baden das Richtige getroffen haben, beweist die Zustimmung, welche dieselben in Interessentenkreisen fanden. Weiß man doch jetzt auch, daß es zum Teil an der Eisenbahnverwaltung selbst liegt, wenn den Verfrachtern von Gütern die von ihnen verlangten Wagen nicht oder nicht rechtzeitig oder in nicht genügender Zahl gestellt werden können. Sollte in Zukunft die Eisenbahnverwaltung die Be- und Entladefrist wieder einmal über Gebühr beschränken wollen, dann wird wohl zu prüfen sein, ob diese Verwaltungsstelle ihrerseits auch alles getan hat, dem Wagenmangel zu steuern. Daß die öffentliche Besprechung über den Wagenmangel in Baden und dessen Ursachen von Nutzen war beweist die Tatsache, daß sich nun die Großh. Generaldirektion dieser Angelegenheit mehr als bisher angenommen und eine Untersuchung eingeleitet hat, sowie ernstlich bestrebt ist, ähnlichen Vorkommnissen nach Möglichkeit vorzubeugen. Wie sehr an den gerügten Zuständen die Hauptwerkstätte mit verantwortlich ist, geht daraus hervor, daß man sofort nach Erscheinen des ersten Artikels die der Revision zu unterziehenden Wagen von den alten Gleisen wegbrachte und sie auf verschiedene Betriebsgeleise verteilte um sie den Späheraugen „Unberufener" zu entziehen und um sich vor weiteren kritischen Darlegungen zu schützen. Mit einer solchen Maßnahme werden die geschilderten Mißstände jedoch nicht beseitigt. Wenn man, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, eine entsprechende Vermehrung des Werkstättearbeiterpersonals eintreten ließe, wenn man ferner nicht alles so von oben herab nach bureaukratischen Grundsätzen dirigieren wollte, würde sich manches anders gestalten. Es scheint auch das Einvernehmen zwischen der Oberleitung der Hauptwerkstätte und den ausführenden Organen nicht immer das beste zu sein. Daher mag es kommen, daß dem sich eingebürgerten und von der Oberleitung über alles hochgehaltenen Bureaukratismus ein gewisser Vorzug eingeräumt wird, gegenüber dem praktischen Werkstättebetrieb d. h. den Männern der Praxis. Ueber jede Kleinigkeit der Materialverwendung muß ein peinlicher Nachweis geführt werden; aber darüber, wie viele Wagen zur Reparatur bereit stehen, hat man, wie es scheinen will, nicht die genaue Kenntnis. Trotz aller Beschönigungsversuche, mit denen man den Boden den in der „Bad. Corr." veröffentlichten Artikeln zu entziehen suchte, ist der mit diesen Artikeln beabsichtigte Zweck doch erreicht worden. Damit wurde nicht nur den Interessen von Handel und Industrie, sondern auch den unserer Staatsbahnverwaltung gedient.

---

**Die diesjährige 27. Genossenschaftsversammlung** der Süddeutschen **Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft** mit dem Sitz in Stuttgart fand unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat A. Fuchs in Ahmannshausen a. Rhein statt. Aus dem in der Versammlung bekannt gegebenen Geschäftsbericht für das Jahr 1910 ist nachstehendes hervorzuheben: 1. Die Zahl der der Genossenschaft angehörigen Betriebe stieg von 2475 im Jahre 1909 auf 2558 im Jahre 1910. 2. Versicherte Personen waren beschäftigt 1910: 84 009 gegen 1909: 79 102. 3. Die verausgabten Gehälter und Löhne betrugen 1910: 85 215 428 ℳ, im Jahre 1909: 77 536 750 ℳ. 4. Der Jahresdurchschnittslohn für einen Arbeiter einschließlich der Arbeiterinnen, sowie der jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge beiderlei Geschlechts stellte sich 1910 auf 1050,74 ℳ gegen 1017,57 ℳ im Jahre 1909. 5. An Unfallentschädigungen wurden gezahlt: In 2718 (2623) Fällen an 3118 (3027) Empfangsberechtigte 891 512,75 ℳ (884 363,11 ℳ). 6. Entschädigungen wurden 1910 erstmals ausbezahlt in 376 Fällen, 1909: 339 Fällen. 7. Berufungsfähige Bescheide wurden im Jahre 1910 erteilt 959, gegen welche in 173 Fällen Berufung beim Schiedsgerichte eingelegt wurde. Von diesen 173 Berufungen wurde in 59 Fällen zugunsten der Verletzten entschieden. Von 959 Bescheiden sind endgültig 30 als unzutreffend aufgehoben worden, während 96,87 Proz. aller erteilten Bescheide von vornherein richtig festgesetzt worden sind. 8. Die Verwaltungskosten der Genossenschaft sowie der 4 Sektionen einschließlich der Entschädigungsfestsetzungs-, sowie der Betriebsrevisions-, Schiedsgerichts- und Unfallverhütungskosten betrugen 1910: 86009,84 ℳ gegen 1909: 73 214,40 Mark. Für Unfallverhütungskosten und Ueberwachung der Betriebe wurden 1910: 12 778,38 ℳ (1909: 10 228,44 ℳ) ausgegeben. 9. Der Reservefonds wird sich nach Anweisung des pro 1910 erhobenen Zuschlags von 42 891,09 ℳ auf 787 003 ℳ stellen.

**Wie prüft man Kurszettel und Bilanzen?** Leichtverständlicher Führer und Lehrmeister für sorgsame Kapitalisten und alle Leser der täglichen Börsen- und Handelsberichte. Mit zahlreichen Beispielen bearbeitet von P. Ch. Mariens, Handelslehrer. Preis 1 ℳ (Porto 10 ₰). Verlagsanhalt Emil Abigt, Wiesbaden 55. Diese Schrift wird Tausenden als ein praktisches Hilfsbuch gute Dienste leisten, denn es ist eine Jedermann verständliche Anleitung.

## Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

**Red Star Line.**

Bewegung der Dampfer: D. **Finland** am 6. Sept. in Antwerpen von Newyork angek.; D. **Manitou** am 7. Sept. von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen; D. **Menominee** am 8. Sept. in Boston von Antwerpen angekommen; D. **Philadelphia** am 8. Sept. von Antwerpen nach Baltimore abgegangen; D. **Finland** am 9. Sept. von Antwerpen nach Newyork abgegangen; D. **Lapland** am 9. Sept. von Newyork nach Antwerpen abgegangen; D. **Mobile** am 9. Sept. von Baltimore nach Antwerpen abgegangen; D. **Kroonland** am 11. September in Newyork von Antwerpen angekommen; D. **Vaterland** am 12. Sept. in Antwerpen von Newyork angekommen; D. **Menominee** am 12. Sept. in Philadelphia von Antwerpen angekommen; D. **Marquette** am 12. Sept. 185 Meilen von Lizard passiert von Boston und Philadelphia kommend (am 14. Sept. gegen 7 Uhr vorm. in Antwerpen erwartet.) In Antwerpen erwartet: D. **Mackinaw** gegen 17. Sept. von Baltimore via London; D. **Lapland** gegen 18. Sept. von Newyork via Dover; D. **Mobile** gegen 1. Oktober von Baltimore via London.

**Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Tel. 7215. Direkt am Hauptbahnhof.**

**Oesterreichischer Lloyd.**

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: am 14., 16., 18., 20. Sept. (Dpfr. Almissa); 15., 17., 19. Sept. (Dpfr. Metcovich; nach Dalmatien am 14 Sept. Eillinie Triest—Cattaro (B), D. Baron Gautsch; am 16. Sept. Eillinie Triest—Cattaro (A), D. Prinz Hohenlohe; am 18. Sept. Linie Triest—Spitza (A), D. Brioni; am 19. Sept. Eillinie Triest—Cattaro (A), D. Baron Gautsch; 20. Sept. Dalmatinisch-albanesische Linie, D. Adelsberg. (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Makarska, Curzola, Gravosa und Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: am 14. Sept. Eillinie Triest—Alexandrien, D. Cleopatra; am 15. Sept. Thessalische Linie (A), D. Karlsbad; am 16. Sept. Linie Triest—Syrien, D. Goritia; am 17. Griech.-orientalische Linie (A), Carinthia; am 19. Sept. Eillinie Triest-Konstantinopel, D. Graz. Nach Ostindien, China, Japan: am 16. Sept. Linie Triest—Bombay, D. Bohemia; am 27. Sept. Linie Triest—Kobe, D. E. F. Ferdinand; am 1. Okt. Linie Triest—Bombay, D. Koerber; am 12. Okt. Linie Triest—Kalkutta, D. Silesia.

MARCHIVUM

Vorschule für alle hies. u. ausw. höhere Schulen für Knaben u. Mädchen.
**N 3, 10 – Institut Schwarz – N 3, 10**
staatl. conc. 1872 u. 1908.
Nur staatl. gepr. Lehrer, die von **Gr. Bad. Oberschulrat** für die Vorschule genehmigt wurden.
Prospekte durch den Vorstand.

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen**
Ingenieur- u. Werkmeister-Abteilung. Grosse Maschinen-Laborator.
Hoch- und Tiefbaukurse.

**Stadtsparkasse Ladenburg.**
Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4 %
Girokonto bei der Badischen Bank, Mannheim
12916

**Feuerwerk** aller Art, en gros – en detail 57329
Ia. Referenzen. Tel. 2219
**Fritz Best** Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim

Verlangen Sie nur
**KRONE**

Glühstrümpfe
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
11558

**Wo Interesse** u. natürl. Gehör für Musik vorhanden, erteile ich auf d. Klavier prakt. Harmonielehre. Verbürge Erreichung d. Zieles: Erlernen d. Begleitung ohne Notenkenntnis. Off. aus bess. Kreisen unter Nr. 6139 an die Exp. ds. Bl.

**Handels-Kurse** von **Vinc. Stock**
Mannheim, Telephon 1792. **P 1, 3.**
**Ludwigshafen** Kaiser Wilhelmstrasse 25. Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.
Ueber 90 Maschinen u. Apparate

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
**„Mustergiltiges Institut"**
aufs wärmste empfohlen.
Prospekte gratis u. franko.
Herren- u. Damenkurse getrennt
12639

**Kind** besserer Herkunft wird in liebevolle Pflege genommen. Offerten unter Nr. 6494 an die Expedition ds. Blattes.

**Unterricht**

Diplomiert. phil. 1909. Sem. übern. Privat- u. Nachhilfeunterr. (Oberr.-Realgym.) Gef. Aufr. erb. u. Nr. 6234 an die Exped. d. Bl.

**Klavier-Unterricht**
Gründliche Ausbildung in Technik u. Vortrag, Primavista-u. Ensemblespiel, Musikdiktat und Gehörbildung. — Einführung in die Musiktheorie — Mässiges Honorar.
**W. Kaerner, N 4, 17.**

**Gesang-Unterricht**
Individuelle Stimmbehandlung, Gesangliche u. sprachliche Tonbildung auf naturgemässer Grundlage. Stimmkorrekturen. Mässiges Honorar.
**Frau M. Kaerner, N 4, 17**
63374

**Vermischtes**

UMSONST ERHALTEN SIE

Prachtkatalog und Kaufen Kinderwagen, Verdeckfortwagen, Sitzliegewagen am vorteilhaftesten von der in DEUTSCHLAND ALLEIN diese Preise führenden
• Kinderwagenfabrik •
Julius Tretbar, Grimma i. Sa.
4711

**Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft**
Telephon 1365. **Mannheim** Telephon 1583.
17881 Friedrichsplatz 1.

**AEG**
**METALLFADEN-LAMPE**
*70% Stromersparnis, über 1000 Stunden Brenndauer.*

**Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. Beck & Henkel, Cassel**
Elektrisch betriebene Verladebrücken,
Kranen aller Art, 14015
Lasten- u. Personenaufzüge,
Schiebebühnen, Rangierwinden,
Waggonkipper, Hängebahnen,
Transport-Anlagen,
Vertreter: **Ingenieur A. Schäck, Mannheim.**
11557

**Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim** Q 7, 26 Tel. 7155
übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments- Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende
**Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).**
I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1909/10 = 28 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.
Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpfleg.
Ausführl. Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**
Neuaufnahme 11. Oktbr. 1911
10748

**Eismaschinen,** sowie
**Früchte-Mark**
in Fläschchen, zur
**Eis-Bereitung**
empfiehlt 17857
**Josef Blum Nachf.**
D 1, 13 Küchenmagazin Tel. 2787.

**Blinder Klavierstimmer** der mehrere Jahre als Reinstimmer in der Pianoforte-Fabrik von Schiedmayer tätig war, beehrt sich hierdurch der verehrlichen Einwohnerschaft Mannheims und Umgebung seine Dienste bestens zu empfehlen; bei mäßigem Preise garantiere ich für zuverlässige Bedienung. 6214
**G. Dürr, Q 2, 15.**

**Geldverkehr**

**Hypotheken** an I. u. II. Stelle nach amtl. u. priv. Schätzung auf Wohn- und Geschäftshäuser, sowie industrielle Objekte in Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. etc. 10179
**An- und Verkauf von Liegenschaften und Restkaufschillingen** vermittelt prompt und reell
**Hugo Schwartz**
Hypotheken- und Immobilien-Bureau. R 7, 13. Tel. 604.

**Hypothekengelder** an I. u. II. St. vermitt., Restkfschill., Wechs., Erbschaft. übern. geg. bar **Immobilienbüro Benz Oppenheimer** Mannheim, E 8, 17. Tel. 933. 62831

**Mk. 300 000** auf **I. Hypotheken à 4¼%** für nur beste Objekte p. sofort od. später auszuleihen. Offert. u. Nr. 6211 an die Exped. d. Bl.

**30,000 Mk.** auf II. Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter Nr. 6213 an die Expedit. ds. Bl.

**Hypotheken-Gelder** innerh. 60% amtl. Schätz. auf prima Stadtobjekte p. sof. od. später auszuleihen. Offrt. unt. Nr. 6290 an die Exp. d. Bl.

**Heirat**

**Jg. Dame** ohne Vermög., sehr häuslich, v. ang. Aeußer., wünscht die Bekanntschaft ein. geb. anständ. Herrn in sicherer Stellg. zwecks bald. **Heirat.** Off. unt. Nr. 6390 a. d. Exped.

**Wer heiratet** 20jähr. Halbwaise mit **400 000 M. Vermögen?** Nur Herren, w. auch ohne Verm., bei denen geg. eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden. L. Schlesinger. Berlin 18. 5928

**Stellen finden**

**Enormen Verdienst** erzielen redegewandte Leute, sowie Händler und Hausierer durch den Verkauf meiner neuen originellen Wandsprüche für Gastwirte, Vereine, Kasernen ic. 20—70 Pfg.-Verkauf. Preisliste gratis. **Schadrack, Berlin S. 42.** 11513

**Agent ges.** f. Cigarr.-Verk. an Wirte ic. Hohe Vergütg. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. [11276]

**Vakanz.** Herren aus allen Erwerbszweigen, welche ihren Beruf zu ändern gesonnen sind, finden bei angesehenem Assekuranzgeschäft am Platze hierzu günst. Gelegenheit. Kostenlose Ausbildung u. Einführung in den neuen Beruf. Anstellung mit festem Gehalt, Provisionen u. Platzspesen ev. per 1. Oktober. Off. erb. unt. Nr. 63346 an die Expedition dieses Bl.

**Guter Nebenverdienst für Architekten, Baubeamte ic.** Großes Baugeschäft zahlt für den Nachweis proj. Neu- und Umbauten, auch im Tiefbau, bei erzieltem Auftrag Provision aus d. Rechnungssumme. Näheres vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 7738.

Bei dem **Verein Kaufm. Waren-Agenten E. V.** laufen fortwährend 21689
**Vertreter-Gesuche** ein und erhalten Kollegen (auch Nichtmitglieder) Auskunft bei der Geschäftsstelle
**D 4, 6.**

Sehr gesucht in gute dauernde Stellen: Perf. u. bürg. Köchinnen, Alleinmädchen, Zimmermädchen sof. u. 1. Okt. **Frau Anna Engel, S 1, 12,** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 6458

## Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**Ph. L.** Erforderlich sind die beiderseitigen Geburtsurkunden und im Falle der Minderjährigkeit der Braut die Zustimmung von deren Eltern; ferner eine polizeiliche Anmeldebescheinigung.

**Abonnent Ph. Sch.** Im allgemeinen pflegt man Zwetschgen mit Aepfeln und Birnen zusammen zu keltern, während reiner Zwetschgenwein den Anforderungen meist nicht entspricht. Wollen Sie jedoch einen Versuch machen, so lassen Sie die zerquetschten Zwetschgen mit Wasser — 1 Liter Wasser pro Pfund Zwetschgen — 3—8 Tage stehen, gießen dann die gewonnene Flüssigkeit ab, gießen den Rückstand sauft aus, geben den Saft zu dem andern, filtrieren und schütten die filtrierte Flüssigkeit in ein gut geschwefeltes Faß, indem Sie pro Liter 250 Gramm Zucker beifügen. Vorteilhaft ist es, dem Most Reinzuchthefen zuzusetzen (Probekulturen 1 ℳ Chem. bakt. Laboratorium Kitzingen am Main.). Das mit Gärtrichter versehene Faß wird in eine Temperatur von 15—17 Grad gebracht und dort bis zur vollendeten Gärung belassen. Luft darf nicht an den Most gelangen. Nach 3—6 Wochen kann der Wein von der Hefe abfiltriert und in ein anderes Gefäß abgezogen werden. — Nach weiteren 6 Monaten kann die Abfüllung auf Flaschen erfolgen.

**F. 100.** In dem vorbehaltlosen Unterschreiben des Vertrages kann ein Verzicht auf die vorhergegangenen mündlichen Verabredungen gefunden werden, sodaß Sie hiernach keinen Anspruch auf die Oefen mehr hätten.

**Abonnent F. W.** Nur für den Fall, daß der Meister im Falle seiner Verhinderung dem Gesellen die Aufsicht über den Lehrling übertragen hat, läßt sich ein beschränktes Züchtigungsrecht des Gesellen anerkennen.

**Abonnent MW.** 1. Sie können zum Jahresschluß nicht kündigen, da Ihnen die Klausel betr. Verbot des Auszuges zu diesem Termin bekannt ist und Sie sich ihr stillschweigend unterworfen haben. 2. Dieselbe Rechtslage besteht hinsichtlich der Wohnungsentschädigung. 3. Der Eigentümer kann Ihnen nur vierteljährlich kündigen, aber nicht zum Jahresschluß.

**Abonnent L. H.** Sie bedienen sich zweckmäßig der Abteilung für Stellenvermittlung der großen kaufmännischen Vereine: Verein deutscher Kaufleute, Berlin; Verein der Handlungskommis von 1858, Hamburg; Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Hamburg; Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig.

**A. K.** 1. Das Zeugnis für Obersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt berechtigt zum Studium an den Landw. Hochschulen. Bei einem geringeren Bildungsmaß wäre die Landwirtschaftsschule zu besuchen. 2. Vielleicht wäre auch der Gärtnerberuf in Erwägung zu ziehen.

**Abonnent A. D.** 1. Der Wohnsitz war in letzter Zeit Florenz. 2. Die Anrede lautet einfach: Madame.

**M. W.** 1. Die Verjährung tritt, je nachdem es sich um ein leichteres, oder schwereres Vergehen, bezw. um ein Verbrechen handelt, in 3, 5 oder 10 Jahren ein. 2. u. 3. Beide Daten fielen auf einen Donnerstag.

**Abonnent G. Sch.** Louis Blériot hat seinen Wohnsitz in Paris.

**Abonnentin J. Br.** Die Invalidenrente unterliegt der Steuerpflicht.

**F. M.** Man bereitet einen haltbaren Kitt für Marmor auf folgende Weise: Gelöschter Kalk 54 Teile, gepulverter Alaun 6 Teile, frisches, gut durchgerührtes Blut 40 Teile. Alles gut verrührt bis Salbendicke.

**G. R.** Ihr Lospapier ist bis heute noch nicht gezogen.

**Fassion.** 1. Eine doppelte Steuererklärung ist in Fällen des Verzuges u. s. w. nicht zu beanstanden, eine doppelte Steuerzahlung läuft dem Gesetze zuwider und gibt gegebenenfalls zu begründeter Reklamation Anlaß. 2. Für welchen Zeitabschnitt Sie Ihre Steuern in Württemberg entrichtet haben, ergibt sich aus der Steuerquittung. 3. Die Einkommensteuererklärung umfaßt den Zeitraum eines Jahres. Die Fälligkeit der Einkommensteuer ist in Baden zu je einem Viertel am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober.

**Abonnent H. E.** 1. Die gelbe Schuhcreme muß mit Terpentin eventuell heißem Wasser und Seife entfernt werden. Das Leder wird alsdann mit folgender Komposition geschwärzt: 300 Teile Elfenbeinschwarz, gemischt mit 200 Teilen Dextrin, mit 300 Teilen kochendem Wasser übergossen, 100 Teile Nordhäuser Schwefelsäure zugesetzt, langsam zur Siedehitze gebracht. Die warme Komposition ergänzt durch 80 Teile Oleinsäure und 30 Teile Walrath. 2. Zum Wasserdichtmachen von Geweben befolgt man nachstehende Methode. In 50 Liter Wasser werden gelöst 2 Kilogramm Alaun, 1 Kilogramm Hausenblase, 500 Gramm weiße Seife. In dieser Mischung wird das Zeug durchaus gut genäßt und dann erst durch eine zweite Mischung passiert, welche aus 2 Kilogramm Bleizucker besteht, der in 50 Liter Wasser gelöst wurde. Hierauf wird getrocknet. 3. Auch Ihre Steuerfrage ist dahin beantwortet worden, daß selbst Automobile mit geringer Pferdekraft der Besteuerung unterliegen.

63068